

Geschäftsbericht **2010**



**HOMAG Group – mit Partnerschaft
und Strategie zum Erfolg**

ÜBERSICHT

08	DER VORSTAND
14	SPECIAL: Die Welt ist unser Markt
28	BERICHT DES AUFSICHTSRATS
34	DIE AKTIE DER HOMAG GROUP AG
39	KONZERNABSCHLUSS
181	EINZELABSCHLUSS AG
238	WEITERE INFORMATIONEN
239	KONZERNSTRUKTUR

Konzernkennzahlen

		2010	2009	Veränderung in %
Umsatz gesamt	in Mio. EUR	717,7	524,1	36,9
Umsatz Inland	in Mio. EUR	156,0	137,6	13,4
Umsatz Ausland	in Mio. EUR	561,7	386,5	45,3
davon Europa	in Mio. EUR	347,8	257,9	34,9
Nordamerika	in Mio. EUR	37,2	22,7	63,9
Südamerika	in Mio. EUR	41,3	22,5	83,6
Asien/Pazifik	in Mio. EUR	132,5	78,5	68,8
Auslandsanteil	in %	78,3	73,7	6,2
EBITDA ¹⁾	in Mio. EUR	60,8	3,1	1.861,3
EBITDA angepasst ²⁾ vor Mitarbeiterbeteiligung	in Mio. EUR	65,1	15,6	317,3
EBITDA angepasst ²⁾ nach Mitarbeiterbeteiligung	in Mio. EUR	58,3	17,6	231,3
EBITDA ¹⁾	in % v. Umsatz	8,5	0,6	1.316,7
EBITDA ¹⁾	in % v. Gesamtleistung	8,3	0,6	1.283,3
EBIT ¹⁾	in Mio. EUR	32,0	-22,6	241,6
EBIT angepasst ²⁾ vor Mitarbeiterbeteiligung	in Mio. EUR	36,4	-10,2	456,9
EBIT angepasst ²⁾ nach Mitarbeiterbeteiligung	in Mio. EUR	29,5	-8,2	459,8
EBIT ¹⁾	in % v. Umsatz	4,5	-4,3	204,7
EBIT ¹⁾	in % v. Gesamtleistung	4,4	-4,4	200,0
Jahresergebnis (vor Anteile ohne beherrschenden Einfluss)	in Mio. EUR	8,1	-22,1	136,7
Ergebnis je Aktie ³⁾	EUR	0,43	-1,32	132,6
ROCE ⁴⁾ nach Steuern	in %	8,6	-2,3	473,9
ROCE ⁵⁾ vor Steuern	in %	12,3	-3,2	484,4
Eigenkapital zum Stichtag	in Mio. EUR	170,0	157,2	8,1
Eigenmittel zum Stichtag ⁶⁾	in Mio. EUR	212,3	198,0	7,2
Eigenmittelquote	in %	37,2	38,1	-2,4
Investitionen Sachanlagen ⁷⁾	in Mio. EUR	8,7	13,4	-35,1
Abschreibungen auf Sachanlagen ⁷⁾	in Mio. EUR	14,3	15,4	-7,1
Mitarbeiter	im Jahresdurchschnitt	4.981	5.158	-3,4
davon Auszubildende	im Jahresdurchschnitt	388	387	0,3
Personalaufwand angepasst ²⁾	in Mio. EUR	253,3	214,4	18,1
Auftragseingang kumuliert ⁸⁾	in Mio. EUR	541,0	413,0	31,0
Auftragsbestand zum Stichtag ⁸⁾	in Mio. EUR	149,3	171,0	-12,7

¹⁾ Vor Berücksichtigung Ergebnis aus Mitarbeiterbeteiligung

²⁾ Vor Restrukturierungs-/Einmalaufwendungen

³⁾ Jahresergebnis nach Anteile ohne beherrschenden Einfluss, bezogen auf 15.688.000 Aktien

⁴⁾ (EBIT angepasst ²⁾ x 70% / Capital Employed (Anlagevermögen + Net Working Capital) (Steuerquote 30%)

⁵⁾ (EBIT angepasst ²⁾ / Capital Employed (Anlagevermögen + Net Working Capital)

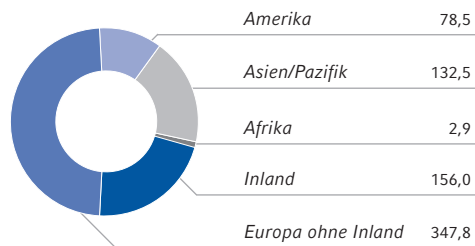
⁶⁾ Eigenkapital zuzüglich Genussrechte und Verpflichtung aus Mitarbeiterbeteiligung

⁷⁾ Ohne Berücksichtigung von Leasing

⁸⁾ Auftragseingang und Auftragsbestand umfassen nur Eigenmaschinen ohne Handelsware, Ersatzteile und Service

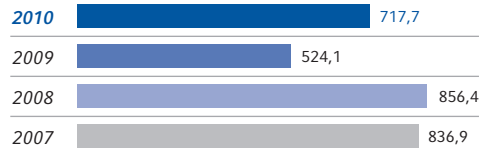
UMSATZ NACH REGIONEN 2010

in Mio. EUR



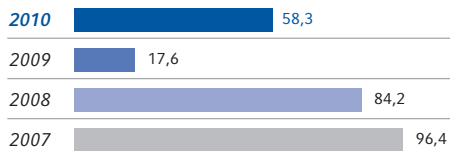
UMSATZ

in Mio. EUR



EBITDA angepasst ¹⁾ nach Mitarbeiterbeteiligung

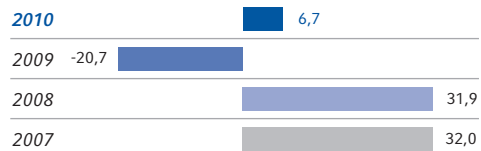
in Mio. EUR



JAHRESERGEBNIS

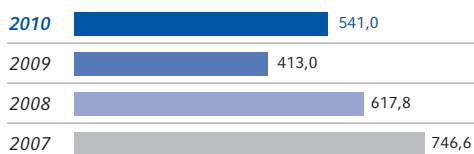
(nach Anteile ohne beherrschenden Einfluss)

in Mio. EUR



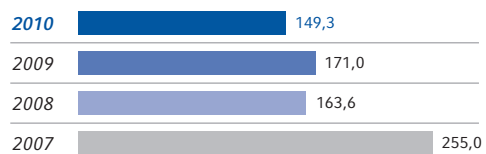
AUFTRAGSEINGANG ²⁾

in Mio. EUR



AUFTRAGSBESTAND ²⁾

in Mio. EUR



¹⁾ Vor Berücksichtigung Restrukturierungs-/Einmalaufwendungen in 2010, 2009 und 2008 bzw. IPO-Aufwand in 2007

²⁾ Auftragseingang und Auftragsbestand umfassen nur Eigenmaschinen ohne Handelsware, Ersatzteile und Service, Auftragsbestand ab 31.12.2008 inkl. BENZ



Mit Partnerschaft und Strategie zum Erfolg

Die HOMAG Group AG produziert mit rund 5.000 Mitarbeitern Maschinen und Anlagen für die holzbearbeitende Industrie und das Handwerk, auf denen Möbel, Türen, Fenster, Treppen, Fußböden und sogar Holzhäuser entstehen. Mit einem geschätzten Weltmarktanteil von 28 Prozent sind wir der klare Branchenführer und mit zahlreichen Produktions-, Vertriebs- und Servicegesellschaften weltweit präsent.

Mit unserem starken Unternehmensverbund bilden wir die Prozessketten unserer Kunden aus Industrie und Handwerk nahezu vollständig ab. Wir bieten ein umfassendes und perfekt aufeinander abgestimmtes Maschinen- und Dienstleistungsprogramm von der Einzelmaschine bis zur kompletten Fertigungsstraße.

Inhalt

DER VORSTAND

08 **Vorwort des
Vorstands**

BERICHT DES AUF SICHTSRATS

28 Personelle
Veränderungen

29 Wesentliche
Beratungsthemen

31 Arbeit in den
Ausschüssen des
Aufsichtsrats

32 Jahres- und Konzern-
abschluss 2010

DIE AKTIE DER HOMAG GROUP AG

34 Entwicklung der
Aktienmärkte

35 Verlauf der
HOMAG-Aktie

35 Entwicklung zu Beginn
des Jahres 2011

35 Hauptversammlung
und Dividende

36 Aktionärsstruktur

36 Kapitalmarkt-
kommunikation

KONZERNABSCHLUSS

39 **Konzernlagebericht**

39 Geschäfts- und
Rahmenbedingungen

39 Konzernstruktur und
Steuerungssystem

41 Konjunktur und
Markt

43 Geschäftsentwicklung

46 Mitarbeiter

49 Nachhaltigkeit

50 Forschung und
Entwicklung

52 Veränderungen
in den Organen

52 Angaben gemäß
§ 315 Abs. 4 HGB



		EINZELABSCHLUSS AG	WEITERE INFORMATIONEN
56 Erklärung zur Unternehmensführung (inkl. Corporate Governancebericht)	84 Jahresabschluss Konzern	181 Lagebericht AG	238 Finanzkalender
56 Corporate Governance bei der HOMAG Group AG	84 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	207 Jahresabschluss AG	238 Kontakte und rechtliche Hinweise
58 Führungs- und Kontrollstruktur	86 Konzernbilanz	207 Gewinn- und Verlustrechnung	239 Konzernstruktur
60 Vergütungsbericht	88 Konzern-Kapitalflussrechnung	208 Bilanz	
67 Entsprechenserklärung nach § 161 AktG	90 Konzern-Eigenkapitalpiegel	210 Anhang AG	
68 Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage	92 Konzernanhang	235 Versicherung der gesetzlichen Vertreter AG	
68 Ertragslage	176 Versicherung der gesetzlichen Vertreter Konzern	236 Bestätigungsvermerk der Abschlussprüfer AG	
70 Vermögens- und Finanzlage	177 Bestätigungsvermerk der Abschlussprüfer Konzern		
71 Investitionen und Abschreibungen			
72 Nachtragsbericht			
73 Risikobericht			
78 Prognosebericht			



Rolf Knoll (Sprecher)
JAHRGANG 1949

*Beteiligungsmanagement –
Produktionsgesellschaften
Seit 1999 im Unternehmen*



Achim Gauß
JAHRGANG 1961

*Forschung, Entwicklung, Konstruktion
Seit 1989 im Unternehmen*



Andreas Hermann
JAHRGANG 1968

*Finanzen, IT, Personal
bis 31. März 2011
Seit 2000 im Unternehmen*

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Aktionärinnen und Aktionäre,

> die wichtigste Nachricht zuerst: die HOMAG Group AG hat die Krise überwunden und ist wieder nachhaltig profitabel. Bereits im 2. Halbjahr 2009 hatte sich der Aufwärtstrend mit einem steigenden Auftragseingang und unserem Turnaround beim Ergebnis im 4. Quartal angedeutet. Diese positive Entwicklung hat sich im Geschäftsjahr 2010 nicht nur fortgesetzt, sondern noch deutlich verstärkt. So schwer die Wirtschaftskrise den Maschinenbau und dabei gerade auch unser Segment getroffen hat, so schnell hat sich die Branche auch wieder erholt. Besonders erfreulich ist dabei, dass wir als HOMAG Group uns noch besser entwickelt haben als unsere Branche und der Maschinenbau insgesamt, da sich die Auftragslage bei uns früher als bei vielen Mitbewerbern wieder verbessert hat. Dementsprechend konnten wir im Wettbewerb mit den etablierten Herstellern insgesamt im relevanten Markt weitere Marktanteile hinzugewinnen und gehen gestärkt aus der Krise hervor.

Im Ergebnis steht – passend zum 50-jährigen Firmenjubiläum von HOMAG, das wir im letzten Jahr feiern konnten – ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2010. Der starke Geschäftsverlauf lag über unseren eigenen Erwartungen, so dass wir unsere Umsatzprognose im Jahresverlauf mehrfach nach oben korrigieren konnten. Noch zu Jahresbeginn 2010 hatten wir mit einem Umsatzplus von rund 15 Prozent auf über 600 Mio. EUR gerechnet, erreicht haben wir letztendlich eine Steigerung um knapp 37 Prozent auf 718 Mio. EUR. Der Auftragseingang hat sich dabei um gut 31 Prozent verbessert.

Wir führen diese überproportional starke Entwicklung der HOMAG Group neben der hohen Qualität unserer innovativen Produkte im Wesentlichen auf zwei Faktoren zurück: Zum einen verfügen wir über eine sehr breite Produktpalette, mit der wir Kunden aus Industrie und Handwerk in nahezu allen einzelnen Branchensegmenten bedienen können. Egal in welchem Produktbereich die Nachfrage also steigt und unabhängig davon, ob kleinere und mittlere Unternehmen oder die großen Industriekunden verstärkt investieren wollen – wir profitieren als Marktführer davon. So hat sich 2010 insbesondere das Projektgeschäft mit Großanlagen sehr gut entwickelt, da sich der krisenbedingte Investitionsstau teilweise aufgelöst hat. Hier konnten wir als Systemanbieter mit unserem starken Unternehmensverbund die Kunden von unseren Lösungen überzeugen, mit denen sie alles aus einer Hand bekommen.



Herbert Högemann
JAHRGANG 1954

*Produktion, Materialwirtschaft,
Qualitätswesen
Seit 2007 im Unternehmen*



Jürgen Köppel
JAHRGANG 1963

*Vertrieb, Service, Marketing
Seit 2004 im Unternehmen*



Hans-Dieter Schumacher
JAHRGANG 1963

*Vorstand Finanzen, IT, Personal
ab 1. April 2011
Seit Januar 2011 im Unternehmen*

Zweiter wichtiger Faktor für unseren Erfolg im abgelaufenen Geschäftsjahr ist unsere globale Aufstellung mit Produktions-, Vertriebs- und Servicegesellschaften in allen wichtigen Märkten weltweit. Diese Präsenz vor Ort zählt bereits seit Jahrzehnten zu unserer Strategie, so dass wir hier über gewachsene Strukturen und erfahrene Mitarbeiter verfügen. Dadurch profitieren wir von jeder positiven regionalen Konjunktorentwicklung. So auch im Geschäftsjahr 2010, in dem eine Marktverschiebung stattgefunden und die Bedeutung der Schwellenländer deutlich zugenommen hat. Insbesondere die sogenannten BRIC-Staaten – Brasilien, Russland, Indien und China – entwickeln sich sehr positiv und die Nachfrage in China und Brasilien liegt bereits wieder über dem Vorkrisenniveau. Aufgrund der langjährigen Präsenz der HOMAG Group in diesen Wachstumsmärkten haben wir hier bereits eine hervorragende Marktposition erreicht. Somit konnten wir den Anteil der BRIC-Staaten an unserem Auftrags-eingang von 14 Prozent im Jahr 2009 auf aktuell rund 23 Prozent steigern. Um unsere starke Marktposition in Asien weiter auszubauen, wurde im Oktober 2010 ein Investitionsplan von rund acht Mio. EUR für unsere Produktion in China und Indien verabschiedet.

Die gute Geschäftsentwicklung 2010 ist auch der Hauptgrund für die wieder positive Ertragslage. Dazu beigetragen hat aber auch unsere deutlich reduzierte Kostenbasis, die wir mit unserem bereits Ende 2008 eingeleiteten umfassenden Restrukturierungs- und Kostensenkungsprogramm erreicht haben. Die Nachhaltigkeit dieser Maßnahmen hat sich unter anderem darin gezeigt, dass wir in allen vier Quartalen 2010 ein positives Ergebnis nach Steuern erwirtschaftet haben. Somit haben wir auch bei den Ergebniskennzahlen trotz erheblicher Sonderbelastungen alle unsere Prognosen eingehalten oder zum Teil sogar deutlich übertroffen.

Durch das gute Ergebnis in Verbindung mit einem erfolgreichen Net Working Capital Management konnten wir auch unsere Nettobankverbindlichkeiten im Jahresverlauf 2010 signifikant um fast 40 Mio. EUR reduzieren. Trotz eines vergleichsweise erheblich gestiegenen Umsatzvolumens befindet sich unsere Nettobankverschuldung damit auf dem niedrigsten Wert seit über 20 Jahren.

Ein weiterer positiver Effekt unserer sehr schnellen Erholung ist, dass wir aufgrund des über Plan liegenden Geschäftsvolumens weniger Personal abgebaut haben als ursprünglich vorgesehen. Einschließlich der Leiharbeiter haben wir unsere Personalkapazität in der Wirtschaftskrise trotzdem um knapp 20 Prozent reduziert und diesen Prozess im 1. Quartal 2010 nahezu abgeschlossen. An strategisch wichtigen Stellen und insbesondere in den ausländischen Wachstumsmärkten haben wir 2010 wieder Mitarbeiter eingestellt und sind mit aktuell etwas über 5.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sehr gut für die kommenden Aufgaben gerüstet.

Sie, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, wollen wir an der guten Geschäftsentwicklung Ihres Unternehmens im Jahr 2010, die auch über unseren Erwartungen lag, selbstverständlich wieder entsprechend beteiligen. Vorstand und Aufsichtsrat werden daher der Hauptversammlung eine Dividende in Höhe von 0,30 EUR vorschlagen. Nachdem wir für das Geschäftsjahr 2009 aufgrund der schwierigen Geschäftslage keine Dividende gezahlt haben, schütten wir damit jetzt einen Großteil des Jahresüberschusses aus. Künftig wollen wir wieder zu unserer bisherigen Ausschüttungspolitik zurückkehren.

Bei allen Erfolgen im abgelaufenen Geschäftsjahr, dem deutlichen Umsatzplus sowie der nachhaltigen Rückkehr in die Profitabilität übersehen wir nicht, dass wir vom Umsatz- und Ertragsniveau, das wir vor der Krise hatten, noch ein gutes Stück entfernt sind. Deshalb gilt es jetzt, alles dafür zu tun, um die HOMAG Group mittelfristig wieder an diese Rekordwerte heranzuführen.

Einen weiteren Schritt auf diesem Weg wollen wir 2011 machen, indem wir, auch nach dem sehr starken Geschäftsjahr 2010 mit seinen hohen Wachstumsraten, weiter wachsen und beim Umsatz mindestens im mittleren einstelligen Prozentbereich zulegen wollen. Dieses Ziel haben wir beibehalten, auch wenn wir 2010 mit 718 Mio. EUR bereits das noch im Zwischenbericht zum 3. Quartal 2010 formulierte Umsatzziel für 2011 von über 700 Mio. EUR erreicht haben.

Eine leichte Steigerung erwarten wir auch beim Auftragseingang und setzen hier in erster Linie auf eine gute Entwicklung in den westeuropäischen Märkten und weiterhin in Südostasien und China sowie in Südamerika. Insbesondere für den Bereich der Einzelmaschinen sind wir optimistisch und rechnen mit einer guten Auftragslage. Von der weltweit größten Branchenmesse Ligna, die alle zwei Jahre in Hannover stattfindet, erwarten wir uns 2011 weitere positive Impulse, da wir hier unseren Kunden zahlreiche Innovationen präsentieren können.



Von links nach rechts: Rolf Knoll, Jürgen Köppel, Hans-Dieter Schumacher, Herbert Högemann, Achim Gauß, Andreas Hermann

Überproportional zum Umsatz wollen wir 2011 unser Ergebnis verbessern und somit unsere Profitabilität weiter steigern. Wir erwarten gegenüber 2010 einen geringeren außerordentlichen Aufwand, ein besseres Zinsergebnis (unter der Annahme eines gleichbleibenden Basiszinssatzes) und eine geringere Konzernsteuerquote. Voraussetzung für unser erwartetes Wachstum 2011 und die Prognose insgesamt ist allerdings, dass es zu keinen Turbulenzen auf den Finanzmärkten, schwerwiegenden weltwirtschaftlichen Folgen durch die Erdbebenkatastrophe in Japan oder einer Verschärfung der politischen Lage in Nordafrika und damit verbundenen konjunkturellen Rückschlägen kommt.

Wir wollen Ihnen auf den folgenden Seiten unseres Geschäftsberichts einen Einblick in unsere globalen Aktivitäten geben. Sie sehen unsere Mitarbeiter und Kunden jeweils vor Ort in ihren Märkten und können sich einen Eindruck von unserem Vertrieb und der weltweiten Produktion verschaffen.

Bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bedanken wir uns dafür, dass sie den Erfolg der HOMAG Group im Geschäftsjahr 2010 mit ihrer großen Motivation und einem hohen Einsatz möglich gemacht haben. Bei Ihnen, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, bedanken wir uns für das entgegengebrachte Vertrauen und bei unseren Kunden, Lieferanten und Geschäftspartnern für die gute Zusammenarbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Schopfloch, im März 2011

Der Vorstand

ROLF KNOLL

ACHIM GAUSS

ANDREAS HERMANN

HERBERT HÖGEMANN

JÜRGEN KÖPPEL

HANS-DIETER SCHUMACHER

I. QUARTAL



HOMAG WIRD 50

Am 1. Januar 1960 gründeten Gerhard Schuler und Eugen Hornberger HOMAG. Die 50-jährige Erfolgsgeschichte, in deren Verlauf wir zum weltweit führenden Unternehmen in der Holzbearbeitung aufgestiegen sind, haben wir entsprechend gefeiert: mit einem offiziellen Festakt und einer Feier für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Unseren Kunden haben wir zudem zahlreiche Editionsmaschinen zu interessanten Konditionen angeboten.

NEUER KONSORTIALKREDITVERTRAG

Mit unseren Konsortialbanken haben wir im Februar 2010 einen neuen Konsortialkreditvertrag abgeschlossen, der bis Februar 2013 läuft. Dessen Volumen liegt mit 198 Mio. EUR um zehn Prozent über unserem bisherigen Vertrag, was unsere hohe Kreditwürdigkeit dokumentiert.

WICHTIGE MESSE MIT STARKER NACHFRAGE

Auf der wichtigen Branchenmesse Holz-Handwerk in Nürnberg im März 2010 konnten wir den bisherigen Rekord im Auftragszugang aus 2006 um 50 Prozent steigern. Ein starkes Interesse der in- und ausländischen Besucher an unseren Produkten sorgte für einen guten Start ins Jahr 2010.

II. QUARTAL



HAUPTVERSAMMLUNG WÄHLT NEUEN AUFSICHTSRAT

Am 28. Mai 2010 hat die Hauptversammlung der HOMAG Group AG turnusgemäß ihre sechs Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat gewählt und dabei Hans Fahr, Gerhard Federer, Dr. Horst Heidsieck, Dr. Dieter Japs und Thomas Keller neu ins Gremium gewählt. Unverändert gehört Torsten Grede dem Aufsichtsrat an und ist auch weiterhin dessen Vorsitzender.

ERFOLGE IM PROJEKTGESCHÄFT

Unser Großanlagengeschäft entwickelte sich im 1. Halbjahr 2010 sehr erfolgreich. Den Umsatz mit den komplexen Zellen und Fabrikanlagen konnten wir gegenüber den ersten sechs Monaten 2009 um über 50 Prozent steigern und damit bis Ende Juni 2010 bereits die 100-Mio.-Euro-Grenze übertreffen.

IR-ARBEIT AUSGEZEICHNET

Im Juni 2010 erhielten wir eine Auszeichnung für unsere Investor-Relations-Arbeit. Beim Capital-Investor-Relations-Preis 2010, der bereits zum 14. Mal vom Wirtschafts-magazin „Capital“ und der Deutschen Vereinigung für Finanzanalyse und Asset Management (DVFA) vergeben wurde, belegten wir unter allen 50 im SDAX notierten Unternehmen den 3. Platz.

Chronik 2010

III. QUARTAL



HOMAG eSOLUTION GEGRÜNDET

Gemeinsam mit der imos AG aus Herford haben wir die HOMAG eSOLUTION GmbH gegründet, die im Januar 2011 ihr Geschäft aufgenommen hat. Dafür haben wir Ende des 3. Quartals 2010 die vertraglichen Voraussetzungen geschaffen. Das neue Unternehmen befasst sich mit Softwarelösungen für die Möbelfertigung – speziell für Maschinen und Anlagen der HOMAG Group.

HAUSMESSEN MIT BESUCHERREKORD

In der letzten Septemberwoche fanden bei vier unserer Tochtergesellschaften die jährlichen Hausmessen statt, bei denen wir eine sehr positive Resonanz verzeichneten. So bedeuteten 2.400 Gäste, die allein zur HOMAG Holzbearbeitungssysteme GmbH kamen, einen neuen Besucherrekord. Rund 50 Prozent der Gäste kamen dabei aus dem Ausland.

NEUER INTERNETAUFTRITT

Seit Anfang September 2010 ist der neue Internetauftritt der HOMAG Group online. Mit einem einheitlichen Design für alle Gruppenunternehmen und einer einfachen Menüführung erhalten alle Kunden, Investoren und sonstigen Interessierten umfassende Informationen zur HOMAG Group und unseren Produkten.

IV. QUARTAL



INVESTITIONEN IN CHINA UND INDIEN

Dem Vorschlag des Vorstands folgend, hat der Aufsichtsrat im Oktober 2010 ein Investitionsbudget in Höhe von 8 Mio. EUR für die Weiterentwicklung der Zukunftsregionen China und Indien freigegeben. Mit der Umsetzung von ersten Maßnahmen haben wir bereits im 4. Quartal 2010 begonnen. Die sehr positive Entwicklung insbesondere in China hat sich auch in den letzten Monaten 2010 fortgesetzt, in denen wir weitere Großaufträge für die HOMAG Group gewinnen konnten.

VERÄNDERUNGEN IM VORSTAND

In seiner Sitzung am 16. Dezember 2010 hat der Aufsichtsrat Dr. Markus Flik ab dem 1. April 2011 in den Vorstand berufen. Zum 1. Juli 2011 wird er den Vorsitz des Gremiums übernehmen. Nach Beendigung seiner Vorstandstätigkeit wird Rolf Knoll weiterhin beratend für die HOMAG Group tätig sein. Hans-Dieter Schumacher gehört dem Vorstand seit dem 15. Januar 2011 an und tritt zum 1. April 2011 die Nachfolge von Andreas Hermann als Finanzvorstand an.

ANPASSUNG DER GRUPPENSTRUKTUR

Zugestimmt hat der Aufsichtsrat im Dezember auch dem Vorschlag des Vorstands, nach dem die kleineren Gruppenunternehmen FRIZ und TORWEGGE an größere Unternehmen innerhalb der HOMAG Group angebunden werden sollen.





Die Welt ist unser Markt

> Die Herausforderung Globalisierung haben wir bereits vor Jahrzehnten angenommen: Als eines der ersten Unternehmen der Branche haben wir eine klare Strategie zur Erschließung der internationalen Märkte entwickelt und uns global aufgestellt. Denn nur eine starke Präsenz vor Ort sichert den Erfolg im Weltmarkt. Bereits in den 70er Jahren haben wir daher mit dem Aufbau eines weltweit dichten Vertriebsnetzes begonnen und sind diesen Weg konsequent weitergegangen.

Welche Region bisher auch immer angefangen hat zu boomen – wir waren schon da, konnten auf gewachsene Strukturen und ein eingespieltes Team zurückgreifen und direkt vom Wachstum profitieren. Das trifft für Russland und Osteuropa genauso zu wie für Südamerika, China oder Indien.

Heute gehören 21 Vertriebs- und Servicegesellschaften, rund 60 exklusive Vertriebspartner sowie fünf ausländische Produktionsgesellschaften zur HOMAG Group. Unsere Maschinen und Anlagen liefern wir mittlerweile in rund 100 Länder und erzielen durchschnittlich rund 80 Prozent unseres Umsatzes im Ausland.



Gute Aussichten in Brasilien



- > Unsere Produktmanagerin Lucia Morales ist ganz nah dran an den Kunden in der Zukunftsregion Südamerika. Beispielsweise bei Kitchens in São Paulo. Der Luxusmöbelhersteller produziert mit vollautomatisch verketteten Produktionslinien der HOMAG Group ausschließlich auftragsbezogen und kundenindividuell.

Wir haben bereits frühzeitig die Bedeutung und das große Potenzial des südamerikanischen Marktes erkannt und produzieren daher seit 1977 auch in São Paulo. Heute verfügen wir hier zudem über ein schlagkräftiges und erfahrenes Vertriebs- und Serviceteam, das sich auf die Herausforderungen in einem wachsenden Markt freut.

LUCIA MORALES / PRODUKTMANAGERIN
HOMAG South America Ltda.
Kunde KITCHENS









Präzise Pläne in der Schweiz



> Die Schweiz ist bekannt für Perfektion, höchste Präzision und beste Qualität. Das sind selbstverständlich auch die Ansprüche, die unsere Kunden hier an unsere Produkte haben und die wir gerne erfüllen. Hinzu kommt meist noch der Wunsch nach einem hohen Automatisierungsgrad und einer größtmöglichen Fertigungsflexibilität. So wie bei der RIWAG Türen AG in Arth am Zuger See.

Gemeinsam haben RIWAG-Chef Aldo Rickenbach, der Vertriebs-Geschäftsführer unserer Schweizer Gesellschaft Peter Niederer und die Anlagenspezialisten von HOMAG Engineering eine hocheffiziente Anlage geplant und realisiert. Das Ergebnis ist eine der modernsten Türenproduktionen, die selbst den hohen Schweizer Ansprüchen voll gerecht wird.

ALDO RICKENBACH / GESCHÄFTSFÜHRER
Kunde RIWAG

PETER NIEDERER / GESCHÄFTSFÜHRER
HOMAG (Schweiz) AG





China boomt – wir wachsen mit

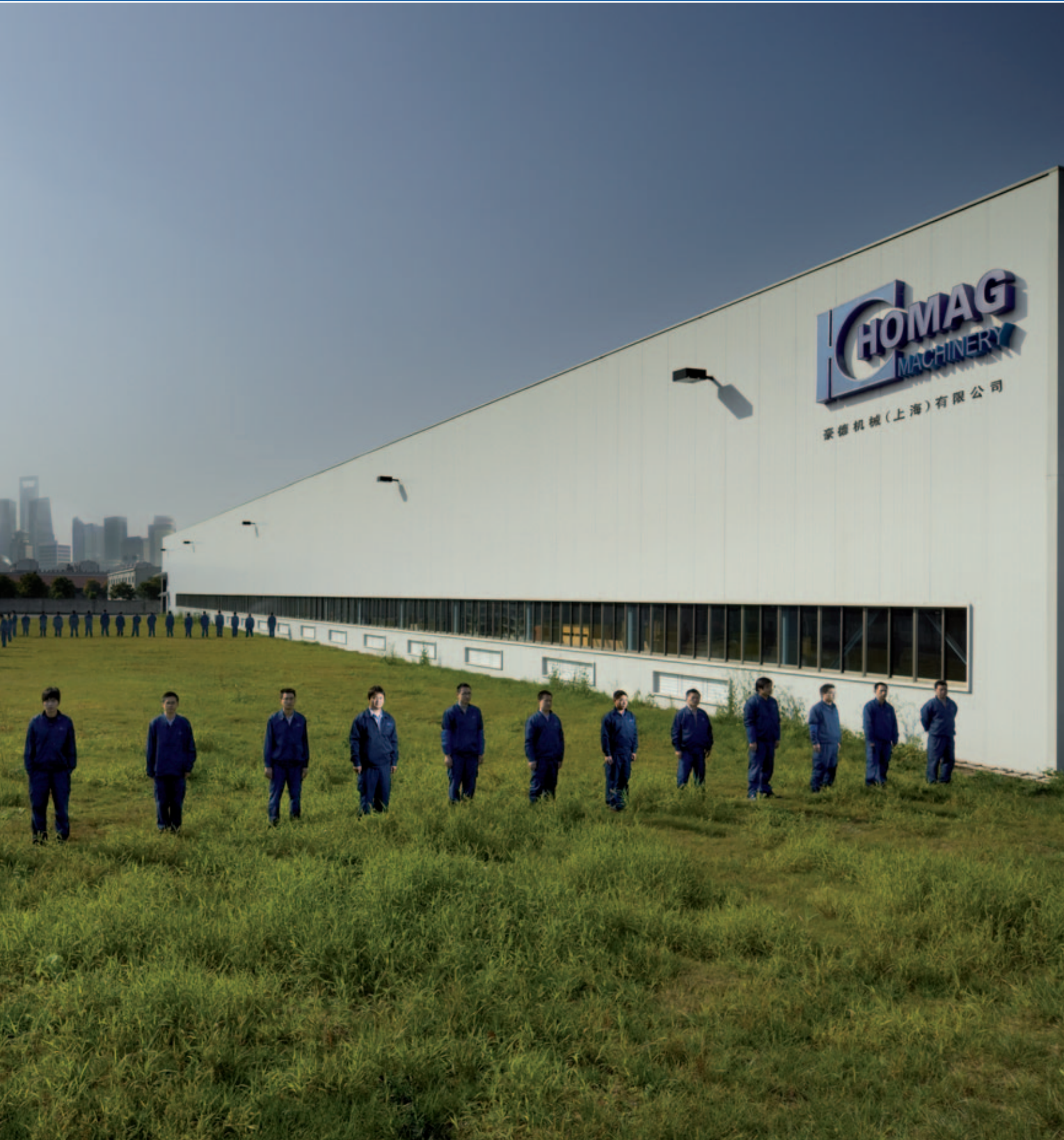


- > Der chinesische Markt wächst rasant. Wer hier mithalten will, muss schnell und flexibel sein und über die notwendigen Erfahrungen mit den Besonderheiten des Landes verfügen. Wir erfüllen alle diese Bedingungen, da wir eine unserer ersten produzierenden Auslandsgesellschaften im asiatischen Markt gegründet und seitdem alle Entwicklungen in der Region hautnah miterlebt haben.

Deshalb sind wir auch in China erfolgreich. So erfolgreich, dass unsere vorhandenen Kapazitäten stetig weiter ausgebaut werden. Unser Produktionswerk in Shanghai erweitern wir 2011 um über 50 Prozent und produzieren dann auf einer Fläche von rund 23.000 m².



HOMAG Machinery (Shanghai) Co., Ltd.
wächst auf dieser Fläche
Shanghai, China







Neue Häuser für Russland



> Russland braucht mehr und vor allem hochwertigeren Wohnraum. Kein Problem für die HOMAG Group! Wir sind schon seit den 80er Jahren in dieser Region präsent, haben bereits zahlreiche Maschinen und Anlagen zur Möbel- und Bauelementproduktion ausgeliefert und verfügen auch über die passenden Produkte für eine hocheffiziente Holzhausproduktion.

Vor Ort gehören mittlerweile über 50 Mitarbeiter zum Team der HOMAG Group. Eine davon ist Tatiana Gusseva, bei der Igor Cheredinov, Geschäftsführer von MasterDom, in den besten Händen ist. Sie sorgt dafür, dass er die richtige Kombination von Maschinen hat, diese perfekt aufeinander abgestimmt sind und seine Hausproduktion damit reibungslos läuft. So entstehen hier jedes Jahr über 340 Holzhäuser.

IGOR CHEREDINOV / GESCHÄFTSFÜHRER
Kunde MasterDom

TATIANA GUSSEVA / PRODUKTMANAGERIN
HOMAG GUS GmbH





Entwicklungen in Indien früh erkannt



- > Von Anfang an dabei sein – das ist traditionell die Philosophie der HOMAG Group. Das bedeutet einerseits, dass wir auch für kleine und mittelgroße Handwerksbetriebe die passenden Produkte im Angebot haben und für diese Unternehmen bei einem möglichen Wachstum der richtige Partner bleiben. Andererseits heißt das aber auch, dass wir sehr frühzeitig in den Märkten der Zukunftsregionen präsent sind und einen schlagkräftigen Vertrieb aufbauen.

Bei der Firma Pentavision im indischen Bangalore kommt beides zusammen: ein aufstrebendes Unternehmen in einem Wachstumsmarkt. Mittlerweile werden hier bereits auf fünf Maschinen aus der HOMAG Group Möbel produziert. Unser Produktmanager Rajeev Kumar Hanumantharaya und Rajan Milithele, Manager bei Pentavision, arbeiten dabei seit über sieben Jahren Hand in Hand.

RAJEEV KUMAR HANUMANTHARAYA / PRODUKTMANAGER
HOMAG India Pvt. Ltd.

RAJAN MILITHELE / MANAGER
Kunde Pentavision









Fest verwurzelt in Kanada



> Kanada und die HOMAG Group passen schon immer gut zusammen. Hier ist der Rohstoff Holz zu Hause und wir sind seit 1989 mit HOMAG Canada vor Ort und erfolgreich im Markt. Egal ob es um die Möbelproduktion oder den industriellen Holzhausbau geht – wir sind die Nr. 1.

Auch die drei Geschäftsführer Yan Sinclair, Guy Robinson und Pierre Perreault von Logiflex vertrauen auf unsere Produkte. Mit einem leistungsfähigen Plattenlager von BARGSTEDT ist ihre Möbelproduktion von Beginn an bestens organisiert.

YAN SINCLAIR / GUY ROBINSON /
PIERRE PERREAULT
GESCHÄFTSFÜHRER
Kunde Logiflex



Bericht des Aufsichtsrats

- > Der Aufsichtsrat der HOMAG Group AG hat im abgelaufenen Geschäftsjahr 2010 die ihm nach Gesetz, Satzung und Deutscher Corporate Governance Kodex (Kodex) obliegenden Aufgaben mit großer Sorgfalt wahrgenommen und den Vorstand überwacht und beraten. Dafür wurde der Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend in schriftlicher und mündlicher Form vom Vorstand über die Geschäftsentwicklung, wesentliche Geschäftsvorfälle, die Lage des Konzerns, die Unternehmensplanung sowie über das Risikomanagement und die Compliance informiert. In alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat unmittelbar und frühzeitig eingebunden. Soweit es nach Gesetz und Satzung notwendig war, hat der Aufsichtsrat zu allen Berichten und Beschlussvorschlägen des Vorstands sein Votum abgegeben. Die zustimmungspflichtigen Angelegenheiten wurden dabei rechtzeitig zur Beschlussfassung vorgelegt.

Der Vorstand und der Aufsichtsratsvorsitzende standen auch außerhalb der Sitzungen in engem und regelmäßigem Kontakt, wodurch ein stetiger Informationsfluss und Meinungsaustausch gewährleistet war.

PERSONELLE VERÄNDERUNGEN

Im Vorstand kam es im Geschäftsjahr 2010 zu keinen personellen Veränderungen.

Auf der Hauptversammlung der HOMAG Group AG am 28. Mai 2010 wurden turnusgemäß die sechs Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat gewählt. Neu in den Aufsichtsrat kamen dabei Hans Fahr, Gerhard Federer, Dr. Horst Heidsieck, Dr. Dieter Japs und Thomas Keller. Unverändert gehört dem Gremium Torsten Grede an, der in der der Hauptversammlung folgenden konstituierenden Sitzung des Aufsichtsrats im Amt des Aufsichtsratsvorsitzenden bestätigt wurde. Der Aufsichtsrat dankt den ausgeschiedenen Mitgliedern Dr. Jochen Berninghaus, Klaus M. Bukenberger, Wilhelm Freiherr von Haller, Ralf Hengel und Reinhard Löffler für ihre wertvolle Arbeit und ihren Einsatz zum Wohle der Gesellschaft.

*Veränderung im
Aufsichtsrat*

TORSTEN GREDE, *Vorsitzender des Aufsichtsrats*

WESENTLICHE BERATUNGSTHEMEN

Der Aufsichtsrat kam im Geschäftsjahr 2010 zu acht Sitzungen zusammen. In den Sitzungen informierte der Vorstand den Aufsichtsrat ausführlich über die laufende Geschäftsentwicklung und erläuterte dabei insbesondere die Marktentwicklung und die Aktivitäten im Vertrieb, die wirtschaftliche Entwicklung einzelner Tochtergesellschaften, die Weiterentwicklung der Produkte und neuer Technologien, die Aktivitäten in der Produktion und im Einkauf sowie die finanzielle Lage des Konzerns. In den einzelnen Bereichen wurden bei jeder Sitzung unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt. Dazu gehörten unter anderem die Entwicklung und Optimierung des Produktportfolios und des Global Sourcings, die Einhaltung der Planung, die Maßnahmen zur Anpassung der Gruppenstruktur, Investitionen in die Wachstumsmärkte China und Indien sowie Personalfragen. Jeweils zu Beginn der Sitzungen wurde der Aufsichtsrat über die Tätigkeit der Ausschüsse informiert.

In der *Aufsichtsratssitzung am 23. März 2010* wurde in Gegenwart des Abschlussprüfers der Konzern- und Jahresabschluss inklusive Konzernlagebericht und Lagebericht von 2009 nach ausführlicher Erörterung und Prüfung gebilligt und festgestellt. Zudem befasste sich der Aufsichtsrat mit der Vorbereitung der Hauptversammlung und erörterte und verabschiedete den Bericht des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung. Ein weiteres Thema der Sitzung waren Kapitalerhöhungsmaßnahmen bei verschiedenen Tochtergesellschaften. Diskutiert wurde weiterhin ein Neubau für die Vertriebstochter in der Schweiz, dem der Sitzung folgend im Umlaufverfahren zugestimmt wurde.

*Aufsichtsratssitzung
am 23. März 2010*

Die Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat haben in der *Sitzung am 12. April 2010* auf Vorschlag des Nominierungsausschusses die Kandidaten zur Neuwahl der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat als Wahlvorschlag an die Hauptversammlung beschlossen.

*Aufsichtsratssitzung
am 12. April 2010*

In der an die Hauptversammlung *am 28. Mai 2010* anschließenden *konstituierenden Sitzung* des neu gewählten Aufsichtsrats wurden die Wahlen zum Vorsitzenden und stellvertretenden Vorsitzenden abgehalten. Herr Torsten Grede wurde als Vorsitzender und Herr Reiner Neumeister als stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats im Amt bestätigt und beide gehören somit dem Vermittlungsausschuss nach § 27 Abs. 3 MitbestG an. Zu weiteren Mitgliedern des Vermittlungsausschusses wurden Herr Dr. Horst Heidsieck und Herr Jochen Meyer gewählt.

*Aufsichtsratssitzung
am 28. Mai 2010*

*Aufsichtsratssitzung
am 13. Juli 2010*

In der *Aufsichtsratssitzung am 13. Juli 2010* hat der neu zusammengesetzte Aufsichtsrat die Neubesetzung der Ausschüsse gewählt. Vor den Wahlen wurde einstimmig beschlossen, die Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat dahingehend zu ändern, dass die Mitgliederzahl des Nominierungsausschusses von vier auf drei reduziert wird. Zu Mitgliedern des Nominierungsausschusses wurden Herr Torsten Grede als Vorsitzender sowie Herr Dr. Dieter Japs und Herr Hans Fahr gewählt. Der Vorsitzende des Personalausschusses ist kraft Amtes weiterhin Herr Torsten Grede. Zu weiteren Mitgliedern wurden die Herren Hans Fahr, Dr. Horst Heidsieck, Reiner Neumeister und Jochen Meyer sowie Frau Hannelore Knowles gewählt. Zu Mitgliedern des Prüfungsausschusses wurden Frau Carmen Hettich-Günther, Herr Thomas Keller und Herr Reiner Neumeister gewählt sowie als Vorsitzender Herr Gerhard Federer.

*Aufsichtsratssitzung
am 9. August 2010*

Schwerpunktthema der *Aufsichtsratssitzung am 9. August 2010* war die Neugründung eines gemeinsamen Unternehmens mit der imos AG, Herford. Der Gründung der HOMAG eSOLUTION GmbH, als Anbieter von Softwarelösungen für die Möbelfertigung – speziell für Maschinen und Anlagen der HOMAG Group – stimmte der Aufsichtsrat zu. Darüber hinaus stimmte der Aufsichtsrat in dieser Sitzung dem Abschluss der Aufhebungsvereinbarung mit Herrn Andreas Hermann zu und beriet über das personelle Konzept in Verbindung mit der Nachfolgesuche.

*Aufsichtsratssitzung
am 9. September 2010*

In der *Aufsichtsratssitzung vom 9. September 2010* wurde festgestellt, dass die vereinbarten Eintrittsbedingungen zur Erhöhung der Festgehälter der Vorstandsmitglieder Andreas Hermann, Herbert Högemann, Achim Gauß und Rolf Knoll und der Zahlung einer einmaligen Tantieme eingetreten sind. Gleichzeitig wurde der Erhöhung des Jahresfestgehalts von Herrn Jürgen Köppel und der Zahlung einer einmaligen Tantieme an Herrn Jürgen Köppel zugestimmt.

*Aufsichtsratssitzung
am 14. Oktober 2010*

Hauptthema der *Aufsichtsratssitzung vom 14. Oktober 2010* war die Freigabe der Investitionen für den weiteren Ausbau des Produktionsunternehmens HOMAG Machinery Shanghai in China und der Gründung einer neuen Produktionsstätte in Indien, der HOMAG Machinery Bangalore. Beiden Investitionsplänen wurde nach ausführlicher Diskussion zugestimmt und das Budget freigegeben. Im Anschluss daran stellte der Vorstand dem Aufsichtsrat die geplante Anpassung der Gruppenstruktur und die damit verbundenen Chancen und Risiken vor. Zudem wurde einer Änderung in der Geschäftsordnung des Vorstands zugestimmt – einige Schwellenwerte für zustimmungspflichtige Handlungen des Vorstands wurden erhöht.

*Aufsichtsratssitzung
am 16. Dezember 2010*

In seiner *Sitzung vom 16. Dezember 2010* hat der Aufsichtsrat die Umsetzung von Maßnahmen zur Anpassung der Gruppenstruktur beschlossen. Für den weiteren wirtschaftlich abgesicherten Ausbau der Marktposition und der Weltmarktführerschaft werden die kleineren



Unternehmen FRIZ Kaschiertechnik GmbH, Weinsberg und TORWEGGE Holzbearbeitungssysteme GmbH, Löhne an größere Unternehmen innerhalb der Gruppe angebunden. Zudem erteilte der Aufsichtsrat seine Zustimmung zum Budget für 2011 und zur Mittelfristplanung bis 2015. In Verbindung mit der Zustimmung zur Entsprechenserklärung 2011 gemäß § 161 AktG wurden die Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats gemäß des Deutschen Corporate Governance Kodex Ziffer 5.4.1 festgelegt. In dieser Sitzung wurden außerdem die Beibehaltung der Parameter für das Long-Term-Incentive (LTI) Programm 2011 bis 2013 der Vorstände beschlossen und der relevante Anfangskurs für den Aktien-LTI-Bonus für 2010 bis 2012 festgelegt. Ein weiteres Thema der Sitzung war das personelle Konzept. Zu Vorstandsmitgliedern der HOMAG Group AG wurden Herr Hans-Dieter Schumacher mit Wirkung zum 15. Januar 2011 und Herr Dr. Markus Flik mit Wirkung zum 1. April 2011 bestellt. Herr Hans-Dieter Schumacher wird ab 1. April 2011 die Nachfolge von Herrn Andreas Hermann als Finanzvorstand antreten und Herr Markus Flik wird ab 1. Juli 2011 Vorstandsvorsitzender und tritt damit die Nachfolge des bisherigen Vorstandssprechers Herrn Rolf Knoll an.

ARBEIT IN DEN AUSSCHÜSSEN DES AUFSICHTSRATS

Im Geschäftsjahr 2010 hat der Aufsichtsrat insgesamt vier Ausschüsse gebildet: den Prüfungsausschuss, den Personalausschuss, den Nominierungsausschuss und den Vermittlungsausschuss gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG. In den Ausschüssen werden in erster Linie Themen und Beschlüsse für das Aufsichtsratsplenium vorbereitet. In bestimmten Fällen nehmen die Ausschüsse auch Entscheidungsbefugnisse wahr, die ihnen vom Aufsichtsrat – soweit gesetzlich zulässig – übertragen worden sind. Über die Arbeit der Ausschüsse berichteten die Ausschussvorsitzenden in den Plenarsitzungen.

Im Geschäftsjahr 2010 bestand für den *Vermittlungsausschuss* kein Anlass, tätig zu werden. Daher wurde er nicht einberufen.

Vermittlungsausschuss

Der *Nominierungsausschuss* traf sich zweimal, um die Wahl der sechs Anteilseignervertreter des Aufsichtsrats in der Hauptversammlung 2010 vorzubereiten.

Nominierungsausschuss

Der *Prüfungsausschuss* tagte sechsmal – drei Sitzungen fanden dabei als Telefonkonferenzen statt. An zwei der sechs Sitzungen nahm der Abschlussprüfer der HOMAG Group AG teil. Ein Schwerpunkt der Sitzungen war der Konzern- und Jahresabschluss 2009 inklusive der Inhalte des Geschäftsberichts sowie die Geschäftsentwicklung 2010. Erörtert wurden zudem sämtliche Quartalsberichte – der Zwischenbericht zum 30. Juni 2010 auch in Anwesenheit des Abschlussprüfers – sowie die jeweilige aktuelle wirtschaftliche Entwicklung im

Prüfungsausschuss

Hinblick auf den Forecast 2010. Weitere Themen waren unter anderem die Bestimmung der Prüfungsschwerpunkte für die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses 2010, die Kapitalerhöhungen bei verschiedenen Vertriebstöchtern, das Ergebnis der positiv verlaufenen steuerlichen Betriebsprüfung, die Bestandteile des Risikomanagements und das Ergebnis der Risikoinventur 2010. Beraten hat der Prüfungsausschuss zudem über die Neuerungen im Deutschen Corporate Governance Kodex und die Entsprechenserklärung 2011 sowie über das Budget für 2011 und die Mittelfristplanung bis 2015.

Personalausschuss

Zu insgesamt sieben Sitzungen kam der *Personalausschuss* zusammen, wobei eine Sitzung als Telefonkonferenz abgehalten wurde. Schwerpunktthemen waren die Festlegung der Parameter der variablen Vorstandsvergütung für den LTI-Bonus für den neuen Bezugszeitraum 2011 bis 2013 und die personellen Veränderungen im Vorstand. Der Personalausschuss hat sich hierbei mit der Aufhebungsvereinbarung mit Herrn Andreas Hermann, der Neubesetzung des Finanzressorts sowie dem Nachfolger für Herrn Rolf Knoll befasst.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben mit Ausnahme von Herrn Wilhelm Freiherr von Haller an mehr als der Hälfte der Aufsichtsratssitzungen teilgenommen. Herr Wilhelm Freiherr von Haller konnte bis zu seinem Ausscheiden aus dem Aufsichtsrat am 28. Mai 2010 nicht an mehr als der Hälfte der Aufsichtsratssitzungen teilnehmen. Während seiner Abwesenheit hat Herr Wilhelm Freiherr von Haller sich jedoch per schriftlicher Stimmbotschaft an allen Entscheidungen beteiligt.

Jedes Aufsichtsratsmitglied legt möglicherweise auftretende Interessenkonflikte dem Aufsichtsrat offen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr sind keine Interessenkonflikte aufgetreten.

JAHRES- UND KONZERNABSCHLUSS 2010

Dem Beschluss der Hauptversammlung vom 28. Mai 2010 folgend hat der Aufsichtsrat der Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, den Prüfauftrag für das Geschäftsjahr 2010 erteilt. Als Prüfungsschwerpunkte wurden steuerliche Verlustvorträge und die Werthaltigkeit des Forderungsbestands festgelegt.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahres- und Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2010 sowie die entsprechenden Lageberichte wurden vom Abschlussprüfer unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen. Der Abschlussprüfer bestätigte zudem, dass der Vorstand über ein angemessenes Risikoüberwachungssystem gemäß § 91 Abs. 2 AktG verfügt, das geeignet ist, Entwicklungen frühzeitig zu erkennen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten.



Von links nach rechts: Reiner Neumeister, Thomas Keller, Dr. Dieter Japs, Dr. Horst Heidsieck, Gerhard Federer, Ernst Esslinger, Hans Fahr, Jochen Meyer, Reinhard Seiler, Torsten Grede, Hannelore Knowles, Carmen Hettich-Günther

Der Aufsichtsrat hat den Jahres- und Konzernabschluss, die zugehörigen Lageberichte sowie den Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands eingehend geprüft. Die Abschlussunterlagen und die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers lagen dabei allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor und wurden in der Sitzung des Prüfungsausschusses am 18. März 2011 und in der Aufsichtsratsitzung am 25. März 2011 ausführlich besprochen und geprüft. An beiden Sitzungen nahm der Abschlussprüfer teil, der über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtete und für ergänzende Fragen und Auskünfte zur Verfügung stand. Vor und während der Abschlussprüfung hat der Aufsichtsrat die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers überwacht. Der Aufsichtsrat hat dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers zugestimmt und erhebt keine Einwände.

Den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2010 hat der Aufsichtsrat gebilligt, womit der Jahresabschluss der HOMAG Group AG festgestellt ist. Dem Vorschlag des Vorstands zur Gewinnverwendung hat sich der Aufsichtsrat angeschlossen. Demnach wird für das Geschäftsjahr 2010 wieder eine Dividende von 0,30 EUR und damit ein Großteil des Jahresüberschusses des Geschäftsjahres 2010 ausgeschüttet.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands, den Führungskräften, den Betriebsräten und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren großen Einsatz und die konstruktive, vertrauensvolle und erfolgreiche Arbeit im Geschäftsjahr 2010.

Schopfloch, im März 2011
Für den Aufsichtsrat

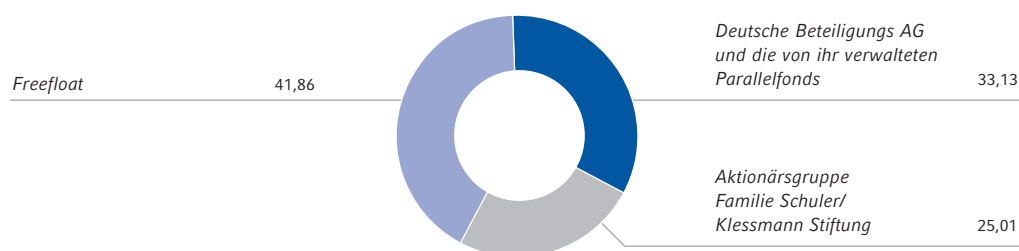
TORSTEN GREDE
Vorsitzender des Aufsichtsrats



Die Aktie der HOMAG Group AG

> Aktionärsstruktur zum 15. März 2011 ¹⁾

in %



¹⁾ Gemäß Berechnungsweise Deutsche Börse AG

ENTWICKLUNG DER AKTIENMÄRKTE

Bereits seit dem 2. Quartal 2009 konnten sich die Aktienmärkte von der Schwächephase im Zuge der Finanz- und Wirtschaftskrise erholen. Diese positive Entwicklung hat sich 2010 grundsätzlich fortgesetzt, auch wenn die nach wie vor herrschenden Unsicherheiten auf den Finanzmärkten immer wieder zu negativen Ausschlägen der verschiedenen Aktienindizes geführt haben. Hauptbelastungsfaktoren waren dabei die Schuldenkrise in der Eurozone sowie die damit verbundenen drastischen Sparmaßnahmen vieler europäischer Regierungen. Dies führte beispielsweise dazu, dass der europäische Auswahlindex EURO STOXX im Jahresverlauf 2010 einige Prozentpunkte verlor.

Positiv wirkten sich die anhaltend expansive Politik der Notenbanken, teilweise starke Konjunkturdaten sowie überzeugende Quartalszahlen vieler Unternehmen aus. Dies führte in Summe dazu, dass die meisten Aktienindizes 2010 gestiegen sind. So verbesserte sich der Dow Jones-Index um gut 11 Prozent und der DAX legte um 16 Prozent zu. Noch besser entwickelten sich die deutschen Small- und MidCaps: Der MDAX kletterte um 35 Prozent und der SDAX um 46 Prozent.

VERLAUF DER HOMAG-AKTIE

Die Aktien der HOMAG Group AG sind im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse gelistet und im Börsenindex SDAX der Deutschen Börse notiert. Der Kurs der Aktien der HOMAG Group AG entwickelte sich 2010 sehr positiv. Noch recht verhalten verlief dabei das erste Halbjahr, in dem es vom Jahrestief im Januar mit 11 EUR zwar zunächst aufwärts ging, diese Kursgewinne allerdings nicht gehalten werden konnten. Ab der Jahresmitte und insbesondere zu Beginn des 4. Quartals 2010 ist unser Kurs dann sprunghaft angestiegen: Er erreichte im Dezember mit 18,20 EUR sein Jahreshoch und beendete das Jahr bei 16,60 EUR. Damit verbesserte sich die HOMAG-Aktie 2010 um 56 Prozent, womit wir auch unseren Vergleichsindex SDAX übertroffen haben.

ENTWICKLUNG ZU BEGINN DES JAHRES 2011

Trotz der anhaltenden Unsicherheiten auf den Finanzmärkten bezüglich der Krise einiger Euroländer und teilweise größerer Schwankungen haben sich die Aktienmärkte in den ersten beiden Monaten 2011 recht positiv entwickelt. Dazu beigetragen haben sicherlich auch die anhaltend positiven Meldungen aus den Unternehmen, die weiterhin über einen guten Geschäftsverlauf berichten. Der DAX stieg bis Ende Februar um rund fünf Prozent – MDAX und SDAX entwickelten sich etwas schwächer, verzeichneten aber ebenfalls ein leichtes Plus. Die HOMAG-Aktie konnte zu Jahresbeginn zunächst noch leicht zulegen, büßte anschließend bis Anfang Februar wieder etwas an Wert ein, bevor sich zum Monatsende wieder eine Aufwärtstendenz einstellte. Am 28. Februar 2011 stand unsere Aktie bei 16,00 EUR und damit leicht unter ihrem Wert zum Jahresende 2010.

HAUPTVERSAMMLUNG UND DIVIDENDE

Am 28. Mai 2010 fand die ordentliche Hauptversammlung der HOMAG Group AG in Freudenstadt statt. Rund 290 Anteilseigner nahmen an der Veranstaltung teil – die Präsenz lag bei 81,4 Prozent des Grundkapitals. Angeschlossen hat sich die Hauptversammlung dem Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat, den Bilanzgewinn aufgrund der schwierigen wirtschaftlichen Situation im Jahr 2009 vollständig auf neue Rechnung vorzutragen. Turnusgemäß hat die Aktionärsversammlung ihre sechs Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat gewählt. Neu im Gremium vertreten sind Hans Fahr, Gerhard Federer, Dr. Horst Heidsieck, Dr. Dieter Japs und Thomas Keller. Unverändert gehört Torsten Grede dem Aufsichtsrat an und ist auch weiterhin dessen Vorsitzender.

Aufgrund der krisenbedingt schwierigen Geschäftslage konnten wir für das Geschäftsjahr 2009 wie ausgeführt keine Dividende zahlen. Deshalb wollen wir unsere Aktionäre am erfolgreichen Geschäftsjahr 2010 überdurchschnittlich beteiligen und einen Großteil des Jahresüberschusses ausschütten. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung am 25. Mai 2011 eine Dividende in Höhe von 0,30 EUR vor. Nach dieser einmalig hohen Ausschüttungsquote wollen wir künftig wieder zu unserer bisherigen Ausschüttungspolitik zurückkehren.

AKTIONÄRSSTRUKTUR

Im März 2010 teilten die langjährigen HOMAG-Aktionäre der Familie Schuler sowie die Erich und Hanna Klessmann Stiftung mit, dass sie ihren Aktienbesitz gepoolt haben. Gemeinsam verfügen sie mittlerweile über 25,01 Prozent der Aktien an der Gesellschaft. Unverändert halten die Deutsche Beteiligungs AG und die von ihr verwalteten Parallelfonds 33,13 Prozent der Anteile der HOMAG Group AG, womit wir jetzt zwei starke Aktionärsgruppen haben, die für Stabilität und Kontinuität stehen. Durch das Aktienpooling ist allerdings der Freefloat nach der Definition der Deutschen Börse stark gesunken, obwohl die poolenden Partner auch schon zuvor Aktionäre der HOMAG Group AG waren.

KAPITALMARKTKOMMUNIKATION

Oberstes Ziel unserer Investor-Relations-Arbeit ist die offene, faire und transparente Kommunikation mit dem Kapitalmarkt. Deshalb informieren wir sämtliche Marktteilnehmer zeitnah und umfassend über alle wichtigen Ereignisse in der HOMAG Group AG. Die Betreuung der Analysten, Investoren und Privatanleger sehen wir dabei als Vorstandsaufgabe an, weshalb sich insbesondere der Finanzvorstand und der Vorstandssprecher in der Finanzkommunikation engagieren.

Unsere Investor-Relations-Arbeit wurde 2010 ausgezeichnet. Beim Capital-Investor-Relations-Preis belegten wir den 3. Platz innerhalb des SDAX. Vergeben wurde die Auszeichnung vom Wirtschaftsmagazin „Capital“ und der Deutschen Vereinigung für Finanzanalyse und Asset Management (DVFA), die bereits zum 14. Mal die Investor-Relations-Arbeit der wichtigsten deutschen und europäischen Unternehmen bewertet haben. Befragt wurden knapp 400 Analysten und Fondsmanager, die rund 14.000 Einzelurteile zu 198 Unternehmen abgaben.



Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr waren wir in unserer Kapitalmarktkommunikation wieder sehr aktiv und führten in London und Zürich jeweils zwei Roadshows sowie in Paris und Düsseldorf mit Köln je eine Roadshow durch. Den Analysten standen wir zudem in drei Conference Calls zu unseren Quartalsberichten, der Analystenkonferenz in Frankfurt zum Jahresabschluss 2009 sowie in zahlreichen Einzelgesprächen Rede und Antwort. Telefonische und persönliche Gespräche führten wir auch mit einigen Investoren und waren darüber hinaus auf mehreren Investorenevents präsent. Dazu zählten die Kapitalmarktkonferenz des Bankhauses Lampe in Baden-Baden, das Eigenkapitalforum in Frankfurt, die Teilnahme am Capital Market Day der Deutschen Beteiligungs AG in Frankfurt sowie unser 3. Investoren- und Analystentag im Rahmen unserer Hausmesse in Schopfloch.

Kursentwicklung der HOMAG Group Aktie im Vergleich zum SDAX®

■ HOMAG Group AG
■ SDAX® (Preisindex)

4. Januar 2010 bis 28. Februar 2011
in EUR



Quelle: XETRA (Schlusskurse), Kursverläufe indiziert (4. Januar 2010 = 100)

Neben der optimalen Information der professionellen Analysten und Investoren ist uns auch ein enger Kontakt zu den Privatanlegern sowie zur interessierten Öffentlichkeit sehr wichtig. Deshalb legen wir großen Wert auf eine aktive Pressearbeit und haben 2010 neben der durchgeführten Bilanzpressekonferenz insgesamt 15 Pressemitteilungen veröffentlicht. Hinzu kamen zwei Ad-hoc-Mitteilungen zu den Veränderungen im Vorstand. Des Weiteren haben der Finanzvorstand und der Vorstandssprecher mehreren Pressevertretern in Interviews Auskunft über die aktuelle Entwicklung der Gesellschaft gegeben und in drei Investoren-Newslettern haben wir regelmäßig die wichtigsten Ereignisse für alle Interessierten zusammengefasst und veröffentlicht.

Alle relevanten Informationen und Neuigkeiten rund um die HOMAG Group stehen jederzeit über unsere Homepage zur Verfügung, die wir 2010 neu gestaltet haben und die jetzt noch übersichtlicher ist.

Kennzahlen zur Aktie

ISIN CODE	DE0005297204	
BÖRSENSEGMENT	Prime Standard	
INDEX	SDAX	
XETRA CODE	HG1	
BÖRSENGANG	13.07.2007	
ANZAHL DER AKTIEN	namenlose Inhaber-Stammaktien	15.688.000 Stück
ERÖFFNUNGSKURS*	04.01.2010	11,01 EUR
HÖCHSTKURS* 2010	14.12.2010	18,20 EUR
TIEFSTKURS* 2010	05.01., 04.02., 08.02.2010	11,00 EUR
KURS* ZUM 30.12.2010	16,60 EUR	
ERGEBNIS JE AKTIE	0,43 EUR	
MARKTKAPITALISIERUNG (30.12.2010)	260,4 Mio. EUR	

* XETRA-Schlusskurs

Konzernlagebericht für 2010

> 1. GESCHÄFTS- UND RAHMENBEDINGUNGEN

1.1 Konzernstruktur und Steuerungssystem

Die HOMAG Group AG ist unserer Einschätzung nach der weltweit führende Hersteller von Maschinen und Anlagen für die holzbearbeitende Industrie und das Handwerk. Als Global Player sind wir in über 60 Ländern präsent und haben einen geschätzten Weltmarktanteil von 28 Prozent. In der Möbelfertigung, Bauelementefertigung sowie im Holzhausbau bieten wir unseren Kunden exakt abgestimmte Lösungen von der Einzelmaschine bis zur kompletten Fertigungsstraße. Zahlreiche Dienstleistungen im Umfeld der produzierenden Maschinen und Anlagen sowie die jeweils passende Steuerungssoftware machen unser Angebot einzigartig.

Geschäftstätigkeit der HOMAG Group AG

Die HOMAG Group AG ist eine Holdinggesellschaft ohne eigene operative Tätigkeit. Ihre Hauptaufgaben als Obergesellschaft und Mutterunternehmen sind die Festlegung und Überwachung der Konzernstrategie, die Steuerung des Liquiditätsmanagements sowie die Führungsrolle für Tochtergesellschaften und die Gruppenvertriebsorganisation. Zuständig ist sie zudem für die Investor Relations, das Konzernrechnungswesen sowie das Gruppenmarketing und sie trägt die Regionalverantwortung für die Vertriebsgesellschaften. Sie hält 100 Prozent an der HOMAG Holzbearbeitungssysteme GmbH, die operativ tätig und gleichzeitig auch größte Gesellschaft der HOMAG Group ist. Insgesamt gehören mit Stand zum 31. Dezember 2010 u. a. 11 inländische und 5 ausländische Produktionsgesellschaften sowie 21 Vertriebs- und Servicegesellschaften zum Konzern (siehe auch Konzernstruktur im hinteren Umschlagteil).

Rechtliche Unternehmensstruktur

Neben dem Beteiligungsvorstand der Holding, der für die Tochtergesellschaften verantwortlich ist, werden die Produktionsgesellschaften von der jeweiligen Geschäftsführung vor Ort operativ geleitet. Entsprechend ihrer Größe sind die inländischen Produktionsgesellschaften an der HOMAG Vertriebs-Beteiligungs GmbH beteiligt und üben damit Einfluss auf die Lenkung der ausländischen Vertriebs- und Servicegesellschaften aus.

Im Geschäftsjahr 2010 kam es zu folgenden Veränderungen in der Gruppenstruktur:

- Durch zwei Kapitalerhöhungen im Februar 2010 und im Juli 2010 bei gleichzeitiger Verwässerung der Anteile der Minderheitsgesellschafter haben wir unseren Anteil an der BÜTFERING Schleiftechnik GmbH von 80 Prozent auf über 96 Prozent erhöht.
- Am 6. Oktober 2010 haben wir die Gesellschaftsform der HOMAG Holzbearbeitungssysteme AG geändert. Sie firmiert seitdem als HOMAG Holzbearbeitungssysteme GmbH. Dabei haben wir auch die Führung teilweise neu besetzt und damit eine Entflechtung von der Führung der HOMAG Group AG vorgenommen.
- Gemeinsam mit der imos AG, Herford haben wir im Dezember 2010 die HOMAG eSOLUTION GmbH gegründet, an der wir 51 Prozent der Anteile halten. Das neue Unternehmen befasst sich mit Softwarelösungen für die Möbelfertigung – speziell für Maschinen und Anlagen der HOMAG Group.

- Seit Dezember 2010 firmiert die SCHULER Business Solutions AG nach vorangegangener Restrukturierung unter dem Namen SCHULER Consulting GmbH.
- Rückwirkend zum 1. Januar 2010 hat die HOLZMA Plattenaufteiltechnik GmbH im 4. Quartal 2010 einen Ergebnisabführungsvertrag mit der HOMAG Holzbearbeitungssysteme GmbH geschlossen.

Organisatorische Unternehmens- struktur

Organisatorisch ist die HOMAG Group AG in die Segmente „Industrie“, „Handwerk“, „Vertrieb und Service“ und „Sonstige“ unterteilt. Dabei beinhaltet das Segment „Industrie“ diejenigen Gruppenunternehmen, deren Kernkompetenz im Angebot von Systemlösungen für Industrieunternehmen liegt. Wir bieten unseren Kunden hier mit optimal aufeinander abgestimmten Maschinen und Anlagen sowie der zugehörigen Informations- und Steuerungstechnik durchgängige Lösungen und decken die Prozessketten der Holzbearbeitung im Wesentlichen mit unseren eigenen Produkten ab.

Im Segment „Handwerk“ sind die Konzernunternehmen zusammengefasst, deren Schwerpunkt auf Produkten für die speziellen Anforderungen kleinerer Handwerksbetriebe liegt. Gefragt sind dabei neben hoher Qualität und Produktivität insbesondere eine einfache Bedienung, flexible Einsatzmöglichkeiten und ein günstiger Preis.

Das Segment „Vertrieb und Service“ umfasst die Geschäftstätigkeit der HOMAG Vertriebs- und Servicegesellschaften im In- und Ausland. Mit unserem globalen Vertriebs- und Servicenetz sind wir in allen wichtigen Märkten weltweit vertreten und damit immer nah bei unseren Kunden.

Das Segment „Sonstige“ enthält im Wesentlichen die HOMAG Group AG mit ihrer Holdingfunktion, die ausländischen Produktionsstätten in Zukunftsregionen, den Geschäftsbereich „Dienstleistungen“ mit dem Software- und Consultingangebot der SCHULER Consulting GmbH und der HOMAG eSOLUTION GmbH sowie den Geschäftsbereich „Holzhausbau“.

Eine weitere Unterteilung der HOMAG Group ist zudem in die Produktgruppen „Maschinen“, „Zellen“ und „Fabrikanlagen“ möglich. Die Produktgruppe „Maschinen“ umfasst dabei unsere modular aufgebauten Standardmaschinen im Einstiegs- und Mittelsegment. Zu Linien verkettete Einzelmaschinen für die flexible Individualproduktion und die automatisierte Massenproduktion sind ebenso in der Produktgruppe „Zellen“ enthalten wie komplette Bearbeitungszentren. Die „Fabrikanlagen“ beinhalten schließlich ganzheitliche, vollverkettete Systemlösungen mit durchgängiger Vernetzung der Maschinensteuerungen und professioneller Leittechnik. Abgerundet wird dies mit unserem umfassenden Dienstleistungsangebot, das sich durch alle Produktgruppen zieht.

Unternehmens- leitung und Kontrolle

Geführt wird die HOMAG Group AG vom Konzernvorstand, der aus fünf Mitgliedern besteht. Im Zuge der Veränderungen im Vorstand besteht dieser vorübergehend aus sechs Personen. Gemäß der Satzung der HOMAG Group AG setzt sich der Vorstand aus mindestens drei Mitgliedern zusammen. Dem Aufsichtsrat, der sich paritätisch aus sechs Aktionärs- sowie sechs Arbeitnehmervertretern zusammensetzt, erstattet der Vorstand regelmäßig Bericht.

Im Geschäftsjahr 2010 haben Vorstand und Aufsichtsrat sämtliche Empfehlungen und viele der Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex umgesetzt. Die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG ist in diesem Bericht auf Seite 67 und auf der Homepage der HOMAG Group AG veröffentlicht.

Die HOMAG Group AG steuern wir im Wesentlichen mit den Kennzahlen Gearing, Verschuldungsgrad, EBITDA, EBT, ROCE, Earnings per Share (EPS) und der Nettobankverschuldung. Für diese Kennzahlen werden Jahresplanzahlen vorgegeben, die anhand des monatlichen Berichtswesens überprüft werden. Ein weiteres wesentliches Element zur Konzernsteuerung ist die Balanced Scorecard. Sie ist das Herzstück unseres Risikomanagements und bildet zusätzlich zu den Kennzahlen Daten zur Marktführerschaft sowie zu den internen Prozessen ab und liefert uns zudem Erkenntnisse über den Bereich Personal.

Unternehmenssteuerung

1.2 Konjunktur und Markt

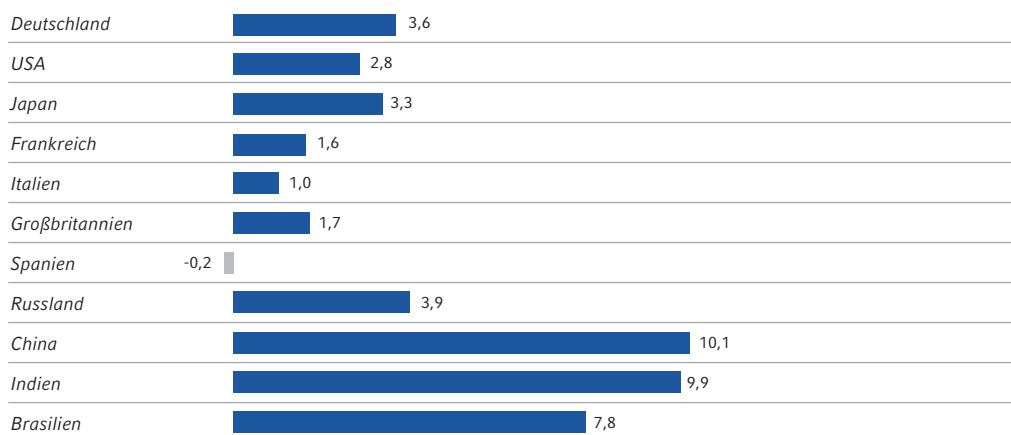
Nach der schweren Rezession im Jahr 2009, ausgelöst durch die globale Finanzkrise, hat sich die Weltwirtschaft 2010 rasant erholt. Begünstigt wurde diese positive Entwicklung durch zahlreiche geld- und fiskalpolitische Maßnahmen zur Stabilisierung der Finanzmärkte und Stimulierung der Konjunktur. Die Folge war ein kräftiger Anstieg des globalen Bruttoinlandsprodukts, der sich nach Angaben des Instituts für Weltwirtschaft (IfW) auf 4,8 Prozent beläuft, wobei die Expansion im Verlauf des Jahres an Schwung verloren hat. Das Welt-handelsvolumen ist demnach um 11,5 Prozent gewachsen.

Konjunktur-entwicklung

Die Wirtschaftsentwicklung verlief dabei auch 2010 heterogen. So hat die Wirtschaftsleistung in den großen Schwellenländern seit Mitte 2009 kräftig angezogen und liegt teilweise wieder über Vorkrisenniveau. Insgesamt konnten die Schwellenländer 2010 ihr Bruttoinlandsprodukt laut IfW um 8,1 Prozent steigern, wobei die konjunkturelle Dynamik in Asien und hier insbesondere in China und Indien mit einem Plus von jeweils rund zehn Prozent sehr kräftig war. Brasilien konnte nach Angaben des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) um 7,8 Prozent und Russland um 3,9 Prozent zulegen.

BIP (Real) 2010

Veränderung in % im Vergleich zum Vorjahr



Quelle: DIW/IfW

Von der starken Entwicklung in den Schwellenländern profitierten zwar auch die Industrieländer, ihr Wachstum fällt jedoch deutlich geringer aus und die Produktion liegt hier nach wie vor unter Vorkrisenniveau. Dabei hat sich das Tempo der konjunkturellen Erholung im

Jahresverlauf kontinuierlich verlangsamt. Das Ergebnis ist nach Angaben des IfW ein Plus von 2,4 Prozent beim Bruttoinlandsprodukt der Industrieländer. Dabei konnten die USA um 2,8 Prozent und Japan um 3,3 Prozent zulegen.

Die Europäische Union entwickelte sich, auch vor dem Hintergrund der Schuldenkrise einzelner Länder, im Vergleich der Industrieländer unterproportional, wie das Wirtschaftswachstum von 1,8 Prozent zeigt. Der Euroraum wuchs dabei um 1,8 Prozent und die Wirtschaftsleistung der Beitrittsländer stieg um 1,5 Prozent. Positiv entwickelten sich unter anderem die Volkswirtschaften in Polen, Schweden, der Slowakei, Finnland oder Belgien. Ein sehr schwaches Wachstum bzw. einen Rückgang verzeichneten beispielsweise Griechenland, Spanien, Irland, Rumänien und Bulgarien.

Als Wachstumslokomotive in Europa zeigte sich 2010 Deutschland mit dem stärksten Wirtschaftswachstum seit der Wiedervereinigung. Nach dem Produktionseinbruch 2009 stieg das Bruttoinlandsprodukt laut Statistischem Bundesamt um 3,6 Prozent. Dabei hat sich der Außenhandel insbesondere zu Jahresbeginn spürbar erholt und die Verluste des Vorjahres nahezu wettgemacht. Das Exportwachstum beläuft sich dementsprechend laut DIW auf gut 15 Prozent. Angesprungen ist im Jahresverlauf auch die Binnennachfrage, die zu einer immer stärkeren Triebfeder des Wachstums wird. Mit einem Plus von rund zehn Prozent wurden die Ausrüstungsinvestitionen kräftig ausgeweitet, wobei ihr Niveau noch um rund 15 Prozent unter dem Vorkrisenwert liegt.

Maschinen- und Anlagenbau

Der deutsche Maschinen- und Anlagenbau hat sich nach Angaben des Branchenverbandes VDMA vom schweren Rückschlag 2009 erholt und 2010 seinen Umsatz um rund acht Prozent verbessert. Damit liegt die Branche allerdings noch rund 20 Prozent unter ihrem Höchststand, den sie 2008 vor der Krise erreicht hatte. Sehr positiv hat sich laut VDMA der Auftragseingang entwickelt, der 2010 um 36 Prozent zugelegt hat, wobei das Ausland mit einem Plus von 39 Prozent stärker gewachsen ist als das Inland, in dem die Bestellungen um 29 Prozent zugelegt haben. Demzufolge ist auch die Exportquote wieder gestiegen und lag 2010 bei 74,8 Prozent nach 73,6 Prozent im Jahr zuvor.

Für die HOMAG Group ist innerhalb des Maschinenbaus der Markt der Holzbearbeitungsmaschinen die relevante Branche. Diese ist gekennzeichnet durch wenige große Anbieter, die mit einem breiten Angebot weltweit Systemleistungen anbieten, und sehr viele kleinere und kleine Unternehmen, die oft nur einzelne Segmente bedienen oder Spezialmaschinen herstellen. Dabei ist zu beobachten, dass der Marktanteil der großen Anbieter wächst, da immer mehr Kunden bei vollstufigen Lieferanten kaufen, die auch einen lokalen Komplettservice bieten. Die größten Mitbewerber der HOMAG Group im vergleichbaren Produktbereich sind die beiden italienischen Konzerne Biesse Group und SCM Group. Zusammen verfügen die drei Unternehmensgruppen nach unserer Einschätzung über einen Marktanteil von rund 47 Prozent.

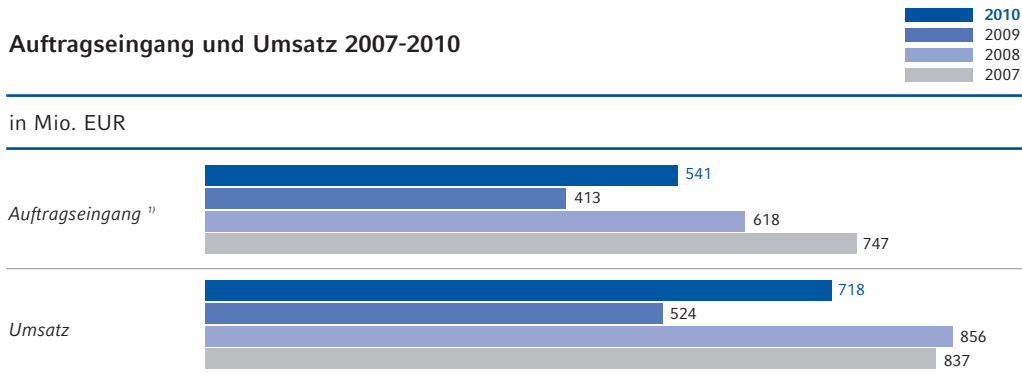
Nach dem historischen Nachfrageeinbruch bei den Holzbearbeitungsmaschinen Ende 2008 und 2009 erholt sich auch dieses Segment des Maschinenbaus wieder und verzeichnete 2010 ein Umsatzplus von 12 Prozent. Trotz dieses Wachstums liegt der Bereich der Holzbearbeitungsmaschinen erst bei 65 Prozent seines Umsatzniveaus von 2008. Mit einem Plus von 74 Prozent konnte der Auftragseingang 2010 sehr stark zulegen. Zu beachten ist allerdings, dass hier die Ausrüster der Säge- und Holzwerkstoffindustrie, zu denen die HOMAG Group nicht gehört, mit einem überproportionalen Auftragsplus das Bild verzerren.

1.3 Geschäftsentwicklung

Nach der schweren Wirtschaftskrise, die unsere Branche und auch die HOMAG Group im 4. Quartal 2008 stark getroffen hat, hat sich bereits im 2. Halbjahr 2009 wieder ein klarer Aufwärtstrend gezeigt. Dieser hat sich im Jahr 2010 fortgesetzt, teilweise noch verstärkt und so – passend zum 50-jährigen Firmenjubiläum – zu einem erfolgreichen Geschäftsjahr in der HOMAG Group AG geführt. Aufgrund der positiven Entwicklung haben wir unsere Umsatzprognose im Jahresverlauf mehrfach nach oben korrigiert und den noch zu Jahresbeginn 2010 avisierten Umsatz von über 600 Mio. EUR und damit unsere eigenen Erwartungen klar übertroffen. Mit einem Umsatz von deutlich über 700 Mio. EUR haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr bereits das bislang formulierte Umsatzziel für 2011 erreicht. Auch beim Auftragseingang konnten wir gegenüber dem Vorjahr wieder deutlich zulegen.

Insgesamt hat sich unsere Branche 2010 vom Krisenjahr 2009 sehr gut erholt. Wir haben mit unserem starken Umsatzwachstum von dieser Entwicklung dabei im Vergleich zum Maschinenbau insgesamt und auch zu unserem Segment profitiert, da sich unsere Auftragslage bereits sehr frühzeitig wieder verbessert hat. Damit konnten wir unseren Marktanteil weiter steigern. Dies führen wir einerseits auf unsere sehr breite Produktpalette zurück, mit der wir Kunden jeder Größe in nahezu allen einzelnen Branchensegmenten bedienen können und insbesondere auch in der Lage sind, Industriekunden komplett verkettete Großanlagen und Fertigungsstraßen aus einer Hand anzubieten. Dieses Projektgeschäft hat sich 2010 sehr gut entwickelt und insbesondere im 1. Halbjahr 2010 war die Investitionsneigung hier weltweit sehr hoch, da sich der krisenbedingte Investitionsstau teilweise aufgelöst hat und die Unternehmen in moderne Fertigungsphilosophien und neue Technologien investiert haben.

Auftragseingang und Umsatz



¹⁾ Auftragseingang umfasst nur Eigenmaschinen ohne Handelsware, Ersatzteile und Service

Ein weiterer entscheidender Baustein für unseren Markterfolg 2010 ist unsere globale Aufstellung mit einem weltweit aktiven Vertrieb. Dadurch konnten wir unmittelbar von einer positiven Konjunktorentwicklung in jeder Region profitieren. So hat sich beispielsweise die Auftragslage gerade in den sogenannten BRIC-Staaten (Brasilien, Russland, Indien und China) sehr gut entwickelt. In diesen Wachstumsmärkten sind wir seit vielen Jahren präsent, haben insbesondere in Brasilien und China eine starke Marktposition erreicht und konnten nicht zuletzt deshalb den Anteil der BRIC-Staaten an unserem Auftragseingang 2010 auf rund 23 Prozent nach 14 Prozent in 2009 steigern.

Trotz aller Erfolge im abgelaufenen Geschäftsjahr und den deutlichen Zuwächsen bei Umsatz, Auftragseingang und Ergebnis gegenüber 2009 sind wir von unseren Höchstständen, die wir vor der Krise hatten, noch ein gutes Stück entfernt. Dessen sind wir uns wohl bewusst und werden alles dafür tun, um diese Rekordwerte in den nächsten Jahren wieder zu erreichen.

Auch aufgrund der nochmals zahlreichen Auslieferungen im Schlussquartal haben wir unseren Umsatz 2010 um 37 Prozent auf 718 Mio. EUR (Vorjahr: 524 Mio. EUR) gesteigert. Die Gesamtleistung verbesserte sich dabei auf 730 Mio. EUR (Vorjahr: 519 Mio. EUR). Nach dem Sonderjahr 2009, in dem sich der Auftragseingang nach sehr schwachem Beginn von Quartal zu Quartal verbessert hat, sind wir 2010 wieder zur branchenüblichen Saisonalität mit sinkenden Werten im Jahresverlauf zurückgekehrt. Auf diesen Effekt und die hohen Auslieferungen zum Jahresende ist es zurückzuführen, dass sich unser Auftragsbestand zum 31. Dezember 2010 mit 149 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahreswert von 171 Mio. EUR verringert hat. Insgesamt konnten wir unseren Auftragseingang um 31 Prozent auf 541 Mio. EUR (Vorjahr: 413 Mio. EUR) steigern.

Entwicklung der Absatzmärkte

Innerhalb unserer weltweiten Absatzmärkte hat sich die Verschiebung der Anteile am Auftragseingang zugunsten der Schwellenländer 2010 fortgesetzt. Insbesondere der asiatische Markt hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr sehr gut entwickelt, liegt bereits deutlich über Vorkrisenniveau und ist mittlerweile zu unserer drittgrößten Absatzregion aufgestiegen. China spielt dabei eine sehr wichtige Rolle, aber auch Indien und Südostasien sind die Treiber dieses starken Wachstums.

Westeuropa hat sich 2010 wieder zu unserer stärksten Absatzregion entwickelt, was auf die deutliche Marktbelegung sowohl bei Einzelmaschinen als auch bei Großanlagen zurückzuführen ist. Besonders erfolgreich waren wir in Westeuropa in Frankreich, Belgien, Großbritannien und Italien. Die Region Zentraleuropa mit Deutschland, Österreich und der Schweiz hat sich im Krisenjahr 2009 recht gut gehalten und konnte 2010 dieses gute Niveau übertreffen. So verzeichneten wir in Deutschland als dem größten Einzelmarkt der HOMAG Group eine erhöhte Nachfrage in allen Maschinenbereichen. Die Schweiz lag ebenfalls recht deutlich über dem Vorjahreswert, Österreich konnte den Vorjahreswert wieder erreichen.

Die Region Osteuropa zeigte sich im Berichtsjahr gut erholt von der Krise, was sich insbesondere in einem starken 1. Halbjahr 2010 niedergeschlagen hat. Stark entwickelt hat sich der polnische Markt, aber auch in Russland hat sich der positive Trend des 4. Quartals 2009 wie prognostiziert fortgesetzt. In der gesamten osteuropäischen Region spielt allerdings die Finanzierungsthematik unverändert eine große Rolle.

In Amerika konnten wir 2010 positive Tendenzen in Kanada und den USA verzeichnen, auch wenn insbesondere die USA noch ein deutliches Stück vom Vorkrisenniveau entfernt ist. Getrieben wurde die Entwicklung in Amerika in erster Linie durch den starken brasilianischen Markt. Hier sind wir sowohl mit importierten Maschinen und Anlagen aus unseren europäischen Werken als auch mit den vor Ort von der HOMAG Machinery in São Paulo gefertigten Einstiegsmaschinen sehr erfolgreich.

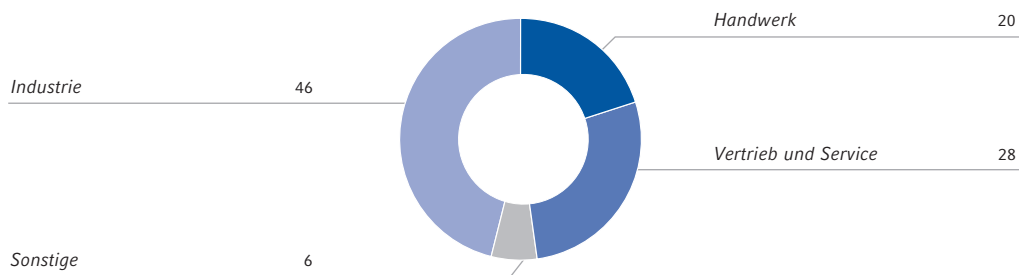
Segmentumsätze

Die Umsätze in allen Segmenten haben sich 2010 aufgrund des insgesamt erheblich gestiegenen Geschäftsvolumens wieder deutlich erhöht. Im größten Segment „Industrie“ hat sich der Umsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr vor der Konsolidierung auf 432 Mio. EUR

(Vorjahr: 304 Mio. EUR) verbessert. Im Segment „Handwerk“ stieg der Umsatz auf 185 Mio. EUR (Vorjahr: 127 Mio. EUR) und im Segment „Vertrieb und Service“ auf 266 Mio. EUR (Vorjahr: 179 Mio. EUR). Im Segment „Sonstige“ erlösten wir 2010 61 Mio. EUR (Vorjahr: 40 Mio. EUR), wobei der Umsatz im Bereich Holzhausbau als größte Position auf 20 Mio. EUR (Vorjahr: 17 Mio. EUR) gestiegen ist.

Segmentumsätze 2010

in %



Ein wichtiges und erfreuliches Ereignis zugleich war im Geschäftsjahr 2010 das 50-jährige Firmenjubiläum der HOMAG Holzbearbeitungssysteme GmbH – unserer größten Tochtergesellschaft und gleichzeitig der Keimzelle unserer Unternehmensgruppe. 1960 von Gerhard Schuler und Eugen Hornberger gegründet, ist HOMAG zum weltweit führenden Unternehmen in der Holzbearbeitung aufgestiegen. Diese Erfolgsgeschichte haben wir 2010 mit einem offiziellen Festakt sowie mit einem Fest für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gefeiert.

Von den zahlreichen Messen, auf denen wir im abgelaufenen Geschäftsjahr unsere Produkte präsentiert haben, ist insbesondere die Holz-Handwerk in Nürnberg im März erwähnenswert. Hier konnten wir den bisherigen Rekord beim Auftragseingang aus dem Jahr 2006 um 50 Prozent übertreffen und haben damit früh im Jahr bereits die positive Branchenentwicklung gespürt. Ebenfalls erfolgreich verlief die Xylexpo in Mailand im Mai und auch auf den Hausmessen bei vier Tochtergesellschaften Ende September konnten wir eine sehr positive Resonanz verzeichnen. So kamen allein zu HOMAG nach Schopfloch 2.400 Gäste, was einen neuen Besucherrekord bedeutet.

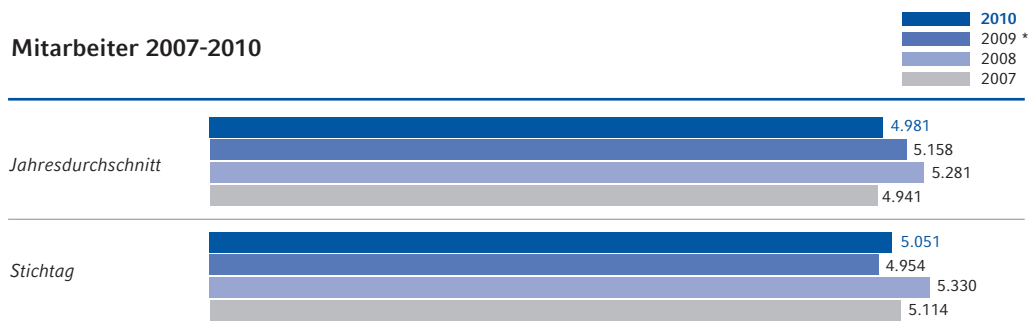
Die bereits vollzogenen bzw. beschlossenen Veränderungen in unseren Führungsgremien waren ebenfalls wichtige Ereignisse 2010. So hat die Hauptversammlung am 28. Mai 2010 bei der turnusgemäßen Wahl der sechs Anteilseignervertreter Hans Fahr, Gerhard Federer, Dr. Horst Heidsieck, Dr. Dieter Japs und Thomas Keller neu in den Aufsichtsrat gewählt. Unverändert gehört Torsten Grede dem Aufsichtsrat an und ist auch weiterhin dessen Vorsitzender. Beschlossen wurden 2010 auch die folgenden Veränderungen im Vorstand: Hans-Dieter Schumacher gehört seit dem 15. Januar 2011 dem Vorstand an und tritt zum 1. April 2011 die Nachfolge von Andreas Hermann als Finanzvorstand an, der den Aufsichtsrat bereits im August 2010 um die vorzeitige Beendigung seines Vertrags aus persönlichen Gründen gebeten hatte. Zum 1. April 2011 hat der Aufsichtsrat auch Dr. Markus Flik in den Vorstand berufen, der zum 1. Juli 2011 den Vorsitz des Gremiums übernehmen wird. Der bisherige Vorstandssprecher Rolf Knoll geht nach Ablauf seines Vertrags planmäßig in den Ruhestand, bleibt der HOMAG Group aber in beratender Funktion erhalten.

Wichtige Ereignisse im Geschäftsjahr 2010

Weitere zukunftsweisende Entscheidungen wurden ebenfalls noch 2010 getroffen. So hat der Aufsichtsrat, einem Vorschlag des Vorstands folgend, ein Investitionsbudget in Höhe von 8 Mio. EUR für die Weiterentwicklung der Zukunftsregionen China und Indien freigegeben. Zudem haben wir gemeinsam mit der imos AG bereits 2010 die HOMAG eSOLUTION GmbH gegründet, die Anfang 2011 ihr Geschäft aufgenommen hat. Die neue Gesellschaft befasst sich mit Softwarelösungen für die Möbelfertigung, insbesondere für unsere Maschinen und Anlagen. Beschlossen haben wir mit Zustimmung des Aufsichtsrats auch ein Konzept, mit dem der weitere Ausbau der Marktposition der Unternehmen FRIZ und TORWEGGE wirtschaftlich abgesichert wird. Sie werden an größere Unternehmen innerhalb der HOMAG Group angebunden, da ihre Produkte eine wichtige Rolle in unserer Gesamtstrategie spielen, nach der wir die Prozessketten unserer Kunden möglichst komplett abbilden wollen. Im 4. Quartal 2010 ist für diese Maßnahme ein außerordentlicher Aufwand von rund 2 Mio. EUR angefallen.

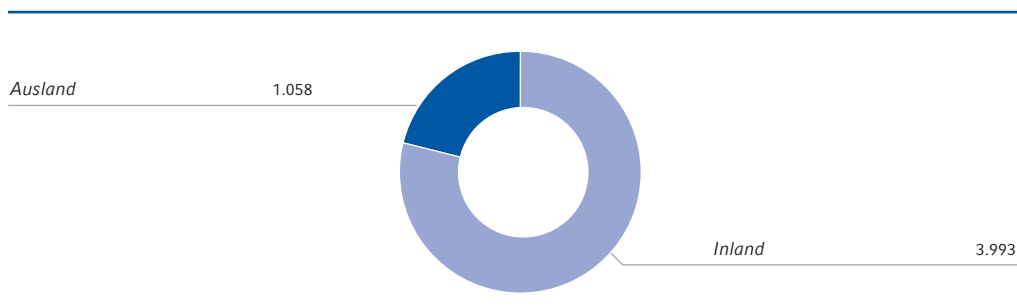
1.4 Mitarbeiter

Im 4. Quartal 2008 haben wir damit begonnen, unsere Personalkapazität an die aufgrund der Wirtschaftskrise deutlich gesunkene Auftragslage anzupassen, und haben den Personalstand entsprechend verringert. Diesen Prozess konnten wir im 1. Quartal 2010 nahezu abschließen und haben gegenüber dem Personalhöchststand zum Ende des 3. Quartals 2008 einschließlich der neuen Mitarbeiter aus der BENZ-Akquise und der Leiharbeiter knapp 20 Prozent unserer Kapazität abgebaut. Mit 4.956 Mitarbeitern zum Ende des 1. Quartals 2010 lagen wir etwas oberhalb unserer ursprünglichen Planung, bei der wir von einem Personalstamm von rund 4.800 ausgegangen waren. Der Grund ist in der recht schnellen Erholung der HOMAG Group mit einem wieder höheren Geschäftsvolumen zu sehen.



* Ab 2009 inkl. BENZ

Mitarbeiter zum Stichtag nach Regionen 2010



Im weiteren Verlauf des Geschäftsjahres 2010 haben wir bei einzelnen Tochtergesellschaften aufgrund der positiven Geschäftsentwicklung an strategisch wichtigen Stellen wieder Mitarbeiter eingestellt. Gleichzeitig haben wir aber auch wie angekündigt an ausgewählten Standorten noch Restrukturierungsmaßnahmen durchgeführt. Im 3. und 4. Quartal kamen über 100 neue Auszubildende und Studenten der Dualen Hochschule hinzu. Zum 31. Dezember 2010 waren somit 5.051 Mitarbeiter (Vorjahr: 4.954 Mitarbeiter) in der HOMAG Group beschäftigt, von denen sich 33 Mitarbeiter in Kurzarbeit null befanden. Zudem beschäftigten wir zum Jahresende 55 Leiharbeiter. Im Jahresdurchschnitt 2010 waren 4.981 Mitarbeiter im Konzern beschäftigt, nach 5.158 Mitarbeitern 2009. Dabei ist zu beachten, dass sich die Mitarbeiterzahl im Jahresverlauf 2009 stetig verringert hat, während sie im Laufe des Jahres 2010 wieder etwas angestiegen ist.

Personal aufgebaut haben wir insbesondere bei unseren ausländischen Produktionsgesellschaften in China, Brasilien und Polen, bei unseren Vertriebs- und Servicegesellschaften in Brasilien und Singapur sowie in Deutschland bei der HOMAG Holzbearbeitungssysteme GmbH und der WEEKE Bohrsysteme GmbH. Demzufolge hat sich die Zahl unserer Beschäftigten im Inland zum Jahresende 2010 geringfügig auf 3.993 Mitarbeiter (Vorjahr: 3.967 Mitarbeiter) erhöht, während die Mitarbeiterzahl im Ausland auf 1.058 Mitarbeiter (Vorjahr: 987 Mitarbeiter) gestiegen ist. Aufgrund der guten Auslastung bei vielen Gesellschaften haben wir die Urlaubs- und Freischichtkonten 2010 wieder leicht erhöht und damit die notwendige Flexibilität beim künftigen Personaleinsatz verbessert.

Insgesamt sind wir der Auffassung, dass wir mit der Mitarbeiterzahl zum Jahresende 2010 auch die richtige Personalstärke für das laufende Geschäftsjahr haben. Zu einem moderaten Anstieg der Mitarbeiterzahl wird es bei unseren Tochtergesellschaften in den ausländischen Wachstumsmärkten kommen.

Im Jahresdurchschnitt hat sich die Mitarbeiterzahl in den Segmenten „Industrie“ auf 2.688 (Vorjahr: 2.802), „Handwerk“ auf 1.025 (Vorjahr: 1.090) und „Vertrieb und Service“ auf 695 (Vorjahr: 710) verringert. Im Segment „Sonstige“ hat sich dagegen die Mitarbeiterzahl im Jahresdurchschnitt auf 573 (Vorjahr: 556) und dort insbesondere bei HOMAG Machinery Shanghai erhöht.

Traditionell haben wir in der HOMAG Group eine hohe Ausbildungsquote. Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr 2010 haben wir dadurch wieder zahlreichen jungen Menschen die Chance auf eine fundierte Berufsausbildung eröffnet. Insgesamt waren zum Bilanzstichtag 424 Auszubildende im Konzern tätig, davon 343 technische und 81 kaufmännische Auszubildende.

Bei den diesjährigen Ausbildungstreffs konnten sich die Besucher wieder über die Ausbildung bei HOMAG und HOLZMA sowie die ausbildenden Betriebe informieren. Die angebotenen Workshops, Betriebsrundgänge sowie Informationsmöglichkeiten wurden sowohl von zahlreichen interessierten Schülern als auch von deren Eltern wahrgenommen, um sich einen Eindruck über unser Unternehmen und den hohen Stellenwert der Ausbildung in unserem Haus zu verschaffen.

Durch die Teilnahme an zahlreichen unterjährigen Aktionen wie dem „Girls Day“, „Mitmachen Ehrensache“, „Auszubildende lernen bei Auszubildenden“, „Schüler-Ingenieur-Akademie (SIA)“ sowie der Abschlussfeier des Technischen Gymnasiums Freudenstadt in den Montagehallen in Schopfloch präsentierte sich die HOMAG Group darüber hinaus immer

Aus- und Weiterbildung

wieder als attraktives Ausbildungsunternehmen. Zudem bieten wir jährlich zahlreiche Schnupperpraktika für Schüler an, die damit einen ersten Eindruck von einem bestimmten Berufsfeld und uns als möglichem Ausbildungsunternehmen gewinnen können. Erstmals fand 2010 ein unternehmensweites Ausbilderleitertreffen der süddeutschen Produktionsgesellschaften statt, um Erfahrungen im Bereich der Ausbildung auszutauschen.

Präsent sind wir auch auf der Internetplattform „Youtube.com“, wo wir unsere Ausbildungsberufe in Videos vorstellen und somit auch die neuen Medien für die Suche nach den besten Auszubildenden nutzen.

Mit einem aktiven Hochschulmarketing wollen wir uns auch bei Hochschulabsolventen als attraktiver Arbeitgeber präsentieren. Deshalb beteiligten wir uns auch 2010 an Hochschulfestivals, beispielsweise an der Hochschule Rosenheim, der Universität Stuttgart und der Universität Karlsruhe. Den Studierenden konnten wir hier die Einstiegsmöglichkeiten bei uns als Weltmarktführer für Holzbearbeitungssysteme aufzeigen. Die HOMAG Group bietet Studierenden zudem die Möglichkeit von Bachelor- und Masterarbeiten sowie Praxissemestern im Unternehmen, vereinzelt auch im Ausland, so dass die im Studium erworbene Theorie in die Praxis umgesetzt werden kann. Sie werden aktiv ins Tagesgeschäft und in die unternehmensinternen Prozesse eingebunden.

Viele interessierte Besucher kamen auch 2010 wieder zu den Ständen der HOMAG Group bei den zahlreichen Messen und Jobbörsen beispielsweise in Freudenstadt, Herrenberg, Nagold und Wildberg, auf denen wir uns präsentierten. Unsere Auszubildenden, DH-Studenten sowie die Ausbilder standen den Besuchern Rede und Antwort.

Weiterbildung sehen wir in der HOMAG Group als beidseitige Investition in das Lernen und räumen ihr einen hohen Stellenwert ein, um die hohe Qualifikation unserer Mitarbeiter langfristig sicherzustellen. Zahlreiche sogenannte „Fit-Programme“ geben den Mitarbeitern die Chance, sich weiterzubilden. Im Mittelpunkt der breiten Angebotspalette stehen produktspezifische Themenstellungen, die hauptsächlich durch interne Trainerinnen und Trainer vermittelt werden. Das Weiterbildungsprogramm „Fit für die Zukunft“ feierte 2010 sein 10-jähriges Bestehen.

Eine hohe Leistungsfähigkeit in allen betrieblichen Handlungsfeldern setzt eine gute Gesundheit der Mitarbeiter voraus. Daher bieten wir regelmäßig Präventionsmaßnahmen wie Rückenschule, Lauftraining, Kochkurse für eine gesunde Ernährung sowie Vorträge zu Themen rund um die Gesundheit an. Jährlich stattfindende Gesundheitstage mit einem vielfältigen Angebot an Gesundheitschecks sowie ausgewogener Ernährung leisten zudem einen Beitrag für leistungsfähige und vitale Mitarbeiter.

Mitarbeiter als Mitunternehmer

Bereits 1974 haben wir ein Mitarbeiterbeteiligungsmodell im Unternehmen installiert, in dem wir einen der Faktoren unseres Erfolgs sehen. Das Modell, das die Mitarbeiter zu Mitunternehmern macht, kommt sehr gut an: So sind heute beispielsweise bei der HOMAG Holzbearbeitungssysteme GmbH rund 99 Prozent der berechtigten Belegschaft beteiligt. Die Mitarbeiter tragen damit auch ein unternehmerisches Risiko, da sie am Gewinn, aber auch am Verlust beteiligt sind. Nach vielen erfolgreichen Jahren mit hohen Ausschüttungssummen wurde unseren Mitarbeitern im Geschäftsjahr 2009 tatsächlich ein Verlust in Höhe von 3,0 Mio. EUR zugewiesen. Der tatsächliche Ausschüttungsbetrag für 2010 in Höhe von 5,5 Mio. EUR übersteigt diesen Verlust allerdings bereits wieder deutlich.

1.5 Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit ist ein integrativer Bestandteil unserer Unternehmensstrategie und ist somit in unseren Geschäftsprozessen fest verankert. Handlungsfelder sind dabei in erster Linie ein verbesserter Umwelt- und Klimaschutz sowie die Zufriedenheit der Mitarbeiter und ihre Weiterbildung. Ökonomischer Erfolg und die Wahrnehmung ökologischer und sozialer Verantwortung sind nach unserer Auffassung vereinbar. Wir nutzen unsere Chance als Marktführer, um ökonomische, soziale und ökologische Themen mit dem Ziel der Nachhaltigkeit voranzutreiben. Im Sinne unseres Unternehmens, der Gesellschaft und der Umwelt.

Die HOMAG Group bekennt sich zu ihrer Verantwortung für eine saubere Umwelt und den Klimaschutz. Der schonende Umgang mit den Ressourcen ist daher für uns selbstverständlich. Dies trifft sowohl für unsere eigene Produktion zu als auch für die hier entstehenden Produkte, damit auch unsere Kunden so umweltschonend wie möglich produzieren können. Innerhalb der gesamten Lieferkette spielt das Thema Energie- und Ressourceneffizienz somit eine wichtige Rolle in unserer Unternehmenspolitik.

Schwerpunkte unserer Nachhaltigkeitsmaßnahmen 2010 waren die weitere Verbesserung der Emissionen bei unseren Produkten sowie die weitreichende Optimierung der Produktionsstruktur und -methoden, um den Energie-, Material- und Rohstoffverbrauch weiter zu reduzieren. Dabei kommt uns unsere immense Innovationskraft zugute, die generell der Motor unseres Wachstums ist und mit der wir der globalen Herausforderung wirksam und langfristig begegnen. Diese Innovationsfähigkeit nutzen wir kontinuierlich auch dazu, um neue Lösungsansätze zu finden und damit den Rohstoff- und Energieeinsatz bei unseren Produkten stetig zu reduzieren.

So senkt beispielsweise unsere neu entwickelte **ecoPlus**-Technologie des Tochterunternehmens HOLZMA systematisch die Betriebskosten und schont dabei gleichzeitig die Umwelt. Mit nur einem Tastendruck können die Maschinen, die mit dieser Technologie ausgestattet sind, sehr schnell aus dem Normalbetrieb in einen energiesparenden Modus versetzt werden. Ideal ist diese Funktion für alle Unternehmen mit unregelmäßigen Nutzungszeiten, bei denen die Anlage im Bedarfsfall aber unmittelbar zur Verfügung stehen sollte. Der Einsatz von stromsparenden Motoren der Energieeffizienzklasse 1 führt zu einer zusätzlichen Energie- und CO₂-Einsparung, einem wesentlich höheren Wirkungsgrad sowie geringeren thermischen Belastungen. In einer zusätzlichen Anzeige zeigt ein Energiemonitor zudem bei Bedarf jederzeit den aktuellen Energieverbrauch der Maschinen an. Die **ecoPlus**-Technologie wird künftig bei allen Gruppenunternehmen eingeführt und steht damit mittelfristig für immer mehr Maschinen und Anlagen der HOMAG Group zur Verfügung.

Für eine weitere Verbesserung der Energiebilanz unserer Produkte arbeiten wir bei Neu- und Weiterentwicklungen auch eng mit Zulieferern und Forschungsinstitutionen zusammen. Außerdem werden wir beispielsweise 2011 gemeinsam mit dem Fraunhofer Institut zur Förderung der angewandten Forschung bei der Erstellung eines genormten Verfahrens zur Ermittlung von Energieeffizienzklassen von Maschinen teilnehmen.

Des Weiteren versuchen wir durch umweltgerechte Investitionen in moderne Technik, den Energiebedarf unserer Produktionsstätten langfristig zu reduzieren. So haben wir 2010 unter anderem den Druckluftverbrauch mit intelligenten Steuerungen optimiert, die nur so viele Kompressoren nutzen, wie jeweils erforderlich sind. Weitere Energieeinsparungen

konnten wir realisieren, indem wir die Abwärme der Blockheizkraftwerke in den Heizungskreislauf eingespeist haben.

Eine Grundvoraussetzung für eine nachhaltige Unternehmensentwicklung sind zufriedene Mitarbeiter. Die Mitarbeitermotivation und -qualifikation steigern wir daher mit flexiblen Arbeitszeiten sowie mit kontinuierlichen Investitionen in ein umfang- und abwechslungsreiches Weiterbildungsangebot. Das hohe Qualifikationsniveau unserer Mitarbeiter trägt entscheidend zum Erfolg der HOMAG Group bei.

Das Ziel all dieser Maßnahmen der HOMAG Group ist es, der sozialen und ökologischen Verantwortung sowohl gegenüber Mitarbeitern, Aktionären und Kunden als auch gegenüber der Gesellschaft und der Umwelt nachzukommen.

1.6 Forschung und Entwicklung

Der Bereich Forschung und Entwicklung (FuE) der HOMAG Group entwickelt innovative, moderne und wirtschaftliche Maschinen, Anlagen, Fertigungseinrichtungen und Dienstleistungspakete für die holzbe- und -verarbeitende Industrie. Diese Lösungen werden dezentral in einer der 11 inländischen Produktionsgesellschaften oder zentral von einem ausgewählten Expertenteam entwickelt. Klare Zielsetzung sind Lösungen für den breiten Markt und nicht für die Nische. Wir folgen einerseits den Kundenbedürfnissen und entwickeln andererseits auch innovative Produkte und Ideen, um neue Märkte und Absatzkanäle zu erschließen.

Um diesen Anforderungen als Technologie- und Weltmarktführer gerecht zu werden, beobachten, analysieren und interpretieren wir permanent den Markt. Ein kundenlösungsorientiertes Team von Produktmanagern analysiert die Marktbedürfnisse und setzt diese mit den Entwicklungsteams in marktgerechte Lösungen um. Unsere Entwicklungs- und Produktmanager gehen nicht nur auf globale Messen, sondern tauschen darüber hinaus auch Erfahrungen mit Kunden aus und sorgen so für neue Impulse und Lösungsansätze.

Die Forschungs-, Entwicklungs- und Konstruktionskosten belaufen sich in der HOMAG Group auf gut 6 Prozent des Unternehmensumsatzes. Rund 760 Entwicklungs- und Projektmitarbeiter sichern mit ihrer engagierten Arbeit unsere hohe Innovationskraft. Diese zeigt sich auch an der großen Zahl von über 60 Schutzrechtsanmeldungen 2010. Alleine im Bereich der Anwendung der Lasertechnologie zur Aktivierung von Klebstoffen sind über 10 Schutzrechte angemeldet und teilweise bereits erteilt worden. Weitere Anmeldeschwerpunkte lagen im Bereich Oberflächentechnologie, wie z. B. das neue Verfahren **reacTec** für die Kaschier- und Profilmantelung. In nahezu allen Technologiebereichen wurden Neuanmeldungen durchgeführt, um unseren Technologievorsprung zu sichern.

Um unrechtmäßigen Produktkopien und dem Know-how-Verlust entgegenzuwirken, setzen wir neben Schutzrechten auf Kennzeichnungstechnologien wie beispielsweise Hologramme oder RFIDs sowie auf konstruktive Maßnahmen am Produkt, die in Form der Modul- und Plattformbauweise verstärkt entwickelt werden. Flankierend setzen wir gegen den Verlust von Know-how Maßnahmen zur Sensibilisierung der Mitarbeiter ein, wie etwa gezielte Schulungen, physikalische Zugangsbeschränkungen, IT-Sicherheitsmaßnahmen wie beispielsweise Verschlüsselungen oder Arbeitsvertragsregelungen. Außerdem setzen wir auf die Außenwirkung durch Unterrichtung der Öffentlichkeit.

Um beim Schutz vor unrechtmäßigen Nachahmerprodukten von neuesten Erkenntnissen aus Wissenschaft und Forschung zu profitieren, haben wir zusammen mit Forschungseinrichtungen, Lösungsanbietern und anderen Anwenderunternehmen an Verbundprojekten teilge-

nommen, die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) initiiert wurden. Auch bei anderen Themen wie neuen internetbasierten Dienstleistungen, digitaler Fabrikplanung oder Energie- und Ressourceneffizienz nimmt die HOMAG Group an Forschungs-kooperationen auf Bundes- und EU-Ebene teil, um sowohl bei Produkten als auch bei unseren internen Prozessen und Strukturen einen hohen Innovationsgrad beibehalten zu können.

In der Forschung und Entwicklung sind wir in hohem Maße auf die Kreativität und Motivation unserer Mitarbeiter angewiesen. Diese erhöhen wir mit Kreativförderprogrammen, Workshops, bereichsübergreifender Zusammenarbeit, aber auch mit permanenter Weiterentwicklung unserer Strukturen, Prozesse und Entwicklungswerkzeuge. Im Jahr 2010 haben wir eine umfassende Reorganisation des FuE-Bereichs vollzogen. Den Kern der Umstrukturierung bildet die mechatronische Ausrichtung der Entwicklungsbereiche für Einzelmaschinen. In der neuen Struktur wurde die klassische Trennung zwischen der Elektro- bzw. Steuerungsentwicklung und der Auftragsbearbeitung aufgehoben. An diese Stelle tritt eine Organisation, die sich an den Produktparten orientiert. In diesen Sparten sind sowohl die verschiedenen Entwicklungsabteilungen als auch die Auftragsbearbeitung vertreten. Wesentliche Zielsetzungen sind dabei die Reduzierung der Zeit von der Entwicklung bis zur Markteinführung (time to market) bei unseren innovativen und qualitativ hochwertigen Produkten sowie der direkte Bezug zum Auftragsbearbeitungsprozess. Im Rahmen dieser Neustrukturierung wurden ebenfalls die Grundlagen für den Ausbau zentraler Grundlagenentwicklungen, wie Software-Basisentwicklungen, sowie der mechatronischen Vorentwicklung geschaffen.

Ein Ergebnis der geänderten Strukturen ist auch die Gründung von HOMAG eSOLUTION im Dezember 2010. Da unsere Kunden durch die Flexibilisierung ihrer Produkte immer kleinere Stückzahlen in größerer Varianz fertigen müssen, verändert sich ihr Wertschöpfungsprozess. Maschinendaten müssen auftragsbezogen automatisch zu generieren sein. Deshalb müssen der Prozess und die Datendurchgängigkeit von der Maschine noch weiter nach vorne bis zum Beginn des Wertschöpfungsprozesses verlegt werden. Dies ist die Aufgabe von HOMAG eSOLUTION.

Konkrete Neu- und Weiterentwicklungen gab es 2010 in allen Maschinensegmenten. Bei den Einzelmaschinen haben wir beispielsweise die Lasertechnologie für die Kantenbearbeitung auf Durchlauf- und CNC-Maschinen weiterentwickelt, den Bereich Kaschiertechnik mit **react**Tec revolutioniert und die Leistung der Bearbeitungsaggregate für die Stückzahl-1-Fertigung um rund 20 Prozent gesteigert. Zur Verfügung stehen jetzt auch eine neue Generation von CNC-Bearbeitungszentren für die vollautomatische Fensterfertigung sowie eine neue Generation von Formfräsaggregaten, die zudem für die beste Leistung sorgt und höchste Qualitätsansprüche erfüllt.

Für die Wachstumsmärkte, in denen wir teilweise vor Ort produzieren, haben wir neue Schleifmaschinen, einseitige Kantenanleimmaschinen und CNC-Bohr- und Fräszentren entwickelt. Im Bereich Plattenaufteilsägen haben wir mit einem Re-Design die Produktivität und die Energieeffizienz jeweils um 20 Prozent gesteigert. Hinzu kommen innovative Projektlösungen bei den Säge- und Sägelagerkombinationen. Abgerundet werden unsere innovativen Entwicklungen mit richtungsweisenden Verpackungsanlagen für Mitnahmemöbel, diversen Roboterapplikationen im Bereich Beschickung, Abstapelung und Handling sowie dem Ausbau des Produktsegmentes Lager-, Sortier- und Puffersysteme.

Erfolgreich waren wir 2010 auch im Projektgeschäft, in dem wir unsere Marktposition als kompetenter, technologisch führender und verlässlicher Systemanbieter weiter ausbauen konnten. Neben dem flächendeckenden Vertrieb und Service ist ein wichtiger Erfolgsfaktor hier unser umfangreicher und modularer Preis-Leistungs-Baukasten entlang den strategisch definierten Prozessketten Möbelfertigung, Türen-/Zargenfertigung, Fußboden, Oberfläche, Holzfertighausbau, Bohr-, Beschlag- und Montagetechnik, Verpackungstechnik und Materialfluss sowie Logistik.

Weiterentwickelt haben wir im Projektgeschäft zudem die Aufbau- und Ablauforganisation hinsichtlich Projektcontrolling, rechtzeitigem und konsequentem Einsatz von Simulationen zur Absicherung des Konzeptes, Überprüfung der Machbarkeit kundenindividueller Lösungen sowie durchgängiger Terminierung und detaillierter Planung und Verfolgung der Baustellenphasen.

Sowohl die Einzelmaschinen als auch das Projektgeschäft benötigen ein optimales Dienstleistungsportfolio, um höchste Effizienz und hohe Verfügbarkeit der Produkte sicherzustellen. Unsere Dienstleistungen haben wir 2010 daher weiter verbessert und mit neuen Produkten und Prozessen wie beispielsweise diversen Softwareprodukten und dem neuen Customer-Relationship-Management-System für unseren Service ausgebaut.

1.7 Veränderungen in den Organen

Bei der turnusgemäßen Wahl der sechs Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat auf der Hauptversammlung der HOMAG Group AG am 28. Mai 2010 kam es zu folgenden Veränderungen: Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurden Hans Fahr, Gerhard Federer, Dr. Horst Heidsieck, Dr. Dieter Japs und Thomas Keller. Unverändert gehört dem Gremium Torsten Grede an, der in der der Hauptversammlung folgenden konstituierenden Sitzung des Aufsichtsrats im Amt des Aufsichtsratsvorsitzenden bestätigt wurde. Ausgeschieden sind aus dem Aufsichtsrat Dr. Jochen Berninghaus, Klaus M. Bukenberger, Wilhelm Freiherr von Haller, Ralf Hengel und Reinhard Löffler.

Im Vorstand kam es im Geschäftsjahr 2010 zu keinen personellen Veränderungen. Zum Ende des Geschäftsjahres 2010 hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 16. Dezember personelle Veränderungen im Vorstand beschlossen, die sich erst 2011 auswirken und im Nachtragsbericht näher erläutert werden.

1.8 Angaben gemäß § 315 Abs. 4 HGB

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals (Nr. 1): Das gezeichnete Kapital in Höhe von 15.688.000,00 EUR setzt sich aus 15.688.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien zusammen.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen (Nr. 2): Die Aktionäre Gerhard Schuler, Freudenstadt, Mareike Hengel, Freudenstadt, Silke Schuler-Gunkel, Freiburg, Dr. Anja Schuler, Zürich, sowie die Erich und Hanna Klessmann Stiftung, Gütersloh, haben mitgeteilt, dass sie zum 8. März 2010 eine Stimmbindungsvereinbarung geschlossen haben. Diese Stimmbindungsvereinbarung enthält neben Beschränkungen hinsichtlich der Stimmrechte auch Beschränkungen hinsichtlich der Übertragung von Aktien.

Dem Vorstand sind keine weiteren Beschränkungen bekannt, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, insbesondere keine Beschränkungen, die sich aus Vereinbarungen zwischen Aktionären ergeben können.

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 Prozent der Stimmrechte überschreiten (Nr. 3): Die Deutsche Beteiligungs AG, Frankfurt am Main, und die von ihr verwalteten Parallelfonds sind mit mehr als 10 Prozent am Kapital und an den Stimmrechten der Gesellschaft beteiligt. Gleiches gilt für Gerhard Schuler, Freudenstadt, der mit mehr als 10 Prozent am Kapital und an den Stimmrechten der Gesellschaft beteiligt ist, sowie für Mareike Hengel, Silke Schuler-Gunkel, Dr. Anja Schuler sowie die Erich und Hanna Klessmann Stiftung, denen aufgrund der oben genannten Stimmbindungsvereinbarung mehr als 10 Prozent an den Stimmrechten der Gesellschaft zugerechnet werden.

Inhaber von Aktien mit Sonderrechten (Nr. 4): Es bestehen keine Aktien der HOMAG Group AG mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen.

Art der Stimmrechtskontrolle bei Arbeitnehmerbeteiligungen (Nr. 5): Es sind keine Arbeitnehmer am Grundkapital der HOMAG Group AG beteiligt, die ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben können.

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und die Abberufung der Mitglieder des Vorstands und über die Änderung der Satzung (Nr. 6):

a) *Ernennung von Vorstandsmitgliedern:* Nach § 84 Abs. 1 Satz 1 AktG bestellt der Aufsichtsrat Vorstandsmitglieder auf höchstens fünf Jahre. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Nach § 84 Abs. 1 Satz 3 AktG bedarf die wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit eines erneuten Aufsichtsratsbeschlusses, der frühestens ein Jahr vor Ablauf der bisherigen Amtszeit gefasst werden kann. Nach § 84 Abs. 1 Satz 4 AktG kann bei einer Bestellung auf weniger als fünf Jahre eine Verlängerung der Amtszeit ohne neuen Aufsichtsratsbeschluss vorgesehen werden, sofern dadurch die gesamte Amtszeit nicht länger als fünf Jahre beträgt.

Nach § 5 Abs. 1 der Satzung besteht der Vorstand aus mindestens drei Personen. Gemäß § 5 Abs. 2 der Satzung erfolgen die Bestimmung der Anzahl sowie die Bestellung der Vorstandsmitglieder, der Abschluss, die Änderung und Kündigung der Anstellungsverträge sowie der Widerruf der Bestellung durch den Aufsichtsrat, ebenso die Ernennung eines Mitgliedes des Vorstands zum Vorstandsvorsitzenden sowie eines weiteren Vorstandsmitglieds zum stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden.

b) *Abberufung von Vorstandsmitgliedern:* Die Bestellung zum Vorstandsmitglied und die Ernennung zum Vorsitzenden des Vorstands kann der Aufsichtsrat gemäß § 84 Abs. 3 Satz 1 AktG widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt. Ein solcher Grund ist nach § 84 Abs. 3 Satz 2 AktG namentlich grobe Pflichtverletzung, Unfähigkeit zur ordnungsgemäßen Geschäftsführung oder Vertrauensentzug durch die Hauptversammlung, es sei denn, dass das Vertrauen aus offenbar unsachlichen Gründen entzogen worden ist. Der Widerruf der Vorstandsbestellung ist nach § 84 Abs. 3 Satz 4 AktG wirksam, bis seine Unwirksamkeit rechtskräftig festgestellt ist.

- c) *Änderung der Satzung:* Nach § 179 Abs. 1 AktG bedarf jede Satzungsänderung eines Beschlusses der Hauptversammlung. Der Aufsichtsrat ist jedoch gemäß § 15 der Satzung in Verbindung mit § 179 Abs. 1 Satz 2 AktG befugt, Änderungen der Satzung zu beschließen, die nur deren Fassung betreffen. Nach § 179 Abs. 2 Satz 1 AktG bedarf ein Beschluss der Hauptversammlung über die Änderung der Satzung grundsätzlich einer Mehrheit, die mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenden Grundkapitals umfasst. Nach § 179 Abs. 2 Satz 2 AktG kann die Satzung eine andere Kapitalmehrheit, für eine Änderung des Gegenstands des Unternehmens jedoch nur eine größere Kapitalmehrheit bestimmen und weitere Erfordernisse aufstellen. Auf Grundlage dieser gesetzlichen Ermächtigung sieht § 20 Abs. 1 der Satzung vor, dass Beschlüsse der Hauptversammlung der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen bedürfen, soweit das Gesetz zwingend nicht etwas anderes vorschreibt. In den Fällen, in denen das Gesetz eine Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenden Grundkapitals erfordert, genügt, sofern nicht durch Gesetz eine größere Mehrheit zwingend vorgeschrieben ist, die einfache Mehrheit des vertretenden Grundkapitals.

Befugnisse des Vorstands insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen (Nr. 7):

Der Vorstand leitet die HOMAG Group AG und vertritt sie gerichtlich und außergerichtlich. Die Mitglieder des Vorstands haben die Geschäfte der Gesellschaft nach Maßgabe der Gesetze, der Satzung, der Geschäftsordnung für den Vorstand einschließlich des Geschäftsverteilungsplans und der Zustimmungsvorbehalte des Aufsichtsrats gemäß § 111 Abs. 4 Satz 2 AktG zu führen.

Hinsichtlich der Ausgabe von Aktien und des Rückkaufs von Aktien hat der Vorstand folgende Befugnisse:

- a) *Befugnis zur Ausgabe von Aktien:* Der Vorstand ist gemäß § 4 Abs. 3 der Satzung ermächtigt, in der Zeit bis zum 31. Mai 2012 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt 5.824.536,00 EUR durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender nennwertloser Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage zu erhöhen (Genehmigtes Kapital II). Der Vorstand entscheidet mit Zustimmung des Aufsichtsrats über die Bedingungen der Aktiengabe. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit der Zustimmung des Aufsichtsrats über den Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre in folgenden Fällen zu entscheiden:
- für Spitzenbeträge,
 - für Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlage zum Erwerb eines Unternehmens, Unternehmensteiles oder einer Beteiligung an einem Unternehmen,
 - bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlage, wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien gleicher Gattung und Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festsetzung des Ausgabebetrags durch den Vorstand nicht wesentlich i. S. d. §§ 203 Abs. 1 und 2, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unterschreitet und der auf die neuen Aktien, für die das Bezugsrecht ausgeschlossen wird, insgesamt entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals 10 Prozent des Grundkapitals des im Zeitpunkt der Ermächtigung vorhandenen Grundkapitals nicht

übersteigt. Auf die Höchstgrenze von 10 Prozent des Grundkapitals werden Aktien, die während der Laufzeit des Genehmigten Kapitals II unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre gemäß §§ 71 Abs. 1 Nr. 8 Satz 5, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG veräußert werden, sowie Aktien, im Hinblick auf die ein Wandlungsrecht oder Optionsrecht oder eine Wandlungspflicht oder Optionsausübungspflicht aufgrund von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen besteht, die seit Erteilung dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß §§ 221 Abs. 4, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben worden sind, angerechnet.

- b) *Befugnisse zum Rückkauf von Aktien:* Die Gesellschaft ist gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, bis zum 30. April 2015 eigene Aktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital in Höhe von bis zu 1.568.800,00 EUR zu erwerben. Die Ermächtigung darf von der Gesellschaft nicht zum Zwecke des Handels in eigene Aktien genutzt werden. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, ein Mal oder mehrmals durch die Gesellschaft ausgeübt werden. Der Erwerb erfolgt nach Wahl des Vorstands a) über die Börse oder b) mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots.

Der Vorstand ist ermächtigt, die aufgrund der Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen. Sie können ferner mit Zustimmung des Aufsichtsrats auch in anderer Weise als über die Börse veräußert werden, sofern die Aktien gegen Barzahlung und zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenpreis von Aktien der Gesellschaft gleicher Gattung und Ausstattung zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Der zusammengenommene, auf die Anzahl der unter dieser Ermächtigung veräußerten Aktien entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals zusammen mit dem anteiligen Betrag des Grundkapitals von neuen Aktien, die seit Beschlussfassung über diese Ermächtigung unter Bezugsrechtsausschluss in unmittelbarer oder entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben worden sind, darf insgesamt 10 Prozent des im Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Ermächtigung oder – falls dieser Wert geringer ist – im Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals nicht überschreiten. Der Preis, zu dem Aktien der Gesellschaft an Dritte abgegeben werden, darf den Mittelwert der Schlusskurse im XETRA-Handel (oder in einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Wertpapierbörse Frankfurt/Main für die Aktien der Gesellschaft während der letzten fünf Börsenhandelstage vor der Abrede mit dem Dritten um nicht mehr als 5 Prozent unterschreiten (ohne Erwerbsnebenkosten).

Der Vorstand wird außerdem ermächtigt, die aufgrund der Ermächtigung erworbenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats an Dritte im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder bei einem Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen anzubieten. Das Bezugsrecht der Aktionäre auf eigene Aktien ist insoweit ausgeschlossen.

Wesentliche Vereinbarung der Gesellschaft zu der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots (Nr. 8): Die HOMAG Group AG ist Partei eines Vertrags über einen Konsortialkredit in Höhe von 198.000.000,00 EUR. In diesem Konsortialkreditvertrag ist u. a. geregelt, dass sämtliche ausgereichten Beträge zusammen mit den anderen unter dem Konsortialkreditvertrag geschuldeten Beträgen bei Eintritt eines „Change of Control“ vorzeitig

zurückzuzahlen sind. Ein „Change of Control“ liegt vor bei Erwerb von 50 Prozent oder mehr der Stimmrechte oder 50 Prozent oder mehr des Kapitals der HOMAG Group AG durch eine Person oder eine Gruppe gemeinschaftlich handelnder Personen, wobei die Zurechnung von Stimmrechten entsprechend § 30 WpÜG erfolgt.

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands und der Arbeitnehmer (Nr. 9): Es bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern, die für den Fall eines Übernahmeangebots getroffen sind.

2. ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG (INKL. CORPORATE GOVERNANCE BERICHT)*

Die Prinzipien verantwortungsbewusster und guter Unternehmensführung bestimmen das Handeln der Leitungs- und Kontrollgremien der HOMAG Group AG. Der Vorstand berichtet in dieser Erklärung gemäß § 289a Abs. 1 HGB über die Unternehmensführung. Zugleich berichten Vorstand und Aufsichtsrat gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex (Kodex) über die Corporate Governance des Unternehmens.

2.1 Corporate Governance bei der HOMAG Group AG

Nach unserer Überzeugung ist eine gute Corporate Governance ein wesentlicher Bestandteil für den nachhaltigen Unternehmenserfolg. Denn eine verantwortungsvolle, wertorientierte und transparente Unternehmensführung stärkt das Vertrauen der Aktionäre und des Kapitalmarkts ebenso wie das der Mitarbeiter, Kunden und Lieferanten. Vorstand und Aufsichtsrat sowie alle Mitarbeiter der HOMAG Group AG fühlen sich dementsprechend dem Deutschen Corporate Governance Kodex (Kodex) verpflichtet – seine Grundsätze bilden einen Schwerpunkt unseres Handelns. Wir entsprechen den Empfehlungen des Kodex uneingeschränkt (siehe Entsprechenserklärung nach § 161 AktG, S. 67) und folgen zudem vielen Anregungen.

Ein wesentliches Element der Corporate Governance im HOMAG Group Konzern ist die klare Aufgaben- und Verantwortungsverteilung zwischen Vorstand, Aufsichtsrat und Hauptversammlung. Die Geschäftsführung des Vorstands wird dabei konstruktiv vom Aufsichtsrat begleitet und überwacht. Zudem legen wir großen Wert auf eine offene und transparente Unternehmenspolitik und Unternehmenskommunikation sowie einen verantwortungsbewussten Umgang mit Risiken.

Compliance

Compliance ist die Einhaltung bzw. die Überwachung der Einhaltung von Gesetzen und Richtlinien sowie freiwilliger Regelungen in Unternehmen. Die Beachtung der Gesetze und Vorschriften aller Länder, in denen die HOMAG Group tätig ist, ist für uns oberstes Gebot. Alle Handlungen, die zu einem Gesetzesverstoß führen würden, sind zu unterlassen. Dabei gibt es keine Ausnahmen, auch nicht aufgrund branchenüblicher oder regionaler Gebräuche. Jede für die HOMAG Group tätige Person ist verpflichtet, alle gesetzlichen Regelungen uneingeschränkt einzuhalten und sich in ihrem Arbeitsumfeld ehrlich und fair zu verhalten. Mit unseren Mitbewerbern wollen wir uns in einem fairen Wettbewerb messen und mit unseren Stärken die Kunden von unseren Produkten und Leistungen überzeugen. Zu unseren Grundsätzen gehört auch die vollständige Beachtung des Kartellrechts, das die Sicherung

* Die Erklärung zur Unternehmensführung war mit Ausnahme des Vergütungsberichts nicht Gegenstand der Abschlussprüfung.

und Aufrechterhaltung eines freien und unverfälschten Wettbewerbs regelt. Das Vertrauen von Kunden und Lieferanten sowie der Ruf der HOMAG Group als aufrichtiges integriertes Unternehmen sind uns sehr wichtig. Unverhältnismäßige Vorteilsgewährung und Korruption durch Beschäftigte der HOMAG Group werden keinesfalls geduldet.

„Zufriedene Kunden, zufriedene Mitarbeiter und zufriedene Kapitalgeber“ sind die Kernpunkte der seit Jahren in unseren Leitbildern festgeschriebenen Philosophie. Das Führungsverhalten in unseren Gesellschaften ist darin mit den Attributen „kooperativ“ und „partnerschaftlich“ definiert. Aufbauend auf diesen Leitbildern und der damit ausgedrückten Unternehmenskultur wurde im Jahr 2010 ein Verhaltenskodex (Code of Conduct) für unsere Auslandsgesellschaften aufgestellt. Darin enthalten sind verbindliche Leitlinien für das Handeln des Vorstands, der Führungskräfte sowie für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der HOMAG Group. Ethische Geschäftspraktiken, faires Verhalten und verantwortungsvolles, gesetzmäßiges Handeln sind für uns ohnehin eine Pflicht und eine Selbstverständlichkeit. Die 13 Grundregeln des Code of Conduct sollen uns jedoch in unserem täglichen Tun und Handeln stärken. Der Verhaltenskodex enthält somit keine neuen oder detaillierten Regeln, sondern fasst die über Jahre gelebte Praxis in Worte. Nach abgeschlossenen Verhandlungen mit dem Konzernbetriebsrat soll der Verhaltenskodex im Laufe des Jahres 2011 auch in Deutschland bindend werden.

Verhaltenskodex (Code of Conduct)

2010 wurde insbesondere die Kodex-Empfehlung Diversity erweitert und konkretisiert. Der Deutsche Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 26. Mai 2010 fordert die Unternehmen auf, bei der Besetzung von Führungsfunktionen im Unternehmen auf Vielfalt (Diversity) zu achten und dabei insbesondere eine angemessene Berücksichtigung von Frauen anzustreben. Der Vorstand der HOMAG Group AG begrüßt und unterstützt diese Forderung und prüft daher unter anderem, ob entsprechend qualifizierte Frauen für die jeweilige Position zur Verfügung stehen. Auch bei der Zusammensetzung des Vorstands achtet der Aufsichtsrat auf Vielfalt und strebt dabei insbesondere eine angemessene Berücksichtigung von Frauen an. An erster Stelle steht für uns aber weiterhin das Unternehmensinteresse, so dass wir vorrangig auf die fachliche und persönliche Eignung des jeweiligen Kandidaten bzw. der jeweiligen Kandidatin achten.

Besetzung von Führungsfunktionen und Vorstand

Bei der Besetzung des Aufsichtsrats hat sich der Aufsichtsrat selbst konkrete Ziele gesetzt und entsprechend des Deutschen Corporate Governance Kodex folgenden Beschluss gefasst:

„Der Aufsichtsrat strebt angesichts des Unternehmensgegenstands, der Größe, der Zusammensetzung der Belegschaft sowie der internationalen Geschäftstätigkeit der Gesellschaft eine Zusammensetzung an, die die folgenden Elemente berücksichtigt:

- mindestens 2 Aufsichtsratssitze für Personen, die im besonderen Maße das Kriterium Internationalität verkörpern, etwa durch eine ausländische Staatsangehörigkeit oder relevante Auslandserfahrungen;
- mindestens 8 Aufsichtsratssitze für Personen, die weder eine Beratungsfunktion oder Organfunktionen bei Kunden, Lieferanten, Kreditgebern oder sonstigen Geschäftspartnern der Gesellschaft wahrnehmen;
- mindestens 2 Aufsichtsratssitze für Frauen.

Ziele hinsichtlich der Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat beabsichtigt, diese Elemente bei der nächsten turnusmäßigen Besetzung des Aufsichtsrats im Jahr 2015 oder bei vorherigen Aufsichtsratsneubesetzungen bei den Auswahlvorschlägen zu berücksichtigen. Entsprechendes gilt für Anträge im Falle der gesetzlichen Bestellung.

Bei Wahlvorschlägen an die zuständigen Wahlgremien werden keine Personen berücksichtigt, die während der regulären Amtszeit als Aufsichtsratsmitglied der Gesellschaft das 70. Lebensjahr vollenden würden (vgl. § 8 Abs. 2 der Satzung der Gesellschaft).“

2.2 Führungs- und Kontrollstruktur

Der Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Führung der Geschäfte. In regelmäßigen Abständen erörtert der Aufsichtsrat die Geschäftsentwicklung und Planung sowie die Strategie und deren Umsetzung. Für bedeutende Geschäftsvorgänge – wie beispielsweise die Budgetplanung, größere Akquisitionen, Deinvestitionen und Finanzmaßnahmen – ist nach der Geschäftsordnung des Vorstands die Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlich.

Der Aufsichtsrat hat zwölf Mitglieder und setzt sich nach dem Gesetz über die Mitbestimmung der Arbeitnehmer zu gleichen Teilen aus Aktionärs- und Arbeitnehmervertretern zusammen. Die Vertreter der Anteilseigner werden von der Hauptversammlung, die Arbeitnehmervertreter von den Arbeitnehmern gewählt. Wie bereits genannt, kann gemäß der Satzung der Gesellschaft Mitglied des Aufsichtsrats nicht sein, wer das 70. Lebensjahr vollendet hat. Dies gilt allerdings nur für die von der Hauptversammlung zu wählenden Aufsichtsratsmitglieder.

Um eine unabhängige Beratung und Überwachung des Vorstands sicherzustellen, gehört dem Aufsichtsrat kein ehemaliges Mitglied des Vorstands an. Die Aufsichtsratsmitglieder dürfen nach der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats keine Organfunktionen oder Beratungsaufgaben bei wesentlichen Wettbewerbern des Unternehmens ausüben. Nach der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats sind die Aufsichtsratsmitglieder zudem verpflichtet, Interessenskonflikte, insbesondere solche, die aufgrund einer Beratung oder Organfunktion bei Kunden, Lieferanten, Kreditgebern oder sonstigen Geschäftspartnern entstehen könnten, dem Aufsichtsrat gegenüber offen zu legen. Der Aufsichtsrat informiert in seinem Bericht an die Hauptversammlung über aufgetretene Interessenskonflikte und deren Behandlung. Nach der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats hat ein Aufsichtsratsmitglied bei wesentlichen und nicht nur vorübergehenden Interessenskonflikten sein Amt niederzulegen. Im Berichtsjahr kam es bei Aufsichtsratsmitgliedern der HOMAG Group AG zu keinen solchen Interessenskonflikten. Berater- und sonstige Dienstleistungs- und Werkverträge eines Aufsichtsratsmitglieds mit der Gesellschaft bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats. Entsprechende Verträge bestanden im Berichtszeitraum nur mit dem Ehrenvorsitzenden des Aufsichtsrats Herrn Gerhard Schuler. Der Beratervertrag wurde im Jahr 1999 zwischen der HOMAG Holzbearbeitungssysteme GmbH, einer Tochtergesellschaft der HOMAG Group AG, und Herrn Schuler abgeschlossen.

Der Aufsichtsrat hat insgesamt vier Ausschüsse eingerichtet: den Prüfungsausschuss, den Personalausschuss, den Nominierungsausschuss und den Vermittlungsausschuss. In den Ausschüssen werden in erster Linie Themen und Beschlüsse für das Aufsichtsratsplenium vorbereitet. In bestimmten Fällen nehmen sie auch Entscheidungsbefugnisse wahr, die ihnen vom Aufsichtsrat – soweit gesetzlich zulässig – übertragen worden sind. In den Plenarsitzungen berichteten die Ausschussvorsitzenden jeweils über die Arbeit in den Ausschüssen.

Der Vorstand der HOMAG Group AG besteht aus fünf Mitgliedern. Im Zuge der Veränderungen im Vorstand besteht dieser im Geschäftsjahr 2011 vorübergehend aus sechs Personen. Gemäß der Satzung der HOMAG Group AG setzt sich der Vorstand aus mindestens drei Mitgliedern zusammen. In der vom Aufsichtsrat der HOMAG Group AG aufgestellten Geschäftsordnung für den Vorstand kann ein Vorstandsvorsitzender bestellt werden, wenn vom Aufsichtsrat kein Sprecher des Vorstands ernannt wird. Der Vorstand führt die Geschäfte der Gesellschaft mit gemeinsamer Verantwortung aller seiner Mitglieder. Er ist dabei an das Unternehmensinteresse gebunden und der Steigerung des nachhaltigen Unternehmenswerts verpflichtet. Der Vorstand entwickelt die strategische Ausrichtung des Unternehmens, stimmt sich mit dem Aufsichtsrat ab und sorgt für deren Umsetzung. Zudem sorgt der Vorstand für die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und der unternehmensinternen Richtlinien und wirkt auf deren Beachtung durch die Konzernunternehmen hin. Darüber hinaus sorgt der Vorstand für ein angemessenes Risikomanagement und Risikocontrolling im Unternehmen. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen des Unternehmens. Er legt dem Aufsichtsrat vor Beginn des jeweils nächsten Geschäftsjahres eine Unternehmensplanung vor. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen und Zielen werden dem Aufsichtsrat im Einzelnen zeitnah erläutert und zur Prüfung vorgelegt. Die strategische Ausrichtung des Konzerns stimmt der Vorstand mit dem Aufsichtsrat ab. Maßnahmen, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, sind diesem unverzüglich vorzulegen.

Der Vorstand

Ihre Rechte nehmen die Aktionäre der HOMAG Group AG in der Hauptversammlung wahr und üben dort ihre Stimmrechte aus. Die Hauptversammlung beschließt unter anderem über die Gewinnverwendung, die Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie die Wahl des Abschlussprüfers. Satzungsänderungen und kapitalverändernde Maßnahmen bzw. die Ermächtigung zu kapitalverändernden Maßnahmen werden ausschließlich von der Hauptversammlung beschlossen und vom Vorstand umgesetzt. Die Aktionäre haben die Möglichkeit, ihr Stimmrecht in der Hauptversammlung selbst auszuüben oder durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl, einen Aktionärsvertreter, ein Kreditinstitut oder durch einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter der HOMAG Group AG ausüben zu lassen. Jede Stückaktie gewährt eine Stimme. In der Hauptversammlung ist jeder Aktionär oder Aktionärsvertreter berechtigt, das Wort zu ergreifen und im Rahmen der Generaldebatte zu allen Punkten der Tagesordnung sachbezogene Fragen und Anträge zu stellen. Vor der Hauptversammlung werden alle Informationen und zugänglich zu machenden Unterlagen wie die Tagesordnung gemäß den aktienrechtlichen Vorschriften veröffentlicht und auf unserer Internetseite (www.homag-group.com/hauptversammlung) zugänglich gemacht. Die Rede des Sprechers des Vorstands und die Abstimmungsergebnisse werden dort im Anschluss an die Hauptversammlung zur Verfügung gestellt.

Die Hauptversammlung

Der Einzelabschluss der HOMAG Group AG wird nach dem deutschen Handelsgesetzbuch (HGB), der Konzernabschluss nach International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Die Wahl des Abschlussprüfers und des Konzernabschlussprüfers erfolgt gemäß den gesetzlichen Bestimmungen durch die Hauptversammlung. Vor der Unterbreitung des Wahlvorschlags für die Abschlussprüfung holt der Aufsichtsrat eine Erklärung des vorgesehenen Prüfers ein, ob und ggf. welche geschäftlichen, finanziellen, persönlichen oder sonstigen

Beziehungen zwischen dem Prüfer und seinen Organen und Prüfungsleitern einerseits und der HOMAG Group AG und seinen Organmitgliedern andererseits bestehen, die Zweifel an einer Unabhängigkeit begründen können. In einer Vereinbarung wird mit dem Abschlussprüfer festgelegt, dass der Vorsitzende des Aufsichtsrats über während der Prüfung auftretende mögliche Ausschluss- oder Befangenheitsgründe unverzüglich unterrichtet wird, soweit diese nicht unverzüglich beseitigt werden. Der Aufsichtsrat vereinbart weiter mit dem Abschlussprüfer, dass der Abschlussprüfer über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse unverzüglich berichtet, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben, und dass der Abschlussprüfer den Aufsichtsrat informiert bzw. im Prüfungsbericht vermerkt, wenn er bei der Durchführung der Abschlussprüfung Tatsachen feststellt, aus denen sich eine Unrichtigkeit der vom Vorstand und Aufsichtsrat nach § 161 AktG abgegebenen Entsprechenserklärung ergibt.

Umgang mit Risiken

Der verantwortungsbewusste Umgang mit geschäftlichen Risiken gehört zu den Grundsätzen guter Corporate Governance. Dem Vorstand stehen umfassende konzernübergreifende und unternehmensspezifische Berichts- und Kontrollsysteme zur Verfügung, die die Erfassung, Bewertung und Steuerung dieser Risiken ermöglichen. Die Systeme werden kontinuierlich weiterentwickelt, den sich verändernden Rahmenbedingungen angepasst und von dem Abschlussprüfer beurteilt. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig über bestehende Risiken und deren Entwicklung. Der Aufsichtsrat überprüft darüber hinaus regelmäßig selbst die internen Kontrollsysteme (Risikomanagement, Interne Revision) der HOMAG Group AG auf ihre Effektivität.

Einzelheiten zum Risikomanagement sind im Risikobericht als Teil des Lageberichts dargestellt. Hierin ist der gemäß Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) geforderte Bericht zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystem enthalten.

Transparenz

Die HOMAG Group AG setzt die Teilnehmer am Kapitalmarkt und die interessierte Öffentlichkeit unverzüglich, regelmäßig und gleichzeitig über die wirtschaftliche Lage des Konzerns und neue Tatsachen in Kenntnis. Der Geschäftsbericht, der Halbjahresfinanzbericht sowie die Zwischenberichte zu den Quartalen werden im Rahmen der dafür vorgesehenen Fristen veröffentlicht. Sofern außerhalb der regelmäßigen Berichterstattung bei der HOMAG Group AG Tatsachen eintreten, die geeignet sind, den Börsenkurs der Aktie der HOMAG Group AG erheblich zu beeinflussen, werden diese durch Ad-hoc-Mitteilungen bekannt gemacht, sofern nicht die Voraussetzungen des § 15 Abs. 3 WpHG (Befreiung) erfüllt sind und der Vorstand davon Gebrauch macht.

2.3 Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht berücksichtigt die Regelungen des Handelsgesetzbuches sowie die Grundsätze des Deutschen Corporate Governance Kodexes.

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in § 14 der Satzung der HOMAG Group AG geregelt. Sie orientiert sich an den Aufgaben und der Verantwortung der Aufsichtsratsmitglieder sowie am wirtschaftlichen Erfolg des Konzerns. In der Hauptversammlung am 28. Mai 2010 wurden dementsprechend neue Vergütungsregelungen für Aufsichtsratsmitglieder unter Berücksich-

tigung der Empfehlungen und Anregungen in Ziffer 5.4.6 des Deutschen Corporate Governance Kodex sowie eine entsprechende Änderung der Satzung der HOMAG Group AG beschlossen. Diese wurde am 7. Juni 2010 im Handelsregister eingetragen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten, wie bisher auch, für jedes volle Geschäftsjahr ihrer Zugehörigkeit im Aufsichtsrat eine feste Vergütung in Höhe von 10.000 EUR. Ferner erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats nach Änderung des § 14 der Satzung der HOMAG Group AG pro Aufsichtsratssitzung eine Pauschalvergütung in Höhe von 1.500 EUR.

Zusätzlich zur Festvergütung erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats für jedes volle Geschäftsjahr eine variable Vergütung. Nach Änderung des § 14 der Satzung der HOMAG Group AG durch die Hauptversammlung gilt, dass die Mitglieder des Aufsichtsrats 500 EUR pro 0,1 Prozent der positiven unternehmensbezogenen Kennziffer HOMAG Value Added, höchstens jedoch 20.000 EUR, erhalten. Nach der Einführung der Kennziffer HOMAG Value Added als Bemessungsgrundlage für die variable Aufsichtsratsvergütung statt der bisherigen Bemessungsgrundlage Dividende orientieren sich die variablen Vergütungen von Vorstand und Aufsichtsrat an der gleichen nachhaltig orientierten Kennzahl. Die Kennziffer HOMAG Value Added für ein Geschäftsjahr berechnet sich auf der Grundlage des Konzernabschlusses der HOMAG Group AG.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält den dreifachen, der Stellvertreter den ein- und halbfachen Betrag der festen und der variablen Vergütung sowie der Pauschalvergütung pro Aufsichtsratssitzung.

Die Mitgliedschaft in den Ausschüssen wird, wie bisher auch, gesondert vergütet. Das Sitzungsgeld wurde nach Änderung des § 14 der Satzung der HOMAG Group AG von 1.000 EUR pro Ausschusssitzung auf 1.500 EUR pro Ausschusssitzung angehoben. Der Vorsitzende des Ausschusses erhält den doppelten Betrag.

Aufsichtsratsmitglieder, die dem Aufsichtsrat nicht während eines vollen Geschäftsjahres angehört haben, erhalten die feste und die variable Vergütung entsprechend der Dauer ihrer Aufsichtsratszugehörigkeit. Feste und variable Vergütungen sowie die Pauschalvergütungen für Aufsichtsratssitzungen und für Ausschusssitzungen sind jeweils innerhalb eines Monats nach der Hauptversammlung, die über die Entlastung des Aufsichtsrats für das betreffende Geschäftsjahr entscheidet, zahlbar.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten zudem Ersatz aller Auslagen sowie Ersatz der etwa auf ihre Vergütung und Auslagen zu entrichtenden Umsatzsteuer.

Für die durch die Gesellschaft abgeschlossene Directors and Officers Liability Insurance (D&O-Versicherung) für die Mitglieder des Aufsichtsrats wurde ein den Anforderungen der Ziffer 3.8 des Deutschen Corporate Governance Kodex entsprechender Selbstbehalt vereinbart.

Die Vergütung des Aufsichtsrats setzte sich im Geschäftsjahr 2010 wie folgt zusammen:

in TEUR	Erfolgs- unabhängige Vergütung	Sitzungs- gelder	Vergütungen für Ausschuss- tätigkeiten	Erfolgs- abhängige Vergütung	Gesamt- bezüge
Torsten Grede, Vorsitzender	30	23	25	0	78
Reiner Neumeister, stellv. Vorsitzender ¹⁾	15	11	19	0	45
Dr. Jochen Berninghaus ²⁾	4	0	2	0	6
Klaus M. Bubenberger ²⁾	4	0	0	0	4
Ernst Esslinger ¹⁾	10	8	0	0	18
Hans Fahr ³⁾	6	6	7	0	19
Gerhard Federer ³⁾	6	7	12	0	25
Wilhelm Freiherr von Haller ²⁾	4	0	2	0	6
Dr. Horst Heidsieck ³⁾	6	7	11	0	24
Ralf Hengel ²⁾	4	0	2	0	6
Carmen Hettich-Günther ¹⁾	10	8	8	0	26
Dr. Dieter Japs ³⁾	6	7	0	0	13
Thomas Keller ³⁾	6	6	6	0	18
Hannelore Knowles ¹⁾	10	6	9	0	25
Reinhard Löffler ²⁾	4	0	6	0	10
Jochen Meyer ¹⁾	10	6	9	0	25
Reinhard Seiler ¹⁾	10	6	0	0	16
GESAMT	145	101	118	0	364

¹⁾ Arbeitnehmervertreter

²⁾ Mitglied des Aufsichtsrats bis 28. Mai 2010

³⁾ Mitglied des Aufsichtsrats seit 28. Mai 2010

Darüber hinaus haben die Aufsichtsratsmitglieder im Berichtsjahr mit der nachfolgenden Ausnahme keine weiteren Vergütungen bzw. Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, erhalten.

Der Ehrenvorsitzende des Aufsichtsrats, Herr Gerhard Schuler, erhält eine Vergütung entsprechend der Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats in Höhe von 10.000 EUR einschließlich Ersatz aller Auslagen sowie Ersatz der auf Vergütung und Auslagen zu entrichtenden Umsatzsteuer. Darüber hinaus hat Herr Gerhard Schuler für seine Beratungsleistungen für die HOMAG Holzbearbeitungssysteme GmbH Bezüge in Höhe von rund 61.000 EUR im Berichtsjahr erhalten.

Den Aufsichtsratsmitgliedern wurden im Berichtsjahr weder Kredite noch Vorschüsse gewährt noch wurden zu ihren Gunsten Haftungserklärungen abgegeben.

Vergütung des Vorstands

Die individuelle Vergütung des Vorstands der HOMAG Group AG wird von dem Personalausschuss vorgeschlagen und von dem Aufsichtsrat beschlossen. Im Wettbewerb um hochqualifizierte Führungspersönlichkeiten soll das Vergütungsmodell für den Vorstand attraktiv sein und gemessen an der persönlichen Leistung und am Unternehmenserfolg zugleich anspruchsvollen Maßstäben gerecht werden.

Die Gesamtbezüge des einzelnen Vorstandsmitglieds stehen in einem angemessenen Verhältnis zu den Aufgaben und Leistungen des Vorstandsmitglieds sowie zur Lage der Gesellschaft und übersteigen die übliche Vergütung nicht ohne besondere Gründe. Bei börsennotierten Gesellschaften ist die Vergütungsstruktur zusätzlich auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung auszurichten. Sämtliche Vergütungsteile sind so ausgestaltet, dass sie für sich und insgesamt angemessen sind und nicht zum Eingehen unangemessener Risiken verleiten.

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder der HOMAG Group AG setzt sich aus einer erfolgsunabhängigen Festvergütung sowie einem erfolgsbezogenen Vergütungsteil zusammen. Der variable Vergütungsanteil besteht aus einem kurz- sowie einem langfristig angelegten Anreizsystem und basiert auf kennzahlenorientierten Zielwerten sowie der Aktienkursentwicklung. Er enthält zudem eine Begrenzung nach oben (Cap). Aktienoptionsprogramme sind nicht eingerichtet. Für Organfunktionen bei Tochtergesellschaften erhalten die Vorstandsmitglieder keine Bezüge. Für die Mitglieder des Vorstands ist keine betriebliche Altersversorgung eingerichtet. Im Berichtsjahr wurden an die Vorstandsmitglieder weder Kredite noch Vorschüsse gewährt, noch Haftungserklärungen zu ihren Gunsten abgegeben. Sämtliche Vorstandsdiensverträge entsprechen den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Im Falle einer Beendigung des Vorstandsdiensvertrags erhält ein Vorstandsmitglied zur Abgeltung seiner Bezüge einschließlich Nebenleistungen im Zeitpunkt der Beendigung des Vertrags eine Abfindung von zwei Jahresvergütungen; maximal jedoch in Höhe der Vergütung für die Restlaufzeit des Vertrags ihm noch zustehende Bezüge (Festvergütung, „Short-Term-Incentive“ STI und „Long-Term-Incentive“ LTI). Ein Anspruch auf eine Abfindung im oben genannten Sinne besteht nicht, sofern die Gesellschaft ein Recht zur außerordentlichen Kündigung des Vertrags aus wichtigem Grund nach § 626 BGB hat.

Die erfolgsunabhängige Festvergütung

Die erfolgsunabhängige Festvergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich aus dem jährlichen Festgehalt und den Nebenleistungen zusammen. Das jährliche Festgehalt ist für die Laufzeit der Vorstandsdiensverträge festgelegt und wird in zwölf gleichen Monatsraten ausbezahlt. Die Nebenleistungen bestehen aus dem steuerlich anzusetzenden Wert der Dienstwagenutzung sowie der Übernahme von Versicherungsprämien. Bei den Versicherungsprämien handelt es sich um Gruppenversicherungen gegen Unfallschäden und eine Vermögensschadenversicherung (sog. D&O-Versicherung). Seit 1. Januar 2010 wurde die D&O-Versicherung dahingehend abgeändert, dass sowohl für die Mitglieder des Vorstands als auch für die Mitglieder des Aufsichtsrats ein den Anforderungen der Ziffer 3.8 des Deutschen Corporate Governance Kodex entsprechender Selbstbehalt vereinbart ist. Darüber hinaus werden die Krankenversicherungsbeiträge in Höhe der gesetzlichen Arbeitgeberanteile übernommen, in der Rentenversicherung in Höhe dessen, was der Vorstand im Falle der Versicherungspflicht zu bezahlen hätte. Aufwendungen, die dem Vorstand in der Ausübung seiner Aufgaben im Rahmen des Vorstandsdiensvertrags entstehen, werden gemäß der betrieblichen Regelung erstattet.

Mehrheitlich sehen die Vorstandsdiensverträge ab dem 1. Januar 2010 eine Erhöhung des festen Jahresgehalts unter einer aufschiebenden Bedingung (Erhöhungsbetrag) vor, wel-

che die Erreichung eines Gewinns auf konsolidierter Basis vor Steuern (EBT) kumuliert für die vergangenen vier Quartale voraussetzt. Mit der Erfüllung der aufschiebenden Bedingung ist das feste Jahresgehalt ab dem 1. Juli 2010 für diese Verträge erhöht.

Der variable Vergütungsanteil

Mit Wirkung zum 1. Januar 2010 wurde die Ausgestaltung des variablen Vergütungsanteils unter besonderer Beachtung der aktienrechtlichen Neuregelungen zur Angemessenheit von Vorstandsvergütungen neu geregelt.

Der erfolgsbezogene Vergütungsanteil besteht aus einer kurzfristig angelegten Vergütungskomponente, dem „Short-Term-Incentive“ (STI), und einer langfristig ausgerichteten Komponente, dem „Long-Term-Incentive“ (LTI).

Das STI als jährliche Wertzuwachstantieme basiert auf der Rendite über den Kapitalkosten, dem HOMAG Value Added (HVA), der sich auf Grundlage des Konzernabschlusses der HOMAG Group AG berechnet. Der Anspruch auf das STI setzt voraus, dass ein positiver HVA erreicht wird. Ausgehend von einem HVA von größer 0 Prozent bis zum festgelegten HVA-Zielwert von 4 Prozent steigt der STI-Betrag linear an. Der Cap beträgt 150 Prozent des tatsächlich im betreffenden Geschäftsjahr ausgezahlten festen Jahresgehalts und wird bei 4 Prozent erreicht.

Das STI wird spätestens innerhalb von 30 Tagen nach der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft für das betreffende Geschäftsjahr ausbezahlt.

Das LTI stellt als Anreizsystem mit langfristiger Wirkung zum einen auf die Kursentwicklung der HOMAG Group Aktie (Aktien LTI) und zum anderen auf die Entwicklung eines positiven HVA (HVA LTI) ab. Die LTI-Programme werden jährlich mit jeweils dreijähriger Laufzeit aufgelegt. Vor der jährlichen Neuauflage des jeweiligen LTI-Programms überprüft der Aufsichtsrat die bisherigen Parameter der LTI wie HVA-Zielwert, Cap und die Parameter zur Berechnung der Kapitalkosten. Für das neue LTI-Programm, dessen Bezugszeitraum am 1. Januar 2011 beginnt und am 31. Dezember 2013 endet, beschloss der Aufsichtsrat, die bisherigen Parameter zu verwenden.

Voraussetzung für die Erlangung eines HVA-Bestandteils für das LTI ist ein über drei aufeinander folgende Geschäftsjahre (Bezugszeitraum) kumuliert positiver HVA. Ausgehend von einem HVA von größer 0 Prozent bis zum festgelegten HVA-Zielwert von 12 Prozent steigt der LTI-Betrag linear an. Der Cap beträgt 43,3 Prozent des tatsächlich während des Bezugszeitraums ausgezahlten kumulierten festen Jahresgehalts.

Voraussetzung für die Erlangung eines Aktienbestandteils für das LTI ist eine positive Wertentwicklung der HOMAG Group AG-Aktie zwischen dem Beginn des Bezugszeitraums (relevanter Anfangskurs) und dem Ende des Bezugszeitraums (relevanter Schlusskurs). Der relevante Anfangskurs und der relevante Schlusskurs werden jeweils durch den Aufsichtsrat ermittelt und festgestellt. Ausgehend von einer Wertsteigerung der Aktie über den Bezugszeitraum von 0 Prozent bis 70 Prozent, steigt der Betrag des Aktienbestandteils für das LTI linear an. Der Cap beträgt 23,3 Prozent des tatsächlich während des Bezugszeitraums ausgezahlten kumulierten festen Jahresgehalts.

Hat sich der HVA-Bestandteil für das LTI negativ entwickelt, wird die Aktienkomponente um den Minderungsbetrag verringert. Maximal kann die Aktienkomponente durch den Minderungsbetrag auf 0 EUR verringert werden.

Für das erste LTI nach der Neugestaltung der variablen Vergütung, dessen Bezugszeitraum am 1. Januar 2010 beginnt und am 31. Dezember 2012 endet, gelten abweichende Obergrenzen (130 Prozent für den HVA-Bestandteil und 70 Prozent für den Aktienbestandteil).

Das LTI wird spätestens innerhalb von 30 Tagen nach der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft des dritten Geschäftsjahres ausbezahlt.

Im Zusammenhang mit einer vertraglich vorgesehenen Erhöhung des festen Jahresgehalts hat der Vorstand im abgelaufenen Geschäftsjahr mehrheitlich eine einmalige Sonderzahlung in Höhe von 50 Prozent des Erhöhungsbetrags als Tantieme erhalten. Ferner hat der Aufsichtsrat einem Vorstandsmitglied einen Sonderbonus gewährt.

Die Bezüge der Vorstandsmitglieder nach IAS 24 für das Geschäftsjahr 2010 verteilen sich wie folgt:

in TEUR		Rolf Knoll	Achim Gauß	Andreas Hermann	Herbert Högemann	Jürgen Köppel	Dr. Joachim Brenk	GESAMT
Erfolgsunabhängige Vergütung	2010	323	274	247	236	218	0	1.298
	2009	241	226	201	202	48	223	1.141
Erfolgsabhängige Vergütung								
Tantieme	2010	38	38	37	25	15	0	153
	2009	0	0	0	0	0	0	0
STI	2010 ¹⁾	0	0	0	0	0	0	0
	2009	0	0	0	0	0	0	0
Vergütung mit langfristiger Anreizwirkung LTI ²⁾								
Veränderung der Rückstellung	2010	77	77	0	65	59	0	278
	2010	77	77	0	65	59	0	278
Veränderung der Rückstellung	2009	-31	-31	-28	-28	0	-35	-153
	2009	0	0	0	0	0	0	0
Sachbezüge	2010	8	7	7	8	6	0	36
	2009	7	8	7	8	2	6	38
Gesamtbezüge	2010	446	396	291	334	298	0	1.765
	2009	217	203	180	182	50	194	1.026

¹⁾ Nach der Hauptversammlung 2011 erfolgt für das Geschäftsjahr 2010 keine Auszahlung.

²⁾ Für die Vergütung mit langfristiger Anreizwirkung (LTI) wurde das erste Drittel des beizulegenden Zeitwerts den Rückstellungen zugeführt. Hierbei handelt es sich nicht um den tatsächlichen Wert, sondern um den finanzmathematisch ermittelten beizulegenden Zeitwert (Fair Value). Die Auszahlung erfolgt nach der Hauptversammlung für 2012 im Jahr 2013.

Zusammen besaßen die Mitglieder des Vorstands zum 31. Dezember 2010 57.963 (Vorjahr: 56.963) Aktien, entsprechend 0,37 (Vorjahr: 0,36) Prozent und die Mitglieder des Aufsichtsrats zum 31. Dezember 2010 100 (Vorjahr: 486.731) Aktien, entsprechend 0,00 (Vorjahr: 3,10) Prozent des Grundkapitals der HOMAG Group AG. Kein Vorstands- und kein Aufsichtsratsmitglied hat damit zum 31. Dezember 2010 über 1 Prozent des Grundkapitals gehalten, so dass kein individualisierter Ausweis vorzunehmen ist.

Anteilsbesitz der Organe

Derzeit bestehen keine Aktienoptionsprogramme oder ähnliche wertorientierte Anreizsysteme, die gemäß Ziffer 7.1.3 des Deutschen Corporate Governance Kodex in diesen Bericht aufzunehmen wären.

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats oder ihnen nahe stehende Personen sind nach § 15a Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) gesetzlich dazu verpflichtet, den Erwerb und die Veräußerung von Aktien der HOMAG Group AG offenzulegen, wenn der Wert der Geschäfte die Summe von 5.000 EUR innerhalb eines Kalenderjahres erreicht oder übersteigt.

Uns wurde im Berichtszeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2010 folgende Transaktion gemeldet:

Handelstag	Börsenplatz	Meldepflichtige Person	Funktion	Art	Anzahl Aktien	Kurs/Preis in EUR	Gesamt-volumen in EUR
27.09.2010	XETRA	Rolf Knoll	Mitglied geschäftsführendes Organ	Kauf	1.000	13,0500	13.050,00

Der Ehrenvorsitzende des Aufsichtsrats, Herr Gerhard Schuler, hat seine Transaktionen nach § 15a WpHG in der Vergangenheit freiwillig mitgeteilt, die Meldungen aber im Laufe des Geschäftsjahres 2010 eingestellt. Seine freiwillig gemeldeten Transaktionen in diesem Zeitraum sind in der folgenden Tabelle aufgeführt:

Handelstag	Börsenplatz	Art	Anzahl Aktien	Kurs/Preis in EUR	Gesamt-volumen in EUR
01.02.2010	außerbörslich	Kauf	2.750	10,9329	30.065,48
05.02.2010	außerbörslich	Kauf	4.144	10,9021	45.178,30
08.02.2010	außerbörslich	Kauf	4.156	10,9374	45.455,83
09.02.2010	außerbörslich	Kauf	1.450	11,0000	15.950,00

Zusätzlich wurden im Berichtszeitraum 2010 die beiden folgenden Transaktionen aus dem Jahr 2009 von Herrn Gerhard Schuler korrigiert:

Handelstag	Korrektur-meldung	Börsenplatz	Art	Anzahl Aktien	Kurs/Preis in EUR	Gesamt-volumen in EUR
07.12.2009	26.05.2010 Korrektur von Stückzahl und Gesamtvolumen	außerbörslich	Kauf	4.196	9,6919	40.667,21
10.12.2009	26.05.2010 Korrektur von Stückzahl und Gesamtvolumen	außerbörslich	Kauf	7.754	9,9927	77.483,40

Aktuelle Directors-Dealings-Meldungen finden Sie auf unserer Homepage unter www.homag-group.com.

ENTSPRECHENSERKLÄRUNG NACH § 161 AKTG

Vorstand und Aufsichtsrat erklären, dass die Homag Group AG den Empfehlungen des „Deutschen Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 18. Juni 2009 seit der letzten Entsprechenserklärung vom Januar 2010 bis zum 1. Juli 2010 sowie in der Fassung des Kodex vom 26. Mai 2010 seit dem 2. Juli 2010 entsprochen hat und zukünftig entsprechen wird.

Schopfloch, im Januar 2011

Für den Aufsichtsrat der HOMAG Group AG

Für den Vorstand der HOMAG Group AG



TORSTEN GREDE
Vorsitzender des Aufsichtsrats



ROLF KNOLL
Sprecher des Vorstands

3. ERTRAGS-, VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

3.1 Ertragslage

Mit unserem Ende 2008 eingeleiteten umfassenden Restrukturierungs- und Kostensenkungsprogramm haben wir unsere Kostenbasis deutlich reduziert. Bereits im 4. Quartal 2009 haben wir so den Turnaround geschafft und ein positives Ergebnis nach Steuern erzielt. Die Nachhaltigkeit unserer Maßnahmen und des Turnarounds hat sich im Jahr 2010 gezeigt, in dem wir in allen vier Quartalen ebenfalls ein positives Ergebnis nach Steuern erwirtschaftet und die HOMAG Group damit wieder in die Profitabilität zurückgeführt haben. Positiv auf das Ergebnis ausgewirkt hat sich neben der reduzierten Kostenbasis natürlich auch die positive Geschäftsentwicklung mit einer guten Auftragslage und entsprechend hohen Umsätzen.

Damit konnten wir auch bei den Ergebniskennzahlen trotz erheblicher Sonderbelastungen alle unsere Prognosen einhalten bzw. übertreffen, obwohl mehrere Faktoren das Ergebnis belastet haben. So haben sich unsere Zinsen durch den neuen Konsortialkreditvertrag deutlich erhöht. Die Steueraufwandsquote ist aufgrund der Zinsschrankenproblematik und den Verlusten bei einigen Tochtergesellschaften, auf die keine aktiven latenten Steuern gebildet werden konnten, sowie einer zu erwartenden Nachzahlung in Verbindung mit der Steuerprüfung bei einer ausländischen Tochtergesellschaft gestiegen. Hinzu kamen nochmals *außerordentliche Aufwendungen* (ao. Aufwand) in Höhe von 4,4 Mio. EUR (Vorjahr: 12,4 Mio. EUR) für Restrukturierungsmaßnahmen, die sich damit im Rahmen der von uns angekündigten Höhe von etwa 4 Mio. EUR gehalten haben. Zu beachten ist dabei, dass wir hier einige Maßnahmen ins 4. Quartal 2010 vorgezogen haben, die einen außerordentlichen Aufwand von rund 2 Mio. EUR verursacht haben. Entsprechend werden sich diese Aufwendungen in 2011 und 2012 verringern. Belastet wurde das Ergebnis zudem durch den hohen Preisdruck, der 2010 geherrscht hat. Erste Erfolge bei der Reduzierung der Rabatte konnten wir jedoch im 2. Halbjahr 2010 erreichen.

Unser *Personalaufwand* hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr gegenüber 2009 wieder auf 256,8 Mio. EUR (Vorjahr: 225,2 Mio. EUR) nach und auf 253,3 Mio. EUR (Vorjahr: 214,4 Mio. EUR) vor ao. Aufwand erhöht. Die Gründe dafür sind neben der wieder gestiegenen Mitarbeiterzahl und einer tarifbedingten Lohnerhöhung insbesondere darin zu sehen, dass wir 2009 durch deutlich mehr Kurzarbeit Personalkosten eingespart haben. 2010 haben wir zudem die Urlaubs- und Freischichtkonten wieder leicht erhöht. Die Personalaufwandsquote ist wegen der deutlich höheren Gesamtleistung allerdings gesunken und belief sich 2010 auf 35,2 Prozent (Vorjahr: 43,4 Prozent) nach und auf 34,7 Prozent (Vorjahr: 41,3 Prozent) vor ao. Aufwand.

Der *Materialaufwand* ist in erster Linie bedingt durch das gestiegene Geschäftsvolumen von 221,5 Mio. EUR im Vorjahr auf 314,1 Mio. EUR 2010 gestiegen. Dabei hat sich die Materialaufwandsquote auf 43,0 Prozent (Vorjahr: 42,6 Prozent) leicht erhöht, was insbesondere auf die wieder gestiegene Zahl der Leiharbeiter und die Zunahme der konzerninternen Zwischengewinne zurückzuführen ist. Demgegenüber steht, dass wir im Einkauf weitere Synergien gehoben haben, wodurch der Anstieg der Materialaufwandsquote moderat geblieben ist.

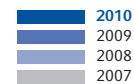
Insgesamt hat sich unsere Ertragssituation gegenüber 2009 in allen Bereichen deutlich verbessert, wobei wir uns bewusst sind, dass 2009 ein Krisenjahr war, das wir nicht als Maß-

stab nehmen wollen. Bei den folgenden Kennzahlen ist zu beachten, dass der ao. Aufwand für die Restrukturierungsmaßnahmen 2009 12,4 Mio. EUR und 2010 4,4 Mio. EUR betragen hat. Des Weiteren ist aus der *Mitarbeiterbeteiligung* einschließlich der Abzinsungseffekte in 2009 ein Ertrag für die Gesellschaft in Höhe von 2,0 Mio. EUR entstanden, während für 2010 daraus ein Aufwand in Höhe von 6,9 Mio. EUR resultiert.

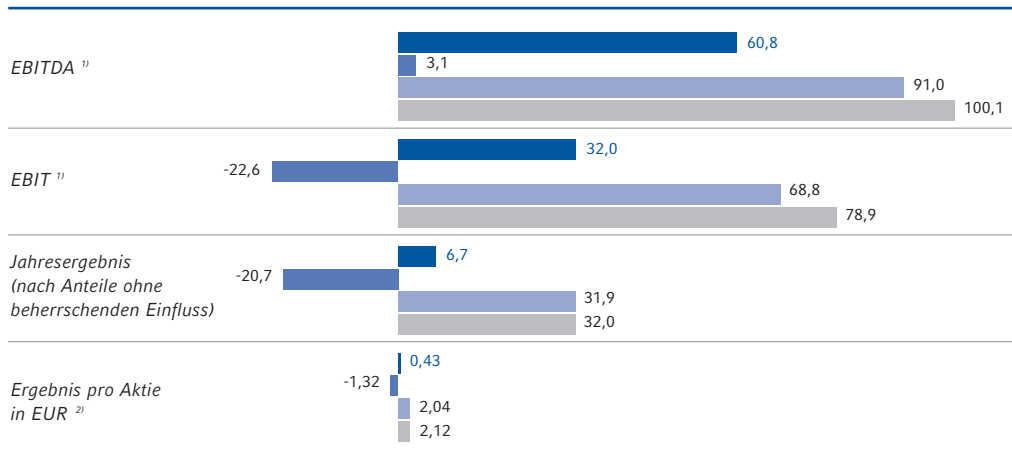
Für 2010 ergibt sich somit ein *EBITDA* vor dem ao. Aufwand und vor dem Ergebnis aus der Mitarbeiterbeteiligung von 65,1 Mio. EUR (Vorjahr: 15,6 Mio. EUR) und nach dem ao. Aufwand und vor dem Ergebnis aus der Mitarbeiterbeteiligung von 60,8 Mio. EUR (Vorjahr: 3,1 Mio. EUR). Das *EBIT* hat sich vor dem ao. Aufwand und vor dem Ergebnis aus der Mitarbeiterbeteiligung auf 36,4 Mio. EUR (Vorjahr: -10,2 Mio. EUR) verbessert. Somit haben wir im 2. Halbjahr 2010 das EBIT gegenüber den ersten sechs Monaten deutlich gesteigert und damit unsere Prognose klar übertroffen. Nach dem ao. Aufwand und vor dem Ergebnis aus der Mitarbeiterbeteiligung beläuft sich das EBIT auf 32,0 Mio. EUR (Vorjahr: -22,6 Mio. EUR).

**Ergebnis-
kennzahlen**

Ergebniskennzahlen 2007-2010



in Mio. EUR



¹⁾ Vor Ergebnis aus Mitarbeiterbeteiligung und nach ao. Aufwand

²⁾ Jahresergebnis (nach Anteile ohne beherrschenden Einfluss) bezogen auf die Aktienanzahl 15.688.000 in 2008, 2009 und 2010, 15.095.349 (gewichteter Durchschnitt) in 2007

Durch einen gestiegenen *Zinsaufwand* aufgrund des neuen Konsortialkreditvertrags hat sich das Finanzergebnis auf -10,7 Mio. EUR (Vorjahr: -9,2 Mio. EUR) verschlechtert, woraus ein *EBT* vor ao. Aufwand und vor dem Ergebnis aus der Mitarbeiterbeteiligung von 25,6 Mio. EUR (Vorjahr: -19,4 Mio. EUR) und nach ao. Aufwand und nach dem Ergebnis aus der Mitarbeiterbeteiligung von 14,4 Mio. EUR (Vorjahr: -29,8 Mio. EUR) resultiert. Aufgrund der bereits ausgeführten Gründe war die *Steueraufwandsquote* mit 43,9 Prozent sehr hoch, was zu einem *Steuerergebnis* von -6,3 Mio. EUR (Vorjahr: 7,7 Mio. EUR) geführt hat. Daraus ergibt sich ein *Jahresergebnis* vor Anteilen ohne beherrschenden Einfluss von 8,1 Mio. EUR (Vorjahr: -22,1 Mio. EUR) und nach Anteilen ohne beherrschenden Einfluss von

6,7 Mio. EUR (Vorjahr: -20,7 Mio. EUR), was zu einem Ergebnis je Aktie in Höhe von 0,43 EUR (Vorjahr: -1,32 EUR) führt.

Wir weisen den *Return on Capital Employed (ROCE)* auf Basis des angepassten EBIT aus, das heißt vor Mitarbeiterbeteiligung und unter Herausrechnung der Restrukturierungs-/Einmalaufwendungen. Durch das wieder klar positive EBIT und ein verringertes Capital Employed hat sich der ROCE 2010 deutlich verbessert und beläuft sich vor Steuern auf 12,3 Prozent (Vorjahr: -3,2 Prozent) und nach Steuern (zur Berechnung verwendete Steuerquote in beiden Jahren 30 Prozent) auf 8,6 Prozent (Vorjahr: -2,3 Prozent).

Segmentergebnisse Entsprechend der klar verbesserten Ertragslage 2010 ist das Ergebnis auch in allen Segmenten gestiegen. Unter Herausrechnung der Restrukturierungs-/Einmalaufwendungen und vor der Mitarbeiterbeteiligung beläuft sich das EBITDA vor der Konsolidierung im Segment „Industrie“ auf 43,5 Mio. EUR (Vorjahr: 17,1 Mio. EUR), im Segment „Handwerk“, auf 12,6 Mio. EUR (Vorjahr: -3,3 Mio. EUR), im Segment „Vertrieb und Service“ auf 10,1 Mio. EUR (Vorjahr: -0,5 Mio. EUR) und im Segment „Sonstige“ auf -0,3 Mio. EUR (Vorjahr: -1,2 Mio. EUR).

3.2 Vermögens- und Finanzlage

Vermögenslage

Im Vergleich zur deutlich gestiegenen Gesamtleistung hat sich unsere *Bilanzsumme* im Geschäftsjahr 2010 klar unterproportional auf 570,1 Mio. EUR (Vorjahr: 519,5 Mio. EUR) erhöht. Dieser nur geringe Anstieg ist unter anderem auf unser sehr erfolgreiches Forderungsmanagement zurückzuführen sowie auf die gesunkenen Investitionen, wodurch sich auch der Wert der Sachanlagen etwas verringert hat. Auf der *Aktivseite* sind außerdem die aktiven latenten Steuern und damit insgesamt der Wert der langfristigen Vermögenswerte von 237,1 Mio. EUR auf 232,0 Mio. EUR zurückgegangen. Durch die aktivierten Entwicklungsleistungen haben sich die immateriellen Vermögenswerte erhöht.

Das höhere Geschäftsvolumen hat zu einem Anstieg des Vorratsvermögens geführt, der allerdings unterproportional ausfällt. Stichtagsbedingt haben sich auch die liquiden Mittel deutlich erhöht, während wir unsere Forderungen aus Lieferungen und Leistungen trotz des gestiegenen Volumens nahezu konstant halten konnten. Insgesamt ergab sich somit ein Anstieg der kurzfristigen Vermögenswerte von 282,4 Mio. EUR auf 338,2 Mio. EUR.

Eigenmittel ¹⁾ zum Stichtag 2007-2010

in Mio. EUR

2010	212,3
2009	198,0
2008	224,7
2007	207,6

¹⁾ Eigenkapital zuzüglich Genussrechte und Verpflichtung aus Mitarbeiterbeteiligung

Im Gegensatz zu 2009 kam es 2010 durch unseren neuen Konsortialkreditvertrag zu einer deutlichen Umverteilung von den kurz- zu den langfristigen Verbindlichkeiten. Außerdem sind auf der *Passivseite* die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen auf 67,0 Mio. EUR (Vorjahr: 63,7 Mio. EUR), die erhaltenen Anzahlungen von 24,8 Mio. EUR in 2009 auf 39,7 Mio. EUR und die übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten von 44,8 Mio. EUR auf 54,0 Mio. EUR gestiegen. Das gute Jahresergebnis sowie positive Währungseffekte haben dazu geführt, dass sich unser *Eigenkapital* auf 170,0 Mio. EUR (Vorjahr: 157,2 Mio. EUR) erhöht hat. Die *Eigenkapitalquote* lag zum 31. Dezember 2010 wie im Vorjahr bei 30 Prozent und die *Eigenmittelquote* einschließlich des Genussrechtskapitals und der Verpflichtung aus Mitarbeiterbeteiligung bei nahezu unveränderten 37,2 Prozent (Vorjahr: 38,1 Prozent).

Aufgrund des guten Ergebnisses, der gesunkenen Investitionen sowie insbesondere durch unser erfolgreiches Net Working Capital Management konnten wir unsere *Nettobankverbindlichkeiten* zum 31. Dezember 2010 signifikant auf 55,8 Mio. EUR (Vorjahr: 94,6 Mio. EUR) verringern. Damit befindet sich unsere Nettobankverschuldung auf dem niedrigsten Wert seit über 20 Jahren – bei einem deutlich gestiegenen Geschäftsvolumen. Aus dieser Reduzierung der Nettobankverbindlichkeiten und der damit erreichten sehr guten Liquiditätssituation resultiert auch ein hoher Free Cashflow.

Im Februar 2010 haben wir einen neuen *Konsortialkreditvertrag* mit einer Laufzeit von drei Jahren abgeschlossen. Dessen Volumen liegt mit 198 Mio. EUR um zehn Prozent über unserem vorherigen Vertrag, was die hohe Kreditwürdigkeit zeigt, die wir bei den Banken genießen, und uns einen komfortablen Finanzierungsspielraum sichert. Das Kreditvolumen beinhaltet eine Tranche für die Rückzahlung der Genussrechte in Höhe von 30 Mio. EUR, wovon 25 Mio. EUR 2011 fällig werden. Die Einhaltung der im Rahmen des Konsortialkreditvertrags vereinbarten Kennzahlen (Covenants) sehen wir dabei aus heutiger Sicht als nicht gefährdet an.

Finanzlage

Aufgrund der positiven Ertragslage haben sich die vertraglich fixierten Kreditkonditionen im 3. und 4. Quartal 2010 verbessert. Die dadurch erreichten Zinssenkungen, die sich 2010 nur noch für einige Monate ausgewirkt haben, werden 2011 voll wirksam werden.

Gegenüber dem guten Wert 2009 hat sich der *Cashflow* aus laufender Geschäftstätigkeit weiter verbessert und stieg 2010 auf 62,7 Mio. EUR (Vorjahr: 32,5 Mio. EUR). Der Cashflow aus Investitionstätigkeit, der 2009 von der Übernahme der BENZ GmbH Werkzeugsysteme beeinflusst war, beläuft sich 2010 auf -20,5 Mio. EUR (Vorjahr: -36,2 Mio. EUR), wodurch sich der Free Cashflow (Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit vermindert um den Cashflow aus Investitionstätigkeit) auf 42,2 Mio. EUR (Vorjahr: -3,7 Mio. EUR) erhöht hat. Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit hat sich ebenfalls deutlich auf -4,9 Mio. EUR (Vorjahr: -6,1 Mio. EUR) verbessert. Der Finanzmittelbestand ist binnen Jahresfrist um rund 40 Mio. EUR auf 70,3 Mio. EUR zum 31. Dezember 2010 gestiegen (Vorjahr: 29,8 Mio. EUR).

3.3 Investitionen und Abschreibungen

Wie angekündigt, haben wir unser Investitionsvolumen 2010 deutlich verringert, da wir insgesamt eher zurückhaltend investiert haben und zudem keine Sondermaßnahmen wie beispielsweise 2009 den Bau des HOMAG Centers durchgeführt haben. Somit haben sich unsere *Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen* auf 23,0 Mio. EUR (Vorjahr: 28,5 Mio. EUR) reduziert. Der Buchwert der aktivierten Entwicklungsleistungen ist

auf 22,2 Mio. EUR (Vorjahr: 18,1 Mio. EUR) gestiegen und die *Investitionen in Sachanlagen* sind auf 8,7 Mio. EUR (Vorjahr: 13,4 Mio. EUR) zurückgegangen. Im 4. Quartal 2010 sind unsere Investitionen in Sachanlagen dabei wieder etwas gestiegen, da wir bereits mit ersten Maßnahmen zur Weiterentwicklung der asiatischen Zukunftsmärkte begonnen haben. Der Gesamtwert unserer Sachanlagen einschließlich der immateriellen Vermögenswerte belief sich zum 31. Dezember 2010 auf 196,7 Mio. EUR (Vorjahr: 199,6 Mio. EUR).

Unsere *Abschreibungen* haben sich 2010 auf 28,8 Mio. EUR (Vorjahr: 25,8 Mio. EUR) erhöht, was neben dem hohen Investitionsvolumen der Vorjahre insbesondere aus einem Anstieg der Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte resultiert. Diese sind in erster Linie aufgrund der erhöhten aktivierten Entwicklungsleistungen gestiegen.

Investitionen 2007-2010

■ Immaterielle Vermögenswerte
■ Sachanlagen ¹⁾

in Mio. EUR

Jahr	Immaterielle Vermögenswerte	Sachanlagen ¹⁾	Gesamt
2010	14,3	8,7	23,0
2009 ²⁾	15,1	13,4	28,5
2008	14,6	18,3	32,9
2007	12,3	17,1	29,4

¹⁾ Ohne Berücksichtigung von Leasinginvestitionen

²⁾ Unter Herausrechnung des in 2009 aktivierten Firmenwerts der BENZ GmbH

4. NACHTRAGSBERICHT

Zum Ende des Geschäftsjahres 2010 hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 16. Dezember personelle Veränderungen im Vorstand beschlossen, die sich erst 2011 auswirken. So wurde Hans-Dieter Schumacher zum 15. Januar 2011 in den Vorstand berufen und wird ab 1. April 2011 Finanzvorstand und damit Nachfolger von Andreas Hermann, der den Aufsichtsrat bereits im August 2010 um die vorzeitige Beendigung seines Vertrags zum 31. März 2011 aus persönlichen Gründen gebeten hatte. Zum 1. April 2011 hat der Aufsichtsrat auch Dr. Markus Flik in den Vorstand berufen, der zum 1. Juli 2011 den Vorsitz des Gremiums übernehmen wird. Der bisherige Vorstandssprecher Rolf Knoll geht nach Ablauf seines Vertrags planmäßig in den Ruhestand, bleibt der HOMAG Group aber in beratender Funktion erhalten.

Ende Februar 2011 wurde die HOMAG Group AG mit der Errichtung einer kompletten Fabrikanlage zur Möbelfertigung in Krasnojarsk, Russland beauftragt. Das Großprojekt mit einem Gesamtvolumen von rund 58 Mio. EUR wird vom HOMAG Group Engineering-Team der Konzerntochter HOMAG Holzbearbeitungssysteme GmbH geleitet. Der Eigenanteil der HOMAG Group beträgt ca. 8 Mio. EUR. Abgedeckt wird die gesamte Wertschöpfungskette – vom Baumstamm bis zum fertigen Möbelstück. Die Inbetriebnahme der Anlage soll noch im Jahr 2011 erfolgen.

5. RISIKOBERICHT

(EINSCHLIESSLICH EINER BESCHREIBUNG UND EINER ERLÄUTERUNG DER WESENTLICHEN MERKMALE DES INTERNEN KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS IM HINBLICK AUF DEN (KONZERN-) RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS GEMÄSS § 289 ABS. 5 UND § 315 ABS. 2 NR. 5 HGB)

Als weltweit agierendes Unternehmen ist die HOMAG Group AG naturgemäß einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt. Dabei können Risiken sowohl aus eigenem unternehmerischem Handeln als auch durch externe Faktoren bedingt sein. Die Risikopolitik der HOMAG Group AG orientiert sich an dem Ziel, den Wert des Unternehmens stetig und nachhaltig zu steigern, die mittelfristigen finanziellen Ziele zu erreichen und den Fortbestand des Unternehmens langfristig zu sichern. Damit bildet sie einen wesentlichen Bestandteil der Unternehmenspolitik.

Das Risikomanagementsystem ist in der HOMAG Group im Wesentlichen Controllinggestützt, beinhaltet unter anderem ein Projektcontrolling, eine Verkaufs-Ergebnisrechnung sowie eine detaillierte Segmentberichterstattung und hat als zentralen Bestandteil die Balanced Scorecard. Es basiert auf der Vorgabe von Zielen, die mit einem monatlichen Berichtswesen der einzelnen Bereiche überwacht werden. Im Rahmen der Mehrjahresplanung werden neben finanzwirtschaftlichen Daten auch nicht-finanzielle Daten – sogenannte Scorecard-Kennzahlen – vorgegeben, deren Einhaltung durch das Controlling überwacht wird. Analysiert werden dabei beispielsweise Daten zu den Bereichen Marktdurchdringung, Innovationskraft oder die Zufriedenheit der Belegschaft. Die zu überwachenden und zu berichtenden Risiken des Konzerns sowie seiner Tochtergesellschaften werden regelmäßig und bei nicht vorhergesehenen Entwicklungen unverzüglich an Vorstand und Aufsichtsrat kommuniziert. Alle relevanten Gesellschaften sind in die Risikoinventur miteinbezogen.

Risikomanagementsystem

Im Geschäftsjahr 2010 haben wir unser Risikomanagementsystem wieder an vielen Stellen weiterentwickelt und optimiert. So haben wir unter anderem den Datenschutz und die Datensicherheit erhöht und einen Verhaltenskodex (Code of Conduct) für unsere Auslandsgesellschaften aufgestellt und im 4. Quartal 2010 versendet, der ab Jahresende 2010 bindend für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Ausland ist. Nach abgeschlossenen Verhandlungen mit dem Konzernbetriebsrat soll der Verhaltenskodex im Laufe des Jahres 2011 auch in Deutschland bindend werden.

Im Rahmen unserer internen Revision werden alle wesentlichen Konzerngesellschaften im drei- bis fünfjährigen Rhythmus geprüft. 2010 haben wir zwei Produktionsgesellschaften und zwei Auslandstochtergesellschaften überprüft sowie eine Nachprüfung bei einer ausländischen Tochtergesellschaft vorgenommen. Bei allen fünf Prüfungen kam es zu keinen wesentlichen Auffälligkeiten oder Beanstandungen.

Aus heutiger Sicht sind keine bestandsgefährdenden Risiken für die HOMAG Group AG erkennbar.

Eines der Hauptrisiken für die HOMAG Group ist die Entwicklung der weltweiten Konjunktur, da die Investitionsneigung unserer Kunden in wirtschaftlich schwächeren Zeiten deutlich abnimmt, wie sich im Krisenjahr 2009 bestätigt hat. Zwar können wir aufgrund unserer weltweiten Präsenz Krisen in einzelnen Regionen kompensieren, eine weltweite Wirtschaftskrise

Gesamtwirtschaftliche Risiken

wirkt sich aber natürlich auch auf unsere Auftragsituation negativ aus. Auch wenn die schwere Wirtschaftskrise überwunden zu sein scheint, bleiben diese Konjunkturrisiken insgesamt bestehen, insbesondere aufgrund der auch aktuell noch vorhandenen Unsicherheiten auf den Finanzmärkten, der unabsehbaren weltwirtschaftlichen Folgen durch die Erdbebenkatastrophe in Japan und der instabilen politischen Lage in Nordafrika.

Wir begegnen diesem gesamtwirtschaftlichen Risiko, indem wir unsere personellen Kapazitäten so weit wie möglich flexibel halten und unseren Produktionsplan frühzeitig an die Entwicklung des Auftragseingangs anpassen.

Kundenrisiken

Im HOMAG Group Konzern besteht keine Abhängigkeit von einem oder wenigen Kunden, da der direkte Umsatzanteil keines unserer Kunden über 5 Prozent beträgt. Ein Risiko auf der Kundenseite kann sich aus Forderungsausfällen ergeben. Dieses Risiko minimieren wir durch Anzahlungen entsprechend dem Produktionsfortschritt sowie in Einzelfällen mit Kreditversicherungen. Insgesamt haben wir somit eine im Branchenvergleich niedrige Forderungsausfallquote.

Produkt- und Entwicklungsrisiken

Als Marktführer in unserer Branche haben wir in der HOMAG Group den Anspruch, gleichzeitig auch Innovations- und Technologieführer zu sein und zu bleiben. Daraus resultiert eine innovationsorientierte Produktstrategie, die wiederum das Risiko der Fehleinschätzung der künftigen Marktentwicklung und technologischer Fehlentwicklungen in sich birgt. Wir begegnen diesem Risiko mit umfangreichen Marktbeobachtungen sowie intensiven Kundenbeziehungen, durch die wir bereits frühzeitig Rückmeldungen bei Neuentwicklungen erhalten. Budgetüberschreitungen im Bereich Forschung und Entwicklung und erhöhte Anlaufkosten bei Neuprodukten schließen wir mit systematisierten Verfahrenszyklen, die für den Produktentwicklungsprozess unternehmensweit vorgegeben sind und die Kosten der Neuentwicklungen konsequent erfassen, so weit wie möglich aus.

Angefangen bei Standardmaschinen für kleinere Handwerksbetriebe bis hin zu komplexen Fertigungsstraßen für die industrielle Massenfertigung haben wir viele unterschiedliche Produkte im Angebot. Durch dieses sehr breite Produktportfolio ergeben sich für uns aus einer eventuellen Absatzschwäche in einem Produktsegment keine bestandsgefährdenden Risiken für den Konzern.

Grundsätzlich sind die Markteintrittsbarrieren in unserer Branche sehr hoch, so dass wir das Risiko neuer Wettbewerber, die unsere Technologieführerschaft gefährden könnten, als sehr gering einschätzen.

Beschaffungs- und Einkaufsrisiken

Um sicherzustellen, dass die hohe Qualität wichtiger Rohmaterialien, Zulieferteile und Komponenten unseren Ansprüchen genügt und um Versorgungsengpässe zu vermeiden, wählen wir unsere Lieferanten sehr sorgfältig aus und arbeiten mit ihnen in meist jahrelangen Partnerschaften eng und vertrauensvoll zusammen. Diese enge Zusammenarbeit versetzt uns in die Lage, sich abzeichnende finanzielle Schwierigkeiten bei den Lieferanten frühzeitig zu erkennen. Darüber hinaus führen wir weitergehende Maßnahmen, wie Lieferantenaudits und Besuche unserer Hauptlieferanten durch.

Ein Ausblick auf die Entwicklung der Rohstoffpreise, die nach wie vor stark abhängig von institutionellen Kapitalanlegern sind, ist derzeit eher schwierig. Ein weiterer Anstieg der Rohstoffpreise kann die Ertragslage des HOMAG Group Konzerns belasten, da solche Steige-

rungen nicht oder nur verzögert durch Produktpreisadjustierungen weitergegeben werden können. Den negativen Auswirkungen von Rohstoffpreissteigerungen begegnen wir, so weit möglich, durch den Abschluss von Rahmenverträgen mit fixen Preisen und Bündelung der Nachfrage innerhalb des HOMAG Group Konzerns, um von einem höheren Einkaufsvolumen zu profitieren.

Wesentliche Risiken aus der Informationstechnologie bestehen durch Datenverlust beziehungsweise -beschädigung oder Datenmissbrauch. Um diesen Risiken vorzubeugen, haben wir unsere IT-Sicherheit im Jahr 2009 auf den neuesten Stand gebracht. Neben einem neuen Rechenzentrum in unserem Neubau in Schopfloch dient das frühere Rechenzentrum als Backup-Rechenzentrum. Hinzu kommen eine zusätzliche Datenauslagerung, eine Echtzeit-Datenspiegelung, die wir 2010 weiter ausgebaut haben, und spezielle Sicherheitszonen mit Videoüberwachung einschließlich Zutrittsberechtigungen und Alarmierungsfunktionen. 2010 haben wir zudem den bestehenden Bandroboter für die Datensicherung und -archivierung durch die neueste Technologie ersetzt und die AIX-Server auf unsere beiden Rechenzentren verteilt. Zur Abwehr von Schadcodes und Spam haben wir unser E-Mail-Gateway weiter modernisiert und aufgerüstet. In allen Gesellschaften gibt es zudem IT-Sicherheitsbeauftragte.

IT-Risiken

In der gesamten HOMAG Group besteht ein hoher Qualitätsanspruch. Durch die hohe Qualität unserer Produkte unterscheiden wir uns auch von unseren Mitbewerbern. Ganz auszuschließen ist ein Qualitätsrisiko bei unseren komplexen Maschinen allerdings nicht. Um die Risiken aus Produkthaftung und Garantieansprüchen zu minimieren, setzen wir auf ein umfassendes Total-Quality-Management-System und stellen auch mit einem hohen Standardisierungsgrad die gleichbleibend hohe Qualität unserer Produkte sicher. Die Mehrzahl unserer Fertigungsstätten ist nach DIN EN ISO 9000 zertifiziert, was den hohen Standard unseres Qualitätssicherungssystems dokumentiert.

Qualitätsrisiken

Aus unseren internationalen Aktivitäten können währungsbedingte Risiken entstehen, die die Umsatz- und Ertragslage im Konzern mittelbar negativ beeinflussen. Um die Risiken aus den teilweise hohen Kursveränderungen zu minimieren und unsere Fremdwährungspositionen niedrig zu halten, versuchen wir so viele Geschäfte wie möglich auch außerhalb des Euroraums in Euro zu fakturieren. Für den Umsatzanteil, den wir mit Fremdwährungen erzielen, schließen wir umfangreiche Sicherungsgeschäfte ab. Zudem arbeiten wir vereinzelt mit Preisgleitklauseln.

Währungsrisiken

Mit dem Abschluss eines neuen Konsortialkreditvertrags im Februar 2010, der die Tranche für eine Rückzahlung der Genussrechte beinhaltet, haben wir unsere Liquidität, abhängig von der Einhaltung bestimmter Kennzahlen, bis Februar 2013 abgesichert. Die Einhaltung dieser vereinbarten Kennzahlen (Covenants) sehen wir dabei aus heutiger Sicht als nicht gefährdet an. Um uns gegen Zinsänderungen zu schützen, haben wir einen beträchtlichen Anteil unserer Kredite über Zinssicherungsgeschäfte (Cap) abgesichert. Dabei wird der Zins ab einem gewissen Betrag gedeckelt.

Liquiditäts- und Finanzierungsrisiken

Es bestehen derzeit keine aktuell erkennbaren Risiken aus der Finanzierung, die den Fortbestand des Konzerns gefährden könnten.

Rechtliche Risiken Ein Risiko unserer Geschäftstätigkeit entsteht in der Geltendmachung von Gewährleistungsansprüchen bzw. damit verbundener Forderungsausfälle. In unserem Risikobericht 2009 haben wir auf zwei Großaufträge hingewiesen, bei denen es zu Zahlungsverzögerungen bzw. Zahlungsrisiken kam. Beide Fälle konnten wir einvernehmlich mit den Kunden regeln. In einem Fall wurde unsere komplette Forderung erfüllt, im zweiten Fall wurde ungefähr die Hälfte der Forderung erfüllt und für den verbleibenden Betrag ein Zahlungsplan über vier Jahre aufgestellt. Die in diesem Zusammenhang gebildeten Wertberichtigungen sehen wir als ausreichend an.

Steuerliche Risiken Im Konzernabschluss der HOMAG Group AG sind in materiellem Maße steuerliche Verlustvorträge aktiviert. Die Nutzbarkeit dieser steuerlichen Verlustvorträge hängt einerseits vom Eintritt der geplanten zukünftigen Ertragsentwicklung ab. Andererseits könnte ein zukünftiger Gesellschafterwechsel von mehr als 25 Prozent oder ein vergleichbarer Vorgang dazu führen, dass diese Verlustvorträge zukünftig anteilig nicht mehr genutzt werden können. Im 2010 gemeldeten Aktienpooling der Familie Schuler und der Erich und Hanna Klessmann Stiftung und dem Überschreiten der Anteilsgrenze von 25 Prozent an der HOMAG Group AG sehen wir jedoch keinen solchen Vorgang.

Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess (§ 289 Abs. 5 und § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB) Das interne Kontrollsystem der HOMAG Group AG im Hinblick auf den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess umfasst alle Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Rechnungslegung, zur Sicherung der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der maßgeblichen Vorschriften. Dazu gehört auch das interne Revisionssystem, soweit es sich auf die Rechnungslegung bezieht. Das Risikomanagementsystem im Hinblick auf den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess bezieht sich als Teil des internen Kontrollsystems wie Letzteres auf Kontroll- und Überwachungsprozesse der Rechnungslegung, insbesondere bei handelsbilanziellen Positionen, die Risikoabsicherungen des Unternehmens erfassen. Im Konzern sind folgende Strukturen und Prozesse implementiert:

- Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess. Über eine fest definierte Führungs- und Berichtsorganisation sind alle in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften und strategischen Geschäftsfelder eingebunden. Der Aufsichtsrat – insbesondere der Prüfungsausschuss – überprüft darüber hinaus regelmäßig selbst die internen Kontrollsysteme (Risikomanagement, Interne Revision) der HOMAG Group AG auf ihre Effektivität. Der Prüfungsausschuss befasst sich demzufolge regelmäßig mit dem internen Kontroll- und Risikomanagement.
- Bestimmte Grundsätze und organisatorische Festlegungen sowie die wesentlichen Prozesse des (konzern-) rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sind konzernweit in Richtlinien (z. B. Risikomanagementhandbuch) niedergelegt, die in regelmäßigen Abständen an aktuelle externe und interne Entwicklungen angepasst werden. Dazu gehören insbesondere Richtlinien zum prozessualen und zeitlichen Ablauf des Jahresabschlusses und der Zwischenabschlüsse, das Konzern-Bilanzierungshandbuch gemäß den konzernweit einheitlich anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS), die standardisierte Erfassung der Anhangangaben in einer gruppenweit implementierten Konsolidierungssoftware sowie

ein einheitlicher Konzernkontenplan. Die in die Abschlusserstellung eingebundenen Mitarbeiter werden regelmäßig geschult.

Im Hinblick auf den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess erachten wir solche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems als wesentlich, die die Konzernbilanzierung und die Gesamtaussage des Konzernabschlusses einschließlich Konzernlagebericht maßgeblich beeinflussen können. Diese können wie folgt beschrieben werden:

- Identifikation der wesentlichen Risikofelder und Kontrollbereiche mit Relevanz für den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess durch das Konzernrechnungswesen, vor allem ungewöhnliche und komplexe Geschäftsvorfälle sowie nicht routinemäßige Vorgänge;
- Monitoringkontrollen zur Überwachung des (Konzern-) Rechnungslegungsprozesses und deren Ergebnisse auf Ebene des Vorstands und auf Ebene der strategischen Geschäftsfelder sowie auf Ebene der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften sowie
- präventive Kontrollmaßnahmen im Finanz- und Rechnungswesen des Konzerns und der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften sowie in operativen, leistungswirtschaftlichen Unternehmensprozessen, die wesentliche Informationen für die Aufstellung des Konzernabschlusses einschließlich Konzernlagebericht generieren. Von Bedeutung sind auch die Funktionstrennung, das Vier-Augen-Prinzip und die festgelegten Genehmigungsprozesse in relevanten Bereichen. Die Verwendung eines Konzern-Bilanzierungshandbuchs und einer EDV-gestützten, standardisierten Konzern-reporting- und Konsolidierungssoftware unterstützen dabei wie auch die zeitlich nachgelagerte Erstellung des Konzernabschlusses;
- Maßnahmen, die die ordnungsgemäße EDV-gestützte Verarbeitung von (konzern-) rechnungslegungsbezogenen Sachverhalten und Daten sicherstellen;
- Maßnahmen zur Überwachung des (konzern-) rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems, insbesondere die interne Revision.

Das Risikomanagementsystem ist von dem Abschlussprüfer im Zuge der Konzernabschlussprüfung beurteilt worden. Wesentliche Fragen der (Konzern-) Rechnungslegung, des Risikomanagements und des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer sowie dessen Prüfungsschwerpunkte werden durch den Aufsichtsrat erörtert und geprüft.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess, dessen wesentliche Merkmale zuvor beschrieben worden sind, soll gewährleisten, dass unternehmerische Sachverhalte bilanziell richtig erfasst, aufbereitet und gewürdigt und so in die externe Rechnungslegung übernommen werden.

Die Organisations-, Unternehmens- sowie Kontroll- und Überwachungsstruktur sowie die hinreichende Ausstattung des Rechnungswesens in personeller und materieller Hinsicht stellen die Grundlage für ein effizientes Arbeiten der an der Rechnungslegung beteiligten Bereiche dar. Klare gesetzliche und unternehmensinterne Leitlinien sorgen für einen einheitlichen und ordnungsgemäßen Rechnungslegungsprozess.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem der HOMAG Group AG führt dazu, dass die Rechnungslegung bei der Gesellschaft sowie bei den in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften einheitlich ist und im Einklang mit den gesetzlichen Vorgaben sowie internen Leitlinien steht. Insbesondere hat das konzerneinheitliche Risikomanagementsystem, das den gesetzlichen Anforderungen entspricht, die Aufgabe, Risiken rechtzeitig zu

Erläuterung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess

erkennen, zu bewerten und angemessen zu kommunizieren. Dadurch sollen dem Berichtsadressaten zutreffende, relevante und verlässliche Informationen zeitnah zur Verfügung gestellt werden.

Jedoch kann ein internes Kontroll- und Risikomanagementsystem, das angemessen und funktionsfähig implementiert ist, keine absolute Sicherheit zur Identifikation und Steuerung der Risiken garantieren.

6. PROGNOSEBERICHT

Konjunktur- und Branchenentwicklung

Trotz des starken Wachstums 2010 sind sich die Wirtschaftsexperten einig, dass die schwere Finanzkrise noch nicht überwunden ist und die teilweise hohen Staatsschulden sowie der weiterhin angeschlagene Immobilien- und Finanzsektor Risiken bergen. Bereits im 2. Halbjahr 2010 hat sich das Wachstum in vielen Regionen auch aufgrund dieser Bremsfaktoren verlangsamt, so dass die Weltwirtschaft in eine Phase der moderaten Expansion eingetreten ist, die 2011 andauern wird. So erwartet das IfW ein globales Wachstum von 3,6 Prozent, die Weltbank prognostiziert 3,3 Prozent. Die Schwellenländer bleiben dabei die Motoren des Wachstums, verlieren allerdings gegenüber 2010 an Schwung und erreichen der Prognose des IfW zufolge noch ein Plus von 5,6 Prozent. Überproportional sollen sich dabei unter anderem China und Indien entwickeln.

Die Industrieländer müssen mit einer gezügelten Konjunktur und einem erwarteten Anstieg des Bruttoinlandsprodukts von rund zwei Prozent klarkommen. Dabei wird für die USA ein Wachstum von rund zwei und für Japan von rund einem Prozent vorausgesagt. Laut IfW soll die Konjunktur in der Europäischen Union um 1,4 Prozent zulegen, wobei sich die Beitrittsländer mit einem Plus von 2,4 Prozent besser entwickeln sollen. Ebenfalls überproportional wachsen werden demnach unter anderem Österreich, Finnland, die Slowakei, Slowenien und Schweden. Eine schwache Entwicklung wird für Italien, Spanien, Portugal, Griechenland und Irland prognostiziert. In Deutschland wird sich nach Meinung der Wirtschaftsexperten der Aufschwung 2011 zwar verlangsamen, mit einem beispielsweise vom DIW prognostizierten Plus von 2,2 Prozent soll sich die deutsche Wirtschaft aber spürbar stärker entwickeln als der Durchschnitt der Eurozone. Dabei soll sich die Exportdynamik deutlich abschwächen, während die Binnennachfrage robust bleiben soll und beispielsweise für die Ausrüstungsinvestitionen in Deutschland ein Wachstum von rund neun Prozent erwartet wird.

BIP (Real) Prognose 2011

Veränderung in % im Vergleich zum Vorjahr

Deutschland	2,2
USA	1,8
Japan	0,8
Frankreich	1,4
Italien	1,1
Großbritannien	1,3
Spanien	0,3
Russland	4,3
China	9,5
Indien	7,8
Brasilien	5,1

Quelle: DIW/IfW

Der Branchenverband VDMA blickt optimistisch auf 2011 und rechnet mit einer Fortsetzung des Aufschwungs. Erwartet wird ein Wachstum der deutschen Maschinenproduktion in der Größenordnung von 10 Prozent, wobei sich insbesondere der hohe Auftragsbestand zum Jahresende 2010 positiv auswirkt. Für den Bereich der Holzbearbeitungsmaschinen geht der zuständige Fachverband von einer weiteren Erholung nach dem Nachfrageeinbruch 2009 aus. So soll der Umsatz 2011 um 7 Prozent zulegen.

Passend zum 50-jährigen Firmenjubiläum von HOMAG war das Geschäftsjahr 2010 erfolgreich. Wir haben unsere Umsatzprognose mehrfach angehoben und uns dabei deutlich besser entwickelt als der Maschinenbau insgesamt und unser Branchensegment. Nach einem nochmals starken 4. Quartal haben wir letztlich ein Umsatzplus gegenüber 2009 von fast 37 Prozent auf 718 Mio. EUR erzielt. Damit haben wir bereits 2010 unser Umsatzziel für 2011, das wir im Zwischenbericht zum 3. Quartal 2010 formuliert haben, erreicht und unsere eigenen Erwartungen übertroffen. Nach diesem starken Geschäftsjahr 2010 wollen wir auch 2011 weiter wachsen und beim *Umsatz* mindestens im mittleren einstelligen Prozentbereich zulegen. Unser Ziel ist es, uns schrittweise wieder dem Geschäftsvolumen zu nähern, das wir in den Rekordjahren vor der Wirtschaftskrise hatten. Voraussetzung für unser weiteres Wachstum und auch für die Prognose für 2011 ist allerdings, dass es zu keinen konjunkturellen Rückschlägen kommt, sich die Schuldenkrise im Euroraum nicht weiter verstärkt, es zu keiner Verschärfung der politischen Lage in Nordafrika kommt oder dass die Erdbebenkatastrophe in Japan ohne weltwirtschaftliche Folgen bleiben wird.

In den einzelnen Quartalen gehen wir 2011 beim Umsatz von einer unterschiedlichen Entwicklung mit großen Schwankungen und einer ausgeprägten Saisonalität aus. So rechnen wir nach dem Auslieferungsschub im 4. Quartal 2010 und dem niederen Auftragsbestand zum Jahresende mit einem schwächeren 1. Quartal 2011 und lediglich einem Umsatz auf Vorjahresniveau. Durch die Reduzierung der Freischichtkonten bis hin zu vereinzelter Kurzarbeit werden wir demzufolge im 1. Quartal auch an manchen Standorten flexibel Kapazitäten entziehen. Das 2. Quartal sollte dann gemäß unserer Planung beim Umsatz wieder deutlich stärker werden.

**Prognose für die
HOMAG Group**

Beim *Auftragseingang* wollen wir im laufenden Geschäftsjahr ebenfalls ein leichtes Wachstum gegenüber 2010 erzielen. Damit wir dieses Ziel erreichen können, benötigen wir im Rahmen unserer üblichen Saisonalität mit sinkenden Werten im Jahresverlauf ein starkes 1. Quartal. Der Verlauf der ersten beiden Monate 2011 deutet darauf hin, dass wir dabei auf einem guten Weg sind. Das Projektgeschäft mit Großanlagen zeigt nach dem starken Vorjahr weiterhin eine gute Perspektive. Bei den Standardmaschinen verstärken sich die positiven Tendenzen weiter. Zugute kommt uns hier unser breites Produktportfolio, so dass wir 2011 insgesamt bei Einzelmaschinen für kleine und mittelgroße Unternehmen mit einer positiven Entwicklung rechnen. Im Anlagengeschäft sehen wir vorwiegend in Zentraleuropa, Asien und Südamerika Wachstumschancen. Auch unsere Präsenz in allen wichtigen Marktregionen weltweit trägt dazu bei, dass wir in der HOMAG Group regionale Schwankungen gut ausgleichen können.

Bei den einzelnen Absatzmärkten gehen wir im weiteren Jahresverlauf davon aus, dass sich die Region Zentraleuropa mit Deutschland, Österreich und der Schweiz 2011 auf dem guten Niveau von 2010 bewegen wird. In Westeuropa rechnen wir mit einem leichten Wachstum in vielen Einzelmärkten, wobei die Steigerungsraten unter denen von 2010 liegen werden. Besonders für Frankreich, Belgien, Großbritannien und Italien sind wir optimistisch. Generell sollte sich die Branchenmesse Ligna mit den dort gezeigten Innovationen positiv auf die europäischen Märkte auswirken.

Für Osteuropa erwarten wir auch 2011 wieder Zuwachsraten, wobei wir in Polen aufgrund der auslaufenden EU-Förderung sicherlich nicht die Steigerungsraten von 2010 realisieren können. Dafür sollten die kleineren Märkte in Südosteuropa in der Summe einen größeren Beitrag zum Auftragseingang leisten. Entscheidend für den Erfolg im osteuropäischen Markt wird jedoch sein, dass sich die Finanzierungsthematik dort weiter verbessert.

In Amerika zeigt sich auch 2011 ein uneinheitliches Bild. So hat die USA zwar den Tiefpunkt 2009 durchschritten und es sollte im laufenden Jahr eine weitere Belebung auf einem allerdings nach wie vor niedrigen Niveau geben. In Kanada erwarten wir, dass sich die bereits gezeigten positiven Tendenzen weiter verstärken. Mittelamerika sehen wir weiterhin kritisch, während in Südamerika Brasilien seine gute Entwicklung fortsetzen sollte.

Der asiatische Markt wird unserer Einschätzung nach seine erreichte Bedeutung in 2011 sicher behaupten und mittelfristig weiter ausbauen. Eine wichtige Rolle dabei wird wieder China spielen, wo wir einen guten Auftragseingang sowohl bei den importierten Maschinen und Anlagen als auch bei den vor Ort produzierten Standardmaschinen erwarten. Im Projektgeschäft profitieren wir hier vom zunehmenden Qualitätsbewusstsein der chinesischen Kunden sowie dem Trend zur Automation. Optimistisch sind wir für die Märkte in Indien, Malaysia, Thailand und Vietnam, so dass der Auftragseingang in dieser Region auf eine breitere Basis gestellt wird.

Unsere *Ertragslage* wollen wir 2011 insgesamt leicht überproportional zum Umsatz verbessern, eine EBITDA-Profitabilität auch nach Berücksichtigung der außerordentlichen Aufwendungen, jedoch vor dem Ergebnis aus Mitarbeiterbeteiligung von über 9 Prozent erreichen und insbesondere unser Jahresergebnis deutlich steigern. Möglich wird dies aufgrund des zu erwartenden erheblich geringeren ab. Aufwands und eines besseren Zinsergebnisses (unter der Annahme eines gleichbleibenden Basiszinssatzes), da wir hier das gesamte Jahr von verbesserten vertraglich fixierten Kreditkonditionen profitieren können. Zudem gehen

wir von einer geringeren Konzernsteuerquote aus. Bei der *Nettobankverschuldung* rechnen wir durch die Tilgung von Genussrechten in Höhe von 25 Mio. EUR mit einer entsprechenden Erhöhung zum 31. Dezember 2011. Auf vergleichbarer Basis, d. h. ohne Berücksichtigung der Rückzahlungen dieser PREPS-Tranchen, wollen wir das zum 31. Dezember 2010 erreichte sehr niedrige Niveau zum Jahresende 2011, trotz höher geplanten Investitionen, nur leicht erhöhen. Im Jahresverlauf kann es bei der Nettobankverschuldung allerdings zu deutlichen Schwankungen kommen.

Bezogen auf die einzelnen *Segmente* im HOMAG Group Konzern („Industrie“, „Handwerk“, „Vertrieb und Service“ und „Sonstige“) gehen wir im Jahr 2011 sowohl im Umsatz als auch im Ergebnis in den Segmenten „Industrie“ und „Sonstige“ von einer deutlichen Steigerung im Vergleich zum Jahr 2010 aus, während wir für die Segmente „Handwerk“ und „Vertrieb und Service“ von einer vergleichbaren Entwicklung in 2011 bezüglich Umsatz und Ergebnis wie im Geschäftsjahr 2010 ausgehen.

Mit der zum Jahresende 2010 erreichten *Personalstärke* im HOMAG Group Konzern sehen wir uns auch für 2011 grundsätzlich gut gerüstet. Zu einem leichten Anstieg der Mitarbeiter wird es bei unseren Tochtergesellschaften in den ausländischen Wachstumsmärkten kommen.

Unser *Investitionsvolumen* wird sich 2011 gegenüber den geringen Investitionen in 2010 wieder deutlich erhöhen und im Bereich unseres langjährigen Durchschnitts liegen. Schwerpunkte werden dabei unsere bereits begonnenen Investitionen in China und Indien sein, um unsere Präsenz in diesen Wachstumsmärkten weiter zu verstärken. Zudem errichten wir ein neues Vertriebsgebäude in der Schweiz und planen, unser Produktionsplanungs- und Steuerungssystem (PPS-System) abzulösen, was auch in den Folgejahren noch Investitionen erfordern wird.

Positive Impulse erwarten wir uns 2011 auch von der weltweit größten und bedeutendsten Branchenmesse Ligna in Hannover, die alle zwei Jahre stattfindet. Dort werden wir unseren Kunden wieder zahlreiche Neu- und Weiterentwicklungen präsentieren. Zuversichtlich sind wir auch für die Messen Interzum in China und FIMMA in Brasilien im Frühjahr.

Auch in 2011 wollen wir unsere weltweite Vertriebs- und Serviceorganisation weiter ausbauen. Zu einem unverzichtbaren Servicebestandteil zählt zudem das Dienstleistungsgeschäft, das wir ebenfalls stetig optimieren und erweitern, um uns von den Mitbewerbern zu differenzieren und die Kundenzufriedenheit weiter zu erhöhen. Gewisse Impulse versprechen wir uns dabei ab 2011 von der neu gegründeten HOMAG eSOLUTION, die sich speziell mit Softwarelösungen für das Handwerk und die Möbelindustrie befasst.

Geschäftsjahr 2012 Auch wenn die Konjunktur nach der Wirtschaftskrise in den meisten Regionen wieder angesprungen ist, herrscht an den Finanzmärkten, insbesondere aufgrund der Instabilitäten einiger Euroländer, der unabsehbaren weltwirtschaftlichen Folgen durch die Erdbebenkatastrophe in Japan und der unsicheren politischen Lage in Nordafrika, unverändert eine gewisse Verunsicherung. Für uns als ein Unternehmen aus der Investitionsgüterindustrie sind daher Prognosen für 2012 nur unter Vorbehalt möglich. Wenn sich die zyklische Aufwärtsentwicklung der weltweiten Wirtschaft wie von den Wirtschaftsforschungsinstituten prognostiziert fortsetzt, gehen wir für die HOMAG Group auch für 2012 von einem weiteren Wachstum aus.

Wir sind der Markt- und Technologieführer in unserer Branche, unsere Produkte sind weltweit gefragt und die Kunden vertrauen auf unsere hohe Produkt- und Servicequalität. Wenn der Markt weiter wächst, werden wir deshalb davon sicherlich profitieren und wollen wie in der Vergangenheit weitere Marktanteile hinzugewinnen. Unter diesen Prämissen halten wir es für möglich, beim Umsatz 2012 wieder die 800-Mio.-EUR-Grenze zu erreichen. Wir gehen dabei auch davon aus, dass sich unsere umfangreichen Investitionen in China und Indien positiv auf das in diesen Wachstumsmärkten erzielte Auftragsvolumen auswirken. Zudem erwarten wir eine weitere Marktbelebung in Russland und in den USA.

Wenn sich der Umsatz wie geplant entwickelt, rechnen wir für 2012 mit einer weiteren Ergebnisverbesserung, da unsere Restrukturierungsmaßnahmen dann voraussichtlich vollständig abgeschlossen sind und sich entsprechend positiv auf das Ergebnis auswirken. Zudem rechnen wir mit einem weiter verringerten Zinsaufwand (unter der Annahme eines gleichbleibenden Basiszinssatzes) und einer nochmaligen Absenkung der Konzernsteuerquote gegenüber 2011.



Jahresabschluss Konzern 2010

> KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR 2010

in TEUR	Erläuterung	2010	2009
UMSATZERLÖSE	5.1	717.737	524.075
Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		2.493	-13.782
Andere aktivierte Eigenleistungen	5.2	10.107	9.012
		12.600	-4.770
GESAMTLEISTUNG		730.337	519.305
Sonstige betriebliche Erträge	5.3	20.000	23.870
		750.337	543.175
Materialaufwand	5.4	314.145	221.454
Personalaufwand vor Mitarbeiterbeteiligung	5.5	256.784	225.204
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	5.7	10.890	7.410
Abschreibungen auf Sachanlagen	5.8	17.905	18.349
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.9	118.635	93.392
		718.359	565.809
BETRIEBSERGEBNIS VOR MITARBEITERBETEILIGUNG		31.978	-22.634
Ergebnis aus Mitarbeiterbeteiligung	5.5	-6.857	2.039
BETRIEBSERGEBNIS		25.121	-20.595
Beteiligungsergebnis aus assoziierten Unternehmen	5.10	1.225	-6
Zinserträge	5.13	2.293	1.415
Zinsaufwendungen	5.13	14.227	10.595
ERGEBNIS VOR STEUERN		14.412	-29.781
Steuern vom Einkommen und Ertrag	5.14	-6.321	7.689
JAHRESERGEBNIS		8.091	-22.092
Auf Anteile ohne beherrschenden Einfluss entfallendes Jahresergebnis	5.16	1.408	-1.382
Auf Aktionäre der Homag Group AG entfallendes Jahresergebnis	5.17	6.683	-20.710
Ergebnis je Aktie der Aktionäre der Homag Group AG in EUR (verwässert/unverwässert)		0,43	-1,32

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG FÜR 2010

in TEUR	2010	2009
JAHRESERGEBNIS	8.091	-22.092
Währungsveränderungen	5.648	820
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	-435	-254
Auf die weiteren Erträge und Aufwendungen entfallende Steuern	141	60
WEITERE ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN	5.354	626
GESAMTERGEBNIS	13.445	-21.466
Auf Anteile ohne beherrschenden Einfluss entfallendes Gesamtergebnis	1.843	-1.385
Auf Aktionäre der Homag Group AG entfallendes Gesamtergebnis	11.602	-20.081

KONZERNBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2010

AKTIVA

in TEUR	Erläuterung	31.12.2010	31.12.2009	
LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE				
I.	Immaterielle Vermögenswerte	6.1, 6.2	58.071	54.699
II.	Sachanlagen	6.1, 6.3	138.647	144.862
III.	Beteiligung an assoziierten Unternehmen	6.4	7.519	5.842
IV.	Übrige Finanzanlagen		493	771
V.	Forderungen und sonstige Vermögenswerte			
	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.6	4.155	3.919
	Sonstige finanzielle Vermögenswerte	6.8	3.155	4.346
	Sonstige Vermögenswerte und Rechnungsabgrenzungsposten	6.9	133	119
	Ertragsteuerforderungen	6.10	2.443	2.853
VI.	Latente Steuern	5.14	17.359	19.710
			231.975	237.121
KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE				
I.	Vorräte	6.5	128.233	111.826
II.	Forderungen und sonstige Vermögenswerte			
	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.6	94.810	91.170
	Forderungen aus Langfristfertigung	6.7	15.941	23.354
	Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen	6.6	8.797	6.065
	Sonstige finanzielle Vermögenswerte	6.8	10.309	8.913
	Sonstige Vermögenswerte und Rechnungsabgrenzungsposten	6.9	3.636	4.544
	Ertragsteuerforderungen	6.10	6.144	6.668
III.	Flüssige Mittel	6.11	70.286	29.823
			338.156	282.363
BILANZSUMME			570.131	519.484

PASSIVA

in TEUR	Erläuterung	31.12.2010	31.12.2009	
EIGENKAPITAL				
I.	Gezeichnetes Kapital	6.13.1	15.688	15.688
II.	Kapitalrücklage	6.13.2	32.976	32.976
III.	Gewinnrücklagen	6.13.3	98.814	114.996
IV.	Konzernergebnis	6.13.4	6.683	-20.710
	Den Aktionären zustehendes Eigenkapital		154.161	142.950
V.	Anteile ohne beherrschenden Einfluss	6.13.5	15.853	14.295
			170.014	157.245
LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN UND RÜCKSTELLUNGEN				
I.	Langfristige Finanzverbindlichkeiten	6.14	109.827	60.829
II.	Übrige langfristige Verbindlichkeiten		11.546	10.840
III.	Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	6.16	3.260	2.658
IV.	Verpflichtungen aus Mitarbeiterbeteiligung	6.17	12.392	11.035
V.	Sonstige langfristige Rückstellungen	6.18	5.357	5.037
VI.	Latente Steuern	5.14	10.834	12.292
			153.216	102.691
KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN UND RÜCKSTELLUNGEN				
I.	Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	6.14	57.769	104.431
II.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		67.002	63.685
III.	Erhaltene Anzahlungen		39.690	24.821
IV.	Verbindlichkeiten aus Langfristfertigung	6.7	865	1.654
V.	Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen		4.158	2.558
VI.	Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		299	377
VII.	Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten		54.043	44.771
VIII.	Steuerverpflichtungen		5.826	3.446
IX.	Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	6.16	50	50
X.	Sonstige kurzfristige Rückstellungen	6.18	17.199	13.755
			246.901	259.548
			400.117	362.239
FREMDKAPITAL				
BILANZSUMME				
			570.131	519.484

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG FÜR 2010

in TEUR	Erläuterung 4.2.20	2010	2009
1. CASHFLOW AUS LAUFENDER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT			
Jahresergebnis vor Steuern		14.412	-29.781
Bezahlte Ertragsteuern (-)		-1.099	-4.448
Zinsergebnis	5.13	11.934	9.180
Bezahlte Zinsen (-)		-12.967	-10.374
Erhaltene Zinsen (+)		2.235	1.362
Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens (saldiert)	5.7, 5.8	28.795	25.666
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen		5.196	1.207
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+)/Erträge (-)		87	0
Anteil am Ergebnis assoziierter Unternehmen	5.10	-1.225	6
Gewinn (-)/Verlust (+) aus Anlageabgängen		56	558
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva		-5.170	71.871
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva		20.481	-32.789 ¹⁾
CASHFLOW AUS LAUFENDER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT		62.735	32.458
2. CASHFLOW AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT			
Einzahlungen (+) aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens		2.150	5.084
Auszahlungen (-) für Investitionen in das Sachanlagevermögen	6.1	-8.725	-13.381
Einzahlungen (+) aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens		0	6
Auszahlungen (-) für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen		-14.257	-15.026
Einzahlungen (+) aus Abgängen des Finanzanlagevermögens		302	0
Auszahlungen (-) aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen		0	-12.851
CASHFLOW AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT		-20.530	-36.168

in TEUR	Erläuterung 4.2.20	2010	2009
3. CASHFLOW AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT			
Dividendenzahlungen	5.18	0	-4.706
Auszahlungen (-) an Anteilseigner ohne beherrschenden Einfluss		-570	-1.700
Einzahlungen (+) aus Eigenkapitalzuführungen		274	250
Einzahlungen (+) aus der Aufnahme von (Finanz-) Schulden		81.000	25.231
Auszahlungen (-) aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-) Schulden		-85.636	-25.137 ¹⁾
CASHFLOW AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT		-4.932	-6.062
4. FINANZMITTELFONDS AM ENDE DER PERIODE			
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Zwischensummen 1 - 3)		37.273	-9.772
Wechselkurs- und konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds		3.190	1.007
FINANZMITTELFONDS AM ANFANG DER PERIODE		29.823	38.588
FINANZMITTELFONDS AM ENDE DER PERIODE ²⁾		70.286	29.823

¹⁾ Geändert²⁾ Der Finanzmittelfonds am Ende der Periode entspricht der Bilanzposition „Flüssige Mittel“.

KONZERN-EIGENKAPITALSPIEGEL FÜR 2010

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinn-
			Gewinnrücklagen
01.01.2009	15.688	32.976	87.746
ÜBRIGE VERÄNDERUNGEN			-416
Kapitalerhöhung			
Dividendenauszahlungen			-4.706
Anteile ohne beherrschenden Einfluss aus Unternehmenserwerben			
Veränderung von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss			-119
TRANSAKTIONEN MIT ANTEILSEIGNERN			-4.825
TRANSFER IN GEWINNRÜCKLAGEN			31.944
Jahresergebnis			
Weitere Erträge und Aufwendungen			
GESAMTERGEBNIS			
31.12.2009	15.688	32.976	114.449
01.01.2010	15.688	32.976	114.449
ÜBRIGE VERÄNDERUNGEN			-380
Dividendenauszahlungen			
Anteile ohne beherrschenden Einfluss aus Unternehmenserwerben			
Veränderung von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss			-11
TRANSAKTIONEN MIT ANTEILSEIGNERN			-11
TRANSFER IN GEWINNRÜCKLAGEN			-20.710
Jahresergebnis			
Weitere Erträge und Aufwendungen			
GESAMTERGEBNIS			
31.12.2010	15.688	32.976	93.348

rücklagen						
Kumuliertes übriges Eigenkapital	Währungs- rücklage	Konzern- ergebnis	Eigenkapital vor Anteilen ohne beherrschenden Einfluss	Anteile ohne beherrschenden Einfluss		Gesamt
244	-326	31.944	168.272	15.674		183.946
			-416			-416
				250		250
			-4.706	-1.700		-6.406
				2.052		2.052
			-119	-596		-715
			-4.825	6		-4.819
		-31.944				
		-20.710	-20.710	-1.382		-22.092
-187	816		629	-3		626
-187	816	-20.710	-20.081	-1.385		-21.466
57	490	-20.710	142.950	14.295		157.245
57	490	-20.710	142.950	14.295		157.245
			-380			-380
				-570		-570
				274		274
			-11	11		
			-11	-285		-296
		20.710				
		6.683	6.683	1.408		8.091
-281	5.200		4.919	435		5.354
-281	5.200	6.683	11.602	1.843		13.445
-224	5.690	6.683	154.161	15.853		170.014

Konzernanhang für 2010

> 1. ALLGEMEINE ANGABEN

1.1 Anwendung der Vorschriften

Der Konzernabschluss der Homag Group AG (Homag Group Konzern) zum 31. Dezember 2010 wurde in Übereinstimmung mit den am Abschlussstichtag gültigen International Accounting Standards (IAS) und den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), den Auslegungen des Standing Interpretations Committee (SIC) sowie des IFRS Interpretations Committee (IFRIC), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt. Darüber hinaus wurden die Anforderungen des § 315a Handelsgesetzbuch beachtet.

Der Konzernabschluss wurde in EUR (Konzernwährung) aufgestellt. Neben der Gewinn- und Verlustrechnung und der Bilanz werden die Kapitalflussrechnung, die Eigenkapitalentwicklung sowie die Gesamtergebnisrechnung dargestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Der Konzernabschluss wird auf den Stichtag des Jahresabschlusses des Mutterunternehmens aufgestellt. Das Geschäftsjahr des Mutterunternehmens ist das Kalenderjahr.

Alle für das Geschäftsjahr 2010 in der EU verpflichtend anzuwendenden Standards (IFRS/IAS) und Auslegungen (IFRIC) wurden berücksichtigt.

1.2 Unternehmensdaten

Firma und Rechtsform: Homag Group AG (Mutterunternehmen, gleichzeitig oberstes Mutterunternehmen des Konzerns)

Sitz: Schopfloch (Deutschland)

Adresse: Homagstraße 3-5, 72296 Schopfloch

Geschäftstätigkeit und Hauptaktivitäten: Herstellung und Vertrieb von Maschinen für die holzbearbeitende Industrie. Der Schwerpunkt der Tätigkeit des Konzerns besteht in der Produktion sowie dem weltweiten Vertrieb von Holzbearbeitungs- und Holzverarbeitungsmaschinen aller Art sowie Komplettanlagen, sogenannten Holzbearbeitungsstraßen. Ein Teilbereich entwickelt und vertreibt Software und erbringt Beratungsleistungen in dem gleichen Marktsegment. Es werden Maschinen für den gesamten Produktionsprozess von Sägen über Oberflächenbearbeitung bis hin zur Verpackung von Holzwerkstoffen hergestellt. Abnehmer der Maschinen sind einerseits die Hersteller von Holzbauverbundstoffen wie z. B. Holzfußböden, Hersteller von Fertighäusern in Ständerbauweise und andererseits Unternehmen der Möbelindustrie. Weiterhin sind Maschinen des Homag Group Konzerns im Schreinerhandwerk im Einsatz.

1.3 Zeitpunkt der Freigabe zur Veröffentlichung des Abschlusses

Der Vorstand der Homag Group AG hat den Konzernabschluss 2010 und den Konzernlagebericht 2010 am 18. März 2011 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben.

2. GRUNDLAGEN DER ERSTELLUNG DES ABSCHLUSSES

2.1 Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss basiert auf den nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erstellten Abschlüssen der Homag Group AG und der einbezogenen Tochterunternehmen.

Nach der Erwerbsmethode werden alle wesentlichen Tochterunternehmen einbezogen, auf deren Finanz- und Geschäftspolitik nach dem sogenannten Control Concept ein beherrschender Einfluss ausgeübt werden kann. Bei der Vollkonsolidierung werden die Vermögenswerte und Schulden einer Tochtergesellschaft vollständig in den Konzernabschluss übernommen.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt durch Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit dem anteiligen neubewerteten Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt ihres Erwerbs. Die Bewertung des Reinvermögens richtet sich hierbei grundsätzlich nach den beizulegenden Zeitwerten aller identifizierten Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden im Erwerbszeitpunkt. Nach der Neubewertung verbleibende positive Unterschiedsbeträge werden entsprechend IFRS 3 unter den immateriellen Vermögenswerten als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Die aktivierten Geschäfts- oder Firmenwerte werden jährlich anhand eines Werthaltigkeitstests auf ihre Werthaltigkeit hin überprüft und im Falle einer Wertminderung ergebniswirksam wertberichtigt. Zusätzlich wird immer dann ein Werthaltigkeitstest durchgeführt, wenn Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Weitere Erläuterungen zu den Geschäfts- und Firmenwerten finden sich im Abschnitt 4.2.1.

Wenn sich im Rahmen der erstmaligen Kapitalkonsolidierung ein negativer Unterschiedsbetrag ergibt, so wird der betreffende Erwerbsvorgang neu beurteilt („reassessment“). Hier wird die Neubewertung der übernommenen Vermögenswerte und Schulden inklusive der angesetzten Eventualschulden und die Ermittlung der Anschaffungskosten nochmals kritisch geprüft. Hiernach weiterhin verbleibende negative Unterschiedsbeträge werden sofort erfolgswirksam vereinnahmt.

Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Konzerngesellschaften werden konsolidiert und Zwischenergebnisse aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen werden eliminiert. Auf die Konsolidierungsvorgänge werden die erforderlichen Steuerabgrenzungen vorgenommen.

Die Equity-Bewertung kommt zur Anwendung, wenn die Möglichkeit eines maßgeblichen Einflusses auf die Geschäftspolitik des assoziierten Unternehmens besteht, aber weder die Voraussetzungen eines Tochter- noch die eines Gemeinschaftsunternehmens vorliegen. Ein im Erwerbszeitpunkt entstehender Unterschiedsbetrag zwischen anteiligem Eigenkapital und Anschaffungskosten der Beteiligung wird entsprechend der Kapitalkonsolidierung nach der Erwerbsmethode behandelt.

Für alle konsolidierten Tochterunternehmen, die nach dem 1. Januar 2005 erworben wurden, wurde der Unternehmenserwerb nach IFRS 3 bilanziert. Bei allen Unternehmenserwerben, die vor dem 1. Januar 2005 vollzogen wurden, wurde gemäß Wahlrecht in IFRS 1

bezüglich der Kapitalkonsolidierung die HGB-Bilanzierung beibehalten. Die Vermögenswerte und Schulden wurden nach den allgemeinen Vorschriften der IFRS auf den Stichtag der IFRS-Eröffnungsbilanz ermittelt. Alle Wertänderungen zwischen der HGB-Schlussbilanz und der IFRS-Eröffnungsbilanz wurden mit den Konzerngewinnrücklagen verrechnet.

2.2 Erwerb von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss

Der Homag Group Konzern behandelt Erwerbe von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss als Eigenkapitaltransaktion. Ein sich aus der Gegenüberstellung der für den Minderheiten-erwerb aufgewandten Anschaffungskosten mit dem Wert der anteiligen Minderheitenanteile im Zeitpunkt des Erwerbs ergebender Unterschiedsbetrag wird unmittelbar im Eigenkapital unter den Gewinnrücklagen erfasst.

2.3 Währungsumrechnung

Die funktionale Währung der Homag Group AG ist der Euro (EUR). Die Jahresabschlüsse der einbezogenen Auslandsgesellschaften werden gemäß IAS 21 aus der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Da die Tochtergesellschaften ihre Geschäfte im Wirtschaftsumfeld ihres jeweiligen Landes selbstständig betreiben, ist grundsätzlich die funktionale Währung identisch mit der jeweiligen Landeswährung der Gesellschaft. Im Konzernabschluss werden die Vermögenswerte und Schulden zum Stichtagskurs, die Aufwendungen und Erträge zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet.

Der Differenzbetrag, der aus den abweichenden Umrechnungskursen in der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung resultiert, wird erfolgsneutral im Eigenkapital ausgewiesen.

Für die Währungsumrechnung wurden unter anderem folgende Wechselkurse zugrunde gelegt:

1 EUR	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	31.12.2010	31.12.2009	2010	2009
US-Dollar	1,32820	1,43030	1,32789	1,39463
Britisches Pfund	0,86300	0,89320	0,85891	0,89169
Australischer Dollar	1,31210	1,60100	1,44615	1,77586
Kanadischer Dollar	1,32770	1,50310	1,36843	1,58706
Dänische Krone	7,45550	7,44190	7,44781	7,44693
Japanischer Yen	108,59360	132,59130	116,57602	130,40371
Schweizer Franken	1,24420	1,48860	1,38330	1,51022
Chinesischer Yuan	8,76970	9,76600	9,00050	9,54026

3. KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzernabschluss sind neben der Homag Group AG 17 (Vorjahr: 16) Gesellschaften mit Sitz im Inland sowie 23 (Vorjahr: 23) Gesellschaften mit Sitz im Ausland einbezogen, bei denen die Homag Group AG direkt oder indirekt Beherrschung ausübt. Der Anteilsbesitz der Homag Group AG wird in Abschnitt 9 dargestellt.

3.1 Assoziierte Unternehmen

Als assoziierte Unternehmen wurden die Stiles Machinery Inc., Grand Rapids/USA, und Homag China Golden Field Ltd., Hongkong/China, in den Konzernabschluss einbezogen. Weitere Angaben sind in Abschnitt 9 aufgeführt.

3.2 Änderungen im Konsolidierungskreis

Im Februar und im Juli 2010 wurden bei gleichzeitiger Verwässerung der Anteile der Minderheitsgesellschafter in zwei Tranchen die Anteile an der Bütfering Schleiftechnik GmbH, Beckum, von 80 Prozent auf 96,3 Prozent erhöht.

Im Dezember wurde die Homag eSolution GmbH zusammen mit der imos AG, Herford, gegründet. Die Homag Group AG hält an der in Schopfloch ansässigen Gesellschaft 51 Prozent der Anteile.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2009 wurden 51 Prozent der Anteile der BENZ GmbH Werkzeugsysteme mit Sitz in Haslach erworben. Die Gesellschaft ist seit vielen Jahren Systemlieferant des Konzerns und im Bereich der Herstellung von Werkzeugen und Aggregaten für die metall-, holz- und kunststoffverarbeitende Industrie tätig. Die BENZ GmbH Werkzeugsysteme hält 100 Prozent der Anteile an der Gesellschaft BENZ INCORPORATED mit Sitz in Charlotte/USA.

Die finale Kaufpreisallokation erfolgte im 4. Quartal 2009.

Der Erwerb wurde nach der Erwerbsmethode bilanziert. Danach werden die Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses auf die erworbenen, identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden entsprechend ihren beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt verteilt. Die Gesellschaften werden seit dem Erwerbszeitpunkt voll konsolidiert, trugen im Jahr 2009 mit -504 TEUR zum Konzernergebnis des Geschäftsjahres bei und erzielten im Jahr 2009 einen Umsatz in Höhe von 20.395 TEUR.

Die Anschaffungskosten beliefen sich auf 12.146 TEUR, die aus Barmitteln beglichen wurden. Davon sind 146 TEUR dem Unternehmenserwerb direkt zuordenbare Kosten. Daneben wurde ein zusätzlicher variabler Kaufpreis vereinbart, in Abhängigkeit von der Ertragslage der BENZ GmbH Werkzeugsysteme im Jahr 2010. Die Bewertung dieses zusätzlichen variablen Kaufpreises zum Bilanzstichtag 2010 ergab einen Wert von 0 EUR und führte somit zu keiner weiteren Kaufpreiszahlung.

3.2.1 Konsolidierungs- kreisänderungen 2010

3.2.2 Erstkonsolidierung der BENZ GmbH 2009

Die beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden der erworbenen BENZ GmbH Werkzeugsysteme und deren Tochter BENZ INCORPORATED stellten sich zum Erwerbszeitpunkt in zusammengefasster Form wie folgt dar:

in TEUR	Bisheriger Buchwert	Endgültiger beizu- legender Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt gemäß finaler Kaufpreisallokation zum 31.12.2009
Immaterielle Vermögenswerte	466	2.966
Sachanlagen	5.697	5.564
Sonstige Vermögenswerte	13.874	13.835
Summe Aktiva	20.037	22.365
Finanzverbindlichkeiten	1.275	1.275
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.913	1.913
Sonstige Schulden	14.485	15.275
Summe Passiva (ohne Eigenkapital)	17.673	18.463
Nettovermögen (ohne Geschäfts- oder Firmenwert aus der Akquisition)	2.364	3.902
Auf die Homag Group AG entfallender Anteil		1.856
Anteile ohne beherrschenden Einfluss		2.046
Anschaffungskosten für 51%		12.146
Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Akquisition		10.290

Der oben angesetzte Geschäfts- oder Firmenwert resultiert aus den erwarteten Synergien und sonstigen Vorteilen aus der Zusammenfassung der Aktivitäten der BENZ GmbH Werkzeugsysteme mit dem Homag Group Konzern. Insbesondere soll damit eine schnellere Realisierung von Ideen und Entwicklungen durch verkürzte Wege erreicht werden.

Der Zahlungsmittelabfluss aufgrund des Unternehmenserwerbs setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	
Anschaffungskosten	12.146
davon Barzahlung	12.146
Zahlungsmittelfluss aufgrund der Akquisition	
Mit der Akquisition erworbene Zahlungsmittel	95
Abfluss von Zahlungsmitteln	-12.146
Tatsächlicher Zahlungsmittelabfluss	-12.051

4. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Die Abschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen werden zum gleichen Stichtag wie der Abschluss des Mutterunternehmens und nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Hierzu werden die nach landesspezifischen Vorschriften erstellten Abschlüsse an die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze des Homag Group Konzerns angepasst, soweit diese nicht den Vorschriften der IFRS entsprechen.

4.1 Änderung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Im Geschäftsjahr waren die nachfolgenden IFRS-Standards und -Interpretationen erstmals anzuwenden:

IAS 27	Konzern- und Einzelabschlüsse
Änderung zu IAS 39	Geeignete Grundgeschäfte
IFRS 1	Erstmalige Anwendung der IFRS
Änderung von IFRS 1	Weitere Ausnahmeregelungen für IFRS-Erstanwender
Änderung von IFRS 2	Konzerninterne anteilsbasierte Vergütungen mit Barausgleich
IFRS 3	Unternehmenszusammenschlüsse
Verbesserungen zu IFRS 2009	<i>Verbesserungen zu IFRS 2009</i>
IFRIC 12	Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen
IFRIC 15	Vereinbarungen über die Errichtung von Immobilien
IFRIC 16	Absicherung von Nettoinvestitionen in einen ausländischen Geschäftsbetrieb
IFRIC 17	Sachdividenden an Gesellschafter
IFRIC 18	Übertragung von Vermögenswerten von Kunden

Die wesentlichen Auswirkungen dieser Standards und Interpretationen stellen sich wie folgt dar:

IAS 27 Konzern- und Einzelabschlüsse

Der überarbeitete Standard IAS 27 wurde im Januar 2008 veröffentlicht und ist erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnt. Die Änderungen betreffen primär die Bilanzierung von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss (Minderheitsanteile), die künftig in voller Höhe an den Verlusten des Konzerns beteiligt werden, und von Transaktionen, die zum Beherrschungsverlust bei einem Tochterunternehmen führen und deren Auswirkungen erfolgswirksam zu behandeln sind. Auswirkungen von Anteilsveräußerungen, die nicht zum Verlust der Beherrschung führen, sind demgegenüber erfolgsneutral im Eigenkapital zu erfassen. Die Übergangsbestimmungen sehen hierfür eine prospektive Anwendung vor. Für Vermögenswerte und Schulden, die aus solchen Transaktionen vor dem Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung des neuen Standards resultieren, ergeben sich daher keine Änderungen. Die Neuregelungen werden sich bei künftigen Erwerben sowie mit Verlusten von Beherrschung verbundenen Veräußerungen und Transaktionen mit Minderheitsanteilen des Konzerns entsprechend auf die künftigen Ergebnisse und die Höhe des Eigenkapitals auswirken.

Änderungen zu IAS 39 – Geeignete Grundgeschäfte

Die Änderungen zu IAS 39 wurden im Juli 2008 veröffentlicht und sind retrospektiv erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnt. Die Änderung konkretisiert, wie die in IAS 39 enthaltenen Prinzipien zur Abbildung von Sicherungsbeziehungen auf die Designation eines einseitigen Risikos in einem Grundgeschäft sowie auf die Designation von Inflationsrisiken als Grundgeschäft anzuwenden sind. Es wird klargestellt, dass es zulässig ist, lediglich einen Teil der Änderungen des beizulegenden Zeitwerts oder der Cashflow-Schwankungen eines Finanzinstruments als Grundgeschäft zu designieren. Die Bilanzierung von Sicherungsinstrumenten im Konzern ist von dieser Änderung nicht betroffen.

IFRS 1 Erstmalige Anwendung der IFRS

Der überarbeitete Standard IFRS 1 wurde im November 2008 veröffentlicht und ist erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnt. Die Übernahme dieser Interpretation in das EU-Recht ist im November 2009 erfolgt, mit der Feststellung, dass diese Interpretation in der EU spätestens mit Beginn des ersten Geschäftsjahres nach dem 31. Dezember 2009 anzuwenden ist. Die Überarbeitung des Standards umfasste allein redaktionelle Änderungen und eine Neustrukturierung des Standards. Aus der Überarbeitung ergeben sich keine Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften für Erstanwender von IFRS. Die Bestimmungen des IFRS 1 richten sich an die Erstanwender von IFRS und haben daher keine Auswirkungen auf den Konzern.

Änderung von IFRS 1 – Weitere Ausnahmeregelungen für IFRS-Erstanwender

Die Änderung von IFRS 1 wurde im Juli 2009 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnt. IFRS 1 wurde geändert, um zusätzliche Ausnahmeregelungen von vollständiger rückwirkender Anwendung der IFRS für die Bewertung von Vermögenswerten im Bereich „Öl und Gas“ sowie für Leasingverhältnisse zu ermöglichen. Die Bestimmungen des IFRS 1 richten sich an die Erstanwender von IFRS und haben daher keine Auswirkungen auf den Konzern.

Änderung von IFRS 2 – Konzerninterne anteilsbasierte Vergütungen mit Barausgleich

Die Änderung von IFRS 2 wurde im Juni 2009 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnt. Mit der Änderung des IFRS 2 wurden die Definition von anteilsbasierten Vergütungen und der Anwendungsbereich von IFRS 2 geändert und zusätzliche Leitlinien für die Bilanzierung von konzerninternen anteilsbasierten Vergütungen eingefügt. Die Regelung sieht hierfür vor, dass ein Unternehmen erhaltene Güter oder Dienstleistungen dann nach den Bestimmungen für anteilsbasierte Vergütung mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente bilanziert, wenn eigene Eigenkapitalinstrumente des Unternehmens als Gegenleistung gewährt werden oder wenn das Unternehmen keine Verpflichtung zur Begleichung der anteilsbasierten Vergütungsvereinbarung hat. In allen anderen Fällen wird die Vereinbarung als anteilsbasierte Vergütung mit Barausgleich erfasst. Diese Grundsätze gelten unabhängig von jedweden konzerninternen Rückzahlungsvereinbarungen. Im Rahmen der Änderung wurden die Bestimmungen in *IFRIC 8 Anwendungsbereich von IFRS 2* und *IFRIC 11 Geschäfte mit eigenen Aktien und Aktien von Konzernunternehmen* in den IFRS 2 übernommen und beide Interpretationen aufgeho-

ben. Diese Neuerungen sind derzeit auf den Konzern nicht anwendbar und haben somit keine Auswirkungen.

IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse

Der überarbeitete Standard IFRS 3 wurde im Januar 2008 veröffentlicht und ist erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnt. Der Standard wurde im Rahmen des Konvergenzprojekts von IASB und FASB einer umfassenden Überarbeitung unterzogen. Die wesentlichen Änderungen betreffen insbesondere die Einführung eines Wahlrechts bei der Bewertung von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zwischen der Erfassung mit dem anteiligen identifizierbaren Nettovermögen (sog. Purchased-Goodwill-Method) und der sog. Full-Goodwill-Method, wonach der gesamte, auch auf die Anteile ohne beherrschenden Einfluss entfallende Teil des Geschäfts- oder Firmenwerts des erworbenen Unternehmens zu erfassen ist. Hervorzuheben sind weiterhin die erfolgswirksame Neubewertung bereits bestehender Beteiligungsanteile bei erstmaliger Erlangung der Beherrschung (sukzessiver Unternehmenserwerb), die zwingende Berücksichtigung einer Gegenleistung, die an das Eintreten künftiger Ereignisse geknüpft ist, zum Erwerbszeitpunkt sowie die ergebniswirksame Behandlung von Transaktionskosten. Die Übergangsbestimmungen sehen eine prospektive Anwendung der Neuregelung vor. Für Vermögenswerte und Schulden, die im Konzern aus Unternehmenszusammenschlüssen vor der erstmaligen Anwendung des neuen Standards resultieren, ergeben sich keine Änderungen. Die Änderungen werden sich auf die Ansatzhöhe des Geschäfts- oder Firmenwerts, auf die Ergebnisse des Berichtszeitraums, in dem ein Unternehmenserwerb erfolgt ist, und auf künftige Ergebnisse auswirken. Insbesondere kann die Anwendung der Full-Goodwill-Method zu höheren Geschäfts- oder Firmenwerten führen.

Verbesserungen zu IFRS 2009

Bei den Verbesserungen zu IFRS 2009 handelt es sich um einen Sammelstandard, der im April 2009 veröffentlicht wurde und Änderungen in verschiedenen IFRS zum Gegenstand hat. Die Anwendungszeitpunkte und Übergangsregelungen werden pro geändertem Standard vorgegeben. Sofern nachfolgend nichts anderes angegeben ist, finden einzelne Regelungen erstmals für das Geschäftsjahr Anwendung, das am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnt:

IFRS 2 Anteilsbasierte Vergütung: Es wurde klargestellt, dass die Einbringung eines Geschäftsbereichs bei Gründung eines Joint Ventures sowie Zusammenschlüsse von Unternehmen unter gemeinsamer Beherrschung nicht in den Anwendungsbereich von IFRS 2 fallen. Erstmalige Anwendung ist für Geschäftsjahre vorgesehen, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen.

IFRS 5 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche: Es wurde klargestellt, dass für langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert sind, und aufgegebene Geschäftsbereiche grundsätzlich allein die Angabepflichten des IFRS 5 einschlägig sind. Die in anderen IFRS vorgesehenen Angabepflichten sind nur dann zu beachten, wenn die jeweiligen Standards oder Interpretationen diese Angaben ausdrücklich für Vermögenswerte nach IFRS 5 und aufgegebene Geschäftsbereiche fordern.

IFRS 8 Geschäftssegmente: Es wurde klargestellt, dass Segmentvermögenswerte und Segmentschulden nur dann ausgewiesen werden müssen, wenn diese Vermögenswerte und Schulden der verantwortlichen Unternehmensinstanz regelmäßig gemeldet werden.

IAS 1 Darstellung des Abschlusses: Die in Übereinstimmung mit *IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung* als zu Handelszwecken gehalten klassifizierten Vermögenswerte und Schulden dürfen in der Bilanz nicht automatisch als kurzfristig klassifiziert werden.

IAS 7 Kapitalflussrechnungen: Es wurde festgestellt, dass nur solche Ausgaben, die zur Erfassung eines Vermögenswerts führen, als Cashflows aus der Investitionstätigkeit eingestuft werden können.

IAS 17 Leasingverhältnisse: Die speziellen Leitlinien zur Einstufung von Leasingverhältnissen bei Grundstücken wurden aufgehoben. Es gelten künftig die generellen Leitlinien.

IAS 18 Umsatzerlöse: Der Board hat zur Beantwortung der Frage, ob ein Unternehmen als Auftraggeber oder Vermittler handelt, weitere Leitlinien verfasst. Für diese Änderung im Anhang zum IAS 18, der nicht Bestandteil des Standards ist, sind keine zeitlichen Anwendungsbestimmungen vorgesehen, so dass sie mit der Veröffentlichung in Kraft getreten ist.

IAS 36 Wertminderung von Vermögenswerten: Es wird klargestellt, dass eine zahlungsmittelgenerierende Einheit, zu der ein im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbener Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wird, nicht größer sein darf als ein Geschäftssegment im Sinne von IFRS 8 vor der Aggregation nach den dort genannten Kriterien.

IAS 38 Immaterielle Vermögenswerte: Ist ein im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbener immaterieller Vermögenswert nur zusammen mit einem anderen immateriellen Vermögenswert identifizierbar, so kann der Erwerber die Gruppe dieser immateriellen Vermögenswerte als einen einzelnen Vermögenswert ansetzen, wenn einzelne Vermögenswerte dieser Gruppe gleiche Nutzungsdauern aufweisen. Weiterhin wird festgestellt, dass die im Standard genannten Methoden zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts von immateriellen Vermögenswerten, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben werden, lediglich Beispiele darstellen. Den Unternehmen steht es frei, andere Methoden zu verwenden. Diese Änderungen sind erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnt.

IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung: Eine Vorfälligkeitsoption gilt als eng mit dem Basisvertrag verbunden, wenn der Ausübungspreis der Vorfälligkeitsoption so bemessen ist, dass dem Kreditgeber dadurch der ungefähre Barwert des Zinsnachteils für die verbleibende Laufzeit des Basisvertrags erstattet wird. Weiterhin wird festgestellt, dass die Ausnahmeregelung für Verträge zwischen Erwerber und Verkäufer, ein Unternehmen zu einem künftigen Zeitpunkt zu erwerben oder zu veräußern, nur für bindende Forward-Verträge gilt, jedoch nicht für derivative Verträge, bei denen noch weitere Maßnahmen erforderlich sind. Die dritte Neuregelung besagt, dass Gewinne oder Verluste aus dem Cashflow Hedge einer erwarteten Transaktion, die später zum Ansatz eines Finanzinstruments führt, oder aus dem Cashflow Hedge auf angesetzte Finanzinstrumente in der Periode umzugliedern sind, in der die abgesicherten erwarteten Cashflows das Ergebnis beeinflussen.

IFRIC 9 Neubeurteilung eingebetteter Derivate: IFRIC 9 findet keine Anwendung auf eine mögliche Neubeurteilung zum Zeitpunkt des Unternehmenserwerbs von eingebetteten Derivaten in Verträgen, die im Rahmen von Zusammenschlüssen von Unternehmen oder Geschäftseinheiten unter gemeinsamer Beherrschung oder bei der Gründung eines Joint Venture erworben wurden. Diese Änderung ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnt.

IFRIC 16 Absicherungen einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb:

Sicherungsinstrumente können von jedem Unternehmen innerhalb des Konzerns gehalten werden, sofern die in IAS 39 festgelegten Designations-, Dokumentierungs- und Wirksamkeitsvoraussetzungen erfüllt sind. Diese Änderung ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnt.

Die Neuregelungen aus diesem Improvementprojekt haben – mit Ausnahme von Regelungen, auf deren Auswirkungen nachfolgend gesondert hingewiesen wird – keine wesentlichen Auswirkungen auf den Abschluss:

IAS 17 Leasingverhältnisse: Der Konzern wendet die Neuregelung an.

IFRS 8 Geschäftssegmente: Der Ausweis kann künftig gekürzt werden.

IFRIC 12 Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen

Die IFRIC-Interpretation 12 wurde im November 2006 veröffentlicht und ist grundsätzlich erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnt. Die Übernahme dieser Interpretation in das EU-Recht ist im März 2009 erfolgt, mit der Feststellung, dass diese Interpretation in der EU spätestens mit Beginn des ersten Geschäftsjahres nach März 2009 anzuwenden ist. Die Interpretation regelt die bilanzielle Behandlung von im Rahmen von Dienstleistungskonzessionen übernommenen Verpflichtungen und erhaltenen Rechten im Abschluss des Konzessionsnehmers. Die in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind keine Konzessionsnehmer im Sinne von IFRIC 12. Diese Interpretation hat daher keine Auswirkungen auf den Konzern.

IFRIC 15 Vereinbarungen über die Errichtung von Immobilien

Die IFRIC-Interpretation 15 wurde im Juli 2008 veröffentlicht und ist erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnt. Die Übernahme dieser Interpretation in das EU-Recht ist im Juli 2009 erfolgt, mit der Feststellung, dass diese Interpretation in der EU spätestens mit Beginn des ersten Geschäftsjahres nach dem 31. Dezember 2009 anzuwenden ist. Diese Interpretation gibt Leitlinien zum Zeitpunkt und Umfang der Ertragsrealisierung aus Projekten zur Errichtung von Immobilien. IFRIC 15 hat keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss, da das Geschäftsmodell des Konzerns keine derartigen Projekte vorsieht.

IFRIC 16 Absicherung von Nettoinvestitionen in einen ausländischen Geschäftsbetrieb

Die IFRIC-Interpretation 16 wurde im Juli 2008 veröffentlicht und ist erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Oktober 2008 beginnt. Die Übernahme dieser Interpretation in das EU-Recht ist im Juni 2009 erfolgt, mit der Feststellung, dass diese Interpretation in der EU spätestens mit Beginn des ersten Geschäftsjahres nach dem 30. Juni 2009 anzuwenden ist. IFRIC 16 vermittelt Leitlinien für die Identifizierung der Fremdwährungsrisiken, die im Rahmen der Sicherung einer Nettoinvestition abgesichert werden können, für die Bestimmung, welche Konzernunternehmen die Sicherungsinstrumente zur Absicherung der Nettoinvestition halten können, und für die Ermittlung des Fremdwährungsgewinns oder -verlusts, der bei Veräußerung des gesicherten ausländischen Geschäftsbetriebs aus dem Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliedern ist. Diese Interpretation ist prospektiv anzuwenden. IFRIC 16 hat keine Auswirkungen auf den Konzern, da der Konzern keine derartigen Investitionen hat.

IFRIC 17 Sachdividenden an Gesellschafter

Die IFRIC-Interpretation 17 wurde im November 2008 veröffentlicht und ist erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnt. Die Übernahme dieser Interpretation in das EU-Recht ist im November 2009 erfolgt, mit der Feststellung, dass diese Interpretation in der EU spätestens mit Beginn des ersten Geschäftsjahres nach dem 31. Oktober 2009 anzuwenden ist. Diese Interpretation gibt Leitlinien zur Bilanzierung und Bewertung von Verpflichtungen, die eine Ausschüttung von Sachdividenden an die Gesellschafter vorsehen. Die Interpretation nimmt insbesondere zum Zeitpunkt, zur Bewertung und dem Ausweis dieser Verpflichtungen Stellung. Demnach ist eine solche Verpflichtung dann anzusetzen und zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten, wenn sich das Unternehmen dieser Verpflichtung nicht mehr entziehen kann. Der Ansatz der Verpflichtung und die etwaigen Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des betroffenen Vermögenswerts sind im Eigenkapital zu erfassen. Eine Erfolgswirkung in Höhe der Differenz zwischen dem beizulegenden Zeitwert und dem Buchwert des Vermögenswerts tritt erst im Zeitpunkt der Übertragung dieses Vermögenswerts auf die Gesellschafter ein. Diese Interpretation ist prospektiv anzuwenden. IFRIC 17 hat keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss, da eine Ausschüttung von Sachdividenden im Konzern nicht vorgesehen ist.

IFRIC 18 Übertragung von Vermögenswerten von Kunden

Die IFRIC-Interpretation 18 wurde im Januar 2009 veröffentlicht und ist erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnt. Die Übernahme dieser Interpretation in das EU-Recht ist im November 2009 erfolgt, mit der Feststellung, dass diese Interpretation in der EU spätestens mit Beginn des ersten Geschäftsjahres nach dem 31. Oktober 2009 anzuwenden ist. Diese Interpretation gibt Leitlinien zur Bilanzierung von Vereinbarungen, bei denen ein Unternehmen von einem Kunden Sachanlagen oder Zahlungsmittel erhält, die das Unternehmen dazu verwenden muss, den Kunden zum Beispiel mit einem Leitungsnetz zu verbinden oder/und dem Kunden einen andauernden Zugang zur Versorgung mit Gütern oder Dienstleistungen zu gewähren. Die Interpretation nimmt insbesondere zu den Ansatzkriterien von Kundenbeiträgen und dem Zeitpunkt sowie Umfang der Ertragsrealisierung aus solchen Geschäftstransaktionen Stellung. Diese Interpretation ist prospektiv anzuwenden. IFRIC 18 hat keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss, da der Konzern derartige Geschäftstransaktionen nicht durchführt.

Für die folgenden Standards sind das EU-Endorsement und die Veröffentlichung erfolgt. Die Anwendung war im Geschäftsjahr 2010 noch nicht verpflichtend. Der Konzern wendete diese Standards und Interpretationen nicht vorzeitig an.

IAS 24	Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen
Änderung von IAS 32	Klassifizierung von Bezugsrechten
Änderung von IFRS 1	Begrenzte Befreiung erstmaliger Anwender von Vergleichsangaben nach IFRS 7
Verbesserungen zu IFRS 2010	Verbesserungen zu IFRS 2010
Änderung von IFRIC 14	Vorauszahlungen im Rahmen von Mindestdotierungsverpflichtungen
IFRIC 19	Ablösung finanzieller Verbindlichkeiten mit Eigenkapitalinstrumenten

IAS 24 Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Der überarbeitete Standard IAS 24 wurde im November 2009 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnt. Damit werden zum einen die Definition der nahe stehenden Unternehmen und Personen geändert und zum anderen staatlich kontrollierte Unternehmen von der Angabepflicht über Geschäftsvorfälle mit dem Staat und anderen von diesem Staat kontrollierten Unternehmen befreit. Der Standard sieht retrospektive Anwendung vor. Aus der Erweiterung der Definition werden künftig eventuell weitere Angaben über den Kreis der nahestehenden Unternehmen des Konzerns resultieren. Die Anwendung der überarbeiteten Definition wird derzeit überprüft. Die Änderung wird jedoch keine Auswirkungen auf den Ansatz und die Bewertung von Vermögenswerten und Schulden im Konzernabschluss und die Ergebnisse in künftigen Geschäftsjahren haben.

Änderung zu IAS 32 – Klassifizierung von Bezugsrechten

Die Änderung von IAS 32 wurde im Oktober 2009 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Februar 2010 beginnt. Diese Änderung beinhaltet eine Anpassung der Definition einer finanziellen Verbindlichkeit dergestalt, dass bestimmte Bezugsrechte als Eigenkapitalinstrumente eingestuft werden können. Dies gilt dann, wenn diese Rechte gegenwärtigen Eigentümern von nichtderivativen Eigenkapitalinstrumenten der gleichen Klasse eines Unternehmens anteilig gewährt werden, um eine festgelegte Anzahl von Eigenkapitalinstrumenten des Unternehmens zu einem Festpreis in einer beliebigen Währung zu erwerben. Aus dieser Regelung ergeben sich keine Auswirkungen für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns, da der Konzern keine solchen Bezugsrechte eingeräumt hat.

Änderung von IFRS 1 – Begrenzte Befreiung erstmaliger Anwender von Vergleichsangaben nach IFRS 7

Die Änderung von IFRS 1 wurde im Januar 2010 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Juli 2010 beginnt. Die Neuregelung erlaubt es den IFRS-Erstanwendern, die für die Änderung von IFRS 7 Verbesserung der Angaben, die im März 2009 veröffentlicht wurde, geltenden Übergangsregelungen in Anspruch zu nehmen. Diese Änderung hat keine Auswirkung, da der Konzern kein IFRS-Erstanwender ist.

Verbesserungen zu IFRS 2010

Die Verbesserungen zu IFRS 2010 wurden im Mai 2010 veröffentlicht und stellen einen Sammelstandard dar, der Änderungen zu verschiedenen IFRS beinhaltet. Die Anwendungszeitpunkte und Übergangsregelungen werden pro Standard vorgegeben. Sofern im Folgenden nichts anderes angegeben ist, werden die einzelnen Regelungen erstmals für das Geschäftsjahr, das am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnt, angewendet. Der Konzern hat folgende Änderungen noch nicht angewandt:

IFRS 1 Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards

Die im Folgenden dargestellten Änderungen des IFRS 1 haben keine Auswirkungen auf den Konzern, da die Homag Group AG kein Erstanwender ist.

- *Änderung von Rechnungslegungsmethoden im Jahr der erstmaligen Anwendung:*
Sollte ein Erstanwender nach Veröffentlichung eines Zwischenabschlusses gemäß

IAS 24 Zwischenberichterstattung seine Rechnungslegungsmethoden oder seine Anwendung der Ausnahmeregelungen nach IFRS 1 ändern, müssen diese Änderungen erläutert werden und eine Überleitung von den zuvor angewandten Grundsätzen auf IFRS muss erfolgen. Die Änderung muss prospektiv angewendet werden.

- *Neubewertung als Grundlage für angenommene Anschaffungs- und Herstellungskosten:*

Für den Erstanwender ist es nun möglich, einen auf Grundlage eines Ereignisses bestimmten beizulegenden Zeitwert als Grundlage für angenommene Anschaffungs- oder Herstellungskosten auch dann zu verwenden, wenn das Ereignis nach dem Zeitpunkt des Wechsels auf die IFRS, aber vor der Veröffentlichung des ersten IFRS Abschlusses stattfindet. Wenn die Neubewertung nach dem Übergang auf die IFRS erfolgt, jedoch während des Berichtszeitraums des ersten IFRS Abschlusses, muss die Anpassung in den Gewinnrücklagen oder einer anderen angemessenen Eigenkapitalkategorie vorgenommen werden. Unternehmen, die schon in einer Vorperiode auf die IFRS umgestellt haben, können diese Änderung im ersten Geschäftsjahr nach Inkrafttreten dieser Anpassung rückwirkend anwenden.

- *Verwendung angenommener Anschaffungs- und Herstellungskosten für Geschäftsaktivitäten auf Märkten, die dem Regulierungsprozess unterliegen:*

Es findet eine Erweiterung des Anwendungsbereichs der angenommenen Anschaffungs- und Herstellungskosten bei Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten auf solche Vermögenswerte statt, die im Rahmen von Geschäftsaktivitäten auf Märkten eingesetzt werden, die dem Regulierungsprozess unterliegen. Eine Befreiung wird auf der Einzelfallbasis angewendet. Diese Vermögenswerte müssen zum Zeitpunkt des Übergangs auf die IFRS auf eventuelle Wertminderungen überprüft werden. Für Unternehmen, die auf Märkten tätig sind, die dem Regulierungsprozess unterliegen, ist es nach der Änderung nun möglich, die Buchwerte der Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte, die auf Grundlage zuvor angewandter Rechnungslegungsgrundsätze ermittelt wurden, als angenommene Anschaffungs- und Herstellungskosten zu verwenden. Diese Buchwerte können Beträge beinhalten, die gemäß *IAS 16 Sachanlagen*, *IAS 23 Fremdkapitalkosten* und *IAS 38 Immaterielle Vermögenswerte* nicht hätten aktiviert werden dürfen.

Diese Änderung ist prospektiv anzuwenden.

IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse

- *Übergangsvorschriften für bedingte Gegenleistung aus einem Unternehmenszusammenschluss, der vor dem Zeitpunkt des Inkrafttretens des überarbeiteten IFRS stattfand:*

Diese Änderung ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden die am oder nach dem 1. Juli 2010 beginnen. Die Änderung stellt klar, dass die Änderungen von *IFRS 7 Finanzinstrumente: Angaben*, *IAS 32 Finanzinstrumente: Darstellung* und *IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung*, welche den Ausschluss der bedingten Gegenleistung aus dem Anwendungsbereich dieser Standards aufheben, nicht für bedingte Gegenleistungen gelten, die sich aus Unternehmenszusammenschlüssen ergeben, deren Erwerbszeitpunkt vor der Anwendung von IFRS 3 (überarbeitet 2008) liegt. Für die Homag Group AG ergeben sich keine Auswirkungen auf bedingte Gegenleistungen aus Unternehmenszusammenschlüssen in diesem Zeitpunkt.

- *Bewertung von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss:*
Die Änderung ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2010 beginnen. Der Anwendungsbereich des Bewertungswahlrechts wird dahingehend beschränkt, dass wahlweise zum beizulegenden Zeitwert oder zum proportionalen Anteil des gegenwärtigen Eigentumsrechts am identifizierbaren Nettovermögen des erworbenen Unternehmens nur die Bestandteile der Anteile ohne beherrschenden Einfluss, die ein gegenwärtiges Eigentumsrecht und im Falle einer Liquidation für den Inhaber einen anteiligen Anspruch am Nettovermögen des Unternehmens begründen, bewertet werden dürfen. Sofern nicht ein anderer IFRS, beispielsweise IFRS 2, einen anderen Bewertungsmaßstab vorschreibt, werden andere Anteile ohne beherrschenden Einfluss zu ihrem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt bewertet. Die Auswirkungen auf den Konzern werden derzeit geprüft.
- *Nicht ersetzte und freiwillig ersetzte anteilsbasierte Vergütung:*
Die Neuerung ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2010 beginnen. Der Standard schreibt prospektive Anwendung ab dem Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung des IFRS 3 (2008) vor. Die Änderung legt fest, dass Unternehmen im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen zur Erfassung des Ersatzes der anteilsbasierten Vergütung verpflichtet sind. Dies führt zu einer zwingenden Aufteilung zwischen der Gegenleistung und dem aus dem Unternehmenszusammenschluss entstandenen Aufwand. Als nach dem Unternehmenszusammenschluss entstandener Aufwand wird auch der Ersatz der aktienbasierten Vergütungszusagen des erworbenen Unternehmens erfasst, wenn sie aufgrund des Unternehmenszusammenschlusses verfallen. Die Bilanzierung anteilsbasierter Vergütungstransaktionen, die das erwerbende Unternehmen nicht durch eigene anteilsbasierte Vergütungszusagen ersetzt, hat gemäß der Änderung wie folgt zu erfolgen: Ausübbar Vergütungstransaktionen stellen Anteile ohne beherrschenden Einfluss dar und werden mit dem marktbasieren Wert angesetzt. Sofern sie noch nicht ausübbar sind, sind sie mit dem marktbasieren Wert zu bewerten, als ob sie zum Erwerbszeitpunkt gewährt wurden und zwischen den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss und dem nach dem Unternehmenszusammenschluss entstandenen Aufwand aufzuteilen. Die Änderung hat möglicherweise Auswirkungen auf künftige Unternehmenszusammenschlüsse.

IFRS 7 Finanzinstrumente: Angaben

Die Änderung ist rückwirkend anzuwenden und verdeutlicht die Wechselwirkung zwischen den quantitativen und den qualitativen Angaben und auch die Art und den Umfang von Risiken aus Finanzinstrumenten. Sie beinhaltet vor allem Änderungen, die quantitative Angaben über das Ausfallrisiko betreffen. Diese Änderung hat Auswirkungen auf die Anhangangaben, die entsprechend angepasst werden.

IAS 1 Darstellung des Abschlusses

Diese Neuerung ist rückwirkend anzuwenden und verdeutlicht, dass die Analyse des sonstigen Ergebnisses für einzelne Eigenkapitalbestandteile entweder im Anhang oder in der Eigenkapitalveränderungsrechnung zu erfolgen hat. Im Konzern ist die Analyse in der Eigenkapitalveränderungsrechnung enthalten.

IAS 27 Konzern- und Einzelabschlüsse

Die Änderung verdeutlicht, dass die Folgeänderungen, die aus IAS 27 resultieren in IAS 21 Auswirkungen von Wechselkursänderungen, IAS 28 Anteile an assoziierten

Unternehmen sowie IAS 31 Anteile an Gemeinschaftsunternehmen prospektiv für Geschäftsjahre anzuwenden sind, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen, oder zu einem früheren Zeitpunkt, sofern eine vorzeitige Anwendung von IAS 27 beschlossen wird. Die Änderung des Standards ist rückwirkend anzuwenden und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2010 beginnen.

IAS 34 Zwischenberichterstattung

Die Änderung des IAS 34 ist rückwirkend anzuwenden und enthält Leitlinien zur Anwendung von Angabegrundsätzen in IAS 34. Die Liste von angabepflichtigen Ereignissen und Geschäftsvorfällen wird vor allem um diese Beispiele erweitert: Umstände die voraussichtlich die beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten und deren Klassifizierung beeinflussen werden, Überleitung von Finanzinstrumenten zwischen den verschiedenen Hierarchiestufen der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts, Änderungen der Klassifizierung von finanziellen Vermögenswerten, Änderungen bei Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen. Die Zwischenberichterstattung des Konzerns wird künftig um diese Angaben erweitert.

IFRIC 13 Kundenbindungsprogramme

Mit dieser Änderung, die rückwirkend anzuwenden ist, wird verdeutlicht, dass sonstige den Kunden, die keine Prämiegutschrift aus einem ursprünglichen Verkauf erworben haben, gewährte Skonti und Anreize bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts seiner Prämiegutschrift anhand des beizulegenden Zeitwerts der Prämie, gegen die sie eingelöst werden kann, mitzuberücksichtigen sind. Der Konzern hat kein Kundenbindungsprogramm und somit hat die Änderung des IFRIC 13 keine Auswirkung auf den Konzern.

Änderung von IFRIC 14 – Vorauszahlungen im Rahmen von Mindestdotierungsverpflichtungen

Die Änderung von IFRIC 14 wurde im November 2009 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnt. Die Anwendung der im Juli 2007 veröffentlichten Interpretation IFRIC 14, mit der eine Begrenzung eines sich ergebenden Vermögenswerts aus einem leistungsorientierten Plan auf seinen erzielbaren Betrag erreicht werden sollte, hatte für Unternehmen in bestimmten Ländern einige nicht beabsichtigte Konsequenzen. Die erfolgte Änderung soll es den Unternehmen ermöglichen, einen Vermögenswert für Vorauszahlungen auf Mindestdotierungsverpflichtungen zu erfassen. Da alle leistungsorientierten Pensionspläne des Konzerns derzeit eine bilanzielle Unterdeckung aufweisen, werden aus dieser Interpretation keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns erwartet.

IFRIC 19 Ablösung finanzieller Verbindlichkeiten mit Eigenkapitalinstrumenten

Die IFRIC-Interpretation 19 wurde im November 2009 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Juli 2010 beginnt. Diese Interpretation stellt klar, dass bei einer Begebung von Eigenkapitalinstrumenten an Gläubiger zwecks Tilgung einer finanziellen Verbindlichkeit das Eigenkapitalinstrument als Gegenleistung für die Tilgung der Verbindlichkeit zu behandeln ist. Die Eigenkapitalinstrumente werden entweder zu ihrem beizulegenden Zeitwert oder mit dem beizulegenden Zeitwert der getilgten Verbindlichkeit bewertet, je nachdem, was verlässlicher ermittelt werden kann. Jegliche Differenz zwischen dem Buchwert der getilgten finanziellen Verbindlichkeit und dem beizulegenden Zeitwert der begebenen Eigenkapitalinstrumente wird direkt im Periodenergebnis

erfasst. Diese Änderung hat derzeit keine Auswirkung auf den Konzern, da momentan keine Begebung von derartigen Eigenkapitalinstrumenten geplant beziehungsweise erfolgt ist.

Der IASB und das IFRIC haben nachfolgend aufgelistete Standards und Interpretationen veröffentlicht, die im Geschäftsjahr 2010 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren. Diese Standards und Interpretationen wurden von der EU bislang nicht anerkannt und werden vom Konzern nicht angewandt.

Änderung von IAS 12	Latente Steuern: Realisierung zugrunde liegender Vermögenswerte
Änderung von IFRS 1	Drastische Hyperinflation und Streichung der festen Daten für erstmalige Anwender
Änderung von IFRS 7	Angaben über die Übertragung von finanziellen Vermögenswerten
IFRS 9	Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung
Fortentwicklung von IFRS 9	Bilanzierung von finanziellen Verbindlichkeiten

Änderungen von IAS 12 – Latente Steuern: Realisierung zugrunde liegender Vermögenswerte

Die Neuerung des IAS 12 wurde im Dezember 2010 veröffentlicht und die Anwendung muss erstmals für das Geschäftsjahr erfolgen, das am oder nach dem 1. Januar 2012 beginnt. Aktive und passive latente Steuern für bestimmte Vermögenswerte werden unter der Annahme bewertet, dass der Buchwert dieser Vermögenswerte in voller Höhe durch Veräußerung realisiert wird. Die Auswirkung dieser Änderungen auf die Vermögens- und Ertragslage wird derzeit vom Konzern geprüft.

Änderung von IFRS 1 – Drastische Hyperinflation und Streichung der festen Daten für erstmalige Anwender

Im Dezember 2010 wurde die Neuregelung von IFRS 1 veröffentlicht. Die erstmalige Anwendung muss in dem Geschäftsjahr erfolgen, das am oder nach dem 1. Juli 2011 beginnt. Festgelegte Anwendungszeitpunkte für die Ausbuchung und die Vorschrift zur Erfassung eines Gewinns oder Verlusts im Zugangszeitpunkt gemäß IFRS 1 wird durch die Neuregelung gestrichen und durch den Zeitpunkt des Übergangs auf die IFRS ersetzt. Des Weiteren wird verdeutlicht, wie die Bilanzierung gemäß IFRS nach einer Periode, in der das Unternehmen die IFRS aufgrund einer von drastischer Hochinflation geprägten funktionalen Währung nicht einhalten konnte, wieder aufgegriffen wird. Da der Konzern kein IFRS-Erstanwender ist, hat diese Änderung keine Auswirkung.

Änderung von IFRS 7 – Angaben über die Übertragung von finanziellen Vermögenswerten

Die Veröffentlichung der Neuregelung von IFRS 7 erfolgte im Oktober 2010. Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung ist das Geschäftsjahr, das am oder nach dem 1. Juli 2011 beginnt. Aus der Neuerung ergeben sich umfangreiche neue qualitative und quantitative Angaben über übertragene finanzielle Vermögenswerte, die nicht ausgebucht wurden, und über das zum Bilanzstichtag bestehende anhaltende Engagement bei übertragenen finanziellen Vermögenswerten. Diese Änderung wird den Umfang der Angaben zu Finanzinstrumenten voraussichtlich weiter ausdehnen. Sie wird jedoch keine Auswirkungen auf den Ansatz und die Bewertung von Vermögenswerten und Schulden im Konzernabschluss und die Ergebnisse in künftigen Geschäftsjahren haben.

IFRS 9 Finanzinstrumente: Klassifikation und Bewertung

Der Standard IFRS 9 wurde im November 2009 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnt. Der Standard wurde vom IASB als erster Teil des Projekts zur umfassenden Neuregelung der Bilanzierung von Finanzinstrumenten erarbeitet und beinhaltet Neuregelungen zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten. Hiernach sind finanzielle Vermögenswerte abhängig von ihren jeweiligen Charakteristika und unter Berücksichtigung des Geschäftsmodells oder der Geschäftsmodelle entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren. Eigenkapitalinstrumente sind immer zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren, Wertschwankungen von Eigenkapitalinstrumenten dürfen aber als bei Zugang ausübbares instrumentenspezifisches Wahlrecht im sonstigen Gesamtergebnis erfasst werden. In diesem Fall würden für Eigenkapitalinstrumente nur bestimmte Dividendenerträge erfolgswirksam erfasst. Im Oktober 2010 wurde der zweite Teil des Projekts veröffentlicht. Der Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung bleibt unverändert das Geschäftsjahr, das am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnt. Der Standard sieht grundsätzlich retrospektive Anwendung vor. Bestehende Bewertungs- und Klassifizierungsvorschriften für finanzielle Verbindlichkeiten bleiben bis auf die folgenden Ausnahmen unverändert: Auswirkungen aus der Änderung des eigenen Kreditrisikos bei finanziellen Verbindlichkeiten, die als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert klassifiziert wurden, müssen erfolgsneutral erfasst werden und derivative Verbindlichkeiten auf nicht notierte Eigenkapitalinstrumente dürfen nicht zu Anschaffungskosten angesetzt werden. Der Abschluss dieses Projekts wird für Mitte 2011 erwartet. Die Anwendung des ersten Teils wird eventuell Auswirkungen auf die Klassifizierung und eventuell auf die Bewertung von finanziellen Vermögenswerten des Konzerns haben. Aus dem zweiten Teil werden keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns erwartet. Um ein umfassendes Bild potentieller Auswirkungen darzustellen, wird der Konzern die Auswirkung erst in Verbindung mit den anderen Phasen, sobald diese veröffentlicht sind, quantifizieren.

4.2 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze ausgewählter Positionen**4.2.1 Geschäfts- oder Firmenwerte**

Unternehmenszusammenschlüsse werden gemäß IFRS 3 unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Dies beinhaltet die Erfassung von identifizierbaren Vermögenswerten (einschließlich der zuvor nicht erfassten immateriellen Vermögenswerte) und Schulden (einschließlich der Eventualschulden) des erworbenen Geschäftsbetriebs zum beizulegenden Zeitwert. Geschäfts- oder Firmenwerte aus einem Unternehmenszusammenschluss werden bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses über den Anteil des Erwerbers an den beizulegenden Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des erworbenen Unternehmens bemessen. Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Zum Zweck des Werthaltigkeitstests wird der im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene Geschäfts- oder Firmenwert ab dem Erwerbszeitpunkt den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (im Folgenden: ZGEs) beziehungsweise Gruppen von ZGEs zugeordnet, die von den Synergieeffekten aus dem Unternehmenszusammenschluss profitieren. Dies gilt unabhängig davon, ob andere Vermögenswerte oder Schulden des erworbenen Unternehmens diesen ZGEs oder Gruppen

von ZGEs zugeordnet werden. Eine ZGE oder eine Gruppe von ZGEs, der der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wird,

- stellt die niedrigste Ebene innerhalb des Unternehmens dar, auf der der Geschäfts- oder Firmenwert für die interne Unternehmenssteuerung überwacht wird,
- und ist nicht größer als ein Geschäftssegment, wie es sich nach IFRS 8.5 „Segmentberichterstattung“ ergibt.

In den Fällen, in denen der Geschäfts- oder Firmenwert einen Teil der ZGE (Gruppe von ZGEs) darstellt und ein Teil des Geschäftsbereichs dieser Einheit veräußert wird, wird der dem veräußerten Geschäftsbereich zuzurechnende Geschäfts- oder Firmenwert als Bestandteil des Buchwerts des Geschäftsbereichs bei der Ermittlung des Ergebnisses aus der Veräußerung des Geschäftsbereichs berücksichtigt. Der Wert des veräußerten Anteils des Geschäfts- oder Firmenwerts wird auf der Grundlage der relativen Werte des veräußerten Geschäftsbereichs und dem Teil der zurückbehaltenen ZGE ermittelt.

Beim Verkauf eines Tochterunternehmens wird die Differenz zwischen dem Verkaufspreis und dem Nettovermögen zuzüglich der kumulierten Fremdwährungsdifferenzen und eines etwaigen Geschäfts- oder Firmenwerts erfolgswirksam erfasst.

Im Rahmen des Werthaltigkeitstests wird der Buchwert einer ZGE (Gruppe von ZGEs) mit dem erzielbaren Betrag verglichen. Der erzielbare Betrag der ZGE (Gruppe von ZGEs) ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten und dem Nutzungswert. Der Werthaltigkeitstest wird mindestens einmal jährlich vorgenommen, sofern keine Anhaltspunkte für ein außerordentliches Ereignis, welches eine unterjährige Werthaltigkeitsprüfung erfordert, vorliegen.

Im Homag Group Konzern wurde die Definition der ZGE aufgrund der Änderung des IAS 36 zum 1. Januar 2010 angepasst. Als ZGE sind bei den produzierenden Unternehmen die rechtlichen Einheiten definiert und für die Vertriebsaktivitäten wurden die bestehenden Geschäfts- und Firmenwerte in die Gruppen von ZGEs „Europa“, „Amerika“ und „Asien/Pazifik“ eingeteilt.

Die Werthaltigkeitstests werden für die definierten ZGEs beziehungsweise Gruppen von ZGEs gemäß den Regelungen des IAS 36 nach der Discounted-Cashflow-Method auf Basis der Nutzungswerte, die dem erzielbaren Betrag entsprechen, durchgeführt. Hierfür wurden die Daten aus der Unternehmensplanung zugrunde gelegt. Die Berechnung des Barwerts der künftigen Cashflows beruht auf wesentlichen Annahmen, vor allem über künftige Absatzpreise bzw. -mengen und Kosten. Der Planung liegt ein Detail-Planungszeitraum bis zum Geschäftsjahr 2015 zugrunde. Für den Zeitraum nach dem Detail-Planungszeitraum wurde der Cashflow des Jahres 2015 verstetigt, wobei unterstellt wurde, dass das Working Capital keinen weiteren Veränderungen unterliegt und jährlich Ersatzinvestitionen in Höhe der Abschreibungen anfallen.

Die wesentlichen Geschäfts- oder Firmenwerte sowie die zugrunde gelegten Annahmen der Wertminderungstests sind unter Abschnitt 6.2 im Anhang aufgeführt.

4.2.2 Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte Bei den selbst erstellten immateriellen Vermögenswerten handelt es sich fast ausschließlich um Entwicklungskosten für neu entwickelte Produkte. Diese werden aktiviert, soweit eine eindeutige Kostenzuordnung, d. h. eine verlässliche Bestimmung der Herstellungskosten, möglich ist und die übrigen Kriterien des IAS 38 kumulativ erfüllt sind. Die Herstellungskosten umfassen dabei die direkt und indirekt dem Entwicklungsprozess zurechenbaren Kosten. Forschungskosten werden gemäß IAS 38 als laufender Aufwand berücksichtigt. Die planmäßige Abschreibung beginnt mit der wirtschaftlichen Nutzung des Vermögenswerts – in der Regel Produktionsstart – und läuft linear über die jeweilige voraussichtliche Nutzungsdauer von in der Regel fünf Jahren.

4.2.3 Sonstige immaterielle Vermögenswerte Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte, im Wesentlichen Software, werden zu Anschaffungskosten angesetzt und planmäßig linear über ihre voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer von drei bis sieben Jahren abgeschrieben. Soweit Indikatoren für eine Wertminderung vorliegen, wird die Werthaltigkeit des aktivierten Buchwerts überprüft (Werthaltigkeitstest).

4.2.4 Sachanlagen Die Sachanlagen der fortzuführenden Bereiche werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen und kumulierte Wertminderungsaufwendungen, angesetzt. In die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen werden neben den direkt zurechenbaren Kosten auch anteilige Gemeinkosten einbezogen. Fremdkapitalzinsen werden als Aufwand verrechnet, sofern sie einem qualifizierten Vermögenswert zuzuordnen sind, werden diese aktiviert.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen hauptsächlich folgende Nutzungsdauern zugrunde:

	Jahre
Immobilien	15-33
Andere Anlagen, technische Anlagen und Maschinen	8-12
Betriebs- und Geschäftsausstattung	4-15

Soweit Indikatoren für eine Wertminderung vorliegen, wird die Werthaltigkeit des aktivierten Buchwerts überprüft (Werthaltigkeitstest). Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen werden gemäß IAS 36 vorgenommen, soweit der erzielbare Betrag des Vermögenswerts den Buchwert unterschreitet. Der erzielbare Betrag ist dabei der höhere Betrag aus Nettoveräußerungswert und Nutzungswert des betroffenen Vermögenswerts. Der Nutzungswert ist der Barwert der geschätzten künftigen Cashflows, welche aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswerts und seiner Veräußerung am Ende der Nutzungsdauer zu erwarten sind. Der Nutzungswert wird für jeden Vermögenswert einzeln oder, falls dies nicht möglich ist, für die zahlungsmittelgenerierende Einheit ermittelt, der er zugeordnet ist. Zur Ermittlung der erwarteten Cashflows jeder zahlungsmittelgenerierenden Einheit müssen Grundannahmen getroffen werden. Diese beinhalten Annahmen hinsichtlich der Finanzpläne sowie der zur Abzinsung herangezogenen Zinssätze.

Sind die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen, erfolgt eine entsprechende Zuschreibung bis maximal zum fortgeführten Buchwert.

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden gemäß IAS 20 nur erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit besteht, dass die damit verbundenen Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen gewährt werden.

Die Zuwendungen der öffentlichen Hand für Vermögenswerte (beispielsweise Investitionszuschüsse und -zulagen) werden bei den Anschaffungs- oder Herstellungskosten des betroffenen Vermögenswerts abgesetzt. Ertragsbezogene Zuwendungen werden erfolgswirksam in der Periode vereinnahmt, in der die zu kompensierenden Aufwendungen anfallen.

4.2.5 Zuwendungen der öffentlichen Hand

Im Rahmen von Finanzierungs-Leasingverträgen wird dem Leasingnehmer das wirtschaftliche Eigentum in den Fällen zugerechnet, in denen er im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum verbunden sind, trägt (IAS 17). Sofern das wirtschaftliche Eigentum dem Homag Group Konzern zuzurechnen ist, erfolgt für diese Fälle die Aktivierung zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum niedrigeren Wert aus beizulegendem Zeitwert und Barwert der Mindestleasingzahlungen. Die Abschreibungen erfolgen linear entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer oder über die kürzere Vertragslaufzeit, sofern mit einem Eigentumserwerb nach Vertragsende nicht zu rechnen ist. Die abgezinsten Zahlungsverpflichtungen aus den Leasingraten werden als Verbindlichkeiten passiviert und unter den Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen.

4.2.6 Finanzierungs-Leasing und Operating-Leasing

Soweit im Homag Group Konzern Operating-Leasing-Verhältnisse auftreten, werden Leasingraten beziehungsweise Mietzahlungen direkt als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Finanzinstrumente sind Verträge, die gleichzeitig bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder zu einem Eigenkapitalinstrument führen. Dazu gehören sowohl originäre Finanzinstrumente (z. B. Forderungen oder Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) als auch derivative Finanzinstrumente (Geschäfte zur Absicherung gegen Wertänderungsrisiken).

4.2.7 Finanzinstrumente

Ansatz und Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten erfolgt zum Erfüllungstag. Der Erstantritt erfolgt für finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Wert zuzüglich der Transaktionskosten. Davon ausgenommen sind finanzielle Vermögenswerte, die als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ kategorisiert wurden. Hier erfolgt der Erstantritt zum beizulegenden Zeitwert ohne Berücksichtigung von Transaktionskosten.

Nach IAS 39 werden folgende Kategorien von Finanzinstrumenten unterschieden:

- a. Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten mit erfolgswirksamer Bewertung zu Marktwerten mit den Unterkategorien
 - aa. gehalten zu Handelszwecken (held for trading)
 - ab. vom Unternehmen designiert zur erfolgswirksamen Bewertung zu Marktwerten (at fair value through profit or loss)
- b. bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen (held to maturity)
- c. ausgereichte Kredite und Forderungen (loans and receivables)
- d. zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (available for sale)
- e. finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden

Bei den Finanzinstrumenten mit erfolgswirksamer Bewertung zu Marktwerten ist der Marktwert der am Markt erzielbare Preis, d. h. der Preis, zu dem das Finanzinstrument zwischen voneinander unabhängigen Parteien frei gehandelt werden kann. Unrealisierte Gewinne und Verluste werden ergebniswirksam ausgewiesen.

Vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden, sind der Kategorie „loans and receivables“ zugeordnet und werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich Wertberichtigungen für Wertminderungen bewertet.

Derivative Finanzinstrumente sind Finanzkontrakte, deren Wert sich vom Preis eines Vermögenswerts (wie z. B. Aktien, Obligationen, Geldmarktinstrumente oder Commodities) oder eines Referenzsatzes (wie Währungen, Indizes und Zinsen) ableitet. Sie erforderten keine oder nur geringe Anfangsinvestitionen und ihre Abwicklung erfolgt in der Zukunft. Beispiele für derivative Finanzinstrumente sind Optionen, Termingeschäfte oder Zinsswap-geschäfte.

Aus Schwankungen des beizulegenden Zeitwerts resultierende Gewinne und Verluste bei Vermögenswerten der Kategorie „available for sale“ werden direkt im Eigenkapital in der Neubewertungsrücklage für Finanzinvestitionen erfasst. Ausgenommen hiervon sind Wertminderungsverluste, nach der Effektivzinsmethode ermittelte Zinsen sowie Gewinne und Verluste aus der Fremdwährungsumrechnung von monetären Posten. Hier findet eine erfolgswirksame Erfassung in der Gewinn- und Verlustrechnung statt. Wird eine Finanzanlage veräußert oder wird bei ihr eine Wertminderung festgestellt, werden die bis dahin in der Neubewertungsrücklage für Finanzinvestitionen angesammelten Gewinne und Verluste im Periodenergebnis erfasst.

Dividenden werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, sobald der Konzern einen Anspruch auf die Zahlung erlangt hat.

Derzeit werden im Homag Group Konzern neben „ausgereichten Krediten und Forderungen“ zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente in Form von Derivaten ohne Hedge-Beziehung und Derivate in einer effektiven Sicherungsbeziehung eingesetzt. Vom Konzern waren zum 31. Dezember 2010 wie bereits zum 31. Dezember 2009 keine finanziellen Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten zur erfolgswirksamen Bewertung zu Marktwerten designiert (at fair value through profit or loss).

Für die Erfassung der Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte derivativer Finanzinstrumente, d. h. erfolgswirksame Erfassung in der Gewinn- und Verlustrechnung oder erfolgsneutrale Erfassung im Eigenkapital ist entscheidend, ob das derivative Finanzinstrument in eine wirksame Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 eingebunden ist. Liegen keine Sicherungsgeschäfte (Hedge Accounting) gemäß IAS 39 vor, sind die Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente sofort erfolgswirksam zu erfassen. Besteht hingegen eine wirksame Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39, wird der Besicherungszusammenhang als solcher bilanziert.

Die Homag Group AG wendet Vorschriften zu Hedge-Accounting zur Sicherung von Bilanzposten und künftigen Zahlungsströmen an. Dies mindert Volatilitäten in der Gewinn- und Verlustrechnung. Nach Art des abgesicherten Grundgeschäfts ist zwischen „Fair Value Hedge“ und „Cashflow Hedge“ zu unterscheiden.

Mittels eines Cashflow Hedge werden künftige Zahlungsströme aus den in der Bilanz angesetzten Vermögenswerten und Verbindlichkeiten aus festen Verpflichtungen abgesichert. Zur Absicherung des Zinsrisikos einer festen Verpflichtung nutzt die Homag Group AG das Wahlrecht und bilanziert diese nicht als Fair Value Hedge, sondern als Cashflow Hedge. Liegt ein Cashflow Hedge vor, wird der effektive Teil der Wertänderung des Sicherungs-

instruments bis zur Erfassung des Ergebnisses aus dem gesicherten Grundgeschäft erfolgsneutral im Eigenkapital (Sicherungsrücklage) erfasst; der ineffektive Teil der Wertänderung des Sicherungsinstruments ist erfolgswirksam zu erfassen. Führt die Absicherung einer erwarteten Transaktion später zur Erfassung von finanziellen oder nicht finanziellen Vermögenswerten beziehungsweise Verbindlichkeiten, so verbleiben die mit der Sicherungsmaßnahme verbundenen kumulierten Gewinne und Verluste zunächst im Eigenkapital und sind später in denselben Perioden erfolgswirksam zu erfassen, in denen der erworbene finanzielle Vermögenswert beziehungsweise die übernommene finanzielle Verbindlichkeit das Periodenergebnis beeinflusst.

IAS 39 stellt strenge Anforderungen an die Anwendung des Hedge Accounting. Diese werden von der Homag Group AG wie folgt erfüllt: Bei Beginn einer Sicherungsmaßnahme werden sowohl die Beziehung zwischen dem als Sicherungsinstrument eingesetzten Finanzinstrument und dem Grundgeschäft als auch Ziel sowie Strategie der Absicherung dokumentiert. Dazu zählt sowohl die konkrete Zuordnung der Absicherungsinstrumente zu den entsprechenden Vermögenswerten beziehungsweise Verbindlichkeiten oder fest vereinbarten künftigen Transaktionen als auch die Einschätzung des Grads der Wirksamkeit der eingesetzten Absicherungsinstrumente. Bestehende Sicherungsmaßnahmen werden fortlaufend auf ihre Effektivität hin überwacht; wird ein Hedge ineffektiv, wird er umgehend aufgelöst.

Die Homag Group AG führt auch Sicherungsmaßnahmen durch, die nicht die strengen Anforderungen des IAS 39 an die Anwendung des Hedge Accounting erfüllen, jedoch gemäß den Grundsätzen des Risikomanagements effektiv zur Sicherung des finanziellen Risikos beitragen. Zur Absicherung von Fremdwährungsrisiken bilanzierter monetärer Vermögenswerte und Verbindlichkeiten wendet die Homag Group AG kein Hedge-Accounting gemäß IAS 39 an, da die aus der Währungsumrechnung gemäß IAS 21 erfolgswirksam zu realisierenden Gewinne und Verluste der Grundgeschäfte in der Erfolgsrechnung gleichzeitig mit den Gewinnen und Verlusten aus den als Sicherungsinstrumenten eingesetzten Derivaten gezeigt werden.

Im Homag Group Konzern werden diese derivativen Finanzinstrumente ohne Sicherungsbeziehung als „held for trading“ der Kategorie „Vermögenswerte/Verbindlichkeiten mit erfolgswirksamer Bewertung zu Marktwerten“ zugeordnet und zum Bilanzstichtag zu Marktwerten angesetzt. Die Marktwerte werden mithilfe standardisierter finanzmathematischer Verfahren (Mark-to-Market-Method) oder quotierter Preise ermittelt. Gewinne und Verluste aus der Veränderung der Marktwerte dieser derivativen Finanzinstrumente werden sofort in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Im Konzern werden als derivative Finanzinstrumente ohne Sicherungsbeziehung überwiegend Devisentermingeschäfte eingesetzt, um sich gegen Währungsrisiken abzusichern.

Finanzielle Vermögenswerte, mit Ausnahme der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte, werden zu jedem Bilanzstichtag auf das Vorhandensein von Indikatoren für eine Wertminderung untersucht. Finanzielle Vermögenswerte sind wertgemindert, wenn infolge eines oder mehrerer Ereignisse, die nach dem erstmaligen Ansatz der Vermögenswerte eintraten, ein objektiver Hinweis dafür vorliegt, dass sich die erwarteten künftigen Cashflows negativ verändert haben. Bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten entspricht der Wertminderungsaufwand der Differenz zwischen Buchwert des Finanzinstruments und dem anhand des ursprüngli-

Wertminderungen von finanziellen Vermögenswerten

chen Effektivzinssatzes ermittelten Barwerts der erwarteten künftigen Cashflows. Bei zur Veräußerung bestimmten finanziellen Vermögenswerten werden Verluste aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Dies gilt nicht, wenn es sich um eine dauerhafte beziehungsweise wesentliche Wertminderung oder um währungsbedingte Wertminderungen handelt, die erfolgswirksam erfasst werden. Erst mit Abgang des als zur Veräußerung bestimmt klassifizierten Vermögenswerts werden die im Eigenkapital erfassten kumulierten Gewinne und Verluste aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Eine Wertminderung führt zu einer direkten Minderung des Buchwerts aller betroffenen Vermögenswerte, mit Ausnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, deren Buchwert durch ein Wertminderungskonto gemindert wird. Ein identifizierter Wertminderungsbedarf wird hierbei grundsätzlich über ein Wertminderungskonto erfasst. In den Fällen, in denen ein Forderungsausfall, beispielsweise durch Mitteilung der Uneinbringlichkeit einer Forderung durch Inkassounternehmen, identifiziert wird, wird der entsprechende Betrag direkt von den Forderungen abgesetzt.

Verringert sich die Höhe der Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts, der nicht als zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswert kategorisiert ist, in einer der folgenden Berichtsperioden und kann diese Verringerung objektiv auf ein nach der Erfassung der Wertminderung aufgetretenes Ereignis zurückgeführt werden, wird die vormals erfasste Wertminderung über die Gewinn- und Verlustrechnung rückgängig gemacht. Dabei wird auf keinen höheren Wert zugeschrieben als den, der sich als fortgeführte Anschaffungskosten ergeben hätte, wäre keine Wertminderung erfolgt.

4.2.8 Vorräte

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Handelswaren werden grundsätzlich zu Anschaffungs- und Herstellungskosten unter Beachtung niedrigerer Nettoveräußerungswerte bewertet. Unfertige und fertige Erzeugnisse werden mit den Herstellungskosten unter Beachtung niedrigerer Nettoveräußerungswerte (Nettoveräußerungswert = der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten) angesetzt. Sie enthalten alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten. Hierzu gehören die fertigungsbedingten Abschreibungen, anteilige Verwaltungskosten sowie anteilige Kosten des sozialen Bereichs (produktionsbezogener Vollkostenansatz). Die Herstellungskosten werden auf der Grundlage der normalen Kapazitätsauslastung ermittelt.

Fremdkapitalzinsen werden nicht aktiviert, sofern keine qualifizierten Vermögenswerte vorhanden sind.

Sofern die Gründe, die zu einer Abwertung der Vorräte in der Vergangenheit geführt haben, nicht länger bestehen, wird eine Wertaufholung vorgenommen und als Minderung des Materialaufwands erfasst.

4.2.9 Langfristige Fertigungsaufträge

Fertigungsaufträge, die die Kriterien des IAS 11 erfüllen, werden nach der Percentage-of-Completion-Method (POC-Method) bilanziert. Der anzusetzende Fertigstellungsgrad wird dabei pro Auftrag in der Regel durch Begutachtung nach der Cost-to-Cost-Method der erbrachten Leistung ermittelt. Der entsprechende Gewinn des Fertigungsauftrags wird auf

Basis des so errechneten Fertigstellungsgrads realisiert. Der Ausweis dieser Aufträge erfolgt unter den Forderungen beziehungsweise Verbindlichkeiten aus Langfristfertigung. Soweit die angearbeiteten Leistungen die Anzahlungen übersteigen, erfolgt der Ausweis der Fertigungsaufträge aktivisch unter den Forderungen aus Langfristfertigung. Verbleibt nach Abzug der Anzahlung ein negativer Saldo, erfolgt der Ausweis unter den Verbindlichkeiten aus Langfristfertigung. Für Drohverluste werden, falls notwendig, entsprechende Rückstellungen gebildet. Kann das Ergebnis des Fertigstellungsauftrags nicht zuverlässig ermittelt werden, werden Erlöse höchstens im Umfang der angefallenen Auftragskosten erfasst.

Forderungen und sonstige Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung angemessener Abschläge für alle erkennbaren Einzelrisiken bewertet. Langfristige unverzinsliche Forderungen werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

4.2.10 Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Latente Steuern werden gemäß IAS 12 grundsätzlich auf alle temporären Differenzen zwischen den Buchwerten in der Konzernbilanz und den steuerlichen Wertansätzen der Vermögensgegenstände und Schulden (Liability Method) sowie für steuerliche Verlustvorträge gebildet, sofern Sie aufgrund der aktuellen Unternehmensplanung innerhalb der nächsten fünf Jahre nutzbar sind und keine Verlusthistorie besteht. Aktive latente Steuern für Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede sowie für steuerliche Verlustvorträge werden nur insoweit angesetzt, als mit hinreichender Wahrscheinlichkeit davon ausgegangen werden kann, dass diese Unterschiede in der Zukunft zur Realisierung des entsprechenden Vorteils führen. Für die Ermittlung der latenten Steuern werden die Steuersätze zum Realisationszeitpunkt zugrunde gelegt, die auf Basis der aktuellen Rechtslage in den einzelnen Ländern gelten beziehungsweise schon beschlossen wurden. Eine Abzinsung aktiver und passiver latenter Steuern wird nicht vorgenommen. Eine Verrechnung von aktiven latenten Steuern mit passiven latenten Steuern erfolgt nur, soweit eine Identität der Steuergläubiger besteht.

4.2.11 Latente Steuern

Pensionen und ähnliche Verpflichtungen umfassen Versorgungsverpflichtungen aus leistungsorientierten Altersversorgungssystemen. Die Verpflichtungen werden nach der sogenannten Projected-Unit-Credit-Method ermittelt. Bei diesem Verfahren werden für die Ermittlung der Verpflichtungen neben den am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften auch künftig zu erwartende Steigerungen von Altersbezügen berücksichtigt. Die Berechnungen beruhen auf jährlich zu erstellenden versicherungsmathematischen Gutachten unter Berücksichtigung biometrischer Rechnungsgrundlagen. Der als Schuld aus einem leistungsorientierten Plan zu erfassende Betrag ist um den am Bilanzstichtag beizulegenden Zeitwert vom Planvermögen zu kürzen.

4.2.12 Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden unmittelbar in der Periode ihres Entstehens erfolgsneutral im übrigen kumulierten Eigenkapital erfasst. Dienstzeitaufwand wird als Personalaufwand ausgewiesen, Zinsaufwand in der gleichnamigen Position der Gewinn- und Verlustrechnung.

Bei beitragsorientierten Versorgungsplänen geht der Homag Group Konzern über die Entrichtung von Beitragszahlungen keine weiteren Verpflichtungen ein.

4.2.13 Verpflichtungen aus Mitarbeiterbeteiligung

Unternehmen des Homag Group Konzerns gewähren ihren Mitarbeitern die Möglichkeit, sich im Rahmen einer stillen Beteiligung am Unternehmen zu beteiligen. Die Finanzierung der Beteiligung erfolgt dabei in der Regel durch Darlehensgewährung seitens des Unternehmens, wobei die Darlehen durch Ergebnisansprüche des still beteiligten Mitarbeiters zu tilgen sind.

Mit Vereinbarung der stillen Beteiligung erwirbt der Mitarbeiter einen Anspruch auf Beteiligung am handelsrechtlichen Ergebnis des Unternehmens. Diese Ergebnisbeteiligung wird dabei teilweise zur Tilgung des gewährten Darlehens verwendet, der Restbetrag wird an die beteiligten Mitarbeiter ausbezahlt. Verlustzuweisungen mindern künftige Gewinnzuweisungen. Die Leistungen an Mitarbeiter im Rahmen des stillen Beteiligungsverhältnisses stellen Leistungen an Arbeitnehmer im Sinne des IAS 19 dar. Soweit unmittelbar eine Auszahlung des Ergebnisanteils an den Arbeitnehmer erfolgt, handelt es sich um kurzfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer. Soweit der Ergebnisanteil zur Tilgung des an den Arbeitnehmer zur Finanzierung der Beteiligung gewährten Darlehens verwendet wird, entsteht beim Unternehmen eine andere langfristig fällige Leistung an Arbeitnehmer, die im Falle der Beendigung des stillen Beteiligungsverhältnisses fällig wird. Im Regelfall ist dies bei Beendigung des Arbeitsverhältnisses der Fall.

Die Ermittlung des Barwerts der Verpflichtung aus Mitarbeiterbeteiligung erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Beachtung biometrischer Daten.

Das Ergebnis aus Mitarbeiterbeteiligung wird in einer separaten Position in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt. Es beinhaltet auch die in diesem Zusammenhang angefallenen Zinserträge aus der Darlehensgewährung sowie Änderungen des Verpflichtungsbetrags aufgrund von Aufzinsungseffekten.

4.2.14 Aktienbasierte Vergütung

Den Vorstandsmitgliedern werden Wertsteigerungsrechte gewährt, die nur in bar ausgeglichen werden können (sogenannte Transaktion mit Barausgleich im Sinne von IFRS 2.30 ff.).

Die Kosten, die aufgrund von Transaktionen mit Barausgleich entstehen, werden zunächst unter Anwendung eines Optionspreismodells mit dem beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt ihrer Gewährung bewertet (zu Einzelheiten siehe Anhangangabe 5.6). Der beizulegende Zeitwert wird über den Zeitraum bis zum Tag der ersten Ausübungsmöglichkeit erfolgswirksam unter Erfassung einer korrespondierenden Schuld verteilt. Die Schuld wird zu jedem Bilanzstichtag und am Erfüllungstag neu bemessen. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden erfolgswirksam erfasst.

4.2.15 Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden gebildet, sofern gegenüber Dritten eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis besteht. Deren Höhe muss zuverlässig geschätzt werden können und sie muss wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führen.

Langfristige Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt, sofern der Zinseffekt wesentlich ist.

4.2.16 Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten sind zu fortgeführten Anschaffungskosten passiviert. Unverzinsliche langfristige Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode abgezinst.

Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind. Gemäß IAS 23 werden Fremdkapitalkosten, die in Zusammenhang mit der Errichtung eines qualifizierten Vermögenswerts stehen, aktiviert.

4.2.17 Fremdkapitalkosten

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen dem Homag Group Konzern zufließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Erträge sind zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung zu bemessen. Skonti und Rabatte werden berücksichtigt. Darüber hinaus setzt die Ertragsrealisierung die Erfüllung nachfolgend aufgelisteter Ansatzkriterien voraus.

4.2.18 Ertragsrealisation

Erträge werden erfasst, wenn die mit Eigentum an den verkauften Waren und Erzeugnissen verbundenen maßgeblichen Chancen und Risiken auf den Käufer übergegangen sind. Dies tritt in der Regel mit dem Versand der Waren und Erzeugnisse ein. Ist Gegenstand des Geschäfts neben der Lieferung auch die Montage der gelieferten Ware, erfolgt die Umsatzrealisierung – soweit es sich nicht um langfristige Fertigungsaufträge nach IAS 11 handelt – nach Abschluss der Montage beziehungsweise nach Abnahme beim Kunden.

Verkauf von Waren und Erzeugnissen

Umsätze aus langfristiger Fertigung werden in Übereinstimmung mit IAS 11 entsprechend dem Fertigstellungsfortschritt des Auftrags erfasst.

Langfristige Fertigungsaufträge

Zinserträge werden erfasst, wenn die Zinsen entstanden sind.

Zinserträge

Im Konzernabschluss müssen Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, die Auswirkungen auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten haben. Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen. Änderungen werden nach IAS 8 zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis grundsätzlich erfolgswirksam beurteilt.

4.2.19 Annahmen und Schätzungen

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden hat der Vorstand folgende Schätzungen und Annahmen getroffen, welche die Beträge im Abschluss wesentlich beeinflussen:

Entwicklungskosten werden entsprechend der in der Anhangangabe zu den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethode aktiviert. Für Zwecke der Feststellung, ob eine Aktivierung zulässig ist, hat die Unternehmensleitung Annahmen über die Höhe der erwarteten künftigen Cashflows aus Vermögenswerten, die anzuwendenden Abzinsungssätze und den Zeitraum des Zuflusses von erwarteten zukünftigen Cashflows, die die Vermögenswerte generieren, vorzunehmen. Nach bestmöglicher Schätzung betrug der Buchwert der aktivierten Entwicklungskosten zum 31. Dezember 2010 22.221 TEUR (Vorjahr: 18.142 TEUR).

Entwicklungskosten

Der Konzern überprüft mindestens einmal jährlich, ob der Geschäfts- oder Firmenwert wertgemindert ist. Dies erfordert eine Schätzung der Nutzungswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist. Zur Schätzung des Nutzungswerts muss die Unternehmensleitung die voraussichtlichen künftigen Cashflows der zahlungsmittelgenerierenden Einheit schätzen und darüber hinaus einen angemessenen

Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts

Abzinsungssatz wählen, um den Barwert dieser Cashflows zu ermitteln. Der Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts betrug zum 31. Dezember 2010 16.004 TEUR (Vorjahr: 16.282 TEUR). Weitere Einzelheiten hierzu sind im Abschnitt 6.2 des Anhangs zu finden.

Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern werden für alle noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, so dass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Für die Ermittlung der Höhe der aktiven latenten Steuern ist eine wesentliche Ermessensausübung der Unternehmensleitung auf der Grundlage des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich. Weitere Einzelheiten sind im Anhang im Abschnitt 5.14 dargestellt.

Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses wird anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Die versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage von Annahmen in Bezug auf die Abzinsungssätze, erwartete Erträge aus Planvermögen, die Sterblichkeit und die künftigen Rentensteigerungen. Entsprechend der langfristigen Ausrichtung dieser Pläne unterliegen solche Schätzungen wesentlichen Unsicherheiten. Die Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen betragen zum 31. Dezember 2010 3.310 TEUR (Vorjahr: 2.708 TEUR). Weitere Einzelheiten hierzu sind im Anhang im Abschnitt 6.16 dargestellt.

Mitarbeiterbeteiligung

Die Verpflichtungen aus der Mitarbeiterbeteiligung werden anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Die versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage von Annahmen in Bezug auf die Abzinsungssätze und das erwartete Pensionierungsalter der Belegschaft. Die Verbindlichkeit aus der Mitarbeiterbeteiligung betrug zum 31. Dezember 2010 12.392 TEUR (Vorjahr: 11.035 TEUR). Weitere Einzelheiten hierzu sind im Anhang im Abschnitt 6.17 dargestellt.

Aktienbasierte Vergütung

Die Kosten aus der Gewährung von Wertsteigerungsrechten an die Vorstandsmitglieder werden im Homag Group Konzern mit dem beizulegenden Zeitwert dieser Wertsteigerungsrechte zum Zeitpunkt ihrer Gewährung bewertet. Zur Schätzung des beizulegenden Zeitwerts muss für die Gewährung von Eigenkapitalinstrumenten ein geeignetes Bewertungsverfahren bestimmt werden; dieses ist abhängig von den Bedingungen der Gewährung. Es ist weiterhin die Bestimmung geeigneter in dieses Bewertungsverfahren einfließender Daten, darunter insbesondere die voraussichtliche Optionslaufzeit, Volatilität und Dividendenrendite, sowie entsprechender Annahmen erforderlich. Die Annahmen und das angewandte Verfahren sind in der Anhangangabe 5.6 ausgewiesen.

4.2.20 Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung weist entsprechend IAS 7 die Entwicklung der Zahlungsströme getrennt nach Mittelzu- und -abflüssen aus der laufenden Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit aus. Die Ermittlung des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit erfolgte nach der indirekten Methode aus dem Konzernabschluss des Homag Group Konzerns. Dazu wird das Periodenergebnis um die nicht zahlungswirksamen Aufwendungen, das sind im Wesentlichen Abschreibungen und die Veränderungen der Rückstellungen, sowie die nicht zahlungswirksamen Erträge korrigiert und um die Veränderung der betriebl-

chen Aktiva und Passiva ergänzt. Die Cashflows aus der Investitions- und der Finanzierungstätigkeit sind nach der direkten Methode dargestellt worden.

Zur Verbesserung der Aussagekraft der Kapitalflussrechnung wurde in diesem Konzernabschluss die Veränderung der Kontokorrentbankverbindlichkeiten erstmals im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit ausgewiesen. Bislang erfolgte die Erfassung der Ein- und Auszahlungen aus der Veränderung der Kontokorrentbankverbindlichkeiten unter der Position „Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva“ im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit. Die Beträge der Vergleichsperiode wurden entsprechend angepasst.

Die Zahlungsmittel der Kapitalflussrechnung umfassen alle in der Bilanz ausgewiesenen flüssigen Mittel, d. h. Kassenbestände, Schecks und Guthaben bei Kreditinstituten, soweit sie innerhalb von drei Monaten verfügbar sind. Sie gliedern sich wie folgt:

in TEUR	2010	2009
Kassenbestand	123	160
Schecks	145	129
Guthaben bei Kreditinstituten	70.018	29.534
	70.286	29.823

Die Zahlungsmittel unterliegen keinen wesentlichen Verfügungsbeschränkungen.

5. ERLÄUTERUNGEN ZU EINZELNEN POSTEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

5.1 Umsatzerlöse

Nachfolgende Tabelle zeigt die Aufteilung der Umsatzerlöse auf die Regionen:

in TEUR	2010	2009
Deutschland	156.026	137.580
Übrige Länder der EU	255.935	204.300
Übriges Europa	91.819	53.589
Nordamerika	37.184	22.709
Südamerika	41.272	22.548
Asien/Pazifik	132.512	78.537
Afrika	2.989	4.812
Drittland	561.711	386.495
GESAMT	717.737	524.075

Maßgebend für die Zuordnung zu den Regionen ist der Standort des Kunden.

In den Umsatzerlösen werden die den Kunden berechneten Entgelte für Lieferungen und Leistungen – vermindert um Erlösschmälerungen und Skonti – ausgewiesen.

Im Rahmen der langfristigen Auftragsfertigung wurden im Berichtsjahr aus kundenspezifischen Fertigungsaufträgen Umsatzerlöse in Höhe von 254.482 TEUR (Vorjahr: 153.172 TEUR) nach der Percentage-of-Completion-Method erzielt.

5.2 Andere aktivierte Eigenleistungen

Die anderen aktivierten Eigenleistungen ergeben sich im Wesentlichen aus der Aktivierung von Entwicklungskosten nach IAS 38.

5.3 Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich folgendermaßen zusammen:

in TEUR	2010	2009
Erträge aus Weiterbelastungen an Dritte	1.947	2.132
Kursgewinne aus Währungsumrechnungen	7.095	8.391
Erträge aus Anlageabgängen	424	197
Erträge aus der Auflösung von Einzelwertberichtigungen auf Forderungen LuL	1.792	2.709
Erträge aus Kostenerstattungen	894	1.083
Erträge aus privater PKW-Nutzung	2.103	2.026
Erträge aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten	70	1.470
Verkaufserlöse Kantine	630	534
Eingänge auf ausgebuchte Forderungen	61	307
Provisionserträge	201	245
Übrige Erträge	4.783	4.776
	20.000	23.870

5.4 Materialaufwand

in TEUR	2010	2009
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	295.420	211.516
Aufwendungen für bezogene Leistungen	18.725	9.938
	314.145	221.454

5.5 Personalaufwand und Anzahl Mitarbeiter

in TEUR	2010	2009
Löhne und Gehälter	214.521	186.294
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	42.263	38.910
- davon für Altersversorgung	17.228	17.205
	256.784	225.204

In den Personalaufwendungen sind Erstattungen der Bundesagentur für Arbeit in Höhe von 3.384 TEUR (Vorjahr: 9.457 TEUR) enthalten. Die Erstattungen erfolgten für konjunkturelles

Kurzarbeitergeld und vom Arbeitgeber zu tragende Sozialversicherungsaufwendungen bei diversen deutschen Produktionsgesellschaften.

Gemäß IAS 20 „Bilanzierung und Darstellung von Zuwendungen der öffentlichen Hand“ werden diese Erstattungen mit den jeweiligen Aufwendungen saldiert ausgewiesen.

in TEUR	2010	2009
Ergebnis aus Mitarbeiterbeteiligung	-6.857	2.039

Das Ergebnis aus Mitarbeiterbeteiligung enthält im Wesentlichen handelsrechtliche Gewinnzuweisungen beziehungsweise im Vorjahr Gewinn- und Verlustzuweisungen.

Im Jahresdurchschnitt waren im Homag Group Konzern beschäftigt:

	Inland	Ausland	Gesamt 2010	Gesamt 2009
Gewerbliche Mitarbeiter	1.767	257	2.024	2.107
Angestellte	1.795	774	2.569	2.664
Auszubildende	386	2	388	387
	3.948	1.033	4.981	5.158

5.6 Gesamtbezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder belief sich im Geschäftsjahr 2010 auf insgesamt 364 TEUR (Vorjahr: 248 TEUR). Eine erfolgsabhängige Vergütung ist darin nicht enthalten. Die gesamte Vergütung ist – wie im Vorjahr – kurzfristig fällig.

*Gesamtbezüge
des Aufsichtsrats*

Die Bezüge des Vorstands setzen sich wie folgt zusammen:

*Gesamtbezüge
des Vorstands*

in TEUR	2010	2009
Kurzfristig fällige Vergütung	1.487	1.179
Vergütung mit langfristiger Anreizwirkung (LTI)	278	-153
	1.765	1.026

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder beliefen sich im Geschäftsjahr 2010 auf 1.765 TEUR. Aufgrund der Nichterfüllung der Grundvoraussetzung für den Short-Term-Incentive (STI), einen positiven Value Ad-ded, erfolgt für das Jahr 2010 keine Auszahlung einer erfolgsabhängigen Komponente aus diesem Programm. Im Zusammenhang mit einer vertraglich vorgesehenen Erhöhung des festen Jahresgehalts hat der Vorstand im abgelaufenen Geschäftsjahr mehrheitlich als erfolgsabhängige Vergütung eine einmalige Sonderzahlung als Tantieme erhalten. Eintrittsvoraussetzung für diese einmalige Sonderzahlung war die Erreichung eines positiven konsolidierten Ergebnisses vor Steuern (EBT) kumuliert für die vergangenen vier Quartale. Ferner hat der Aufsichtsrat einem Vorstandsmitglied einen Sonderbonus gewährt.

Für die zum beizulegenden Zeitwert ermittelte Vergütung mit langfristiger Anreizwirkung wurde für das erste Drittel des beizulegenden Zeitwerts eine Rückstellung in Höhe von 278 TEUR gebildet. Die Auszahlung erfolgt nach der Hauptversammlung für 2012 im Jahr 2013.

Der im Geschäftsjahr 2010 in Höhe von 278 TEUR erfasste Aufwand aus dieser Vergütung mit langfristiger Anreizwirkung betrifft ausschließlich aktienbasierte Vergütungstransaktionen mit Barausgleich im Sinne von IFRS 2.30 ff. Im Vorjahr wurde ein Ertrag in Höhe von 153 TEUR erfasst.

Grundvoraussetzung für einen Barausgleich ist ein über den Bezugszeitraum kumuliert positiver Value Added (Return on Capital Employed minus Weighted Average Cost of Capital). Der Bezugszeitraum umfasst die Geschäftsjahre 2010, 2011 und 2012 (im Vorjahr die Geschäftsjahre 2007, 2008 und 2009). Dieser linear ermittelte LTI ist wiederum durch eine festgelegte Messgröße (12 Prozent des Value Added, im Vorjahr 18 Prozent des Value Added) nach oben hin begrenzt. Ein weiterer, den LTI-Bonus bestimmender Bestandteil ist die Wertentwicklung der HOMAG Group Aktie während des Bezugszeitraums, die den LTI erhöhen oder verringern kann. Hierbei wird der Wertzuwachs der Aktie zwischen dem Beginn des Bezugszeitraums (relevanter Anfangskurs) und dem Ende des Bezugszeitraums (relevanter Schlusskurs) ermittelt. Bei einer Steigerung des relevanten Schlusskurses zum relevanten Anfangskurs um bis zu 70 Prozent entsteht ein Anspruch auf den zweiten Teil des LTI. Im Falle eines Kursverlustes der Aktie errechnet sich analog ein Minderungsbetrag, der wiederum bei einem Wertverfall der Aktie von 70 Prozent seine maximale Ausprägung findet. Der aktienbasierte LTI kann jedoch durch den Minderungsbetrag maximal auf 0 EUR verringert werden.

Die Vertragslaufzeit der Wertsteigerungsrechte umfasst die Jahre 2010 bis 2012 (im Vorjahr die Jahre 2007 bis 2009). Der beizulegende Zeitwert der Wertsteigerungsrechte wird zum Zeitpunkt der Gewährung unter Anwendung eines Binominalmodells und unter Berücksichtigung der Bedingungen, zu denen die Instrumente gewährt wurden, ermittelt. Der Aufwand für die erhaltenen Leistungen respektive die Schuld zur Abgeltung dieser Leistungen wird über den erwarteten Erdienungszeitraum erfasst. Die Schuld wird zu jedem Berichtsstichtag und am Erfüllungstag neu bemessen. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden erfolgswirksam erfasst.

Nachfolgende Tabelle enthält die der Bewertung der Wertsteigerungsrechte zugrunde gelegten Parameter für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2010:

	2010
Dividendenrendite (in %)	2,40
Erwartete Volatilität (in %)	43,60
Risikoloser Zinssatz (in %)	1,56
Verfall der Optionspositionen	31.12.2012
Relevanter Anfangskurs der Aktie (in EUR)	12,13

Für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2009 wurden keine entsprechenden Parameter zugrunde gelegt, da der Buchwert der Schuld am Ende des Geschäftsjahres auf 0 EUR reduziert wurde, weil die Eintrittsvoraussetzungen nicht vorgelegen haben.

Zum 31. Dezember 2010 beträgt der Buchwert der Schuld, welcher im vorliegenden Fall dem beizulegenden Zeitwert entspricht, 278 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR).

Die Gesamtbezüge des Vorstands gemäß IAS 24 betragen für das Geschäftsjahr 1.765 TEUR (Vorjahr: 1.026 TEUR) und teilen sich wie folgt auf:

in TEUR	Erfolgs-unabhängige Vergütung		Erfolgs-abhängige Vergütung		Vergütung mit langfristiger Anreizwirkung (LTI)		Sach-bezüge		Gesamt-bezüge	
	2010	2009	Tantieme		Veränderung der Rückstellung		2010	2009	2010	2009
			2010	2009	2010	2009				
Rolf Knoll	323	241	38	0	77	-31	8	7	446	217
Achim Gauß	274	226	38	0	77	-31	7	8	396	203
Andreas Hermann	247	201	37	0	0	-28	7	7	291	180
Herbert Högemann	236	202	25	0	65	-28	8	8	334	182
Jürgen Köppel	218	48	15	0	59	0	6	2	298	50
Dr. Joachim Brenk	0	223	0	0	0	-35	0	6	0	194
GESAMT	1.298	1.141	153	0	278	-153	36	38	1.765	1.026

Für die Vergütung mit langfristiger Anreizwirkung (LTI) wurde das erste Drittel des beizulegenden Zeitwerts den Rückstellungen zugeführt. Hierbei handelt es sich nicht um den tatsächlichen Wert, sondern um den finanzmathematisch ermittelten beizulegenden Zeitwert (Fair Value). Die Auszahlung erfolgt nach der Hauptversammlung für 2012 in 2013.

Für ehemalige Vorstandsmitglieder der in 1999 auf die Homag Group AG verschmolzenen IMA AG sind Pensionsrückstellungen in Höhe von 645 TEUR (Vorjahr: 621 TEUR) gebildet. Die geleisteten Rentenzahlungen betragen im abgelaufenen Jahr 57 TEUR (Vorjahr: 55 TEUR).

Bezüge ehe-maliger Organ-mitglieder

5.7 Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte

in TEUR	2010	2009
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte planmäßig	10.410	7.410
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte außerplanmäßig	480	0
	10.890	7.410

5.8 Abschreibungen auf Sachanlagen

in TEUR	2010	2009
Abschreibungen auf Sachanlagen planmäßig	17.876	17.616
Abschreibungen auf Sachanlagen außerplanmäßig	29	733
	17.905	18.349

5.9 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich folgendermaßen zusammen:

in TEUR	2010	2009
Vertriebsprovisionen, Sondereinzelkosten Vertrieb	13.288	10.991
Werbe- und Messekosten	7.478	7.480
Bürobedarf, Post- und Telekommunikationskosten	4.827	4.513
Rechts- und Beratungskosten, Lizenzausgaben und Patentkosten	6.675	6.463
Reise- und Bewirtungskosten	15.153	14.604
Miet- und Leasingaufwendungen	9.165	9.142
Sonstige Steuern	1.129	1.004
Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.914	3.227
Forderungsverluste	296	738
Transportkosten	10.915	7.863
Instandhaltungskosten	7.446	5.295
Versicherungskosten	1.480	1.611
Kursverluste aus Währungsumrechnungen	5.485	6.234
Verluste aus Anlageabgängen	480	755
Spenden, Gebühren, Abgaben, Beiträge	886	885
Nebenkosten des Geldverkehrs	2.117	1.303
Reinigungskosten	976	856
Übrige Aufwendungen	26.925	10.428
	118.635	93.392

5.10 Beteiligungsergebnis aus assoziierten Unternehmen

Das Beteiligungsergebnis aus At-Equity-Beteiligungen entfällt auf Stiles Machinery Inc., Grand Rapids/USA mit 557 TEUR (Vorjahr: 28 TEUR) sowie auf Homag China Golden Field Ltd., Hongkong/China mit 668 TEUR (Vorjahr: -34 TEUR).

5.11 Frei

5.12 Frei

5.13 Zinserträge/Zinsaufwendungen

in TEUR	2010	2009
Zinserträge aus ausgereichten Krediten und anderen Forderungen	91	132
Andere Zinsen und ähnliche Erträge	2.134	1.262
Gesamtzinserträge aller finanziellen Forderungen, die nicht vom Unternehmen zur erfolgswirksamen Bewertung zu Marktwerten angesetzt wurden	2.225	1.394
Zinserträge aus derivativen Finanzinstrumenten	68	21
ZINSERTRÄGE	2.293	1.415
Zinsaufwendungen aus		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-8.583	-6.325
der Ab-/Aufzinsung des Genussrechtskapitals	-138	199
Finanzierungsleasingverbindlichkeiten	-363	-458
Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Transaktionskosten	-970	-259
Andere Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen	-3.852	-3.561
Gesamtzinsaufwand aller finanziellen Verbindlichkeiten, die nicht vom Unternehmen zur erfolgswirksamen Bewertung zu Marktwerten angesetzt wurden	-13.906	-10.404
Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen	-129	-191
Zinsaufwendungen aus derivativen Finanzinstrumenten	-192	0
ZINSAUFWENDUNGEN	-14.227	-10.595
ZINSERGEBNIS	-11.934	-9.180

5.14 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag/latente Steuern

Nach ihrer Herkunft gliedern sich die Aufwendungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag wie folgt: *Steueraufwand*

in TEUR	2010	2009
Laufende Steuern	5.428	3.577
Latente Steuern		
aus zeitlichen Bewertungsunterschieden	-972	1.463
aus Verlustvorträgen	1.865	-12.729
	6.321	-7.689

Der Steueraufwand wurde aufgrund der Nutzung bisher nicht mit aktiven latenten Steuern belegter steuerlicher Verlustvorträge um 441 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR) gemindert.

Der Steueraufwand auf Basis des Ergebnisses vor Steuern in Höhe von 14.412 TEUR (Vorjahr: -29.781 TEUR) und des für die Homag Group Gesellschaften in Deutschland geltenden Steuersatzes von 27,375 Prozent (Vorjahr: 27,375 Prozent theoretischer Steueraufwand) wird auf den tatsächlichen Steueraufwand wie folgt übergeleitet:

in TEUR	2010	2009
Theoretischer Steueraufwand (-)/Steuerertrag (+)	-3.945	8.153
Steuersatzbedingte Abweichungen	3	50
Steuerminderungen (+)/Steuermehrungen (-) aufgrund steuerfreier Erträge bzw. nicht abzugsfähiger Aufwendungen	-3.042	-2.571
Veränderung Wertberichtigung auf latente Steuern und Verlustvorträge	-164	3.003
Sonstige Abweichungen	827	-946
STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG (TATSÄCHLICHER STEUERAUFWAND (-)/STEUERERTRAG (+))	-6.321	7.689

Die sonstigen Abweichungen resultieren vor allem aus Steueraufwendungen für Vorjahre in Höhe von 466 TEUR (Vorjahr: 1.584 TEUR), welche unter anderem auf erwartete Nachzahlungen in Verbindung mit der Steuerprüfung bei einer ausländischen Tochtergesellschaft zurückzuführen sind, die teilweise kompensiert werden konnten durch Umkehrreffekte aus Vorjahren.

Auf einbehaltene Gewinne bei Tochtergesellschaften in Höhe von 63.510 TEUR wurden keine latenten Steuern angesetzt, da vorgesehen ist, diese Gewinne zum Zwecke der Substanzerhaltung und Ausweitung des Geschäftsvolumens in den Unternehmen einzusetzen.

Die erfolgsneutral gebildeten latenten Steuern belaufen sich am Bilanzstichtag auf 82 TEUR (Vorjahr: -59 TEUR).

Aktive und passive latente Steuern Der Bestand an aktiven und passiven latenten Steuern auf zeitliche Bewertungsunterschiede im Konzern ist im Wesentlichen folgenden Posten zuzuordnen:

in TEUR	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	835	486	14.211	14.269
Vorräte	3.964	5.868	3.086	781
Kurzfristige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	2.738	2.781	903	631
Sonstige Aktiva	148	586	926	2.496
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	2.241	1.701	836	663
Langfristige Verpflichtungen und langfristige Rückstellungen	4.743	3.775	22	192
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungen	6.968	4.826	319	246
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	71	245	5.596	6.720
Sonstige Passiva	3.787	4.473	11.104	11.223
	25.495	24.741	37.003	37.221
Latente Steuern auf zeitliche Bewertungsunterschiede	25.495	24.741	37.003	37.221
Latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge	18.033	19.898	0	0
Saldierung	-26.169	-24.929	-26.169	-24.929
	17.359	19.710	10.834	12.292

Wertberichtigungen auf den Buchwert aktiver latenter Steuern werden dann vorgenommen, wenn eine Realisierung der erwarteten Vorteile aus der latenten Steuer nicht hinreichend wahrscheinlich ist. Die dabei vorgenommene Einschätzung kann im Zeitablauf Änderungen unterliegen, die in Folgeperioden zu einer Auflösung der Wertberichtigung führen können. Aus der Veränderung der Wertberichtigungen auf Verlustvorträge ergibt sich ein Einfluss auf den Steueraufwand von 164 TEUR (Vorjahr: -3.003 TEUR).

Zum 31. Dezember 2010 beliefen sich die bestehenden steuerlichen Verlustvorträge, für die aktive latente Steuern gebildet wurden, auf 46.556 TEUR (Vorjahr: 54.898 TEUR) für Zwecke der Körperschaftsteuer, auf 43.334 TEUR (Vorjahr: 52.019 TEUR) für Zwecke der Gewerbesteuer und betreffend ausländischer Verlustvorträge auf 17.516 TEUR (Vorjahr: 14.774 TEUR). Verlustvorträge, für die wegen mangelnder Realisierbarkeit aktive latente Steuern nicht gebildet wurden, bestanden für Zwecke der Körperschaftsteuer in Höhe von 36.043 TEUR (Vorjahr: 32.644 TEUR), für Zwecke der Gewerbesteuer in Höhe von 32.839 TEUR (Vorjahr: 31.176 TEUR) und im Ausland in Höhe von 8.024 TEUR (Vorjahr: 12.240 TEUR).

Die inländischen Verlustvorträge sind zeitlich unbegrenzt nutzbar. Vom Gesamtbetrag der ausländischen Verlustvorträge in Höhe von 25.540 TEUR ist ein Betrag von 22.535 TEUR zeitlich unbeschränkt nutzbar. Verlustvorträge in Höhe von 190 TEUR verfallen nach Ablauf des nächsten Jahres. Verlustvorträge in Höhe von 388 TEUR verfallen nach Ablauf der nächsten zwei Jahre. Ein weiterer Betrag in Höhe von 1.020 TEUR verfällt nach Ablauf der nächsten drei Jahre. Ein Betrag in Höhe von 1.407 TEUR verfällt nach Ablauf von mehr als drei Jahren.

5.15 Frei

5.16 Auf Anteile ohne beherrschenden Einfluss entfallendes Jahresergebnis

Das auf Anteile ohne beherrschenden Einfluss entfallende Jahresergebnis in 2010 beläuft sich auf 1.408 TEUR (Vorjahr: -1.382 TEUR).

5.17 Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird nach IAS 33 aus der Division des auf die Aktionäre der Homag Group AG entfallenden Periodenergebnisses durch die gewichtete durchschnittliche Zahl der im Umlauf befindlichen Aktien ermittelt. Das Ergebnis nach Anteilen ohne beherrschenden Einfluss in Höhe von 6.683 TEUR (Vorjahr: -20.710 TEUR) führte zu einem Ergebnis je Aktie von 0,43 EUR (Vorjahr: -1,32 EUR). Das verwässerte und unverwässerte Ergebnis sind identisch.

Nachfolgende Tabelle enthält die der Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie zugrunde gelegten Werte:

	2010	2009
Den Aktionären der Homag Group AG zuzurechnendes Ergebnis zur Berechnung des unverwässerten Ergebnisses in TEUR	6.683	-20.710
Ergebnis je Aktie in EUR	0,43	-1,32
UNVERWÄSSERTES ERGEBNIS JE AKTIE NACH IAS 33 IN EUR	0,43	-1,32
Gewichteter Durchschnitt der Aktien (Basis für die Berechnung des Ergebnisses pro Aktie)	15.688.000	15.688.000

Im Zeitraum zwischen dem Bilanzstichtag und der Aufstellung des Konzernabschlusses haben keine Transaktionen mit Stammaktien stattgefunden.

5.18 Gezahlte und vorgeschlagene Dividende

In 2010 wurde für das Geschäftsjahr 2009 keine Dividende ausbezahlt.

Der Hauptversammlung am 25. Mai 2011 wird vorgeschlagen, den im Jahresabschluss der Homag Group AG zum 31. Dezember 2010 ausgewiesenen Bilanzgewinn in Höhe von 25.917.951,45 EUR wie folgt zu verwenden:

- Ausschüttung einer Dividende von 0,30 EUR je dividendenberechtigter Stückaktie auf die 15.688.000 dividendenberechtigten Stückaktien in Höhe von 4.706.400,00 EUR
- Vortrag von 21.211.551,45 EUR auf neue Rechnung

in TEUR	2010	2009
Dividendenausschüttung	4.706	0
Vortrag auf neue Rechnung	21.212	25.493
	25.918	25.493

in EUR	2010	2009
DIVIDENDE JE DIVIDENDENBERECHTIGTE STÜCKAKTIE	0,30 *	0,00

* *Vorschlag*



6. ERLÄUTERUNGEN ZU EINZELNEN POSTEN DER BILANZ

6.1 Immaterielle Vermögenswerte/Sachanlagen

Entwicklung des langfristigen Vermögens des Homag Group Konzerns 2010

in TEUR	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Stand am 31.12.2010
	Stand am 01.01.2010	Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	
LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE						
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Gewerbliche Schutzrechte	44.361	119	2.210	-1.245	1.295	46.740
- davon Leasing	2.237	0	0	0	0	2.237
2. Geschäfts- oder Firmenwert	16.855	0	0	0	0	16.855
3. Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	23.276	0	9.912	-385	0	32.803
4. Geleistete Anzahlungen	6.453	0	2.053	-27	-1.295	7.184
	90.945	119	14.175	-1.657	0	103.582
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	159.126	1.417	1.343	-242	85	161.729
- davon Leasing	4.000	0	0	0	0	4.000
2. Technische Anlagen und Maschinen	77.071	616	4.359	-3.798	83	78.331
- davon Leasing	15.245	41	1.484	-2.410	-446	13.914
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	72.610	913	6.028	-3.695	32	75.888
- davon Leasing	7.857	7	2.177	-1.884	-52	8.105
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	525	3	410	0	-200	738
	309.332	2.949	12.140	-7.735	0	316.686
	400.277	3.068	26.315	-9.392	0	420.268

Stand am 01.01.2010	Währungs- differenzen	Abschreibungen			Um- buchungen	Stand am 31.12.2010	Buchwerte	
		Zugänge	Abgänge				Stand am 31.12.2010	Stand am 31.12.2009
30.539	54	4.718	-1.233	0	34.078	12.662	13.822	
1.911	0	279	0	0	2.190	47	326	
573	0	278 ¹⁾	0	0	851	16.004	16.282	
5.134	-67	5.894 ²⁾	-379	0	10.582	22.221	18.142	
0	0	0	0	0	0	7.184	6.453	
36.246	-13	10.890	-1.612	0	45.511	58.071	54.699	
66.347	351	4.932	-114	0	71.516	90.213	92.779	
56	0	111	0	0	167	3.833	3.944	
48.124	384	5.850 ³⁾	-2.049	0	52.309	26.022	28.947	
6.154	8	2.143	-545	-169	7.591	6.323	9.091	
49.999	590	7.123	-3.498	0	54.214	21.674	22.611	
6.083	4	1.339	-1.826	-11	5.589	2.516	1.774	
0	0	0	0	0	0	738	525	
164.470	1.325	17.905	-5.661	0	178.039	138.647	144.862	
200.716	1.312	28.795	-7.273	0	223.550	196.718	199.561	

¹⁾ Außerplanmäßige Abschreibung

²⁾ Darin sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 202 TEUR enthalten.

³⁾ Darin sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 29 TEUR enthalten.

Entwicklung des langfristigen Vermögens des Homag Group Konzerns 2009

in TEUR	Anschaffungs- und Herstellungskosten						Stand am 31.12.2009
	Stand am 01.01.2009	Währungs- differenzen	Änderungen Konsolidie- rungskreis	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	
LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE							
I. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. Gewerbliche Schutzrechte	37.221	72	2.961	3.057	-632	1.682	44.361
- davon Leasing	2.237	0	0	0	0	0	2.237
2. Geschäfts- oder Firmenwert	6.565	0	10.290	0	0	0	16.855
3. Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	14.516	0	0	8.760	0	0	23.276
4. Geleistete Anzahlungen	4.847	0	6	3.257	-23	-1.634	6.453
	63.149	72	13.257	15.074	-655	48	90.945
II. Sachanlagen							
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	147.893	755	4	11.636	-3.412	2.250	159.126
- davon Leasing	0	0	0	4.000	0	0	4.000
2. Technische Anlagen und Maschinen	73.850	152	3.787	3.798	-4.878	362	77.071
- davon Leasing	14.609	7	0	2.201	-1.553	-19	15.245
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	68.452	426	1.783	5.509	-3.670	110	72.610
- davon Leasing	7.174	28	0	831	-92	-84	7.857
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.918	3	0	-556	-70	-2.770	525
	294.113	1.336	5.574	20.387	-12.030	-48	309.332
	357.262	1.408	18.831	35.461	-12.685	0	400.277

Stand am 01.01.2009	Währungs- differenzen	Abschreibungen				Stand am 31.12.2009	Buchwerte	
		Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	Zu- schreibungen		Stand am 31.12.2009	Stand am 31.12.2008
26.375	40	4.672	-567	19	0	30.539	13.822	10.846
1.631	0	280	0	0	0	1.911	326	606
573	0	0	0	0	0	573	16.282	5.992
2.399	0	2.738	0	0	-3	5.134	18.142	12.117
0	0	0	0	0	0	0	6.453	4.847
29.347	40	7.410	-567	19	-3	36.246	54.699	33.802
61.165	216	5.551 ¹⁾	-587	2	0	66.347	92.779	86.728
0	0	56	0	0	0	56	3.944	0
45.168	88	5.712	-3.194	350	0	48.124	28.947	28.682
4.790	5	1.603	-281	37	0	6.154	9.091	9.819
45.786	272	7.086	-2.684	-371	-90	49.999	22.611	22.666
4.915	4	1.268	-92	-12	0	6.083	1.774	2.259
0	0	0	0	0	0	0	525	3.918
152.119	576	18.349	-6.465	-19	-90	164.470	144.862	141.994
181.466	616	25.759	-7.032	0	-93	200.716	199.561	175.796

¹⁾ Darin sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 733 TEUR enthalten.

6.2 Immaterielle Vermögenswerte

Die Aufteilung der immateriellen Vermögenswerte nach Regionen gestaltet sich wie folgt:

in TEUR	2010	2009
Deutschland	53.525	49.988
Übrige Länder der EU	1.302	1.438
Übriges Europa	1.464	1.465
Nordamerika	297	300
Südamerika	330	343
Asien/Pazifik	1.153	1.165
Drittland	4.546	4.711
GESAMT	58.071	54.699

Die Entwicklung der einzelnen Posten der immateriellen Vermögenswerte ist in der Entwicklung des langfristigen Vermögens (Anlagespiegel) dargestellt.

Im Berichtsjahr wurden bei den immateriellen Vermögenswerten 480 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR) außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen, davon entfielen 278 TEUR auf die Abschreibung eines Firmenwerts.

Geschäfts- oder Firmenwerte

Die ausgewiesenen Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 16.004 TEUR (Vorjahr: 16.282 TEUR) teilen sich auf die Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (ZGE) wie folgt auf:

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
ZGEs beziehungsweise Gruppen von ZGEs		
Homag Holzbearbeitungssysteme GmbH	10.290	10.290
HOLZMA Plattenaufteiltechnik GmbH	23	23
Bargstedt Handlingsysteme GmbH	115	115
Torwegge Holzbearbeitungsmaschinen GmbH	1.764	1.764
Vertrieb Europa	2.634	2.634
Vertrieb Amerika	266	266
Vertrieb Asien/Pazifik	912	912
SCHULER Consulting GmbH (vormals: Schuler Business Solutions AG)	-	278
GESAMT	16.004	16.282

Die Zuordnung der Geschäfts- und Firmenwerte auf die einzelnen Gruppen von ZGEs erfolgte anhand einer Zuordnung der bei den erworbenen Unternehmen erwarteten Erträge zu den einzelnen Bereichen.

Aus der im Abschnitt 4.2.1 des Anhangs erläuterten Änderung der Definition der ZGEs ergab sich folgende Neuordnung der Geschäfts- oder Firmenwerte:

	31.12.2009 Zuordnung wie Vorjahresbericht	31.12.2009 Zuordnung nach Neustrukturierung
Industrie		
		Homag Holzbearbeitungssysteme GmbH 10.290
		HOLZMA Plattenaufteiltechnik GmbH 23
		Bargstedt Handlingsysteme GmbH 115
		Torwegge Holzbearbeitungsmaschinen GmbH 1.764
	12.192	12.192
Vertrieb und Service		
		Vertrieb Europa 2.634
		Vertrieb Amerika 266
		Vertrieb Asien/Pazifik 912
	3.812	3.812
Sonstiges		
		SCHULER Consulting GmbH (vormals: Schuler Business Solutions AG) 278
	278	278
GESAMT	16.282	16.282

Aus den auf den Stichtag 31. Dezember 2010 durchgeführten Werthaltigkeitstests ergab sich kein Wertminderungsbedarf für die Geschäfts- oder Firmenwerte. Bereits zum 30. September 2010 wurde der der ZGE SCHULER Consulting GmbH zugeordnete Firmenwert in Höhe von 278 TEUR in voller Höhe wertberichtigt.

Die für die durchgeführten Impairmenttests zum Stichtag 31. Dezember 2010 verwendeten WACC-Diskontierungssätze vor Steuern sind der folgenden Tabelle zu entnehmen:

Detailplanungszeitraum in %	31.12.2010	
	Jahre	2011-2015
ZGEs beziehungsweise Gruppen von ZGEs		31.12.2009 2010-2014
Homag Holzbearbeitungssysteme GmbH	10,31	11,21
HOLZMA Plattenaufteiltechnik GmbH	10,22	11,21
Bargstedt Handlingsysteme GmbH	10,32	11,21
Torwegge Holzbearbeitungsmaschinen GmbH	10,51	11,21
Vertrieb Europa	10,25	11,69
Vertrieb Amerika	10,13	11,69
Vertrieb Asien/Pazifik	10,75	11,69
SCHULER Consulting GmbH (vormals: Schuler Business Solutions AG)	-	10,77

Die Eigenkapitalkosten wurden auf Basis einer für den Homag Group Konzern zusammengestellten Peergroup einheitlich für alle ZGEs ermittelt. Die Fremdkapitalkosten wurden ausgehend vom risikolosen laufzeitabhängigen Zinssatz erhöht um einen an das Kreditrating der Peergroup angepassten Zinszuschlag ermittelt.

Das Management ist der Auffassung, dass keine nach vernünftigen Ermessen grundsätzlich möglichen Änderungen einer der zur Bestimmung der Nutzungswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten getroffenen Grundannahmen dazu führen könnten, dass die Buchwerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ihren erzielbaren Betrag wesentlich übersteigen.

**Selbst erstellte
Software und
andere Produkt-
entwicklungskosten**

Die aktivierten Entwicklungskosten setzen sich aus neuen Maschinenprojekten und Projekten im Bereich Steuerungstechnik in mehreren Produktionsgesellschaften des Konzerns zusammen. Nach Implementierung der Voraussetzungen zur Bestimmung der Herstellungskosten bei Entwicklungsleistungen im Laufe des Jahres 2006 wurden die Herstellungskosten gemäß IAS 38 ermittelt.

Die nicht aktivierten Forschungs- und Entwicklungskosten beliefen sich im Geschäftsjahr 2010 auf 19.777 TEUR (Vorjahr: 15.030 TEUR).

6.3 Sachanlagen

Die Sachanlagen entfallen folgendermaßen auf die einzelnen Regionen:

in TEUR	2010	2009
Deutschland	108.945	114.709
Übrige Länder der EU	16.985	18.195
Übriges Europa	555	486
Nordamerika	2.265	2.113
Südamerika	2.632	2.446
Asien/Pazifik	7.265	6.913
Drittland	29.702	30.153
GESAMT	138.647	144.862

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Posten der Sachanlagen sowie ihre Entwicklung im Berichtsjahr sind in der Entwicklung des langfristigen Vermögens enthalten. Die Investitionsschwerpunkte des Geschäftsjahres sind im Lagebericht genannt. Von den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten der Sachanlagen des abgelaufenen Geschäftsjahres sowie des Vorjahres wurden keine Zuschüsse und Zulagen abgesetzt.

Bei den Sachanlagen wurden im Berichtsjahr 29 TEUR (Vorjahr: 733 TEUR) außerplanmäßige Abschreibungen im Sinne von IAS 36 vorgenommen.

Aus Finanzierungs-Leasingverträgen, bei denen Unternehmen des Homag Group Konzerns als Leasingnehmer auftreten, sind Vermögenswerte in folgender Höhe aktiviert:

in TEUR	Buchwert 31.12.2010	Buchwert 31.12.2009
Immaterielle Vermögenswerte	47	326
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	3.833	3.944
Technische Anlagen und Maschinen	6.323	9.091
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.516	1.774
	12.719	15.135

Die den Verträgen zugrunde liegenden Zinssätze variieren je nach Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zwischen 2,65 Prozent und 10,5 Prozent p. a. Die in Zukunft fälligen Zahlungen aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen, die darin enthaltenen Zinsanteile sowie die Barwerte der zukünftigen Leasingzahlungen, die in entsprechender Höhe unter den sonstigen Verbindlichkeiten bilanziert sind, ergeben sich aus der folgenden Tabelle:

in TEUR	Fällig innerhalb eines Jahres	Fällig zwischen 1 und 5 Jahren	Fällig nach 5 Jahren	31.12.2010 Gesamt	31.12.2009 Gesamt
Mindestleasingzahlungen	3.913	7.032	1.957	12.902	12.219
Abzinsungsbeträge	455	564	276	1.295	1.124
BARWERTE	3.458	6.468	1.681	11.607	11.095

Teilweise existieren Kaufoptionen.

Die Fälligkeiten der Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Operating-Leasing-Verhältnissen und Mietverträgen stellen sich wie folgt dar:

*Verpflichtungen aus
Miet- und Leasing-
verträgen (Operating-
Leasing)*

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Fällig innerhalb eines Jahres	4.717	4.579
Fällig zwischen 1 Jahr und 5 Jahren	7.301	7.343
Fällig nach 5 Jahren	4.951	5.697
	16.969	17.619

Wesentliche Leasingvereinbarungen (Operating-Leasing) bestehen vor allem im Bereich Grundstücke und Bauten, Fuhrpark und EDV. Es sind fixe Miet- bzw. Leasing-Zahlungen vereinbart, das heißt, während der Vertragslaufzeit erfolgen keine Änderungen der Mietzahlungen aufgrund von Änderungen am Kapitalmarkt. Die Grundmietzeiten orientieren sich an der wirtschaftlich sinnvollen Nutzungsdauer, Kaufoptionen und bedingte Mietzahlungen sind nicht vereinbart. Die Leasingvereinbarungen beinhalten keine Beschränkungen hinsichtlich Dividendenausschüttungen, zusätzlicher Schuldenaufnahme oder weiterer Leasingverträge.

Folgende Beträge aus Operating-Leasing-Verpflichtungen wurden im Geschäftsjahr erfolgswirksam erfasst:

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Mindestleasing-/Mindestmietzahlungen	9.165	9.142

Zuwendungen der öffentlichen Hand Die von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten geförderter Vermögenswerte abgesetzten Zuwendungen der öffentlichen Hand entwickelten sich wie folgt:

in TEUR	Anschaffungs- und Herstellungskosten	
	Stand am 01.01.2010	Abgänge
LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Gewerbliche Schutzrechte	14	-2
	14	-2
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	1.111	0
2. Technische Anlagen und Maschinen	406	-123
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	138	-83
	1.655	-206
	1.669	-208

6.4 Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und sonstige Finanzanlagen

Die zusammengefassten Finanzinformationen zu den assoziierten Unternehmen, die „at equity“ konsolidiert wurden, sind der folgenden Tabelle zu entnehmen (dem Konzern zustehender Anteil):

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Gesamtbetrag der Vermögenswerte	19.743	15.979
Gesamtbetrag der Schulden	13.138	10.856
EIGENKAPITAL	6.605	5.123

in TEUR	2010	2009
Gesamte Umsatzerlöse	37.456	23.795
Jahresergebnis	1.225	-6

Stand am 31.12.2010	Stand am 01.01.2010	Abschreibungen		Stand am 31.12.2010	Buchwerte	
		Zugänge	Abgänge		Stand am 31.12.2010	Stand am 31.12.2009
12	12	2	-2	12	0	2
12	12	2	-2	12	0	2
1.111	314	43	0	357	754	796
283	341	35	-123	253	30	65
55	129	9	-83	55	0	9
1.449	784	87	-206	665	784	870
1.461	796	89	-208	677	784	872

6.5 Vorräte

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	46.490	38.464
Unfertige Erzeugnisse	15.769	19.589
Fertige Erzeugnisse, Waren	58.195	51.760
Geleistete Anzahlungen	7.779	2.013
	128.233	111.826

Die ergebniswirksamen Wertberichtigungen auf Vorräte belaufen sich im Jahr 2010 auf 515 TEUR (Vorjahr: 1.625 TEUR). Der Buchwert der zum beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten angesetzten Vorräte, das heißt der wertberichtigten Vorräte, beträgt 41.725 TEUR (Vorjahr: 33.564 TEUR). Im Rahmen der Besicherung von Krediten wurde im Berichtsjahr Vorratsvermögen in Höhe von 69.259 TEUR (Vorjahr: 5.216 TEUR) verpfändet. Die deutliche Erhöhung ist durch den Abschluss des neuen Konsortialvertrags begründet.

6.6 Forderungen und sonstige Vermögenswerte

in TEUR	31.12.2010			31.12.2009		
	Gesamt	davon Restlaufzeit		Gesamt	davon Restlaufzeit	
		bis 1 Jahr	> 1 Jahr		bis 1 Jahr	> 1 Jahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	98.965	94.810	4.155	95.089	91.170	3.919
Forderungen aus Langfristfertigung	15.941	15.941	0	23.354	23.354	0
Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	8.797	8.797	0	6.065	6.065	0
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	13.464	10.309	3.155	13.259	8.913	4.346
Sonstige Vermögenswerte und Rechnungsabgrenzungsposten	3.769	3.636	133	4.663	4.544	119
Ertragsteuerforderungen	8.587	6.144	2.443	9.521	6.668	2.853
	149.523	139.637	9.886	151.951	140.714	11.237

Die Ertragsteuerforderungen betreffen im Wesentlichen das aktivierte körperschaftsteuerliche Anrechnungsguthaben sowie laufende Ertragsteuererstattungsansprüche.

Im Rahmen von Factoring-Verträgen wurden insgesamt 6.342 TEUR (Vorjahr: 6.587 TEUR) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verkauft.

Die auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten und assoziierten Unternehmen erfassten Wertberichtigungen haben sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	2010	2009
STAND ZUM 1. JANUAR	7.483	8.632
Zugänge/Abgänge Konsolidierungskreis	0	12
Wechselkurseffekte	151	100
Inanspruchnahmen	-1.933	-1.779
Auflösungen	-1.792	-2.709
Erhöhungen erfolgswirksam erfasster Wertberichtigungen	3.914	3.227
STAND ZUM 31. DEZEMBER	7.823	7.483

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zu jedem Bilanzstichtag auf Basis einer individuellen Einschätzung der Bonität der Schuldner vorgenommen. Dabei wird einer Veränderung der Bonität seit Einräumung des Zahlungsziels bis zum Bilanzstichtag Rechnung getragen. Eine Inanspruchnahme der Wertberichtigung erfolgt, wenn nach Einschätzung des Managements mit einem Zahlungseingang nicht mehr gerechnet werden kann oder über das Vermögen des Schuldners ein Insolvenzverfahren eröffnet wurde. Übersteigt der Ausfall der Forderung den wertberichtigten Betrag, erfolgt in entsprechender Höhe unmittelbar eine aufwandswirksame Erfassung. Soweit sich nach Einschätzung des Managements die Bonität des Schuldners bei überfälligen Forderungen nach erfolgter Wertberichtigung verbessert hat oder ein Zahlungseingang erfolgt ist, erfolgt eine entsprechende Auflösung der Wertberichtigung.

In der folgenden Tabelle sind die Aufwendungen aus der vollständigen Ausbuchung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die Erträge aus dem Eingang ausgebuchter Forderungen aus Lieferungen und Leistungen dargestellt:

in TEUR	2010	2009
Aufwendungen aus der Ausbuchung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-296	-738
Erträge aus dem Eingang ausgebuchter Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	61	307

Sämtliche erfolgswirksam zu erfassenden Veränderungen der Wertberichtigungen sowie Aufwendungen aus Forderungsausbuchungen beziehungsweise Erträge aus dem Eingang ausgebuchter Forderungen werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen beziehungsweise sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Die nachfolgende Tabelle gibt Aufschluss über die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten und assoziierten Unternehmen sowie der Forderungen aus Langfristfertigung:

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Weder überfällige noch wertberichtigte Forderungen	70.595	70.188
Überfällige Forderungen, die nicht einzelwertberichtigt sind		
weniger als 90 Tage überfällig	31.861	31.090
90 bis 179 Tage überfällig	4.582	4.604
180 bis 365 Tage überfällig	3.137	4.757
1 Jahr und mehr überfällig	8.120	5.404
Gesamt überfällige Forderungen, die nicht einzelwertberichtigt sind	47.700	45.855
Einzelwertberichtigte Forderungen	13.231	15.948
BRUTTOBETRAG DER FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN	131.526	131.991
Wertberichtigungen	-7.823	-7.483
NETTOBETRAG/BILANZWERT DER FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN	123.703	124.508

Für die nicht wertberichtigten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen liegen zum Bilanzstichtag keine Anzeichen eines Wertberichtigungsbedarfs vor.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind in der Regel nicht verzinslich und haben eine Fälligkeit von 14 bis 180 Tagen. Für die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen überwiegend Sicherheiten in Form von Eigentumsvorbehalten an den gelieferten Waren.

6.7 Langfristfertigung

Bei den Forderungen aus Langfristfertigung wurden pro Auftrag die entsprechend dem Auftragsfortschritt anzusetzenden Umsatzerlöse mit den erhaltenen Anzahlungen verrechnet. Zum Bilanzstichtag wurden für langfristige Fertigungsaufträge angefallene Auftragskosten und ausgewiesene Gewinne von 27.372 TEUR (Vorjahr: 40.767 TEUR) mit erhaltenen Anzahlungen in Höhe von 12.296 TEUR (Vorjahr: 19.067 TEUR) verrechnet. Daraus resultieren Forderungen von 15.941 TEUR (Vorjahr: 23.354 TEUR) und Verbindlichkeiten in Höhe von 865 TEUR (Vorjahr: 1.654 TEUR).

6.8 Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2010			31.12.2009		
	Gesamt	davon Restlaufzeit		Gesamt	davon Restlaufzeit	
		bis 1 Jahr	> 1 Jahr		bis 1 Jahr	> 1 Jahr
Sonstige originäre finanzielle Vermögenswerte						
Ausgereichte Kredite	413	25	388	380	34	346
Forderungen aus Forderungsverkäufen	474	474	0	721	721	0
Übrige	12.230	9.773	2.457	11.929	7.929	4.000
Derivative finanzielle Vermögenswerte	347	37	310	228	228	0
	13.464	10.309	3.155	13.259	8.913	4.346

Die derivativen finanziellen Vermögenswerte betreffen Forderungen aus derivativen Fremdwährungs- und Zinsgeschäften in Höhe von insgesamt 347 TEUR (Vorjahr: 228 TEUR).

Unter den sonstigen finanziellen Vermögenswerten sind keine nicht wertberichtigten überfälligen Posten enthalten.

Hierarchie beizulegender Zeitwerte

Der Konzern verwendet folgende Hierarchie zur Bestimmung und zum Ausweis beizulegender Zeitwerte von Finanzinstrumenten je Bewertungsverfahren:

Stufe 1: notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten,

Stufe 2: Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind,

Stufe 3: Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden:

in TEUR	31.12.2010				31.12.2009			
	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Derivate ohne Hedge-Beziehung	37	0	37	0	228	0	228	0
Derivate mit Hedge-Beziehung	310	0	310	0	0	0	0	0
	347	0	347	0	228	0	228	0

Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden:

in TEUR	31.12.2010				31.12.2009			
	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Derivate ohne Hedge-Beziehung	299	0	299	0	377	0	377	0

Aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert für die zum 31. Dezember im Bestand befindlichen Finanzinstrumente sind folgende Gesamterträge und -aufwendungen entstanden:

In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Gesamterträge (+) und -aufwendungen (-) von Vermögenswerten bewertet zum beizulegenden Zeitwert:

in TEUR	2010	2009
Derivate ohne Hedge-Beziehung	37	249
Derivate mit Hedge-Beziehung	-186	0
	-149	249

In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Gesamterträge (+) und -aufwendungen (-) von Verbindlichkeiten bewertet zum beizulegenden Zeitwert:

in TEUR	2010	2009
Derivate ohne Hedge-Beziehung	-299	-377

Die Erträge beziehungsweise Aufwendungen aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert von Derivaten ohne Hedge-Beziehung werden entweder im sonstigen betrieblichen Ertrag beziehungsweise im sonstigen betrieblichen Aufwand oder im Finanzergebnis dargestellt.

6.9 Sonstige Vermögenswerte und Rechnungsabgrenzungsposten

Die sonstigen Vermögenswerte und Rechnungsabgrenzungsposten setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2010			31.12.2009		
	Gesamt	davon Restlaufzeit		Gesamt	davon Restlaufzeit	
		bis 1 Jahr	> 1 Jahr		bis 1 Jahr	> 1 Jahr
Verkehrssteuerforderungen	1.925	1.925	0	2.795	2.795	0
Rechnungsabgrenzungsposten	1.844	1.711	133	1.855	1.749	106
Sonstige Forderungen an assoziierte Unternehmen	0	0	0	13	0	13
	3.769	3.636	133	4.663	4.544	119

6.10 Ertragsteuerforderungen

in TEUR	31.12.2010			31.12.2009		
	Gesamt	davon Restlaufzeit		Gesamt	davon Restlaufzeit	
		bis 1 Jahr	> 1 Jahr		bis 1 Jahr	> 1 Jahr
Ertragsteuerforderungen	8.587	6.144	2.443	9.521	6.668	2.853

Die Ertragsteuerforderungen betreffen im Wesentlichen Körperschaftsteuerguthaben, die in den Jahren 2011 bis 2017 dem Konzern zufließen werden, und Forderungen aus laufenden Ertragsteuern.

6.11 Flüssige Mittel

Neben täglich fälligen Guthaben bei Kreditinstituten sind in diesem Posten Schecks und Kassenbestände ausgewiesen.

Im Zusammenhang mit der Anlage von liquiden Mitteln sowie dem Bestand an derivativen finanziellen Vermögenswerten ist der Konzern Verlusten aus Kreditrisiken ausgesetzt, sofern die Verpflichtungen aus Finanzinstrumenten nicht erfüllt werden.

Der Homag Group Konzern steuert die daraus entstehende Risikoposition durch Diversifikation und sorgfältige Auswahl der Vertragspartner. Gegenwärtig sind keine liquiden Mittel oder derivativen finanziellen Vermögenswerte aufgrund von Ausfällen überfällig oder wertberichtigt.

6.12 Frei**6.13 Eigenkapital**

Die Veränderung des Eigenkapitals einschließlich der erfolgsneutralen Effekte ist im Eigenkapitalspiegel dargestellt.

6.13.1 Gezeichnetes Kapital

Zum 31. Dezember 2010 betrug das Grundkapital 15.688 TEUR (Vorjahr: 15.688 TEUR).

Es ist voll eingezahlt und eingeteilt in 15.688.000 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Wert von jeweils 1 EUR.

Der Vorstand ist ermächtigt, in der Zeit bis zum 31. Mai 2012 das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt 5.825 TEUR durch Ausgabe neuer Aktien zu erhöhen.

6.13.2 Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage zum 31. Dezember 2010 beträgt 32.976 TEUR (Vorjahr: 32.976 TEUR).

6.13.3 Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen in Höhe von 98.814 TEUR (Vorjahr: 114.996 TEUR) beinhalten die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden. Des Weiteren erfolgten in den Gewinnrücklagen teilweise Verrechnungen von Firmenwerten, resultierend aus Unternehmenszusammenschlüssen, die vor dem 1. Januar 2005 vollzogen wurden. Aus der Erstellung der IFRS-Eröffnungsbilanz sind hier weiter die passivischen Unterschiedsbeträge aus Unternehmens-

zusammenschließen sowie die zum 1. Januar 2005 umgebuchten Währungsdifferenzen enthalten.

Ferner werden unter den Gewinnrücklagen die aus dem Erwerb von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss resultierenden Unterschiedsbeträge erfasst.

Unter den erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen werden innerhalb der Gewinnrücklagen die Differenzen aus der erfolgsneutralen Währungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochterunternehmen ab dem 1. Januar 2005 sowie versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Bewertung der Verpflichtungen für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen abzüglich Steuereffekt ausgewiesen.

Im Konzernergebnis ist das Jahresergebnis enthalten.

**6.13.4 Konzern-
ergebnis**

Die Anteile ohne beherrschenden Einfluss beinhalten die den Minderheiten zuzurechnenden Teile am Eigenkapital.

**6.13.5 Anteile
ohne beherr-
schenden
Einfluss**

Zur Ermittlung dieser Anteile werden durchgerechnete Beteiligungsquoten herangezogen, mittelbare Beteiligungen werden dabei berücksichtigt.

6.14 Finanzverbindlichkeiten

in TEUR	31.12.2010			31.12.2009		
	Gesamt	davon Restlaufzeit		Gesamt	davon Restlaufzeit	
		bis 1 Jahr	> 1 Jahr		bis 1 Jahr	> 1 Jahr
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	126.126	29.400	96.726	124.440	99.880	24.560
Leasingverbindlichkeiten	11.607	3.458	8.149	11.095	4.551	6.544
Genussrechtskapital	29.863	24.911	4.952	29.725	0	29.725
	167.596	57.769	109.827	165.260	104.431	60.829

Im Jahr 2004 wurden von der Homag Holzbearbeitungssysteme GmbH Genussrechte in Höhe von insgesamt 25.000 TEUR begeben (Tranche 1: 10.000 TEUR; Tranche 2: 15.000 TEUR). Beide Genussrechte haben eine Laufzeit von sieben Jahren und laufen somit im Jahr 2011 aus. Daher wurden im Geschäftsjahr 24.911 TEUR der Genussrechte als kurzfristige Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen. Sie werden mit 7,9 Prozent p. a. beziehungsweise 7,5 Prozent p. a. zuzüglich einer vom Unternehmenserfolg abhängigen Komponente verzinst. In 2005 wurden von der HOLZMA Plattenaufteiltechnik GmbH Genussrechte über 5.000 TEUR mit einer Laufzeit von sieben Jahren und einer Verzinsung von 6,9 Prozent p. a. zuzüglich einer vom Unternehmenserfolg abhängigen Komponente ausgegeben. Eine Verlustbeteiligung ist bei allen Genussrechten ausgeschlossen. Die Bewertung der Genussrechte erfolgt nach der Effektivzinsmethode, wobei die erwarteten zukünftigen Zahlungsströme mit dem Effektivzins abgezinst wurden. Kosten, die im Zusammenhang mit der Ausgabe der Genussrechte entstanden sind, werden über die Laufzeit der Genussrechte aufwandswirksam erfasst.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2010				31.12.2009			
	Währung	Buchwert in TEUR	Restlaufzeit in Monaten	Effektiver Zinssatz in %	Währung	Buchwert in TEUR	Restlaufzeit in Monaten	Effektiver Zinssatz in %
Konsortialkredit aus 2002	EUR	5.600	23	5,14	EUR	8.400	35	5,14
Mehrere Darlehen	EUR	19.483	bis 144	3,4-6,42	EUR	22.369	bis 117	1,63-6,42
Darlehen	DKK	551	84	5,48	DKK	613	96	5,48
Darlehen	GBP	116	8	2,32	GBP	280	20	2,27
Darlehen	PLN	250	12	4,91	PLN	497	24	4,91
Konsortialkredit aus 2010	EUR	77.753	26	3,51	-	-	-	-
Kontokorrent-Konsortialkredit aus 2010	EUR	3.980	26	4,68-5,50	-	-	-	-
Konsortialkredit aus 2007	-	-	-	-	EUR	49.856	7	2,32
Kontokorrent-Konsortialkredit aus 2007	-	-	-	-	EUR	11.099	7	3,39-5,5
Eurokredite (Konsortialkredit) aus 2007	-	-	-	-	EUR	12.200	7	2,14-2,70
Kontokorrentkredite/ Eurokredite	diverse	18.393	-	1,60-11,25	diverse	19.126	-	2,00-11,25
		126.126				124.440		

Bei den Konsortialkrediten sowie den Kontokorrentkrediten bestehen variable Zinsvereinbarungen. Mit Abschluss eines neuen Konsortialkreditvertrags im Februar 2010 hat der Konzern die Liquidität, abhängig von der Einhaltung bestimmter Kennzahlen (Covenants), bis Februar 2013 abgesichert. Bezüglich der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind Sicherheiten gewährt. Weitere Einzelheiten sind unter Abschnitt 7.3 dargestellt.

6.15 Frei

6.16 Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Bei der betrieblichen Altersversorgung ist zwischen beitrags- und leistungsorientierten Versorgungssystemen zu differenzieren.

Bei beitragsorientierten Versorgungsplänen geht das jeweilige Unternehmen über die Entrichtung von Beitragszahlungen an Versicherungen oder andere zweckgebundene Fonds keine weiteren Verpflichtungen ein. Beim Homag Group Konzern fallen insbesondere bei den inländischen Gesellschaften Aufwendungen für beitragsorientierte Versorgungspläne in Form von Beiträgen zur gesetzlichen Rentenversicherung an.

In geringem Umfang bestehen darüber hinaus Vereinbarungen mit Arbeitnehmern über die betriebliche Finanzierung von Altersversorgungsleistungen in Form der Direktversicherung. Insgesamt betragen die Aufwendungen für beitragsorientierte Versorgungspläne beim Homag Group Konzern im Geschäftsjahr 2010 17.228 TEUR (Vorjahr: 17.022 TEUR).

Bei leistungsorientierten Versorgungsplänen (Defined Benefit Plans) besteht die Verpflichtung des Unternehmens darin, die zugesagten Leistungen an aktive und frühere Mitarbeiter zu erfüllen.

Die Höhe der Pensionsverpflichtung (Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen beziehungsweise Defined Benefit Obligation) wurde nach versicherungsmathematischen Methoden berechnet, für die Schätzungen unumgänglich sind. Neben Annahmen zur Lebenserwartung (bei inländischen Versorgungszusagen gemäß Richttafel 2005 G von Heubeck) wurden die unten aufgeführten Prämissen angewendet.

Die sich nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Method) ergebende Pensionsverpflichtung wird bei einem fondsfinanzierten Versorgungssystem um die Höhe des Vermögens des Fonds gekürzt. Übersteigt das Fondsvermögen die Verpflichtung aus der Pensionszusage, wird nach IAS 19 ein Aktivposten unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen. Soweit das Vermögen die Verpflichtung nicht deckt, wird die Nettoverpflichtung unter den Pensionsrückstellungen passiviert.

Aus der Erhöhung oder Verminderung des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung oder des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens können versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste entstehen. Ursache hierfür können unter anderem Änderungen der Berechnungsparameter, Schätzungsänderungen bezüglich des Risikoverlaufs der Pensionsverpflichtungen und Abweichungen zwischen dem tatsächlichen und dem erwarteten Ertrag aus dem Fondsvermögen sein. Dabei werden versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste unmittelbar in der Periode ihres Entstehens erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Die Pensionsrückstellungen betreffen zum einen Verpflichtungen aus Anwartschaften und aus laufenden Leistungen an berechnigte und ehemalige Mitarbeiter des Homag Group Konzerns sowie deren Hinterbliebene. Derartige Verpflichtungen bestehen ausschließlich bei inländischen Unternehmen des Konzerns. Zum anderen bestehen bei einem ausländischen Unternehmen des Konzerns Verpflichtungen zur Zahlung einer Einmalzahlung bei Beendigung der Beschäftigungsverhältnisse.

Bei beiden Arten von Verpflichtungen handelt es sich um leistungsorientierte Verpflichtungen. Die Verpflichtungen bemessen sich vor allem nach der Dauer der Betriebszugehörigkeit der Mitarbeiter. Die wesentlichen Parameter der Berechnung der leistungsorientierten Versorgungszusagen sind nachfolgend dargestellt:

in %	31.12.2010	31.12.2009
Abzinsungsfaktor	5,0	5,4
Erwartete Rendite des Planvermögens	4,0	4,0
Rentendynamik	2,0	2,0

Der Aufwand aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2010	2009
Laufender Dienstaufwand	149	166
Zinsaufwand	211	219
Erwartete Erträge aus Planvermögen	-64	-65
Aufwand aus Pensionen	296	320

Nachfolgende Tabelle zeigt die erfolgsneutral erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste:

in TEUR	2010	2009
Erfasste versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+)	435	254

Die tatsächlichen Erträge aus Planvermögen sind der folgenden Tabelle zu entnehmen:

in TEUR	2010	2009
Tatsächliche Erträge aus Planvermögen	81	87

Der laufende Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand, der Zinsaufwand in der gleichnamigen Position der Gewinn- und Verlustrechnung und die erwarteten Erträge aus dem Planvermögen sind im Zinsertrag ausgewiesen.

Der bilanzierte Wert der Versorgungsansprüche für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen lässt sich zum Barwert der Versorgungsansprüche wie folgt überleiten:

in TEUR	2010	2009
Leistungsorientierte Verpflichtung	4.934	4.453
Beizulegender Zeitwert Planvermögen	-1.624	-1.745
VERBLEIBENDE VERPFLICHTUNG ZUM 31. DEZEMBER	3.310	2.708

Der Homag Group Konzern rechnet für das Geschäftsjahr 2011 mit ähnlichen Beiträgen zu leistungsorientierten Pensionsplänen wie im Berichtsjahr.

Von den Pensionsverpflichtungen insgesamt entfallen 2.737 TEUR (Vorjahr: 1.890 TEUR) auf Verpflichtungen, für die kein Planvermögen vorhanden ist.

Der Finanzierungsstand stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	Verpflichtungen mit Planvermögen		Verpflichtungen ohne Planvermögen	
	2010	2009	2010	2009
Leistungsorientierte Verpflichtung	2.197	2.104	2.737	2.349
Beizulegender Zeitwert Planvermögen	-1.624	-1.745	0	0
VERBLEIBENDE VERPFLICHTUNG ZUM 31. DEZEMBER	573	359	2.737	2.349

Die Änderungen des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	2010	2009
LEISTUNGSORIENTIERTE VERPFLICHTUNG ZUM 1. JANUAR	4.453	4.057
Zinsaufwand	211	219
Laufender Dienstaufwand	149	166
Gezahlte Leistungen	-331	-265
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+)	452	276
LEISTUNGSORIENTIERTE VERPFLICHTUNG ZUM 31. DEZEMBER	4.934	4.453

Die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	2010	2009
BEIZULEGENDER ZEITWERT DES PLANVERMÖGENS ZUM 1. JANUAR	1.745	1.776
Erwartete Rendite	64	65
Arbeitgeberbeiträge	0	-8
Gezahlte Leistungen	-202	-110
Versicherungsmathematische Gewinne (+)/Verluste (-)	17	22
BEIZULEGENDER ZEITWERT DES PLANVERMÖGENS ZUM 31. DEZEMBER	1.624	1.745

Beim Planvermögen handelt es sich im Wesentlichen um Versicherungspolicen.

Der Gesamtbetrag der kumulierten versicherungsmathematischen Gewinne (+) und Verluste (-) beträgt im Berichtsjahr -192 TEUR (Vorjahr: 243 TEUR).

Die Entwicklung der Verpflichtung während der laufenden und den vier vorangegangenen Berichtsperioden stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	2010	2009	2008	2007	2006
Leistungsorientierte Verpflichtung	4.934	4.453	4.057	4.246	4.435
Beizulegender Zeitwert Planvermögen	-1.624	-1.745	-1.776	-1.826	-1.857
Unterdeckung (+)/Überdeckung (-)	3.310	2.708	2.281	2.420	2.578
Erfahrungsbedingte Anpassungen der Planschulden (Gewinne (-)/Verluste (+))	300	-135	-35	-2	0
Erfahrungsbedingte Anpassungen des Planvermögens (Gewinne (+)/Verluste (-))	17	22	7	7	5

6.17 Verpflichtungen aus Mitarbeiterbeteiligung

Für die grundsätzlichen Ausführungen zur stillen Mitarbeiterbeteiligung wird auf Abschnitt 4.2.13 verwiesen.

Die Verpflichtung gegenüber den Mitarbeitern wurde auf Basis eines versicherungsmathematischen Gutachtens bewertet, wobei folgende Prämisse zugrunde gelegt wurde:

in %	Mitarbeiterbeteiligung	
	31.12.2010	31.12.2009
Abzinsungsfaktor	5,00	5,40

6.18 Sonstige Rückstellungen

in TEUR	31.12.2010			31.12.2009		
	Gesamt	davon Restlaufzeit		Gesamt	davon Restlaufzeit	
		bis 1 Jahr	> 1 Jahr		bis 1 Jahr	> 1 Jahr
Rückstellungen für den Personalbereich	6.895	1.538	5.357	6.396	1.391	5.005
Rückstellungen für den Produktions- und Absatzbereich	10.861	10.861	0	7.596	7.564	32
Übrige Rückstellungen	4.800	4.800	0	4.800	4.800	0
SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN	22.556	17.199	5.357	18.792	13.755	5.037

Die Rückstellungen für den Produktions- und Absatzbereich enthalten vor allem Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften und Gewährleistungsrisiken.

In den Rückstellungen für Personal sind im Wesentlichen Verpflichtungen für Altersteilzeit und Jubiläumszuwendungen enthalten.

Die sonstigen Rückstellungen entwickelten sich wie folgt:

in TEUR	Stand 01.01.2010	Währungs- differenz	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Stand 31.12.2010
Rückstellungen für den Personalbereich	6.396	30	-972	-289	1.730	6.895
Rückstellungen für den Produktions- und Absatzbereich	7.596	37	-4.826	-1.812	9.866	10.861
Übrige Rückstellungen	4.800	86	-1.481	-762	2.157	4.800
SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN	18.792	153	-7.279	-2.863	13.753	22.556



7. SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

7.1 Finanzinstrumente

Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien

in TEUR	Buchwert 31.12.2010	Fortgeführte Anschaffungskosten
AKTIVA		
Flüssige Mittel	70.286	70.286
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	107.762	107.762
Forderungen aus Langfristfertigung	15.941	
Übrige Finanzanlagen	493	
Sonstige originäre finanzielle Vermögenswerte	13.117	13.117
Derivative finanzielle Vermögenswerte		
Derivate ohne Hedge-Beziehung	37	
Derivate mit Hedge-Beziehung	310	
PASSIVA		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	71.160	71.160
Verbindlichkeiten aus Langfristfertigung	865	
Finanzverbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	126.126	126.126
Genussrechtskapital	29.863	29.863
Leasingverbindlichkeiten	11.607	
Übrige Finanzverbindlichkeiten	0	0
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten		
Derivate ohne Hedge-Beziehung	299	
DAVON ZUSAMMENGEFASST NACH BEWERTUNGSKATEGORIEN GEMÄSS IAS 39		
Kredite und Forderungen	191.165	191.165
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	493	
Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten	37	
Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	227.149	227.149
Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten	299	

Wertansatz Bilanz IAS 39				
Anschaffungs- kosten	Fair Value erfolgswirksam	Wertansatz nach IAS 11	Wertansatz nach IAS 17	Fair Value 31.12.2010
				70.286
				107.762
		15.941		15.941
493				-
				13.117
	37			37
	310			310
				71.160
		865		865
				125.633
				30.543
			11.607	10.687
				0
	299			299
				191.165
493				-
	37			37
				227.336
	299			299

in TEUR	Buchwert 31.12.2009	Fortgeführte Anschaffungskosten
AKTIVA		
Flüssige Mittel	29.823	29.823
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	101.154	101.154
Forderungen aus Langfristfertigung	23.354	
Übrige Finanzanlagen	771	
Sonstige originäre finanzielle Vermögenswerte	13.031	13.031
Derivative finanzielle Vermögenswerte		
Derivate ohne Hedge-Beziehung	228	
PASSIVA		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	66.243	66.243
Verbindlichkeiten aus Langfristfertigung	1.654	
Finanzverbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	124.440	124.440
Genussrechtskapital	29.725	29.725
Leasingverbindlichkeiten	11.095	
Übrige Finanzverbindlichkeiten	0	0
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten		
Derivate ohne Hedge-Beziehung	377	
DAVON ZUSAMMENGEFASST NACH BEWERTUNGSKATEGORIEN GEMÄSS IAS 39		
Kredite und Forderungen	144.008	144.008
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	771	
Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten	228	
Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	220.408	220.408
Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten	377	

Wertansatz Bilanz IAS 39				
Anschaffungs- kosten	Fair Value erfolgswirksam	Wertansatz nach IAS 11	Wertansatz nach IAS 17	Fair Value 31.12.2009
				29.823
				101.154
		23.354		23.354
771				-
				13.031
	228			228
				66.243
		1.654		1.654
				122.141
				29.875
			11.095	11.067
				0
	377			377
				144.008
771				-
	228			228
				218.259
	377			377

Flüssige Mittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige originäre Vermögenswerte haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Abschlussstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Bei den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten handelt es sich ausschließlich um Eigenkapitalinstrumente, für die kein notierter Preis auf einem aktiven Markt festzustellen ist, so dass der Fair Value nicht zuverlässig ermittelt werden kann.

Der beizulegende Zeitwert der derivativen Finanzinstrumente, bei denen es sich im Wesentlichen um Zinssicherungsgeschäfte und Devisentermingeschäfte handelt, wird mit Hilfe standardisierter finanzmathematischer Verfahren (Mark-to-Market-Method) ermittelt.

Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen wird angenommen, dass die beizulegenden Zeitwerte aufgrund der kurzen Laufzeiten den Buchwerten dieser Finanzinstrumente entsprechen.

Bei den Finanzverbindlichkeiten wird für die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit festem Zins, für die Finanzierungsleasingverbindlichkeiten und die Verbindlichkeiten aus Genussrechten der beizulegende Zeitwert als Barwert der zukünftig erwarteten Cashflows ermittelt. Zur Diskontierung werden marktübliche Zinssätze, bezogen auf die entsprechenden Fristigkeiten, verwendet, wobei bezüglich der Fristigkeit zwischen einer Laufzeit von ein bis fünf Jahren und einer Laufzeit von über fünf Jahren unterschieden wird. Soweit sich anhand objektivierbarer nachvollziehbarer Erkenntnisse das Kreditrisiko seit der Vereinbarung der Verbindlichkeiten verändert hat, wird dies bei der Ermittlung des Diskontierungszinssatzes berücksichtigt. Für die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wird aufgrund der kurzen Laufzeit unterstellt, dass die Buchwerte dieser Finanzinstrumente näherungsweise den beizulegenden Zeitwerten entsprechen.

Nettogewinne oder Nettoverluste Die nachfolgende Tabelle stellt die in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigten Nettogewinne (+) oder -verluste (-) von Finanzinstrumenten dar:

in TEUR	2010	2009
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten	-428	-128
Kredite und Forderungen	-2.538	-949
Zu Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	1.914	2.306

Die Nettogewinne bzw. -verluste der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten beinhalten neben den Ergebnissen aus Marktwertänderungen auch Zinsaufwendungen bzw. -erträge aus diesen Finanzinstrumenten.

Die Nettogewinne bzw. -verluste aus Krediten und Forderungen beinhalten vor allem Ergebnisse aus Wertberichtigungen.

Bei den zu Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten sind die Nettogewinne bzw. -verluste vor allem auf Währungsveränderungen zurückzuführen.

Im Geschäftsjahr 2010 betrug die Summe der positiven Marktwerte derivativer Finanzinstrumente 347 TEUR (Vorjahr: 228 TEUR) und die der negativen Marktwerte 299 TEUR (Vorjahr: 377 TEUR).

Der Homag Group Konzern ist im Rahmen seiner operativen Geschäftstätigkeit Zins- und Währungsrisiken ausgesetzt. Ein Ziel des Risikomanagementsystems ist die Absicherung gegen nachteilige Folgen für die finanzielle Leistungsfähigkeit des Konzerns. Dabei werden marktübliche Instrumente wie Zins- und Devisengeschäfte eingesetzt. Einheitliche Konzernrichtlinien regeln die Abwicklung der Geschäfte unter strenger Funktionstrennung von Handel, Abwicklung und Kontrolle. Aufgrund ihrer internationalen Ausrichtung ist die Homag Group einem Währungsänderungsrisiko hinsichtlich verschiedener Fremdwährungen ausgesetzt. Die Kurssicherungsstrategie zielt daher auf eine generelle Absicherung von Fremdwährungsbeträgen zum Zeitpunkt der Entstehung eines in fremder Währung ausgedrückten Anspruchs beziehungsweise einer Verpflichtung durch den Abschluss derivativer Finanzinstrumente mit Banken oder durch eine Aufrechnung entgegengesetzter Zahlungsströme in Fremdwährung. Gegenstand der Absicherung können dabei auch zukünftige, geplante Transaktionen sein, gegen deren Währungsänderungsrisiko Sicherungsinstrumente mit kurzfristiger Laufzeit (< einem Jahr) eingesetzt werden. Derivative Finanzinstrumente werden im Homag Group Konzern nur zu Sicherungszwecken eingesetzt, um Währungs-, Zins- und Marktwertstrisiken aus dem operativen Geschäft beziehungsweise den daraus resultierenden Finanzierungserfordernissen zu reduzieren. Der Homag Group Konzern erfasst die Marktwertänderungen aller derivativen Finanzinstrumente im Berichtszeitraum ergebniswirksam. Die Marktwerte derivativer Finanzinstrumente werden unter den „Sonstigen finanziellen Vermögenswerten“ respektive unter den „Sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten“ ausgewiesen.

7.2 Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements

Die wesentlichen vom Konzern verwendeten Finanzinstrumente – mit Ausnahme derivativer Finanzinstrumente – umfassen Bankdarlehen und Kontokorrentkredite, Genussrechtskapital, Finanzierungs-Leasingverhältnisse sowie Schulden aus Lieferungen und Leistungen. Der Hauptzweck dieser Finanzinstrumente ist die Finanzierung der Geschäftstätigkeit des Konzerns. Der Konzern verfügt über verschiedene finanzielle Vermögenswerte wie zum Beispiel Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Zahlungsmittel und ausgereichte Darlehen, die unmittelbar aus seiner Geschäftstätigkeit resultieren.

Der Konzern schließt zur Minimierung dieser Risiken derivative Finanzinstrumente ab. Der Einsatz von Finanzderivaten ist durch vom Vorstand genehmigte Konzernrichtlinien geregelt. Darüber hinaus sind Grundregeln für die Anlage überschüssiger Liquidität festgelegt. Der Konzern kontrahiert und handelt keine Finanzinstrumente, einschließlich derivativer Finanzinstrumente, für spekulative Zwecke.

Die sich aus den Finanzinstrumenten ergebenden wesentlichen Risiken des Konzerns umfassen Kredit- und Liquiditätsrisiken sowie die unter dem Finanzmarktrisiko subsumierten Zins- und Währungsrisiken. Die Unternehmensleitung beschließt Strategien und Verfahren zur Steuerung einzelner Risikoarten, die im Folgenden dargestellt werden.

Das Kreditrisiko beschreibt die Gefahr eines ökonomischen Verlusts, welcher dadurch entsteht, dass ein Kontrahent seinen vertraglichen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt. Das Kreditrisiko umfasst dabei sowohl das unmittelbare Ausfallrisiko als auch das Risiko einer Bonitätsverschlechterung, verbunden mit der Gefahr der Konzentration einzelner Risiken.

Allgemeine Informationen über Finanzrisiken

Kreditrisiko

Der Konzern schließt Geschäfte ausschließlich mit kreditwürdigen Dritten ab. Alle Kunden, die mit dem Konzern Geschäfte auf Kreditbasis abschließen möchten, werden einer Bonitätsprüfung unterzogen. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen gegenüber einer großen Anzahl von über unterschiedliche geografische Gebiete verteilte Kunden. Überwiegend handelt es sich bei den Schuldnern um Unternehmen der holzbearbeitenden Industrie (unter anderem Möbelindustrie, Betriebe des Schreinerhandwerks) sowie Maschinengroßhändler, wobei die Lieferungen in der Regel unter Eigentumsvorbehalt erfolgen. Einzelfallbezogen werden Kreditversicherungen abgeschlossen. Zudem werden die Forderungsbestände laufend überwacht, so dass der Konzern keinem wesentlichen Ausfallrisiko ausgesetzt ist.

Der Konzern ist keinem wesentlichen Kreditrisiko einer Vertragspartei oder einer Gruppe von Vertragsparteien mit ähnlichen Merkmalen ausgesetzt. Gegenwärtig sind keine flüssigen Mittel aufgrund von Ausfällen überfällig oder wertberichtigt.

Das maximale Ausfallrisiko finanzieller Vermögenswerte (einschließlich Derivate mit positivem Marktwert) entspricht den in der Bilanz angesetzten Buchwerten. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2010 entspricht das maximale Ausfallrisiko den in 7.1 genannten finanziellen Vermögenswerten in Höhe von 207.946 TEUR (Vorjahr: 168.361 TEUR). Finanzgarantien, die zu einem weiteren Kreditrisiko führen könnten, sind vom Konzern nicht gegeben.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko beschreibt die Gefahr, dass ein Unternehmen seine finanziellen Verpflichtungen nicht im ausreichenden Maß erfüllen kann. Der Konzern überwacht laufend das Risiko eines etwaigen Liquiditätsengpasses. Das Ziel des Konzerns ist es, ein Gleichgewicht zwischen der kontinuierlichen Deckung des Finanzmittelbedarfs und Sicherstellung der Flexibilität durch die Nutzung von Kontokorrentkrediten, Darlehen und Finanzierungs-Leasingverhältnissen zu wahren. Der Konzern steuert seine Liquidität, indem neben dem Zahlungszufluss aus dem operativen Geschäft in ausreichendem Umfang liquide Mittel und Kreditlinien bei Banken unterhalten werden. Ferner besteht über die Homag Group AG mit einem Bankenkonsortium ein Konsortialkreditvertrag, aus dem die wesentlichen Konzerngesellschaften Liquidität beziehen können. Aus diesem Konsortialkreditvertrag sowie aus bilateral zwischen Konzerngesellschaften und Banken getroffenen Vereinbarungen standen dem Konzern zum 31. Dezember 2010 nicht in Anspruch genommene Kreditlinien (Linieninanspruchnahme zum Teil saldiert mit Bankguthaben) in Höhe von 94.044 TEUR (Vorjahr: 113.939 TEUR) zur Verfügung. Einschließlich des Anstiegs der flüssigen Mittel ist der Liquiditätsspielraum höher als im Vorjahr.

Im Februar 2010 wurde ein neuer Konsortialkreditvertrag mit einer Laufzeit von drei Jahren und einem Volumen von 198.000 TEUR abgeschlossen.

Zum Jahresende weisen die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns nachfolgend dargestellte Fälligkeiten auf. Die Angaben erfolgen auf Basis der vertraglichen, nicht abgezinsten Zahlungen.

in TEUR	Buchwert 31.12.2010	Cashflows erwartet im Jahr/in den Jahren			
		2011	2012	2013-2015	2016 ff.
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	71.160	71.160	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Langfristfertigung	865	865	0	0	0
Finanzverbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	126.126	34.530	10.184	89.778	7.639
Genussrechtskapital	29.863	26.640	5.316	0	0
Leasingverbindlichkeiten	11.607	7.373	2.826	2.070	0
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten					
Derivate ohne Hedge-Beziehung	299	299	0	0	0

in TEUR	Buchwert 31.12.2009	Cashflows erwartet im Jahr/in den Jahren			
		2010	2011	2012-2014	2015 ff.
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	66.243	66.243	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Langfristfertigung	1.654	1.654	0	0	0
Finanzverbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	124.440	49.282	12.620	64.806	8.951
Genussrechtskapital	29.725	2.540	26.920	5.456	0
Leasingverbindlichkeiten	11.095	8.905	2.087	492	0
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten					
Derivate ohne Hedge-Beziehung	377	377	0	0	0

Die oben dargestellten Beträge der derivativen Finanzinstrumente entsprechen den undis-kontierten Cashflows auf Nettobasis. Die Abwicklung dieser Zahlungen kann auf Brutto- oder Nettobasis erfolgen. Nachfolgende Tabelle zeigt die entsprechende Überleitung dieser Beträge auf ihren Buchwert.

in TEUR	Buchwert 31.12.2010	Cashflows erwartet im Jahr/in den Jahren			
		2011	2012	2013-2015	2016 ff.
Zufluss		2.565	0	0	0
Abfluss		-2.864	0	0	0
Saldo	299	-299	0	0	0

in TEUR	Buchwert 31.12.2009	Cashflows erwartet im Jahr/in den Jahren			
		2010	2011	2012-2014	2015 ff.
Zufluss		7.333	0	0	0
Abfluss		-7.710	0	0	0
Saldo	377	-377	0	0	0

**Finanzmarkt-
risiken**

Bezüglich der Finanzmarkttrisiken setzen die Aktivitäten des Konzerns ihn im Wesentlichen finanziellen Risiken aus der Änderung von Wechselkursen und Zinssätzen aus.

Währungsrisiko

Währungsrisiken ergeben sich aus der globalen Ausrichtung des Konzerns und den hieraus resultierenden Zahlungsströmen unterschiedlicher Währungen, die Wechselkursschwankungen unterliegen. Diese bestehen vor allem zwischen dem US-Dollar und dem Euro.

Rund 18 Prozent (Vorjahr: 16 Prozent) des Konzernumsatzes werden in anderen Währungen als dem Euro erwirtschaftet. Die Währungsabsicherung für Umsätze in volatilen Währungen erfolgt marktnah dezentral in den jeweiligen lokalen Vertriebsgesellschaften. Die konzerninternen Richtlinien sehen vor, dass Devisenterminkontrakte erst dann abgeschlossen werden, wenn eine feste Verpflichtung begründet wurde.

Insgesamt ist der Konzern überschaubaren währungsbedingten Risiken ausgesetzt, da ein Großteil des Umsatzes in Europa erzielt wird und auch in den Ländern außerhalb des Euroraums teilweise in Euro fakturiert wird. Auf der Kostenseite beschränkt sich das Währungsrisiko auf die laufenden Kosten der außerhalb des Euroraums liegenden Konzerngesellschaften.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Sensitivität des Konzernergebnisses vor Steuern aufgrund der Änderung von beizulegenden Zeitwerten der monetären originären und derivativen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten bei einer nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich möglichen Wechselkursänderung des Euro gegenüber sämtlichen anderen Währungen. Alle anderen Variablen bleiben konstant. Da keine Wertänderungen von auf fremder Währung lautenden Finanzinstrumenten unmittelbar im Eigenkapital erfasst werden, ergeben sich aus einer Wechselkursänderung keine unmittelbaren Auswirkungen auf das Eigenkapital.

in TEUR	Auswirkung auf das Ergebnis vor Steuern	
	2010	2009
Kursentwicklung des EUR gegenüber anderen Währungen +10%	219	236
Kursentwicklung des EUR gegenüber anderen Währungen -10%	-179	-193

Die Sensitivitätsanalyse beinhaltet lediglich ausstehende, auf fremde Währung lautende monetäre Positionen und passt deren Umrechnung zum Periodenende gemäß einer 10-prozentigen Änderung der Wechselkurse an. Die Sensitivitätsanalyse beinhaltet Verpflichtungen aus Finanzinstrumenten oder Forderungen und Vermögenswerten vorwiegend ausländischer Konzerngesellschaften, die in einer anderen Währung als der funktionalen Währung denominiert wurden, sowie derivative Finanzinstrumente.

Die hypothetische Ergebnisauswirkung für wesentliche Währungen setzt sich im Einzelnen aus den nachfolgenden Währungssensitivitäten zusammen:

in TEUR	Auswirkung auf das Ergebnis vor Steuern 2010
Aufwertung des EUR um 10% gegenüber dem polnischen Złoty	120
Aufwertung des EUR um 10% gegenüber dem US-Dollar	6
Aufwertung des EUR um 10% gegenüber dem australischen Dollar	7
Aufwertung des EUR um 10% gegenüber dem südkoreanischen Won	21
Aufwertung des EUR um 10% gegenüber dem Singapur-Dollar	31
Aufwertung des EUR um 10% gegenüber dem Schweizer Franken	93
Aufwertung des EUR um 10% gegenüber dem chinesischen Yuan	-21
Aufwertung des EUR um 10% gegenüber der dänischen Krone	-38
GESAMT	219

in TEUR	Auswirkung auf das Ergebnis vor Steuern 2010
Abwertung des EUR um 10% gegenüber dem polnischen Złoty	-98
Abwertung des EUR um 10% gegenüber dem US-Dollar	-5
Abwertung des EUR um 10% gegenüber dem australischen Dollar	-5
Abwertung des EUR um 10% gegenüber dem südkoreanischen Won	-17
Abwertung des EUR um 10% gegenüber dem Singapur-Dollar	-26
Abwertung des EUR um 10% gegenüber dem Schweizer Franken	-76
Abwertung des EUR um 10% gegenüber dem chinesischen Yuan	17
Abwertung des EUR um 10% gegenüber der dänischen Krone	31
GESAMT	-179

in TEUR	Auswirkung auf das Ergebnis vor Steuern 2009
Aufwertung des EUR um 10% gegenüber dem polnischen Złoty	-90
Aufwertung des EUR um 10% gegenüber dem britischen Pfund	14
Aufwertung des EUR um 10% gegenüber dem Singapur-Dollar	359
Aufwertung des EUR um 10% gegenüber dem Schweizer Franken	96
Aufwertung des EUR um 10% gegenüber dem brasilianischen Real	-178
Aufwertung des EUR um 10% gegenüber dem chinesischen Yuan	-14
Aufwertung des EUR um 10% gegenüber der dänischen Krone	24
Aufwertung des EUR um 10% gegenüber dem japanischen Yen	25
GESAMT	236

in TEUR	Auswirkung auf das Ergebnis vor Steuern 2009
Abwertung des EUR um 10% gegenüber dem polnischen Złoty	74
Abwertung des EUR um 10% gegenüber dem britischen Pfund	-11
Abwertung des EUR um 10% gegenüber dem Singapur-Dollar	-294
Abwertung des EUR um 10% gegenüber dem Schweizer Franken	-79
Abwertung des EUR um 10% gegenüber dem brasilianischen Real	146
Abwertung des EUR um 10% gegenüber dem chinesischen Yuan	11
Abwertung des EUR um 10% gegenüber der dänischen Krone	-20
Aufwertung des EUR um 10% gegenüber dem japanischen Yen	-20
GESAMT	-193

Zinsänderungs- risiko

Das Risiko von Schwankungen der Marktzinssätze, dem der Konzern ausgesetzt ist, resultiert überwiegend aus den langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten mit einem variablen Zinssatz. Die Steuerung des Zinsaufwandes im Konzern erfolgt durch eine Kombination von festverzinslichem und variabel verzinslichem Fremdkapital. Ferner wird das Risiko steigender Zinsen durch die Vereinbarung von Zinsderivaten (Zins-Caps) begrenzt.

In 2010 hat die Homag Group AG Zins-Caps für bestehende Kredite in Höhe von 80 Mio. EUR abgeschlossen. Die Zahlungsstromänderungen des Grundgeschäfts, die sich aus den Veränderungen der Euribor-Rate ergeben, werden durch die Zahlungsstromänderung (Ausgleichszahlung) des Caps ab Erreichen eines bestimmten Zinsniveaus ausgeglichen. Mit den Sicherungsmaßnahmen wird das Ziel verfolgt, variabel verzinsliche Finanzverbindlichkeiten ab einer bestimmten Zinsobergrenze (Cap) in fest verzinsliche Finanzverbindlichkeiten zu transformieren und damit den Zahlungsstrom aus den finanziellen Verbindlichkeiten zu sichern. Bonitätsrisiken sind nicht Teil der Sicherung.

Die folgende Tabelle zeigt die in 2010 neu in eine Hedge-Beziehung genommenen vertraglichen Fälligkeiten der Zahlungen der oben aufgeführten Zins-Caps:

Start	Ende	Nominalvolumen in TEUR	Referenzzins
30.09.2010	15.02.2013	18.183	3-Monats-Euribor
30.09.2010	15.02.2013	17.172	3-Monats-Euribor
30.09.2010	15.02.2013	14.327	3-Monats-Euribor
30.09.2010	15.02.2013	11.329	3-Monats-Euribor
30.09.2010	15.02.2013	8.081	3-Monats-Euribor
30.09.2010	15.02.2013	4.444	3-Monats-Euribor
30.09.2010	15.02.2013	4.040	3-Monats-Euribor
30.09.2010	15.02.2013	2.424	3-Monats-Euribor
SUMME		80.000	

Die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung wird prospektiv und retrospektiv mit einem Effektivitätstest in Form der „Critical-Terms-Match-Method“ überprüft. Alle Sicherungsbeziehungen dieser Art waren zum Abschlussstichtag effektiv.

Zum 31. Dezember 2010 waren 42,6 Prozent der Finanzverbindlichkeiten mit festen Zinssätzen vereinbart (Vorjahr: 48,5 Prozent).

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Sensitivität des Konzernergebnisses vor Steuern gegenüber einer nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich möglichen Änderung der Zinssätze (aufgrund der Auswirkungen auf variabel verzinsliche Darlehen und variabel verzinsliche Forderungen). Alle anderen Variablen bleiben konstant. Auswirkungen auf das Konzern-eigenkapital bestehen nicht unmittelbar.

	2010		2009	
Zinsänderung in Basispunkten	+100	-100	+150	-150
Auswirkung auf das Konzernergebnis vor Steuern in TEUR	-955	1.429	-1.199	1.200

Aufgrund gesunkener Zinssätze wurde die oben dargestellte Zinssensitivitätsanalyse für 2010 auf Basis einer Zinsänderung von +/- 1 Prozent erstellt.

Variabel verzinsliche Finanzinstrumente, die nicht auf EUR lauten, sind im Konzern in nur sehr untergeordnetem Umfang vorhanden.

Die nachfolgende Tabelle gibt eine Übersicht über die zur Absicherung des Währungs- und Zinsänderungsrisikos vereinbarten derivativen Finanzinstrumente:

Derivative Finanzinstrumente

in TEUR	2010		2009	
	Nominalbetrag	Beizulegen-der Zeitwert	Nominalbetrag	Beizulegen-der Zeitwert
Währungssicherungen mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr	4.971	-262	10.433	46
Währungssicherungen mit einer Laufzeit zwischen 1 und 5 Jahren	0	0	1.100	-5
Währungssicherungen mit einer Laufzeit von mehr als 5 Jahren	0	0	0	0
GESAMT WÄHRUNGSBEZOGENE GESCHÄFTE	4.971	-262	11.533	41
Zinssicherungen mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr	0	0	11.113	-190
Zinssicherungen mit einer Laufzeit zwischen 1 und 5 Jahren	80.000	310	0	0
Zinssicherungen mit einer Laufzeit von mehr als 5 Jahren	0	0	0	0
GESAMT ZINSBEZOGENE GESCHÄFTE	80.000	310	11.113	-190
GESAMT DERIVATE	84.971	48	22.646	-149

Die Währungssicherungen betreffen ausschließlich EUR.

Vorrangiges Ziel der Kapitalsteuerung des Konzerns ist es sicherzustellen, dass er zur Unterstützung seiner Geschäftstätigkeit und zur Maximierung des Shareholder-Value ein hohes Bonitätsrating und eine gute Eigenkapitalquote aufrechterhält.

Kapitalsteuerung

Der Konzern steuert seine Kapitalstruktur und nimmt Anpassungen vor unter Berücksichtigung des Wandels der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Zur Aufrechterhaltung oder Anpassung der Kapitalstruktur kann der Konzern Anpassungen der Dividendenzahlungen an die Anteilseigner oder eine Kapitalrückzahlung an die Anteilseigner vornehmen oder

neue Anteile ausgeben. Zum 31. Dezember 2010 beziehungsweise 31. Dezember 2009 wurden keine Änderungen der Ziele, Richtlinien und Verfahren vorgenommen.

Die Kapitalstruktur wird regelmäßig auf der Grundlage verschiedener Kennzahlen überwacht. Die Kennzahlen umfassen Gearing, Verschuldungsgrad, EBITDA, EBT, ROCE, Earnings per Share (EPS) und Nettobankverschuldung. Die wichtigste Kennzahl ist hierbei neben dem Gearing (Verhältnis von Brutto-Finanzschulden zum Eigenkapital im Sinne der Kapitalsteuerung) der Verschuldungsgrad. Der Verschuldungsgrad spiegelt das Verhältnis von Nettoverschuldung zum EBITDA wider. Hierbei setzt sich die Nettoverschuldung zusammen aus den Finanzverbindlichkeiten zuzüglich anderer zinstragender bilanzwirksamer Verbindlichkeiten abzüglich flüssiger Mittel.

Strategisches Ziel ist eine Eigenkapitalquote von 35 Prozent, eine Eigenmittelquote von 40 Prozent, ein Nettoverschuldungsgrad von maximal 2 und ein Gearing zwischen 0,5 und 1,0.

7.3 Haftungsverhältnisse

Der Konzern hat folgende Sicherheiten gewährt:

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Im Eigentum des Konzerns stehende Grundstücke und Gebäude	70.056	67.842
Im Eigentum des Konzerns stehende technische Anlagen und Maschinen	12.297	2.128
Im Eigentum des Konzerns stehende andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	11.150	691
Vorräte	69.259	5.216
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	47.138	3.825
Forderungen aus Langfristfertigung	15.023	0
Flüssige Mittel	38	253
	224.961	79.955

Darüber hinaus sind Verpflichtungen des Konzerns aus Finanzierungsleasingverhältnissen (vgl. 6.3) durch Rechte der Leasinggeber an den Leasinggegenständen besichert. Die Leasinggegenstände haben einen Buchwert von 12.719 TEUR (Vorjahr: 15.155 TEUR).

Die deutliche Erhöhung der gewährten Sicherheiten im Vergleich zum Vorjahr ist durch den Abschluss des neuen Konsortialvertrags begründet.

Weitere Verpflichtungen beziehungsweise Eventualverbindlichkeiten des Konzerns bestehen aus:

in TEUR	2010	2009
Wechselobligo	4.394	3.494
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	757	1.093
Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen/ Rücknahmeverpflichtungen aus Leasingverträgen	4.808	5.134
Prozessrisiken	500	150
Verbindlichkeiten aus Vertragserfüllungsgarantien	24.745	31.018
Sonstige Verpflichtungen	5.517	7.770
	40.721	48.659

Eine inländische Produktionsgesellschaft hat 250 TEUR für ein Prozessrisiko aus einem Prozess mit einem Kunden zurückgestellt. Das Management strebt eine außergerichtliche Einigung an.

Die Homag Group AG oder ihre Konzerngesellschaften sind an keinen weiteren Gerichts- oder Schiedsverfahren beteiligt, die einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage der Gesellschaften oder des Konzerns haben könnten oder innerhalb der letzten zwei Jahre hatten. Für entsprechende finanzielle Belastungen aus anderen Gerichts- oder Schiedsverfahren sind bei der jeweiligen Konzerngesellschaft in angemessener Höhe Rückstellungen und Wertberichtigungen gebildet worden beziehungsweise bestehen in angemessenem Umfang Sicherungsdeckungen.

7.4 Segmentberichterstattung

Die Darstellung der Segmentberichterstattung des Konzerns erfolgte in Einklang mit den Regelungen des IFRS 8.

Die sich hieraus ergebenden Segmente für den Homag Group Konzern unterteilen sich in „Industrie“, „Handwerk“, „Vertrieb und Service“ und „Sonstige“.

Intersegmentäre Transfers erfolgen zu Konditionen wie unter fremden Dritten. Transaktionen zwischen den Konzernsegmenten werden in der Spalte Konsolidierung eliminiert.

Im Segment „Industrie“ sind die Unternehmen zusammengefasst, deren Kernkompetenz im Angebot von Systemlösungen für Industrieunternehmen liegt. Angeboten wird hier ein ganzheitlich, optimal aufeinander abgestimmtes System aus Maschinen, Handling, Datenverbund, Informationstechnik und Logistik, wobei die wesentlichen Verfahren der Prozesskette der Holzbearbeitung abgedeckt werden.

Das Segment „Handwerk“ beinhaltet diejenigen Konzernunternehmen, die maßgeschneiderte Produkte für die speziellen Anforderungen kleinerer Handwerksbetriebe anbieten. Neben hoher Qualität und Produktivität sind in diesem Segment insbesondere eine einfache Bedienung, flexible Einsatzmöglichkeiten und ein günstiger Preis entscheidende Erfolgsfaktoren.

Das Segment „Vertrieb und Service“ umfasst die Geschäftstätigkeit der Homag Vertriebs- und Servicegesellschaften im In- und Ausland. Durch unser globales Vertriebs- und Servicenetz werden die Kunden weltweit jederzeit kompetent beraten und profitieren von einem schnellen Vor-Ort-Service.

Das Segment „Sonstige“ enthält im Wesentlichen die Homag Group AG mit ihrer Holdingfunktion, die ausländischen Produktionsstätten in Zukunftsregionen, den Geschäftsbereich Dienstleistungen mit dem Software- und Consultingangebot der SCHULER Consulting GmbH sowie den Geschäftsbereich Holzhausbau. Die in 2010 neu gegründete Gesellschaft Homag eSolution GmbH wurde 2010 dem Segment „Sonstige“ zugeordnet.

in TEUR	Industrie		Handwerk	
	2010	2009	2010	2009
Umsatzerlöse mit Dritten	275.449	221.280	89.770	73.946
Umsatzerlöse mit Konzerngesellschaften aus anderen Segmenten	113.256	64.821	80.375	46.479
Umsatzerlöse mit At-Equity-bilanzierten Unternehmen	43.497	17.805	14.483	7.021
Umsatz gesamt	432.202	303.906	184.628	127.446
Materialaufwand	-199.174	-137.005	-104.097	-67.718
Personalaufwand	-151.499	-129.519	-50.725	-49.142
EBITDA ¹⁾	43.544	17.129	12.630	-3.329
Restrukturierungs-/Einmalaufwendungen	-1.986	-6.321	-683	-3.787
EBITDA ²⁾	41.558	10.808	11.947	-7.116
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-19.433 ³⁾	-15.807	-5.100	-6.050 ⁴⁾
Ergebnis aus Mitarbeiterbeteiligung	-4.788	1.240	-1.603	878
Anteile am Ergebnis der assoziierten Unternehmen	557	28	0	0
Zinsergebnis	-4.896	-4.758	-1.066	-1.259
SEGMENTERGEBNIS ⁷⁾	12.998	-8.489	4.178	-13.547
VERMÖGENSWERTE				
Anteile an assoziierten Unternehmen	4.827	3.957	0	0
Investitionen ⁸⁾	17.895	19.470	3.003	3.714
VERMÖGENSWERTE DES SEGMENTS	373.836	341.101	127.673	123.290
SCHULDEN DES SEGMENTS	238.899	204.382	57.296	56.745
MITARBEITER ⁹⁾	2.688	2.802	1.025	1.090

Vertrieb und Service		Sonstige		Summe Segmente		Konsolidierung		Konzern	
2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009
262.798	176.843	12.832	18.887	640.849	490.956	0	0	640.849	490.956
2.549	1.842	29.090	13.161	225.270	126.303	-225.270	-126.303	0	0
229	277	18.679	8.016	76.888	33.119	0	0	76.888	33.119
265.576	178.962	60.601	40.064	943.007	650.378	-225.270	-126.303	717.737	524.075
-203.931	-130.449	-31.367	-16.135	-538.569	-351.307	224.424	129.853	-314.145	-221.454
-33.849	-30.894	-20.711	-15.649	-256.784	-225.204	0	0	-256.784	-225.204
10.104	-503	-328	-1.204	65.950	12.093	-801	3.465	65.149	15.558
-729	-1.365	-978	-960	-4.376	-12.433	0	0	-4.376	-12.433
9.375	-1.868	-1.306	-2.164	61.574	-340	-801	3.465	60.773	3.125
-2.232 ⁵⁾	-2.105	-2.030 ⁶⁾	-1.797	-28.795	-25.759	0	0	-28.795	-25.759
-334	-121	-132	42	-6.857	2.039	0	0	-6.857	2.039
668	-34	0	0	1.225	-6	0	0	1.225	-6
-801	-447	-5.171	-2.717	-11.934	-9.181	0	1	-11.934	-9.180
6.676	-4.575	-8.639	-6.636	15.213	-33.247	-801	3.466	14.412	-29.781
2.692	1.885	0	0	7.519	5.842	0	0	7.519	5.842
1.000	4.063	1.084	1.270	22.982	28.517	0	0	22.982	28.517
161.056	157.803	233.268	209.575	895.833	831.769	-325.702	-312.285	570.131	519.484
103.930	109.131	132.851	110.851	532.976	481.109	-132.859	-118.870	400.117	362.239
695	710	573	556	4.981	5.158	0	0	4.981	5.158

¹⁾ EBITDA vor Berücksichtigung Ergebnis aus Mitarbeiterbeteiligung und Restrukturierungs-/Einmalaufwendungen

²⁾ EBITDA vor Berücksichtigung Ergebnis aus Mitarbeiterbeteiligung

³⁾ Darin sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 202 TEUR enthalten.

⁴⁾ Darin sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 733 TEUR enthalten.

⁵⁾ Darin sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 29 TEUR enthalten.

⁶⁾ Darin sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 278 TEUR enthalten.

⁷⁾ Das Segmentergebnis entspricht dem Ergebnis vor Steuern.

⁸⁾ Die Investitionen beziehen sich auf Zugänge zu den Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten ohne Berücksichtigung von Leasinginvestitionen.

⁹⁾ Im Jahresdurchschnitt

7.5 Honorare und Dienstleistungen des Konzernabschlussprüfers

Gemäß deutscher Gesetzgebung wird der Konzernabschlussprüfer von der Hauptversammlung auf Vorschlag des Aufsichtsrats gewählt. Nach der Wahl des Konzernabschlussprüfers erteilt der Aufsichtsrat das Mandat, genehmigt Bedingungen und Umfang der Abschlussprüfung sowie sämtliche Prüfungshonorare und überwacht die Unabhängigkeit des Konzernabschlussprüfers. In 2009 und 2010 wählte die Hauptversammlung die Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, die seit vielen Jahren Konzernabschlussprüfer ist, als Konzernabschlussprüfer für die Geschäftsjahre 2009 und 2010.

Die unten stehende Tabelle zeigt die gesamten vom Konzernabschlussprüfer abgerechneten Honorare für die letzten beiden Geschäftsjahre in den folgenden Kategorien: (1) Abschlussprüfung, das heißt Honorare im Zusammenhang mit der gesetzlichen Abschlussprüfung durch den Konzernabschlussprüfer, in Verbindung mit satzungsmäßigen und regulatorischen Prüfungen, die für die betreffenden Geschäftsjahre in Rechnung gestellt wurden; (2) Andere Bestätigungsleistungen, das heißt Honorare für Gutachten und zugehörige Dienstleistungen, die in engem Bezug zu der Durchführung der Abschlussprüfung stehen und nicht unter Abschlussprüfung ausgewiesen werden; (3) Steuerberatungsleistungen, das heißt Honorare für professionelle Dienstleistungen zur Sicherstellung der Einhaltung von Steuervorschriften, Steuerberatung und Steuerplanung sowie (4) alle sonstigen Leistungen für Produkte und Dienstleistungen, die nicht unter Abschlussprüfung, andere Bestätigungsleistungen und Steuerberatungsleistungen fallen. In diesen Beträgen ist die Umsatzsteuer nicht eingeschlossen.

in TEUR	2010	2009
Abschlussprüfung	817	828
Andere Bestätigungsleistungen	140	143
Steuerberatungsleistungen	425	368
Sonstige Leistungen	153	273
	1.535	1.612

Die Honorare für Steuerberatungsleistungen inklusive Dienstleistungshonoraren enthalten Honorare für Beratungs- und Unterstützungsleistungen bei der Erstellung der Steuererklärungen.

7.6 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Hans-Dieter Schumacher gehört seit dem 15. Januar 2011 dem Vorstand an und tritt zum 1. April 2011 die Nachfolge von Andreas Hermann als Finanzvorstand an, der den Aufsichtsrat bereits im August 2010 um die vorzeitige Beendigung seines Vertrags aus persönlichen Gründen gebeten hatte. Zum 1. April 2011 hat der Aufsichtsrat auch Dr. Markus Flik in den Vorstand berufen, der zum 1. Juli 2011 den Vorsitz des Gremiums übernehmen wird. Der bisherige Vorstandssprecher Rolf Knoll geht nach Ablauf seines Vertrags planmäßig in den Ruhestand, bleibt der Homag Group aber in beratender Funktion erhalten.

Ende Februar 2011 wurde die Homag Group AG mit der Errichtung einer kompletten Fabrikanlage zur Möbelfertigung in Krasnojarsk, Russland beauftragt. Das Großprojekt mit

einem Gesamtvolumen von rund 58 Mio. EUR wird vom Homag Group Engineering-Team der Konzerntochter Homag Holzbearbeitungssysteme GmbH geleitet. Der Eigenanteil der Homag Group beträgt ca. 8 Mio. EUR. Abgedeckt wird die gesamte Wertschöpfungskette – vom Baumstamm bis zum fertigen Möbelstück. Die Inbetriebnahme der Anlage soll noch im Jahr 2011 erfolgen.

7.7 Beziehungen zu nahe stehenden Personen

Nach IAS 24 müssen Personen oder Unternehmen, welche den Homag Group Konzern beherrschen oder von ihm beherrscht werden, angegeben werden, soweit sie nicht bereits als konsolidiertes Unternehmen in den Konzernabschluss des Homag Group Konzerns einbezogen werden. Beherrschung liegt hierbei vor, wenn ein Aktionär mehr als die Hälfte der Stimmrechte der Homag Group AG hält oder kraft Satzungsbestimmungen oder vertraglicher Vereinbarungen die Möglichkeit besitzt, die Finanz- und Geschäftspolitik des Managements des Homag Group Konzerns zu steuern.

Darüber hinaus erstreckt sich die Angabepflicht nach IAS 24 auf Geschäfte mit assoziierten Unternehmen sowie auf Geschäfte mit Personen, die einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik des Homag Group Konzerns ausüben, einschließlich naher Familienangehöriger oder zwischengeschalteter Personen. Ein maßgeblicher Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik des Homag Group Konzerns kann hierbei auf einem Sitz im Vorstand oder Aufsichtsrat der Homag Group AG oder einer anderen Schlüsselposition im Management beruhen.

Der Homag Group Konzern wird im Geschäftsjahr 2010 von den Angabepflichten des IAS 24 ausschließlich in Bezug auf die Geschäftsbeziehungen zu assoziierten Unternehmen, zu Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats und zu Aktionären, die mehr als 20 Prozent der Aktien des Mutterunternehmens Homag Group AG halten, berührt.

Aus der Mitarbeiterbeteiligung bestehen Verbindlichkeiten in Höhe von 71 TEUR (Vorjahr: 61 TEUR) gegenüber Mitgliedern des Aufsichtsrats.

Mit dem früheren Aufsichtsratsvorsitzenden und jetzigen Ehrenvorsitzenden des Aufsichtsrats wurde von der Homag Holzbearbeitungssysteme GmbH im Jahr 1999 ein Beratervertrag geschlossen, aus dem er jährliche Bezüge in Höhe von 61 TEUR (Vorjahr: 61 TEUR) erhält. Als Ehrenvorsitzender des Aufsichtsrats erhält Herr Gerhard Schuler des Weiteren eine Vergütung entsprechend der Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats in Höhe von 10 TEUR (Vorjahr: 10 TEUR).

In der folgenden Tabelle werden die Lieferungs- und Leistungsbeziehungen zwischen Gesellschaften des Konsolidierungskreises und nahe stehenden Gesellschaften des Homag Group Konzerns dargestellt:

in TEUR	Erbrachte Lieferungen und Leistungen des Konzerns an nahe stehende Unternehmen		Empfangene Lieferungen und Leistungen des Konzerns von nahe stehenden Unternehmen	
	2010	2009	2010	2009
Assoziierte Unternehmen	77.578	33.205	1.879	1.097

Die erbrachten Lieferungen und Leistungen des Konzerns an nahe stehende Unternehmen sind in den Umsatzerlösen und in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten. Die emp-

fangenen Lieferungen und Leistungen des Konzerns von nahe stehenden Unternehmen werden im Materialaufwand und in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Die Festlegung der Verrechnungspreise für gruppeninterne Umsätze erfolgt marktorientiert unter Beachtung des „Dealing at arm’s length“-Prinzips. Bei den nahe stehenden Unternehmen handelt es sich um Vertriebs- und Servicegesellschaften, die Maschinen und Ersatzteile aus Unternehmen des Konzerns verkaufen. Die empfangenen Leistungen des Konzerns von assoziierten Unternehmen umfassen im Wesentlichen weiterbelastete Montage- und Messekosten, die bei den nahe stehenden Gesellschaften anfallen.

7.8 Corporate Governance

Die nach §161 AktG vorgeschriebene Erklärung von Vorstand und Aufsichtsrat zum Deutschen Corporate Governance Kodex wurde im Januar 2011 abgegeben. Die aktuelle Version ist den Aktionären auf der Homepage der Homag Group AG „www.homag-group.com“ dauerhaft zugänglich gemacht.

8. ORGANE

8.1 Aufsichtsrat

		Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten (1) und anderen vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen (2), die nicht zum Homag Group Konzern gehören (Stand: 31. Dezember 2010 bzw. Ende der Aufsichtsratsstätigkeit)
<i>Torsten Grede, Frankfurt am Main</i> Vorsitzender des Aufsichtsrats Mitglied des Vorstands der Deutsche Beteiligungs AG, Frankfurt am Main	(1) (2)	- MCE AG, Linz, Österreich bis 26. Januar 2010 - Clyde Bergemann Power Group, Inc., Delaware, USA - Grohmann Engineering GmbH, Prüm bis 1. Januar 2010
<i>Reiner Neumeister*, Wildberg</i> Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats 1. Bevollmächtigter und Geschäftsführer der IG-Metall, Freudenstadt	(1) (2)	- Bauknecht Hausgeräte GmbH, Stuttgart (stellvertretender Vorsitzender) - Brueninghaus Hydromatik GmbH, Elchingen (stellvertretender Vorsitzender) bis 1. Oktober 2010 - AOK Baden-Württemberg, Stuttgart
<i>Dr. Jochen Berninghaus, Dortmund</i> Aufsichtsratsmitglied bis 28. Mai 2010 Rechtsanwalt, Wirtschaftsprüfer und Steuerberater	(1) (2)	- Geno-Volksbank-Essen e. G., Essen (stellvertretender Vorsitzender) - Kludi GmbH & Co. KG, Menden - A.W. Kisker GmbH & Co. KG, Bielefeld - Heinrich Schlenkhoff GmbH, Essen - Erich und Hanna Klessmann Stiftung, Gütersloh
<i>Klaus M. Bukenberger, Schenkenzell</i> Aufsichtsratsmitglied bis 28. Mai 2010 Unternehmensberater	(1) (2)	- SICK AG, Waldkirch (Vorsitzender) - Carl Mahr GmbH & Co. KG, Göttingen (Vorsitzender) - Deutsche Bank AG, Stuttgart - Hauck & Aufhäuser KGaA, Frankfurt am Main - Investcorp Group, London, Großbritannien - Seven Industries Holding B.V., Amsterdam, Niederlande
<i>Ernst Esslinger*, Alpirsbach</i> Leiter IT-Engineering der Homag Holzbearbeitungssysteme GmbH, Schopfloch		
<i>Dipl.-Ing. Hans Fahr, München</i> Aufsichtsratsmitglied seit 28. Mai 2010 Unternehmensberater	(1) (2)	- Sumida AG, Oberzell (Vorsitzender) - CEDIM AG, Karlsruhe (Vorsitzender) bis 9. November 2010 - Bucyrus Europe GmbH, Lünen - BOA Holding GmbH, Stutensee bis 9. September 2010 - König Metall GmbH, Gaggenau - Vollack Management Holding GmbH, Karlsruhe - BOA Luxembourg Investment s.a.r.l., Luxemburg, Luxemburg seit 21. Dezember 2010

* Arbeitnehmervertreter

	Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten (1) und anderen vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen (2), die nicht zum Homag Group Konzern gehören (Stand: 31. Dezember 2010 bzw. Ende der Aufsichtsratsstätigkeit)	
<i>Gerhard Federer, Neuried</i> Aufsichtsratsmitglied seit 28. Mai 2010 Vorsitzender der Geschäftsführung der Schunk GmbH, Heuchelheim und der Schunk Verwaltungsgesellschaft mbH, Heuchelheim	(1) (2)	- SÜDVERS Holding GmbH & Co. KG, Au - Schunk Iberica S.A., Pinto, Spanien - XYCARB Ceramics B.V., Helmond, Niederlande - Commerzbank AG, Regionalbeirat Mitte, Frankfurt am Main - Hoffmann & Co. Elektrokohle AG, Bad Goisern, Österreich - Schunk Wien Gesellschaft mbH, Wien, Österreich
<i>Wilhelm Freiherr von Haller, Stuttgart</i> Aufsichtsratsmitglied bis 28. Mai 2010 Vorsitzender des Vorstands der Sal. Oppenheim jr. & Cie. Komplementär AG, Köln, Sprecher des Vorstands der BHF-BANK AG, Frankfurt am Main und seit 16. Januar 2010 Geschäftsführer der FARAMIR Beteiligungs- und Verwaltungs GmbH, Köln	(1) (2)	- GEZE GmbH, Leonberg - Aesculap AG, Tuttlingen - Oppenheim Kapitalanlagegesellschaft mbH, Köln seit 22. Februar 2010 - Gühring oHG, Albstadt - Landeskreditbank Baden-Württemberg – Förderbank, Karlsruhe (stellvertretendes Mitglied) - Deutsche Bank Österreich AG, Wien, Österreich seit 12. Februar 2010 - Sal. Oppenheim jr. & Cie. Komplementär S.A., Luxemburg, Luxemburg (Vorsitzender) seit 14. Januar 2010
<i>Dr. Horst Heidsieck, Büdingen</i> Aufsichtsratsmitglied seit 28. Mai 2010 Geschäftsführer und Gesellschafter der Value Consult Management- und Unternehmensberatungsgesellschaft mbH, Büdingen und Geschäftsführer und Gesellschafter der DOMINO GmbH, Büdingen	(1) (2)	- Coperion GmbH, Stuttgart (Vorsitzender) - Mauser Holding GmbH, Brühl (Vorsitzender) - Agfa-Gevaert N.V., Mortsel, Belgien
<i>Ralf Hengel, Freudenstadt</i> Aufsichtsratsmitglied bis 28. Mai 2010 Leiter IT der schlott GmbH, Freudenstadt		
<i>Carmen Hettich-Günther*, Rottenburg</i> Angestellte strategischer Einkauf und Betriebsratsvorsitzende der Homag Holzbearbeitungssysteme GmbH, Schopfloch		
<i>Dr. Dieter Japs, Reichenberg</i> Aufsichtsratsmitglied seit 28. Mai 2010 Beratender Ingenieur	(2)	- Leitz GmbH & Co. KG, Oberkochen
<i>Thomas Keller, Freiburg</i> Aufsichtsratsmitglied seit 28. Mai 2010 Vorsitzender der Geschäftsleitung Region Württemberg der Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main	(2)	- Deutsche Clubholding GmbH, Frankfurt am Main - Sick Holding GmbH, Freiburg im Breisgau
<i>Hannelore Knowles*, Calw</i> Vorsitzende des Konzernbetriebsrats der Homag Group AG, Schopfloch und Betriebsratsvorsitzende der HOLZMA Plattenaufteiltechnik GmbH, Calw-Holzbronn		
<i>Reinhard Löffler, Weil der Stadt</i> Aufsichtsratsmitglied bis 28. Mai 2010 Ehemaliges Vorstandsmitglied der Deutsche Beteiligungs AG, Frankfurt am Main und ehemaliger Geschäftsführer der Deutsche Beteiligungs GmbH, Königstein/Taunus		
<i>Jochen Meyer*, Herzebrock-Clarholz</i> Stellvertretender Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der Homag Group AG, Schopfloch und Betriebsratsvorsitzender der Weeke Bohrsysteme GmbH, Herzebrock-Clarholz bis 31. März 2010		
<i>Reinhard Seiler*, Lemgo</i> 1. Bevollmächtigter der IG-Metall, Detmold	(1)	- Dorma Holding GmbH & Co. KGaA, Ennepetal

* Arbeitnehmervertreter

Aufsichtsratsaus- schüsse	Prüfungsausschuss	Gerhard Federer (Vorsitzender) seit 13. Juli 2010 Carmen Hettich-Günther* Reiner Neumeister* Thomas Keller seit 13. Juli 2010 Wilhelm Freiherr von Haller bis 28. Mai 2010 Reinhard Löffler (Vorsitzender) bis 28. Mai 2010
	Personalausschuss	Torsten Grede (Vorsitzender) Hannelore Knowles* Jochen Meyer* Reiner Neumeister* Hans Fahr seit 13. Juli 2010 Dr. Horst Heidsieck seit 13. Juli 2010 Klaus M. Bukeberger bis 28. Mai 2010 Reinhard Löffler bis 28. Mai 2010
	Nominierungsausschuss	Torsten Grede (Vorsitzender) Hans Fahr seit 13. Juli 2010 Dr. Dieter Japs seit 13. Juli 2010 Dr. Jochen Berninghaus bis 28. Mai 2010 Ralf Hengel bis 28. Mai 2010 Reinhard Löffler bis 28. Mai 2010
	Vermittlungsausschuss gemäß § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz	Torsten Grede (Vorsitzender) Jochen Meyer* Reiner Neumeister* Dr. Horst Heidsieck seit 28. Mai 2010 Reinhard Löffler bis 28. Mai 2010

8.2 Vorstand

		Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten (1) und anderen vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen (2), die nicht zum Homag Group Konzern gehören (Stand: 31. Dezember 2010)
<i>Rolf Knoll</i> Sprecher des Vorstands Vorstand Beteiligungen – Produktionsgesellschaften Dettingen an der Erms	(2)	- Vorstandsvorsitzender des Fachverbands Holzbearbeitungsmaschinen des Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) e. V., Frankfurt am Main
<i>Achim Gauß</i> Vorstand Forschung und Entwicklung Dornstetten	(1)	- Coveright Surfaces Beteiligungs GmbH, Düsseldorf
<i>Andreas Hermann</i> Vorstand Finanzen bis 31. März 2011 Freudenstadt		
<i>Herbert Högemann</i> Vorstand Produktion, Beschaffung und Qualitätswesen Freudenstadt		
<i>Jürgen Köppel</i> Vorstand Vertrieb, Service, Marketing Beckum		
<i>Hans-Dieter Schumacher</i> Vorstand seit 15. Januar 2011 Vorstand Finanzen ab 1. April 2011 Tuttlingen	(2)	- Commerzbank AG, Regionalbeirat Südwest, Frankfurt am Main

* Arbeitnehmervertreter

9. ANTEILSBESITZ

	Status	Währung	Gezeichnetes Kapital 31.12.2010	Anteil am Kapital in % 31.12.2010	Eigenkapital in Tausend 31.12.2010	Ergebnis in Tausend 2010
INLAND						
Unmittelbarer Anteilsbesitz:						
Homag Holzbearbeitungssysteme GmbH, (vormals: Homag Holzbearbeitungssysteme AG), Schopfloch	(vk)	EUR	30.000.000,00	100,00	82.284	EAV
SCHULER Consulting GmbH, (vormals: Schuler Business Solutions AG), Pfalzgrafenweiler	(vk)	EUR	5.150.000,00	100,00 ¹⁾	-379	-1.998
Torwegge Holzbearbeitungsmaschinen GmbH, Löhne	(vk)	EUR	1.600.000,00	100,00 ²⁾	-2.170	-241
HOLZMA Plattenaufteiltechnik GmbH, Holzbronn	(vk)	EUR	5.600.000,00	100,00 ³⁾	20.130	EAV
Brandt Kantentechnik GmbH, Lemgo	(vk)	EUR	4.000.000,00	70,00	20.271	2.796
Weeke Bohrsysteme GmbH, Herzebrock	(vk)	EUR	17.550.000,00	100,00	29.917	2.223
BENZ GmbH Werkzeugsysteme, Haslach	(vk)	EUR	25.000,00	51,00	2.130	223
Homag eSolution GmbH, Schopfloch	(vk)	EUR	50.000,00	51,00	560	0
Wehrmann Maschinen Center GmbH ⁴⁾ , Barntrup	(nk)	EUR	2.500.000,00	43,82	1.087 ⁵⁾	-2.567 ⁵⁾
Mittelbarer Anteilsbesitz:						
Homag Vertriebs-Beteiligungs GmbH, Schopfloch	(vk)	EUR	7.200.000,00	100,00 ⁶⁾	25.568	2.105
Ligmatech Automationssysteme GmbH, Lichtenberg	(vk)	EUR	6.650.000,00	100,00	5.090	418
Friz Kaschieretechnik GmbH, Weinsberg	(vk)	EUR	2.400.000,00	100,00	921	EAV
Bargstedt Handlingsysteme GmbH, Hemmoor	(vk)	EUR	5.133.000,00	100,00	4.974	22
Bütfering Schleiftechnik GmbH, Beckum	(vk)	EUR	2.000.000,00	96,30	-1.010	-1.998
Weinmann Holzbausystemtechnik GmbH, St. Johann-Lonsingen	(vk)	EUR	1.000.000,00	51,00	4.908	364
Homag GUS GmbH, Schopfloch	(vk)	EUR	100.000,00	100,00 ⁶⁾	2.100	EAV
Homag Finance GmbH, Schopfloch	(vk)	EUR	100.000,00	100,00 ⁶⁾	110	-15
Homag India GmbH, Schopfloch	(nk)	EUR	400.000,00	100,00 ⁶⁾	3 ⁷⁾	0 ⁷⁾
Homag Vertrieb & Service GmbH, Schopfloch	(vk)	EUR	300.000,00	100,00 ⁶⁾	379	-127
Hüllhorst GmbH, Barntrup	(nk)	EUR	255.645,94	100,00	259	3

¹⁾ Davon werden 94,00% von der Homag Holzbearbeitungssysteme GmbH und 6,00% von der Homag Group AG gehalten.

²⁾ Davon werden 39,95% von der Homag Holzbearbeitungssysteme GmbH und 60,05% von der Homag Group AG gehalten.

³⁾ Davon werden 54,46% von der Homag Holzbearbeitungssysteme GmbH und 45,54% von der Homag Group AG gehalten.

⁴⁾ Insolvenzverfahren noch nicht abgeschlossen

⁵⁾ Geschäftsjahr 1. April 2002 bis 31. März 2003

⁶⁾ Exakt durchgerechnete Beteiligungsquote: 96,44%

⁷⁾ Werte Geschäftsjahr 1. Januar bis 31. Dezember 2009

EAV Ergebnisabführungs- und Beherrschungsvertrag mit der Homag Group AG bzw. Homag Holzbearbeitungssysteme GmbH bzw. Homag Vertriebs-Beteiligungs GmbH

(vk) Vollkonsolidiert

(nk) Nicht konsolidiert

	Status	Währung	Gezeichnetes Kapital 31.12.2010	Anteil am Kapital in % 31.12.2010	Eigenkapital in Tausend 31.12.2010	Ergebnis in Tausend 2010
AUSLAND						
Mittelbarer Anteilsbesitz:						
Homag Machinery Środa Sp. z o.o., Środa/Polen	(vk)	PLN (EUR)	6.001.000,00 1.512.539,38	100,00 ⁸⁾	7.337 1.849	1.315 329)
Holzma Plattenaufteiltechnik S.A. Unipersonal, L'Ametlla del Valles/Spanien	(vk)	EUR	2.047.748,40	100,00	3.421	503
Homag Machinery (São Paulo) Maquinas Especias para Madeira Ltda., São Paulo/Brasilien	(vk)	BRL (EUR)	6.812.180,00 3.082.155,46	100,00	10.062 4.553	765 326)
Homag Machinery (Shanghai) Co. Ltd., Shanghai/China	(vk)	CNY (EUR)	70.715.635,00 8.063.632,17	81,25 ⁹⁾	106.928 12.193	17.168 1.907)
Homag Austria Gesellschaft mbH, Oberhofen am Irrsee/Österreich	(vk)	EUR	370.000,00	100,00 ¹⁰⁾	885	113
Homag Italia S.p.A., Guissano/Italien	(vk)	EUR	1.100.000,00	100,00 ¹⁰⁾	2.269	-228
Homag France S.A., Schiltigheim/Frankreich	(vk)	EUR	1.500.000,00	100,00 ¹⁰⁾	8.460	1.480
Homag Asia (PTE) Ltd., Singapore/Singapur	(vk)	SGD (EUR)	100.000,00 58.234,33	100,00 ¹⁰⁾	2.451 1.427	1.529 845)
Homag Canada Inc., Mississauga, Ontario/Kanada	(vk)	CAD (EUR)	4.367.800,00 3.289.749,19	100,00 ¹⁰⁾	10.653 8.024	662 484)
Homag Polska Sp. z o.o., Środa/Polen	(vk)	PLN (EUR)	1.050.000,00 264.650,28	100,00 ¹⁰⁾	12.111 3.053	2.478 619)
Homag Japan Co. Ltd., Osaka/Japan	(vk)	JPY (EUR)	156.000.000,00 1.436.548,75	100,00 ¹⁰⁾	221.536 2.040	-59.866 -514)
Homag Danmark A/S, Galten/Dänemark	(vk)	DKK (EUR)	1.970.000,00 264.234,46	100,00 ¹⁰⁾	16.245 2.179	184 25)
Homag U.K. Ltd., Castle Donington/England	(vk)	GBP (EUR)	2.716.778,00 3.148.062,57	100,00 ¹⁰⁾	245 284	-65 -76)
Schuler Business Solutions S.L., Cullera/Spanien	(vk)	EUR	301.000,00	100,00	239	-48
Homag Korea Co. Ltd., Seoul/Korea	(vk)	KRW (EUR)	320.970.000,00 212.951,95	54,55 ¹¹⁾	583.344 387	301.802 196)
Holzma Tech GmbH, Assenovgrad/Bulgarien	(nk)	BGN (EUR)	370.000,00 189.190,57	100,00	1.021 522	5 3)
Stiles Machinery Inc., Grand Rapids/USA	(e)	USD (EUR)	25.806,00 19.429,30	22,00	23.351 17.581	-428 ¹²⁾ -322)
Weeke North America Inc., Grand Rapids/USA	(vk)	USD (EUR)	20.000,00 15.057,97	81,00	-135 -102	2 2)
Homag España Maquinaria S.A., Montmeló/Spanien	(vk)	EUR	1.211.300,00	100,00 ¹⁰⁾	1.342	-332

⁸⁾ Exakt durchgerechnete Beteiligungsquote: 92,81%

⁹⁾ Exakt durchgerechnete Beteiligungsquote: 79,14%

¹⁰⁾ Exakt durchgerechnete Beteiligungsquote: 96,44%

¹¹⁾ Exakt durchgerechnete Beteiligungsquote: 52,61%

¹²⁾ Werte Geschäftsjahr 1. Januar bis 31. Dezember 2009

(vk) Vollkonsolidiert

(nk) Nicht konsolidiert

(e) At-Equity-konsolidiert

	Status	Währung	Gezeichnetes Kapital 31.12.2010	Anteil am Kapital in % 31.12.2010	Eigenkapital in Tausend 31.12.2010	Ergebnis in Tausend 2010
AUSLAND						
Mittelbarer Anteilsbesitz:						
Homag China Golden Field Ltd., Hongkong/China	(e)	HKD (EUR)	27.000.000,00 2.611.673,21	25,00	84.278 8.152	-516 ¹³⁾ -50)
Homag South America Ltda., São Paulo/Brasilien	(vk)	BRL (EUR)	5.925.031,00 2.680.766,90	100,00 ¹⁴⁾	4.506 2.039	786 335)
Homag Australia Pty. Ltd., Sydney/Australien	(vk)	AUD (EUR)	6.209.158,62 4.732.229,72	100,00 ¹⁴⁾	1.374 1.047	701 485)
Homag (Schweiz) AG, Bachenbülach/Schweiz	(vk)	CHF (EUR)	200.000,00 160.745,86	100,00 ¹⁴⁾	6.369 5.119	1.888 1.365)
OOO "FAYZ- Homag GUS", Taschkent/Usbekistan	(nk)	USD (EUR)	174.000,00 131.004,37	33,00 ¹⁵⁾	.. ¹⁶⁾ .. ¹⁶⁾	.. ¹⁶⁾ .. ¹⁶⁾
OOO "Homag Russland", Moskau/Russische Föderation	(vk)	RUB (EUR)	357.215,00 8.814,03	99,00 ¹⁷⁾	-26.003 -642	-45.142 -1.118)
Homag India Private Ltd., Bangalore/Indien	(vk)	INR (EUR)	228.055.010,00 3.823.039,49	99,90 ¹⁸⁾	73.841 1.238	1.746 29)
RAMU Machinery Private Limited, Bangalore/Indien	(nk)	INR (EUR)	11.500.000,00 192.782,23	52,17 ¹⁹⁾	-12.389 -208	-9.088 -149)
HA Malaysia Sdn. Bhd., Kuala Lumpur/Malaysia	(vk)	MYR (EUR)	250.000,00 61.042,61	100,00 ¹⁴⁾	-1.377 -336	-151 ¹³⁾ -35)
HA (Thailand) Co. Ltd., Bangkok/Thailand	(vk)	THB (EUR)	2.000.000,00 49.836,04	100,00 ¹⁴⁾	224 6	12.059 ¹³⁾ 284)
BENZ INCORPORATED, Charlotte/USA	(vk)	USD (EUR)	100,00 75,29	100,00 ²⁰⁾	-205 -154	212 160)

¹³⁾ Werte Geschäftsjahr 1. Januar bis 31. Dezember 2009

¹⁴⁾ Exakt durchgerechnete Beteiligungsquote: 96,44%

¹⁵⁾ Exakt durchgerechnete Beteiligungsquote: 31,83%

¹⁶⁾ Nicht vorliegend

¹⁷⁾ Exakt durchgerechnete Beteiligungsquote: 95,47%

¹⁸⁾ Exakt durchgerechnete Beteiligungsquote: 96,34%

¹⁹⁾ Exakt durchgerechnete Beteiligungsquote: 50,26%

²⁰⁾ Exakt durchgerechnete Beteiligungsquote: 51,00%

(vk) Vollkonsolidiert

(nk) Nicht konsolidiert

(e) At-Equity-konsolidiert

10. SONSTIGE ANGABEN

Die folgenden Gesellschaften sind gemäß § 264 Abs. 3 HGB von der Verpflichtung zur Offenlegung ihres Jahresabschlusses befreit: Friz Kaschieretechnik GmbH, Weinsberg, HOLZMA Plattenaufteiltechnik GmbH, Calw, und Homag Holzbearbeitungssysteme GmbH, Schopfloch.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter Konzern

> Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Erklärung gemäß § 297 Abs. 2 Satz 4 HGB und § 316 Abs. 1 Satz 6 HGB

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Schopfloch, 18. März 2011

Homag Group AG

Der Vorstand



ROLF KNOLL



ACHIM GAUSS



ANDREAS HERMANN



HERBERT HÖGEMANN



JÜRGEN KÖPPEL



HANS-DIETER SCHUMACHER

Bestätigungsvermerk der Abschlussprüfer Konzern

> Bestätigungsvermerk

Zu dem Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Wir haben den von der Homag Group AG, Schopfloch, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalspiegel sowie Anhang – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Stuttgart, 18. März 2011

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

BLESCH
Wirtschaftsprüfer

VÖGELE
Wirtschaftsprüferin



3-44757-001-4 U
K-M 002 01-0400 054-38

59-001-4 U
023 01-0300 054-38

3-001-4 U
0. (01-0200 054-38

88-44760-001-4 U
Date 12-03-09
-K-M 024 01-0500 054-38



Lagebericht AG für 2010

> 1. GESCHÄFTS- UND RAHMENBEDINGUNGEN

Die HOMAG Group AG ist Mutterunternehmen des HOMAG Konzerns. Als Holdinggesellschaft ist es die zentrale Aufgabe der HOMAG Group AG, die strategische Ausrichtung des HOMAG Konzerns vorzugeben und die Umsetzung der Konzernstrategie zu überwachen. Darüber hinaus gehören das Beteiligungsmanagement, Investor Relations, Konzernrechnungswesen, Gruppenmarketing sowie die Steuerung des Liquiditätsmanagements zu den Hauptaufgaben der HOMAG Group AG. Sie trägt zudem die Regionalverantwortung für die Vertriebsgesellschaften. Der HOMAG Group Konzern ist in der Entwicklung, Produktion und dem Vertrieb von Maschinen und Anlagen für die Holzbearbeitung tätig. Seit dem 13. Juli 2007 ist die HOMAG Group AG börsennotiert. Im Oktober 2007 wurde die Aktie in den SDAX der Deutschen Börse aufgenommen.

1.1 Rahmenbedingungen

Nach der schweren Rezession im Jahr 2009, ausgelöst durch die globale Finanzkrise, hat sich die Weltwirtschaft 2010 rasant erholt. Begünstigt wurde diese positive Entwicklung durch zahlreiche geld- und fiskalpolitische Maßnahmen zur Stabilisierung der Finanzmärkte und Stimulierung der Konjunktur. Die Folge war ein kräftiger Anstieg des globalen Bruttoinlandsprodukts, der sich nach Angaben des Instituts für Weltwirtschaft (IfW) auf 4,8 Prozent beläuft, wobei die Expansion im Verlauf des Jahres an Schwung verloren hat. Das Welthandelsvolumen ist demnach um 11,5 Prozent gewachsen.

*Konjunktur-
entwicklung*

Die Wirtschaftsentwicklung verlief dabei auch 2010 heterogen. So hat die Wirtschaftsleistung in den großen Schwellenländern seit Mitte 2009 kräftig angezogen und liegt teilweise wieder über Vorkrisenniveau. Insgesamt konnten die Schwellenländer 2010 ihr Bruttoinlandsprodukt laut IfW um 8,1 Prozent steigern, wobei die konjunkturelle Dynamik in Asien und hier insbesondere in China und Indien mit einem Plus von jeweils rund zehn Prozent sehr kräftig war. Brasilien konnte nach Angaben des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) um 7,8 Prozent und Russland um 3,9 Prozent zulegen.

Von der starken Entwicklung in den Schwellenländern profitierten zwar auch die Industrieländer, ihr Wachstum fällt jedoch deutlich geringer aus und die Produktion liegt hier nach wie vor unter Vorkrisenniveau. Dabei hat sich das Tempo der konjunkturellen Erholung im Jahresverlauf kontinuierlich verlangsamt. Das Ergebnis ist nach Angaben des IfW ein Plus von 2,4 Prozent beim Bruttoinlandsprodukt der Industrieländer. Dabei konnten die USA um 2,8 Prozent und Japan um 3,3 Prozent zulegen.

Die Europäische Union entwickelte sich, auch vor dem Hintergrund der Schuldenkrise einzelner Länder, im Vergleich der Industrieländer unterproportional, wie das Wirtschaftswachstum von 1,8 Prozent zeigt. Der Euroraum wuchs dabei um 1,8 Prozent und die Wirtschaftsleistung der Beitrittsländer stieg um 1,5 Prozent. Positiv entwickelten sich unter anderem die Volkswirtschaften in Polen, Schweden, der Slowakei, Finnland oder Belgien. Ein sehr schwaches Wachstum bzw. einen Rückgang verzeichneten beispielsweise Griechenland, Spanien, Irland, Rumänien und Bulgarien.

Als Wachstumslokomotive in Europa zeigte sich 2010 Deutschland mit dem stärksten Wirtschaftswachstum seit der Wiedervereinigung. Nach dem Produktionseinbruch 2009 stieg das Bruttoinlandsprodukt laut Statistischem Bundesamt um 3,6 Prozent. Dabei hat sich der Außenhandel insbesondere zu Jahresbeginn spürbar erholt und die Verluste des Vorjahres nahezu wettgemacht. Das Exportwachstum beläuft sich dementsprechend laut DIW auf gut 15 Prozent. Angesprungen ist im Jahresverlauf auch die Binnennachfrage, die zu einer immer stärkeren Triebfeder des Wachstums wird. Mit einem Plus von rund zehn Prozent wurden die Ausrüstungsinvestitionen kräftig ausgeweitet, wobei ihr Niveau noch um rund 15 Prozent unter dem Vorkrisenwert liegt.

Maschinen- und Anlagenbau

Der deutsche Maschinen- und Anlagenbau hat sich nach Angaben des Branchenverbandes VDMA vom schweren Rückschlag 2009 erholt und 2010 seinen Umsatz um rund acht Prozent verbessert. Damit liegt die Branche allerdings noch rund 20 Prozent unter ihrem Höchststand, den sie 2008 vor der Krise erreicht hatte. Sehr positiv hat sich laut VDMA der Auftragseingang entwickelt, der 2010 um 36 Prozent zugelegt hat, wobei das Ausland mit einem Plus von 39 Prozent stärker gewachsen ist als das Inland, in dem die Bestellungen um 29 Prozent zugelegt haben. Demzufolge ist auch die Exportquote wieder gestiegen und lag 2010 bei 74,8 Prozent nach 73,6 Prozent im Jahr zuvor.

Für die HOMAG Group ist innerhalb des Maschinenbaus der Markt der Holzbearbeitungsmaschinen die relevante Branche. Diese ist gekennzeichnet durch wenige große Anbieter, die mit einem breiten Angebot weltweit Systemleistungen anbieten, und sehr viele kleinere und kleine Unternehmen, die oft nur einzelne Segmente bedienen oder Spezialmaschinen herstellen. Dabei ist zu beobachten, dass der Marktanteil der großen Anbieter wächst, da immer mehr Kunden bei vollstufigen Lieferanten kaufen, die auch einen lokalen Komplettservice bieten. Die größten Mitbewerber der HOMAG Group im vergleichbaren Produktbereich sind die beiden italienischen Konzerne Biesse Group und SCM Group. Zusammen verfügen die drei Unternehmensgruppen nach unserer Einschätzung über einen Marktanteil von rund 47 Prozent.

Nach dem historischen Nachfrageeinbruch bei den Holzbearbeitungsmaschinen Ende 2008 und 2009 erholt sich auch dieses Segment des Maschinenbaus wieder und verzeichnete 2010 ein Umsatzplus von 12 Prozent. Trotz dieses Wachstums liegt der Bereich der Holzbearbeitungsmaschinen erst bei 65 Prozent seines Umsatzniveaus von 2008. Mit einem Plus von 74 Prozent konnte der Auftragseingang 2010 sehr stark zulegen. Zu beachten ist allerdings, dass hier die Ausrüster der Säge- und Holzwerkstoffindustrie, zu denen die HOMAG Group nicht gehört, mit einem überproportionalen Auftragsplus das Bild verzerren.

1.2 Entwicklung und Struktur der Unternehmensgruppe

Rechtliche Unternehmensstruktur

Die HOMAG Group AG ist eine Holdinggesellschaft ohne eigene operative Tätigkeit. Ihre Hauptaufgaben als Obergesellschaft und Mutterunternehmen sind die Festlegung und Überwachung der Konzernstrategie, die Steuerung des Liquiditätsmanagements sowie die Führungsrolle für Tochtergesellschaften und die Gruppenvertriebsorganisation. Zuständig ist sie zudem für die Investor Relations, das Konzernrechnungswesen sowie das Gruppenmarketing und sie trägt die Regionalverantwortung für die Vertriebsgesellschaften. Sie hält 100 Prozent an der HOMAG Holzbearbeitungssysteme GmbH, die operativ tätig und gleichzeitig auch

größte Gesellschaft der HOMAG Group ist. Insgesamt gehören mit Stand zum 31. Dezember 2010 u. a. 11 inländische und 5 ausländische Produktionsgesellschaften sowie 21 Vertriebs- und Servicegesellschaften zum Konzern (siehe auch Konzernstruktur im hinteren Umschlagteil).

Neben dem Beteiligungsvorstand der Holding, der für die Tochtergesellschaften verantwortlich ist, werden die Produktionsgesellschaften von der jeweiligen Geschäftsführung vor Ort operativ geleitet. Entsprechend ihrer Größe sind die inländischen Produktionsgesellschaften an der HOMAG Vertriebs-Beteiligungs GmbH beteiligt und üben damit Einfluss auf die Lenkung der ausländischen Vertriebs- und Servicegesellschaften aus.

Im Geschäftsjahr 2010 kam es zu folgenden Veränderungen in der Gruppenstruktur:

- Durch zwei Kapitalerhöhungen im Februar 2010 und im Juli 2010 bei gleichzeitiger Verwässerung der Anteile der Minderheitsgesellschafter haben wir unseren Anteil an der BÜTFERING Schleiftechnik GmbH von 80 Prozent auf über 96 Prozent erhöht.
- Am 6. Oktober 2010 haben wir die Gesellschaftsform der HOMAG Holzbearbeitungssysteme AG geändert. Sie firmiert seitdem als HOMAG Holzbearbeitungssysteme GmbH. Dabei haben wir auch die Führung teilweise neu besetzt und damit eine Entflechtung von der Führung der HOMAG Group AG vorgenommen.
- Gemeinsam mit der imos AG, Herford haben wir im Dezember 2010 die HOMAG eSOLUTION GmbH gegründet, an der wir 51 Prozent der Anteile halten. Das neue Unternehmen befasst sich mit Softwarelösungen für die Möbelfertigung – speziell für Maschinen und Anlagen der HOMAG Group.
- Seit Dezember 2010 firmiert die SCHULER Business Solutions AG nach vorangegangener Restrukturierung unter dem Namen SCHULER Consulting GmbH.
- Rückwirkend zum 1. Januar 2010 hat die HOLZMA Plattenaufteiltechnik GmbH im 4. Quartal 2010 einen Ergebnisabführungsvertrag mit der HOMAG Holzbearbeitungssysteme GmbH geschlossen.

Organisatorisch ist die HOMAG Group AG in die Segmente „Industrie“, „Handwerk“, „Vertrieb und Service“ und „Sonstige“ unterteilt. Dabei beinhaltet das Segment „Industrie“ diejenigen Gruppenunternehmen, deren Kernkompetenz im Angebot von Systemlösungen für Industrieunternehmen liegt. Wir bieten unseren Kunden hier mit optimal aufeinander abgestimmten Maschinen und Anlagen sowie der zugehörigen Informations- und Steuerungstechnik durchgängige Lösungen und decken die Prozessketten der Holzbearbeitung im Wesentlichen mit unseren eigenen Produkten ab.

Im Segment „Handwerk“ sind die Konzernunternehmen zusammengefasst, deren Schwerpunkt auf Produkten für die speziellen Anforderungen kleinerer Handwerksbetriebe liegt. Gefragt sind dabei neben hoher Qualität und Produktivität insbesondere eine einfache Bedienung, flexible Einsatzmöglichkeiten und ein günstiger Preis.

Das Segment „Vertrieb und Service“ umfasst die Geschäftstätigkeit der HOMAG Vertriebs- und Servicegesellschaften im In- und Ausland. Mit unserem globalen Vertriebs- und Servicenetz sind wir in allen wichtigen Märkten weltweit vertreten und damit immer nah bei unseren Kunden.

Das Segment „Sonstige“ enthält im Wesentlichen die HOMAG Group AG mit ihrer Holdingfunktion, die ausländischen Produktionsstätten in Zukunftsregionen, den Geschäfts-

**Organisatorische
Unternehmens-
struktur**

bereich „Dienstleistungen“ mit dem Software- und Consultingangebot der SCHULER Consulting GmbH und der HOMAG eSOLUTION GmbH sowie den Geschäftsbereich „Holzhausbau“.

Eine weitere Unterteilung der HOMAG Group ist zudem in die Produktgruppen „Maschinen“, „Zellen“ und „Fabrikanlagen“ möglich. Die Produktgruppe „Maschinen“ umfasst dabei unsere modular aufgebauten Standardmaschinen im Einstiegs- und Mittelsegment. Zu Linien verkettete Einzelmaschinen für die flexible Individualproduktion und die automatisierte Massenproduktion sind ebenso in der Produktgruppe „Zellen“ enthalten wie komplette Bearbeitungszentren. Die „Fabrikanlagen“ beinhalten schließlich ganzheitliche, vollverkettete Systemlösungen mit durchgängiger Vernetzung der Maschinensteuerungen und professioneller Leittechnik. Abgerundet wird dies mit unserem umfassenden Dienstleistungsangebot, das sich durch alle Produktgruppen zieht.

Grundzüge des Vergütungs- systems

Vergütung des Vorstands

Die individuelle Vergütung des Vorstands der HOMAG Group AG wird von dem Personalausschuss vorgeschlagen und von dem Aufsichtsrat beschlossen. Im Wettbewerb um hochqualifizierte Führungspersönlichkeiten soll das Vergütungsmodell für den Vorstand attraktiv sein und gemessen an der persönlichen Leistung und am Unternehmenserfolg zugleich anspruchsvollen Maßstäben gerecht werden.

Die Gesamtbezüge des einzelnen Vorstandsmitglieds stehen in einem angemessenen Verhältnis zu den Aufgaben und Leistungen des Vorstandsmitglieds sowie zur Lage der Gesellschaft und übersteigen die übliche Vergütung nicht ohne besondere Gründe. Bei börsennotierten Gesellschaften ist die Vergütungsstruktur zusätzlich auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung auszurichten. Sämtliche Vergütungsteile sind so ausgestaltet, dass sie für sich und insgesamt angemessen sind und nicht zum Eingehen unangemessener Risiken verleiten.

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder der HOMAG Group AG setzt sich aus einer erfolgsunabhängigen Festvergütung sowie einem erfolgsbezogenen Vergütungsteil zusammen. Der variable Vergütungsanteil besteht aus einem kurz- sowie einem langfristig angelegten Anreizsystem und basiert auf kennzahlenorientierten Zielwerten sowie der Aktienkursentwicklung. Er enthält zudem eine Begrenzung nach oben (Cap). Aktienoptionsprogramme sind nicht eingerichtet. Für Organfunktionen bei Tochtergesellschaften erhalten die Vorstandsmitglieder keine Bezüge. Für die Mitglieder des Vorstands ist keine betriebliche Altersversorgung eingerichtet. Im Berichtsjahr wurden an die Vorstandsmitglieder weder Kredite noch Vorschüsse gewährt, noch Haftungserklärungen zu ihren Gunsten abgegeben. Sämtliche Vorstandsdienstverträge entsprechen den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Im Falle einer Beendigung des Vorstandsdienstvertrags erhält ein Vorstandsmitglied zur Abgeltung seiner Bezüge einschließlich Nebenleistungen im Zeitpunkt der Beendigung des Vertrags eine Abfindung von zwei Jahresvergütungen; maximal jedoch in Höhe der Vergütung für die Restlaufzeit des Vertrags ihm noch zustehende Bezüge (Festvergütung, „Short-Term-Incentive“ STI und „Long-Term-Incentive“ LTI). Ein Anspruch auf eine Abfindung im oben genannten Sinne besteht nicht, sofern die Gesellschaft ein Recht zur außerordentlichen Kündigung des Vertrags aus wichtigem Grund nach § 626 BGB hat.

Die erfolgsunabhängige Festvergütung

Die erfolgsunabhängige Festvergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich aus dem jährlichen Festgehalt und den Nebenleistungen zusammen. Das jährliche Festgehalt ist für die Laufzeit der Vorstandsdiensverträge festgelegt und wird in zwölf gleichen Monatsraten ausbezahlt. Die Nebenleistungen bestehen aus dem steuerlich anzusetzenden Wert der Dienstwagen-nutzung sowie der Übernahme von Versicherungsprämien. Bei den Versicherungsprämien handelt es sich um Gruppenversicherungen gegen Unfallschäden und eine Vermögensschadenversicherung (sog. D&O-Versicherung). Seit 1. Januar 2010 wurde die D&O-Versicherung dahingehend abgeändert, dass sowohl für die Mitglieder des Vorstands als auch für die Mitglieder des Aufsichtsrats ein den Anforderungen der Ziffer 3.8 des Deutschen Corporate Governance Kodex entsprechender Selbstbehalt vereinbart ist. Darüber hinaus werden die Krankenversicherungsbeiträge in Höhe der gesetzlichen Arbeitgeberanteile übernommen, in der Rentenversicherung in Höhe dessen, was der Vorstand im Falle der Versicherungspflicht zu bezahlen hätte. Aufwendungen, die dem Vorstand in der Ausübung seiner Aufgaben im Rahmen des Vorstandsdiensvertrags entstehen, werden gemäß der betrieblichen Regelung erstattet.

Mehrheitlich sehen die Vorstandsdiensverträge ab dem 1. Januar 2010 eine Erhöhung des festen Jahresgehalts unter einer aufschiebenden Bedingung (Erhöhungsbetrag) vor, welche die Erreichung eines Gewinns auf konsolidierter Basis vor Steuern (EBT) kumuliert für die vergangenen vier Quartale voraussetzt. Mit der Erfüllung der aufschiebenden Bedingung ist das feste Jahresgehalt ab dem 1. Juli 2010 für diese Verträge erhöht.

Der variable Vergütungsanteil

Mit Wirkung zum 1. Januar 2010 wurde die Ausgestaltung des variablen Vergütungsanteils unter besonderer Beachtung der aktienrechtlichen Neuregelungen zur Angemessenheit von Vorstandsvergütungen neu geregelt.

Der erfolgsbezogene Vergütungsanteil besteht aus einer kurzfristig angelegten Vergütungskomponente, dem „Short-Term-Incentive“ (STI), und einer langfristig ausgerichteten Komponente, dem „Long-Term-Incentive“ (LTI).

Das STI als jährliche Wertzuwachstantieme basiert auf der Rendite über den Kapitalkosten, dem HOMAG Value Added (HVA), der sich auf Grundlage des Konzernabschlusses der HOMAG Group AG berechnet. Der Anspruch auf das STI setzt voraus, dass ein positiver HVA erreicht wird. Ausgehend von einem HVA von größer 0 Prozent bis zum festgelegten HVA-Zielwert von 4 Prozent steigt der STI-Betrag linear an. Der Cap beträgt 150 Prozent des tatsächlich im betreffenden Geschäftsjahr ausgezahlten festen Jahresgehalts und wird bei 4 Prozent erreicht.

Das STI wird spätestens innerhalb von 30 Tagen nach der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft für das betreffende Geschäftsjahr ausbezahlt.

Das LTI stellt als Anreizsystem mit langfristiger Wirkung zum einen auf die Kursentwicklung der HOMAG Group Aktie (Aktien LTI) und zum anderen auf die Entwicklung eines positiven HVA (HVA LTI) ab. Die LTI-Programme werden jährlich mit jeweils dreijähriger Laufzeit aufgelegt. Vor der jährlichen Neuauflage des jeweiligen LTI-Programms überprüft der Aufsichtsrat die bisherigen Parameter der LTI wie HVA-Zielwert, Cap und die Parameter zur Berechnung der Kapitalkosten. Für das neue LTI-Programm, dessen Bezugszeitraum am 1. Januar 2011 beginnt und am 31. Dezember 2013 endet, beschloss der Aufsichtsrat, die bisherigen Parameter zu verwenden.

Voraussetzung für die Erlangung eines HVA-Bestandteils für das LTI ist ein über drei aufeinander folgende Geschäftsjahre (Bezugszeitraum) kumuliert positiver HVA. Ausgehend von einem HVA von größer 0 Prozent bis zum festgelegten HVA-Zielwert von 12 Prozent steigt der LTI-Betrag linear an. Der Cap beträgt 43,3 Prozent des tatsächlich während des Bezugszeitraums ausgezahlten kumulierten festen Jahresgehalts.

Voraussetzung für die Erlangung eines Aktienbestandteils für das LTI ist eine positive Wertentwicklung der HOMAG Group AG-Aktie zwischen dem Beginn des Bezugszeitraums (relevanter Anfangskurs) und dem Ende des Bezugszeitraums (relevanter Schlusskurs). Der relevante Anfangskurs und der relevante Schlusskurs werden jeweils durch den Aufsichtsrat ermittelt und festgestellt. Ausgehend von einer Wertsteigerung der Aktie über den Bezugszeitraum von 0 Prozent bis 70 Prozent, steigt der Betrag des Aktienbestandteils für das LTI linear an. Der Cap beträgt 23,3 Prozent des tatsächlich während des Bezugszeitraums ausgezahlten kumulierten festen Jahresgehalts.

Hat sich der HVA-Bestandteil für das LTI negativ entwickelt, wird die Aktienkomponente um den Minderungsbetrag verringert. Maximal kann die Aktienkomponente durch den Minderungsbetrag auf 0 EUR verringert werden.

Für das erste LTI nach der Neugestaltung der variablen Vergütung, dessen Bezugszeitraum am 1. Januar 2010 beginnt und am 31. Dezember 2012 endet, gelten abweichende Obergrenzen (130 Prozent für den HVA-Bestandteil und 70 Prozent für den Aktienbestandteil).

Das LTI wird spätestens innerhalb von 30 Tagen nach der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft des dritten Geschäftsjahres ausbezahlt.

Im Zusammenhang mit einer vertraglich vorgesehenen Erhöhung des festen Jahresgehalts hat der Vorstand im abgelaufenen Geschäftsjahr mehrheitlich eine einmalige Sonderzahlung in Höhe von 50 Prozent des Erhöhungsbetrags als Tantieme erhalten. Ferner hat der Aufsichtsrat einem Vorstandsmitglied einen Sonderbonus gewährt.

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in § 14 der Satzung der HOMAG Group AG geregelt. Sie orientiert sich an den Aufgaben und der Verantwortung der Aufsichtsratsmitglieder sowie am wirtschaftlichen Erfolg des Konzerns. In der Hauptversammlung am 28. Mai 2010 wurden dementsprechend neue Vergütungsregelungen für Aufsichtsratsmitglieder unter Berücksichtigung der Empfehlungen und Anregungen in Ziffer 5.4.6 des Deutschen Corporate Governance Kodex sowie eine entsprechende Änderung der Satzung der HOMAG Group AG beschlossen. Diese wurde am 7. Juni 2010 im Handelsregister eingetragen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten, wie bisher auch, für jedes volle Geschäftsjahr ihrer Zugehörigkeit im Aufsichtsrat eine feste Vergütung in Höhe von 10.000 EUR. Ferner erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats nach Änderung des § 14 der Satzung der HOMAG Group AG pro Aufsichtsratssitzung eine Pauschalvergütung in Höhe von 1.500 EUR.

Zusätzlich zur Festvergütung erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats für jedes volle Geschäftsjahr eine variable Vergütung. Nach Änderung des § 14 der Satzung der HOMAG Group AG durch die Hauptversammlung gilt, dass die Mitglieder des Aufsichtsrats 500 EUR pro 0,1 Prozent der positiven unternehmensbezogenen Kennziffer HOMAG Value Added, höchstens jedoch 20.000 EUR, erhalten. Nach der Einführung der Kennziffer HOMAG Value Added als Bemessungsgrundlage für die variable Aufsichtsratsvergütung statt der bisherigen

Bemessungsgrundlage Dividende orientieren sich die variablen Vergütungen von Vorstand und Aufsichtsrat an der gleichen nachhaltig orientierten Kennzahl. Die Kennziffer HOMAG Value Added für ein Geschäftsjahr berechnet sich auf der Grundlage des Konzernabschlusses der HOMAG Group AG.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält den dreifachen, der Stellvertreter den eineinhalbfachen Betrag der festen und der variablen Vergütung sowie der Pauschalvergütung pro Aufsichtsratssitzung.

Die Mitgliedschaft in den Ausschüssen wird, wie bisher auch, gesondert vergütet. Das Sitzungsgeld wurde nach Änderung des § 14 der Satzung der HOMAG Group AG von 1.000 EUR pro Ausschusssitzung auf 1.500 EUR pro Ausschusssitzung angehoben. Der Vorsitzende des Ausschusses erhält den doppelten Betrag.

Aufsichtsratsmitglieder, die dem Aufsichtsrat nicht während eines vollen Geschäftsjahres angehört haben, erhalten die feste und die variable Vergütung entsprechend der Dauer ihrer Aufsichtsratszugehörigkeit. Feste und variable Vergütungen sowie die Pauschalvergütungen für Aufsichtsratssitzungen und für Ausschusssitzungen sind jeweils innerhalb eines Monats nach der Hauptversammlung, die über die Entlastung des Aufsichtsrats für das betreffende Geschäftsjahr entscheidet, zahlbar.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten zudem Ersatz aller Auslagen sowie Ersatz der etwa auf ihre Vergütung und Auslagen zu entrichtenden Umsatzsteuer.

Für die durch die Gesellschaft abgeschlossene Directors and Officers Liability Insurance (D&O-Versicherung) für die Mitglieder des Aufsichtsrats wurde ein den Anforderungen der Ziffer 3.8 des Deutschen Corporate Governance Kodex entsprechender Selbstbehalt vereinbart.

2. ANGABEN GEMÄSS § 289 ABS. 4 HGB

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals (Nr. 1): Das gezeichnete Kapital in Höhe von 15.688.000,00 EUR setzt sich aus 15.688.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien zusammen.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen (Nr. 2): Die Aktionäre Gerhard Schuler, Freudenstadt, Mareike Hengel, Freudenstadt, Silke Schuler-Gunkel, Freiburg, Dr. Anja Schuler, Zürich, sowie die Erich und Hanna Klessmann Stiftung, Gütersloh, haben mitgeteilt, dass sie zum 8. März 2010 eine Stimmbindungsvereinbarung geschlossen haben. Diese Stimmbindungsvereinbarung enthält neben Beschränkungen hinsichtlich der Stimmrechte auch Beschränkungen hinsichtlich der Übertragung von Aktien. Dem Vorstand sind keine weiteren Beschränkungen bekannt, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, insbesondere keine Beschränkungen, die sich aus Vereinbarungen zwischen Aktionären ergeben können.

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 Prozent der Stimmrechte überschreiten (Nr. 3): Die Deutsche Beteiligungs AG, Frankfurt am Main, und die von ihr verwalteten Parallelfonds sind mit mehr als 10 Prozent am Kapital und an den Stimmrechten der Gesellschaft beteiligt. Gleiches gilt für Gerhard Schuler, Freudenstadt, der mit mehr als 10 Prozent am Kapital und an den Stimmrechten der Gesellschaft beteiligt ist, sowie für Mareike Hengel,

Silke Schuler-Gunkel, Dr. Anja Schuler sowie die Erich und Hanna Klessmann Stiftung, denen aufgrund der oben genannten Stimmbindungsvereinbarung mehr als 10 Prozent an den Stimmrechten der Gesellschaft zugerechnet werden.

Inhaber von Aktien mit Sonderrechten (Nr. 4): Es bestehen keine Aktien der HOMAG Group AG mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen.

Art der Stimmrechtskontrolle bei Arbeitnehmerbeteiligungen (Nr. 5): Es sind keine Arbeitnehmer am Grundkapital der HOMAG Group AG beteiligt, die ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben können.

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und die Abberufung der Mitglieder des Vorstands und über die Änderung der Satzung (Nr. 6):

- a) *Ernennung von Vorstandsmitgliedern:* Nach § 84 Abs. 1 Satz 1 AktG bestellt der Aufsichtsrat Vorstandsmitglieder auf höchstens fünf Jahre. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Nach § 84 Abs. 1 Satz 3 AktG bedarf die wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit eines erneuten Aufsichtsratsbeschlusses, der frühestens ein Jahr vor Ablauf der bisherigen Amtszeit gefasst werden kann. Nach § 84 Abs. 1 Satz 4 AktG kann bei einer Bestellung auf weniger als fünf Jahre eine Verlängerung der Amtszeit ohne neuen Aufsichtsratsbeschluss vorgesehen werden, sofern dadurch die gesamte Amtszeit nicht länger als fünf Jahre beträgt.
- Nach § 5 Abs. 1 der Satzung besteht der Vorstand aus mindestens drei Personen. Gemäß § 5 Abs. 2 der Satzung erfolgen die Bestimmung der Anzahl sowie die Bestellung der Vorstandsmitglieder, der Abschluss, die Änderung und Kündigung der Anstellungsverträge sowie der Widerruf der Bestellung durch den Aufsichtsrat, ebenso die Ernennung eines Mitglieds des Vorstands zum Vorstandsvorsitzenden sowie eines weiteren Vorstandsmitglieds zum stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden.
- b) *Abberufung von Vorstandsmitgliedern:* Die Bestellung zum Vorstandsmitglied und die Ernennung zum Vorsitzenden des Vorstands kann der Aufsichtsrat gemäß § 84 Abs. 3 Satz 1 AktG widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt. Ein solcher Grund ist nach § 84 Abs. 3 Satz 2 AktG namentlich grobe Pflichtverletzung, Unfähigkeit zur ordnungsgemäßen Geschäftsführung oder Vertrauensentzug durch die Hauptversammlung, es sei denn, dass das Vertrauen aus offenbar unsachlichen Gründen entzogen worden ist. Der Widerruf der Vorstandsbestellung ist nach § 84 Abs. 3 Satz 4 AktG wirksam, bis seine Unwirksamkeit rechtskräftig festgestellt ist.
- c) *Änderung der Satzung:* Nach § 179 Abs. 1 AktG bedarf jede Satzungsänderung eines Beschlusses der Hauptversammlung. Der Aufsichtsrat ist jedoch gemäß § 15 der Satzung in Verbindung mit § 179 Abs. 1 Satz 2 AktG befugt, Änderungen der Satzung zu beschließen, die nur deren Fassung betreffen. Nach § 179 Abs. 2 Satz 1 AktG bedarf ein Beschluss der Hauptversammlung über die Änderung der Satzung grundsätzlich einer Mehrheit, die mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenden Grundkapitals umfasst. Nach § 179 Abs. 2 Satz 2 AktG kann die Satzung eine andere Kapitalmehrheit, für eine Änderung des Gegenstands des Unternehmens jedoch nur eine größere Kapitalmehrheit bestimmen und weitere Erfordernisse aufstellen. Auf

Grundlage dieser gesetzlichen Ermächtigung sieht § 20 Abs. 1 der Satzung vor, dass Beschlüsse der Hauptversammlung der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen bedürfen, soweit das Gesetz zwingend nicht etwas anderes vorschreibt. In den Fällen, in denen das Gesetz eine Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenden Grundkapitals erfordert, genügt, sofern nicht durch Gesetz eine größere Mehrheit zwingend vorgeschrieben ist, die einfache Mehrheit des vertretenden Grundkapitals.

Befugnisse des Vorstands insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen (Nr. 7):

Der Vorstand leitet die HOMAG Group AG und vertritt sie gerichtlich und außergerichtlich. Die Mitglieder des Vorstands haben die Geschäfte der Gesellschaft nach Maßgabe der Gesetze, der Satzung, der Geschäftsordnung für den Vorstand einschließlich des Geschäftsverteilungsplans und der Zustimmungsvorbehalte des Aufsichtsrats gemäß § 111 Abs. 4 Satz 2 AktG zu führen.

Hinsichtlich der Ausgabe von Aktien und des Rückkaufs von Aktien hat der Vorstand folgende Befugnisse:

- a) *Befugnis zur Ausgabe von Aktien:* Der Vorstand ist gemäß § 4 Abs. 3 der Satzung ermächtigt, in der Zeit bis zum 31. Mai 2012 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt 5.824.536,00 EUR durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender nennwertloser Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage zu erhöhen (Genehmigtes Kapital II). Der Vorstand entscheidet mit Zustimmung des Aufsichtsrats über die Bedingungen der Aktienaussgabe. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit der Zustimmung des Aufsichtsrats über den Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre in folgenden Fällen zu entscheiden:
- für Spitzenbeträge,
 - für Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlage zum Erwerb eines Unternehmens, Unternehmensteiles oder einer Beteiligung an einem Unternehmen,
 - bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlage, wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien gleicher Gattung und Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festsetzung des Ausgabebetrags durch den Vorstand nicht wesentlich i. S. d. §§ 203 Abs. 1 und 2, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unterschreitet und der auf die neuen Aktien, für die das Bezugsrecht ausgeschlossen wird, insgesamt entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals 10 Prozent des Grundkapitals des im Zeitpunkt der Ermächtigung vorhandenen Grundkapitals nicht übersteigt. Auf die Höchstgrenze von 10 Prozent des Grundkapitals werden Aktien, die während der Laufzeit des Genehmigten Kapitals II unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre gemäß §§ 71 Abs. 1 Nr. 8 Satz 5, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG veräußert werden, sowie Aktien, im Hinblick auf die ein Wandlungsrecht oder Optionsrecht oder eine Wandlungspflicht oder Optionsausübungspflicht aufgrund von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen besteht, die seit Erteilung dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß §§ 221 Abs. 4, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben worden sind, angerechnet.
- b) *Befugnisse zum Rückkauf von Aktien:* Die Gesellschaft ist gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, bis zum 30. April 2015 eigene Aktien mit

einem anteiligen Betrag am Grundkapital in Höhe von bis zu 1.568.800,00 EUR zu erwerben. Die Ermächtigung darf von der Gesellschaft nicht zum Zwecke des Handels in eigene Aktien genutzt werden. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, ein Mal oder mehrmals durch die Gesellschaft ausgeübt werden. Der Erwerb erfolgt nach Wahl des Vorstands a) über die Börse oder b) mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots.

Der Vorstand ist ermächtigt, die aufgrund der Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen. Sie können ferner mit Zustimmung des Aufsichtsrats auch in anderer Weise als über die Börse veräußert werden, sofern die Aktien gegen Barzahlung und zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenpreis von Aktien der Gesellschaft gleicher Gattung und Ausstattung zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Der zusammengenommene, auf die Anzahl der unter dieser Ermächtigung veräußerten Aktien entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals zusammen mit dem anteiligen Betrag des Grundkapitals von neuen Aktien, die seit Beschlussfassung über diese Ermächtigung unter Bezugsrechtsausschluss in unmittelbarer oder entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben worden sind, darf insgesamt 10 Prozent des im Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Ermächtigung oder – falls dieser Wert geringer ist – im Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals nicht überschreiten. Der Preis, zu dem Aktien der Gesellschaft an Dritte abgegeben werden, darf den Mittelwert der Schlusskurse im XETRA-Handel (oder in einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Wertpapierbörse Frankfurt/Main für die Aktien der Gesellschaft während der letzten fünf Börsenhandelstage vor der Abrede mit dem Dritten um nicht mehr als 5 Prozent unterschreiten (ohne Erwerbsnebenkosten).

Der Vorstand wird außerdem ermächtigt, die aufgrund der Ermächtigung erworbenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats an Dritte im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder bei einem Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen anzubieten. Das Bezugsrecht der Aktionäre auf eigene Aktien ist insoweit ausgeschlossen.

Wesentliche Vereinbarung der Gesellschaft zu der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots (Nr. 8): Die HOMAG Group AG ist Partei eines Vertrags über einen Konsortialkredit in Höhe von 198.000.000,00 EUR. In diesem Konsortialkreditvertrag ist u. a. geregelt, dass sämtliche ausgereichten Beträge zusammen mit den anderen unter dem Konsortialkreditvertrag geschuldeten Beträgen bei Eintritt eines „Change of Control“ vorzeitig zurückzuzahlen sind. Ein „Change of Control“ liegt vor bei Erwerb von 50 Prozent oder mehr der Stimmrechte oder 50 Prozent oder mehr des Kapitals der HOMAG Group AG durch eine Person oder eine Gruppe gemeinschaftlich handelnder Personen, wobei die Zurechnung von Stimmrechten entsprechend § 30 WpÜG erfolgt.

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands und der Arbeitnehmer (Nr. 9): Es bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern, die für den Fall eines Übernahmeangebots getroffen sind.

3. VERÄNDERUNGEN IN DEN ORGANEN

Bei der turnusgemäßen Wahl der sechs Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat auf der Hauptversammlung der HOMAG Group AG am 28. Mai 2010 kam es zu folgenden Veränderungen: Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurden Hans Fahr, Gerhard Federer, Dr. Horst Heidsieck, Dr. Dieter Japs und Thomas Keller. Unverändert gehört dem Gremium Torsten Grede an, der in der der Hauptversammlung folgenden konstituierenden Sitzung des Aufsichtsrats im Amt des Aufsichtsratsvorsitzenden bestätigt wurde. Ausgeschieden sind aus dem Aufsichtsrat Dr. Jochen Berninghaus, Klaus M. Bukenberger, Wilhelm Freiherr von Haller, Ralf Hengel und Reinhard Löffler.

Im Vorstand kam es im Geschäftsjahr 2010 zu keinen personellen Veränderungen. Zum Ende des Geschäftsjahres 2010 hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 16. Dezember personelle Veränderungen im Vorstand beschlossen, die sich erst 2011 auswirken und im Nachtragsbericht näher erläutert werden.

4. UNTERNEHMENSSTEUERUNG

Die HOMAG Group AG sowie die HOMAG Gruppe steuern wir im Wesentlichen mit den Kennzahlen Gearing, Verschuldungsgrad, EBITDA, EBT, ROCE, Earnings per Share (EPS) und der Nettobankverschuldung. Für diese Kennzahlen werden Jahresplanzahlen vorgegeben, die anhand des monatlichen Berichtswesens überprüft werden. Ein weiteres wesentliches Element zur Konzernsteuerung ist die Balanced Scorecard. Sie ist das Herzstück unseres Risikomanagements und bildet zusätzlich zu den Kennzahlen Daten zur Marktführerschaft sowie zu den internen Prozessen ab und liefert uns zudem Erkenntnisse über den Bereich Personal.

5. ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG*

Die Prinzipien verantwortungsbewusster und guter Unternehmensführung bestimmen das Handeln der Leitungs- und Kontrollgremien der HOMAG Group AG. Der Vorstand berichtet in dieser Erklärung gemäß § 289a Abs. 1 HGB über die Unternehmensführung.

5.1 Corporate Governance bei der HOMAG Group AG

Nach unserer Überzeugung ist eine gute Corporate Governance ein wesentlicher Bestandteil für den nachhaltigen Unternehmenserfolg. Denn eine verantwortungsvolle, wertorientierte und transparente Unternehmensführung stärkt das Vertrauen der Aktionäre und des Kapitalmarkts ebenso wie das der Mitarbeiter, Kunden und Lieferanten. Vorstand und Aufsichtsrat sowie alle Mitarbeiter der HOMAG Group AG fühlen sich dementsprechend dem Deutschen Corporate Governance Kodex (Kodex) verpflichtet – seine Grundsätze bilden einen Schwerpunkt unseres Handelns. Wir entsprechen den Empfehlungen des Kodex uneingeschränkt (siehe Entsprechenserklärung nach § 161 AktG, S. 67) und folgen zudem vielen Anregungen.

Ein wesentliches Element der Corporate Governance im HOMAG Group Konzern ist die klare Aufgaben- und Verantwortungsverteilung zwischen Vorstand, Aufsichtsrat und

* Die Erklärung zur Unternehmensführung war nicht Gegenstand der Abschlussprüfung.

Hauptversammlung. Die Geschäftsführung des Vorstands wird dabei konstruktiv vom Aufsichtsrat begleitet und überwacht. Zudem legen wir großen Wert auf eine offene und transparente Unternehmenspolitik und Unternehmenskommunikation sowie einen verantwortungsbewussten Umgang mit Risiken.

Compliance

Compliance ist die Einhaltung bzw. die Überwachung der Einhaltung von Gesetzen und Richtlinien sowie freiwilliger Regelungen in Unternehmen. Die Beachtung der Gesetze und Vorschriften aller Länder, in denen die HOMAG Group tätig ist, ist für uns oberstes Gebot. Alle Handlungen, die zu einem Gesetzesverstoß führen würden, sind zu unterlassen. Dabei gibt es keine Ausnahmen, auch nicht aufgrund branchenüblicher oder regionaler Gebräuche. Jede für die HOMAG Group tätige Person ist verpflichtet, alle gesetzlichen Regelungen uneingeschränkt einzuhalten und sich in ihrem Arbeitsumfeld ehrlich und fair zu verhalten. Mit unseren Mitbewerbern wollen wir uns in einem fairen Wettbewerb messen und mit unseren Stärken die Kunden von unseren Produkten und Leistungen überzeugen. Zu unseren Grundsätzen gehört auch die vollständige Beachtung des Kartellrechts, das die Sicherung und Aufrechterhaltung eines freien und unverfälschten Wettbewerbs regelt. Das Vertrauen von Kunden und Lieferanten sowie der Ruf der HOMAG Group als aufrichtiges integriertes Unternehmen sind uns sehr wichtig. Unverhältnismäßige Vorteilsgewährung und Korruption durch Beschäftigte der HOMAG Group werden keinesfalls geduldet.

Verhaltenskodex (Code of Conduct)

„Zufriedene Kunden, zufriedene Mitarbeiter und zufriedene Kapitalgeber“ sind die Kernpunkte der seit Jahren in unseren Leitbildern festgeschriebenen Philosophie. Das Führungsverhalten in unseren Gesellschaften ist darin mit den Attributen „kooperativ“ und „partnerschaftlich“ definiert. Aufbauend auf diesen Leitbildern und der damit ausgedrückten Unternehmenskultur wurde im Jahr 2010 ein Verhaltenskodex (Code of Conduct) für unsere Auslandsgesellschaften aufgestellt. Darin enthalten sind verbindliche Leitlinien für das Handeln des Vorstands, der Führungskräfte sowie für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der HOMAG Group. Ethische Geschäftspraktiken, faires Verhalten und verantwortungsvolles, gesetzmäßiges Handeln sind für uns ohnehin eine Pflicht und eine Selbstverständlichkeit. Die 13 Grundregeln des Code of Conduct sollen uns jedoch in unserem täglichen Tun und Handeln stärken. Der Verhaltenskodex enthält somit keine neuen oder detaillierten Regeln, sondern fasst die über Jahre gelebte Praxis in Worte. Nach abgeschlossenen Verhandlungen mit dem Konzernbetriebsrat soll der Verhaltenskodex im Laufe des Jahres 2011 auch in Deutschland bindend werden.

Besetzung von Führungsfunk- tionen und Vorstand

2010 wurde insbesondere die Kodex-Empfehlung Diversity erweitert und konkretisiert. Der Deutsche Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 26. Mai 2010 fordert die Unternehmen auf, bei der Besetzung von Führungsfunktionen im Unternehmen auf Vielfalt (Diversity) zu achten und dabei insbesondere eine angemessene Berücksichtigung von Frauen anzustreben. Der Vorstand der HOMAG Group AG begrüßt und unterstützt diese Forderung und prüft daher unter anderem, ob entsprechend qualifizierte Frauen für die jeweilige Position zur Verfügung stehen. Auch bei der Zusammensetzung des Vorstands achtet der Aufsichtsrat auf Vielfalt und strebt dabei insbesondere eine angemessene Berücksichtigung von Frauen an. An erster Stelle steht für uns aber weiterhin das Unternehmensinteresse, so dass wir vorrangig auf die fachliche und persönliche Eignung des jeweiligen Kandidaten bzw. der jeweiligen Kandidatin achten.

Bei der Besetzung des Aufsichtsrats hat sich der Aufsichtsrat selbst konkrete Ziele gesetzt und entsprechend des Deutschen Corporate Governance Kodex folgenden Beschluss gefasst:

„Der Aufsichtsrat strebt angesichts des Unternehmensgegenstands, der Größe, der Zusammensetzung der Belegschaft sowie der internationalen Geschäftstätigkeit der Gesellschaft eine Zusammensetzung an, die die folgenden Elemente berücksichtigt:

- mindestens 2 Aufsichtsratssitze für Personen, die im besonderen Maße das Kriterium Internationalität verkörpern, etwa durch eine ausländische Staatsangehörigkeit oder relevante Auslandserfahrungen;
- mindestens 8 Aufsichtsratssitze für Personen, die weder eine Beratungsfunktion oder Organfunktionen bei Kunden, Lieferanten, Kreditgebern oder sonstigen Geschäftspartnern der Gesellschaft wahrnehmen;
- mindestens 2 Aufsichtsratssitze für Frauen.

Der Aufsichtsrat beabsichtigt, diese Elemente bei der nächsten turnusmäßigen Besetzung des Aufsichtsrats im Jahr 2015 oder bei vorherigen Aufsichtsratsneubesetzungen bei den Auswahlvorschlägen zu berücksichtigen. Entsprechendes gilt für Anträge im Falle der gesetzlichen Bestellung.

Bei Wahlvorschlägen an die zuständigen Wahlgremien werden keine Personen berücksichtigt, die während der regulären Amtszeit als Aufsichtsratsmitglied der Gesellschaft das 70. Lebensjahr vollenden würden (vgl. § 8 Abs. 2 der Satzung der Gesellschaft).“

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung vom Vorstand und Aufsichtsrat zum Deutschen Corporate Governance Kodex wurde im Januar 2011 abgegeben. Die aktuelle Version ist den Aktionären auf der Homepage der HOMAG Group AG „www.homag-group.com“ dauerhaft zugänglich gemacht.

5.2 Führungs- und Kontrollstruktur

Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Führung der Geschäfte. In regelmäßigen Abständen erörtert der Aufsichtsrat die Geschäftsentwicklung und Planung sowie die Strategie und deren Umsetzung. Für bedeutende Geschäftsvorgänge – wie beispielsweise die Budgetplanung, größere Akquisitionen, Deinvestitionen und Finanzmaßnahmen – ist nach der Geschäftsordnung des Vorstands die Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlich.

Der Aufsichtsrat hat zwölf Mitglieder und setzt sich nach dem Gesetz über die Mitbestimmung der Arbeitnehmer zu gleichen Teilen aus Aktionärs- und Arbeitnehmervertretern zusammen. Die Vertreter der Anteilseigner werden von der Hauptversammlung, die Arbeitnehmervertreter von den Arbeitnehmern gewählt. Wie bereits genannt, kann gemäß der Satzung der Gesellschaft Mitglied des Aufsichtsrats nicht sein, wer das 70. Lebensjahr vollendet hat. Dies gilt allerdings nur für die von der Hauptversammlung zu wählenden Aufsichtsratsmitglieder.

Um eine unabhängige Beratung und Überwachung des Vorstands sicherzustellen, gehört dem Aufsichtsrat kein ehemaliges Mitglied des Vorstands an. Die Aufsichtsratsmitglieder dürfen nach der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats keine Organfunktionen oder Beratungsaufgaben bei wesentlichen Wettbewerbern des Unternehmens ausüben. Nach der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats sind die Aufsichtsratsmitglieder zudem verpflichtet,

*Ziele hinsichtlich
der Zusammen-
setzung des
Aufsichtsrats*

*Entsprechens-
erklärung Deutscher
Corporate Gover-
nance Kodex*

Der Aufsichtsrat

Interessenskonflikte, insbesondere solche, die aufgrund einer Beratung oder Organfunktion bei Kunden, Lieferanten, Kreditgebern oder sonstigen Geschäftspartnern entstehen könnten, dem Aufsichtsrat gegenüber offenzulegen. Der Aufsichtsrat informiert in seinem Bericht an die Hauptversammlung über aufgetretene Interessenskonflikte und deren Behandlung. Nach der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats hat ein Aufsichtsratsmitglied bei wesentlichen und nicht nur vorübergehenden Interessenskonflikten sein Amt niederzulegen. Im Berichtsjahr kam es bei Aufsichtsratsmitgliedern der HOMAG Group AG zu keinen solchen Interessenskonflikten. Berater- und sonstige Dienstleistungs- und Werkverträge eines Aufsichtsratsmitglieds mit der Gesellschaft bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats. Entsprechende Verträge bestanden im Berichtszeitraum nur mit dem Ehrenvorsitzenden des Aufsichtsrats Herrn Gerhard Schuler. Der Beratervertrag wurde im Jahr 1999 zwischen der HOMAG Holzbearbeitungssysteme GmbH, einer Tochtergesellschaft der HOMAG Group AG, und Herrn Schuler abgeschlossen.

Der Aufsichtsrat hat insgesamt vier Ausschüsse eingerichtet: den Prüfungsausschuss, den Personalausschuss, den Nominierungsausschuss und den Vermittlungsausschuss. In den Ausschüssen werden in erster Linie Themen und Beschlüsse für das Aufsichtsratsplenum vorbereitet. In bestimmten Fällen nehmen sie auch Entscheidungsbefugnisse wahr, die ihnen vom Aufsichtsrat – soweit gesetzlich zulässig – übertragen worden sind. In den Plenarsitzungen berichteten die Ausschussvorsitzenden jeweils über die Arbeit in den Ausschüssen.

Der Vorstand

Der Vorstand der HOMAG Group AG besteht aus fünf Mitgliedern. Im Zuge der Veränderungen im Vorstand besteht dieser im Geschäftsjahr 2011 vorübergehend aus sechs Personen. Gemäß der Satzung der HOMAG Group AG setzt sich der Vorstand aus mindestens drei Mitgliedern zusammen. In der vom Aufsichtsrat der HOMAG Group AG aufgestellten Geschäftsordnung für den Vorstand kann ein Vorstandsvorsitzender bestellt werden, wenn vom Aufsichtsrat kein Sprecher des Vorstands ernannt wird. Der Vorstand führt die Geschäfte der Gesellschaft mit gemeinsamer Verantwortung aller seiner Mitglieder. Er ist dabei an das Unternehmensinteresse gebunden und der Steigerung des nachhaltigen Unternehmenswerts verpflichtet. Der Vorstand entwickelt die strategische Ausrichtung des Unternehmens, stimmt sich mit dem Aufsichtsrat ab und sorgt für deren Umsetzung. Zudem sorgt der Vorstand für die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und der unternehmensinternen Richtlinien und wirkt auf deren Beachtung durch die Konzernunternehmen hin. Darüber hinaus sorgt der Vorstand für ein angemessenes Risikomanagement und Risikocontrolling im Unternehmen. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen des Unternehmens. Er legt dem Aufsichtsrat vor Beginn des jeweils nächsten Geschäftsjahres eine Unternehmensplanung vor. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen und Zielen werden dem Aufsichtsrat im Einzelnen zeitnah erläutert und zur Prüfung vorgelegt. Die strategische Ausrichtung des Konzerns stimmt der Vorstand mit dem Aufsichtsrat ab. Maßnahmen, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, sind dem Aufsichtsrat unverzüglich vorzulegen.

Die Hauptversammlung

Ihre Rechte nehmen die Aktionäre der HOMAG Group AG in der Hauptversammlung wahr und üben dort ihre Stimmrechte aus. Die Hauptversammlung beschließt unter anderem über die Gewinnverwendung, die Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie die Wahl des Abschlussprüfers. Satzungsänderungen und kapitalverändernde Maßnahmen bzw. die

Ermächtigung zu kapitalverändernden Maßnahmen werden ausschließlich von der Hauptversammlung beschlossen und vom Vorstand umgesetzt. Die Aktionäre haben die Möglichkeit, ihr Stimmrecht in der Hauptversammlung selbst auszuüben oder durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl, einen Aktionärsvertreter, ein Kreditinstitut oder durch einen weisungsbundenen Stimmrechtsvertreter der HOMAG Group AG ausüben zu lassen. Jede Stückaktie gewährt eine Stimme. In der Hauptversammlung ist jeder Aktionär oder Aktionärsvertreter berechtigt, das Wort zu ergreifen und im Rahmen der Generaldebatte zu allen Punkten der Tagesordnung sachbezogene Fragen und Anträge zu stellen. Vor der Hauptversammlung werden alle Informationen und zugänglich zu machenden Unterlagen wie die Tagesordnung gemäß den aktienrechtlichen Vorschriften veröffentlicht und auf unserer Internetseite (www.homag-group.com/hauptversammlung) zugänglich gemacht. Die Rede des Sprechers des Vorstands und die Abstimmungsergebnisse werden dort im Anschluss an die Hauptversammlung zur Verfügung gestellt.

Der Einzelabschluss der HOMAG Group AG wird nach dem deutschen Handelsgesetzbuch (HGB), der Konzernabschluss nach International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt.

Rechnungslegung und Abschluss- prüfung

Die Wahl des Abschlussprüfers und des Konzernabschlussprüfers erfolgt gemäß den gesetzlichen Bestimmungen durch die Hauptversammlung. Vor der Unterbreitung des Wahlvorschlags für die Abschlussprüfung holt der Aufsichtsrat eine Erklärung des vorgesehenen Prüfers ein, ob und ggf. welche geschäftlichen, finanziellen, persönlichen oder sonstigen Beziehungen zwischen dem Prüfer und seinen Organen und Prüfungsleitern einerseits und der HOMAG Group AG und seinen Organmitgliedern andererseits bestehen, die Zweifel an einer Unabhängigkeit begründen können. In einer Vereinbarung wird mit dem Abschlussprüfer festgelegt, dass der Vorsitzende des Aufsichtsrats über während der Prüfung auftretende mögliche Ausschluss- oder Befangenheitsgründe unverzüglich unterrichtet wird, soweit diese nicht unverzüglich beseitigt werden. Der Aufsichtsrat vereinbart weiter mit dem Abschlussprüfer, dass der Abschlussprüfer über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse unverzüglich berichtet, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben, und dass der Abschlussprüfer den Aufsichtsrat informiert bzw. im Prüfungsbericht vermerkt, wenn er bei der Durchführung der Abschlussprüfung Tatsachen feststellt, aus denen sich eine Unrichtigkeit der vom Vorstand und Aufsichtsrat nach § 161 AktG abgegebenen Entsprechenserklärung ergibt.

Der verantwortungsbewusste Umgang mit geschäftlichen Risiken gehört zu den Grundsätzen guter Corporate Governance. Dem Vorstand stehen umfassende konzernübergreifende und unternehmensspezifische Berichts- und Kontrollsysteme zur Verfügung, die die Erfassung, Bewertung und Steuerung dieser Risiken ermöglichen. Die Systeme werden kontinuierlich weiterentwickelt, den sich verändernden Rahmenbedingungen angepasst und von dem Abschlussprüfer beurteilt. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig über bestehende Risiken und deren Entwicklung. Der Aufsichtsrat überprüft darüber hinaus regelmäßig selbst die internen Kontrollsysteme (Risikomanagement, Interne Revision) der HOMAG Group AG auf ihre Effektivität.

Umgang mit Risiken

Einzelheiten zum Risikomanagement sind im Risikobericht als Teil des Lageberichts dargestellt. Hierin ist der gemäß Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) geforderte Bericht zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystem enthalten.

Transparenz

Die HOMAG Group AG setzt die Teilnehmer am Kapitalmarkt und die interessierte Öffentlichkeit unverzüglich, regelmäßig und gleichzeitig über die wirtschaftliche Lage des Konzerns und neue Tatsachen in Kenntnis. Der Geschäftsbericht, der Halbjahresfinanzbericht sowie die Zwischenberichte zu den Quartalen werden im Rahmen der dafür vorgesehenen Fristen veröffentlicht. Sofern außerhalb der regelmäßigen Berichterstattung bei der HOMAG Group AG Tatsachen eintreten, die geeignet sind, den Börsenkurs der Aktie der HOMAG Group AG erheblich zu beeinflussen, werden diese durch Ad-hoc-Mitteilungen bekannt gemacht, sofern nicht die Voraussetzungen des § 15 Abs. 3 WpHG (Befreiung) erfüllt sind und der Vorstand davon Gebrauch macht.

6. ERTRAGS-, VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

6.1 Ertragslage

Die Ertragslage der HOMAG Group AG wird im Wesentlichen durch das Ergebnis der HOMAG Holzbearbeitungssysteme GmbH beeinflusst, da dieses im Rahmen des bestehenden Ergebnisabführungsvertrags mit der HOMAG Group AG durch diese übernommen wird. Aufgrund der deutlich verbesserten Geschäftslage im Jahr 2010 bei der HOMAG Holzbearbeitungssysteme GmbH konnte ein positives Ergebnis in Höhe von 10,0 Mio. EUR (Vorjahr: Aufwand von -7,6 Mio. EUR) übernommen werden. Zu dieser deutlichen Ertragsverbesserung hat neben der positiven Geschäftsentwicklung bei der HOMAG Holzbearbeitungssysteme GmbH auch beigetragen, dass die HOMAG Holzbearbeitungssysteme GmbH ihrerseits einen Ergebnisabführungsvertrag mit der HOLZMA Plattenaufertechnik GmbH abgeschlossen hat, welcher zu einer weiteren Verbesserung des Ergebnisses der HOMAG Holzbearbeitungssysteme GmbH geführt hat. Weiterhin konnten Beteiligungserträge von verbundenen Unternehmen in Höhe von 1,4 Mio. EUR im Berichtsjahr vereinnahmt werden (Vorjahr: 4,2 Mio. EUR).

Ein negativer Effekt ergab sich im Bereich der sonstigen betrieblichen Aufwendungen, welche sich im Berichtsjahr auf 6,6 Mio. EUR erhöht haben (Vorjahr: 4,1 Mio. EUR). Verursacht wurde dieser Anstieg vor allem durch Aufwendungen in Verbindung mit dem Abschluss eines neuen Konsortialkreditvertrags für den HOMAG Group Konzern mit einer Laufzeit bis Februar 2013. Ein weiterer negativer Effekt für die Ertragslage der HOMAG Group im Berichtsjahr ergab sich im Personalaufwand. Die Personalaufwendungen haben sich auf 2,7 Mio. EUR erhöht (Vorjahr: 1,2 Mio. EUR). Der Hintergrund für diese Erhöhung liegt einerseits an den höheren Vorstandsvergütungen, jedoch im Wesentlichen im Zusammenhang mit einer Verlagerung der Holdingfunktionen und der entsprechenden Mitarbeiter, welche größtenteils in der HOMAG Holzbearbeitungssysteme GmbH beschäftigt waren, in die HOMAG Group AG während des Berichtsjahres. Seit Juli 2010 gehören die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Gruppenmarketings, des Konzernrechnungswesens, des Beteiligungsmanagements, des Investor Relations und die Regionalverantwortlichen für die

HOMAG Group Vertriebsgesellschaften der HOMAG Group AG an und werden zum Teil über bestimmte Umlageschlüssel wieder an die einzelnen Gruppengesellschaften des Konzerns umgelegt. Zum Jahresende hat die HOMAG Group AG 22 Mitarbeiter beschäftigt.

Positiv entwickelt haben sich die Beteiligungsabwertungen im Berichtsjahr, da nur auf ein Tochterunternehmen eine Abwertung von 0,1 Mio. EUR (Vorjahr: 0,4 Mio. EUR) vorgenommen werden musste. In Verbindung mit deutlich gestiegenen Finanzierungskosten aufgrund des neuen Konsortialkreditvertrags, welcher im Februar 2010 abgeschlossen wurde, hat sich das Zinsergebnis von -1,7 Mio. EUR im Vorjahr auf -3,9 Mio. EUR im Berichtsjahr verschlechtert. Die Steuern vom Einkommen und Ertrag sind geprägt durch die Gewerbesteuerumlage mit der HOMAG Holzbearbeitungssysteme GmbH sowie den Aufwendungen für die Körperschaftsteuer und den Solidaritätszuschlag. Schlussendlich ergibt sich im Geschäftsjahr 2010 ein Jahresüberschuss von 0,4 Mio. EUR (Vorjahr: Jahresfehlbetrag von -10,3 Mio. EUR), so dass die erhöhten Zinsaufwendungen, die höheren sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Verbindung mit dem Abschluss des Konsortialkreditvertrags und die höheren Personalkosten dadurch kompensiert werden konnten, dass von der HOMAG Holzbearbeitungssysteme GmbH ein deutlich positives Ergebnis in Verbindung mit dem Ergebnisabführungsvertrag übernommen werden konnte. Einschließlich des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr (25,5 Mio. EUR) ergibt sich zum Bilanzstichtag ein Bilanzgewinn von 25,9 Mio. EUR.

6.2 Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme hat sich von 161,6 Mio. EUR im Vorjahr auf 184,5 Mio. EUR deutlich erhöht. Die wesentliche Erhöhung der Bilanzsumme kommt daher, dass die HOMAG Group AG im Jahr 2010 deutlich höhere Darlehen an verbundene Unternehmen im Inland ausgereicht hat. Der Erhöhungsbetrag beläuft sich auf 9,1 Mio. EUR, welche im Gegenzug durch höhere Bankverbindlichkeiten finanziert wurden. Ein weiterer wesentlicher Punkt, der zur Erhöhung der Bilanzsumme beigetragen hat, hängt mit dem übernommenen Ergebnis aus dem Ergebnisabführungsvertrag mit der HOMAG Holzbearbeitungssysteme GmbH zusammen, da sich hieraus eine Forderung zum Jahresende 2010 von 10,0 Mio. EUR ergibt. Aufgrund des leicht positiven Ergebnisses beträgt das Eigenkapital nun 76,9 Mio. EUR (Vorjahr: 76,4 Mio. EUR). Damit liegt die Eigenkapitalquote bei 42 Prozent (Vorjahr: 47 Prozent). Im Jahr 2010 hat die HOMAG Group keine Ausschüttung vorgenommen (Vorjahr: 4,7 Mio. EUR). Der Gewinnverwendungsvorschlag für das Jahr 2010 liegt bei 0,30 EUR pro Aktie oder 4,7 Mio. EUR.

Auf der Passivseite haben sich die Bankverbindlichkeiten deutlich von 56,9 auf 81,2 Mio. EUR und die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen von 14,3 auf 18,1 Mio. EUR erhöht, während sich die sonstigen Verbindlichkeiten von 7,3 auf 0,5 Mio. EUR abgesenkt haben. Die Erhöhung der Bankverbindlichkeiten hängt – wie bereits beschrieben – damit zusammen, dass die HOMAG Group AG in Verbindung mit dem neuen Konsortialkreditvertrag höhere Bankverbindlichkeiten in Anspruch nimmt und einen Teil dieses Betrags als Gruppendarlehen an inländische Produktionsgesellschaften weiterleitet. Die Nettobankverschuldung in der HOMAG Gruppe konnte jedoch durch die deutlich verbesserte Geschäftssituation und ein sehr erfolgreiches Net Working Capital Management im Berichtsjahr erheblich abgesenkt werden.

7. NACHTRAGSBERICHT

Zum Ende des Geschäftsjahres 2010 hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 16. Dezember personelle Veränderungen im Vorstand beschlossen, die sich erst 2011 auswirken. So wurde Hans-Dieter Schumacher zum 15. Januar 2011 in den Vorstand berufen und wird ab 1. April 2011 Finanzvorstand und damit Nachfolger von Andreas Hermann, der den Aufsichtsrat bereits im August 2010 um die vorzeitige Beendigung seines Vertrags zum 31. März 2011 aus persönlichen Gründen gebeten hatte. Zum 1. April 2011 hat der Aufsichtsrat auch Dr. Markus Flik in den Vorstand berufen, der zum 1. Juli 2011 den Vorsitz des Gremiums übernehmen wird. Der bisherige Vorstandssprecher Rolf Knoll geht nach Ablauf seines Vertrags planmäßig in den Ruhestand, bleibt der HOMAG Group aber in beratender Funktion erhalten.

Ende Februar 2011 wurde die HOMAG Group AG mit der Errichtung einer kompletten Fabrikanlage zur Möbelfertigung in Krasnojarsk, Russland beauftragt. Das Großprojekt mit einem Gesamtvolumen von rund 58 Mio. EUR wird vom HOMAG Group Engineering-Team der Konzerntochter HOMAG Holzbearbeitungssysteme GmbH geleitet. Der Eigenanteil der HOMAG Group beträgt ca. 8 Mio. EUR. Abgedeckt wird die gesamte Wertschöpfungskette – vom Baumstamm bis zum fertigen Möbelstück. Die Inbetriebnahme der Anlage soll noch im Jahr 2011 erfolgen.

8. RISIKOBERICHT

(EINSCHLIESSLICH EINER BESCHREIBUNG UND EINER ERLÄUTERUNG DER WESENTLICHEN MERKMALE DES INTERNEN KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS IM HINBLICK AUF DEN (KONZERN-) RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS GEMÄSS § 289 ABS. 5 UND § 315 ABS. 2 NR. 5 HGB)

Als weltweit agierendes Unternehmen ist die HOMAG Group AG naturgemäß einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt. Dabei können Risiken sowohl aus eigenem unternehmerischem Handeln als auch durch externe Faktoren bedingt sein. Die Risikopolitik der HOMAG Group AG orientiert sich an dem Ziel, den Wert des Unternehmens stetig und nachhaltig zu steigern, die mittelfristigen finanziellen Ziele zu erreichen und den Fortbestand des Unternehmens langfristig zu sichern. Damit bildet sie einen wesentlichen Bestandteil der Unternehmenspolitik.

Risikomanagementsystem

Das Risikomanagementsystem ist in der HOMAG Group im Wesentlichen Controlling-gestützt, beinhaltet unter anderem ein Projektcontrolling, eine Verkaufs-Ergebnisrechnung sowie eine detaillierte Segmentberichterstattung und hat als zentralen Bestandteil die Balanced Scorecard. Es basiert auf der Vorgabe von Zielen, die mit einem monatlichen Berichtswesen der einzelnen Bereiche überwacht werden. Im Rahmen der Mehrjahresplanung werden neben finanzwirtschaftlichen Daten auch nicht-finanzielle Daten – sogenannte Scorecard-Kennzahlen – vorgegeben, deren Einhaltung durch das Controlling überwacht wird. Analysiert werden dabei beispielsweise Daten zu den Bereichen Marktdurchdringung, Innovationskraft oder die Zufriedenheit der Belegschaft. Die zu überwachenden und zu berichtenden Risiken des Konzerns sowie seiner Tochtergesellschaften werden regelmäßig und bei nicht vorhergesehenen Entwicklungen unverzüglich an Vorstand und Aufsichtsrat kommuniziert. Alle relevanten Gesellschaften sind in die Risikoinventur miteinbezogen.

Im Geschäftsjahr 2010 haben wir unser Risikomanagementsystem wieder an vielen Stellen weiterentwickelt und optimiert. So haben wir unter anderem den Datenschutz und die Datensicherheit erhöht und einen Verhaltenskodex (Code of Conduct) für unsere Auslandsgesellschaften aufgestellt und im 4. Quartal 2010 versendet, der ab Jahresende 2010 bindend für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Ausland ist. Nach abgeschlossenen Verhandlungen mit dem Konzernbetriebsrat soll der Verhaltenskodex im Laufe des Jahres 2011 auch in Deutschland bindend werden.

Im Rahmen unserer internen Revision werden alle wesentlichen Konzerngesellschaften im drei- bis fünfjährigen Rhythmus geprüft. 2010 haben wir zwei Produktionsgesellschaften und zwei Auslandstochtergesellschaften überprüft sowie eine Nachprüfung bei einer ausländischen Tochtergesellschaft vorgenommen. Bei allen fünf Prüfungen kam es zu keinen wesentlichen Auffälligkeiten oder Beanstandungen.

Aus heutiger Sicht sind keine bestandsgefährdenden Risiken für die HOMAG Group AG erkennbar.

Eines der Hauptrisiken für die HOMAG Group ist die Entwicklung der weltweiten Konjunktur, da die Investitionsneigung unserer Kunden in wirtschaftlich schwächeren Zeiten deutlich abnimmt, wie sich im Krisenjahr 2009 bestätigt hat. Zwar können wir aufgrund unserer weltweiten Präsenz Krisen in einzelnen Regionen kompensieren, eine weltweite Wirtschaftskrise wirkt sich aber natürlich auch auf unsere Auftragssituation negativ aus. Auch wenn die schwere Wirtschaftskrise überwunden zu sein scheint, bleiben diese Konjunkturrisiken insgesamt bestehen, insbesondere aufgrund der auch aktuell noch vorhandenen Unsicherheiten auf den Finanzmärkten, der unabsehbaren weltwirtschaftlichen Folgen durch die Erdbebenkatastrophe in Japan und der instabilen politischen Lage in Nordafrika.

Wir begegnen diesem gesamtwirtschaftlichen Risiko, indem wir unsere personellen Kapazitäten soweit wie möglich flexibel halten und unseren Produktionsplan frühzeitig an die Entwicklung des Auftragseingangs anpassen.

Gesamtwirtschaftliche Risiken

Im HOMAG Group Konzern besteht keine Abhängigkeit von einem oder wenigen Kunden, da der direkte Umsatzanteil keines unserer Kunden über 5 Prozent beträgt. Ein Risiko auf der Kundenseite kann sich aus Forderungsausfällen ergeben. Dieses Risiko minimieren wir durch Anzahlungen entsprechend dem Produktionsfortschritt sowie in Einzelfällen mit Kreditversicherungen. Insgesamt haben wir somit eine im Branchenvergleich niedrige Forderungsausfallquote.

Kundenrisiken

Als Marktführer in unserer Branche haben wir in der HOMAG Group den Anspruch, gleichzeitig auch Innovations- und Technologieführer zu sein und zu bleiben. Daraus resultiert eine innovationsorientierte Produktstrategie, die wiederum das Risiko der Fehleinschätzung der künftigen Marktentwicklung und technologischer Fehlentwicklungen in sich birgt. Wir begegnen diesem Risiko mit umfangreichen Marktbeobachtungen sowie intensiven Kundenbeziehungen, durch die wir bereits frühzeitig Rückmeldungen bei Neuentwicklungen erhalten. Budgetüberschreitungen im Bereich Forschung und Entwicklung und erhöhte Anlaufkosten bei Neuprodukten schließen wir mit systematisierten Verfahrenszyklen, die für den Produktentwicklungsprozess unternehmensweit vorgegeben sind und die Kosten der Neuentwicklungen konsequent erfassen, so weit wie möglich aus.

Produkt- und Entwicklungsrisiken

Angefangen bei Standardmaschinen für kleinere Handwerksbetriebe bis hin zu komplexen Fertigungsstraßen für die industrielle Massenfertigung haben wir viele unterschiedliche Produkte im Angebot. Durch dieses sehr breite Produktportfolio ergeben sich für uns aus einer eventuellen Absatzschwäche in einem Produktsegment keine bestandsgefährdenden Risiken für den Konzern.

Grundsätzlich sind die Markteintrittsbarrieren in unserer Branche sehr hoch, so dass wir das Risiko neuer Wettbewerber, die unsere Technologieführerschaft gefährden könnten, als sehr gering einschätzen.

Beschaffungs- und Einkaufsrisiken

Um sicherzustellen, dass die hohe Qualität wichtiger Rohmaterialien, Zulieferteile und Komponenten unseren Ansprüchen genügt und um Versorgungsengpässe zu vermeiden, wählen wir unsere Lieferanten sehr sorgfältig aus und arbeiten mit ihnen in meist jahrelangen Partnerschaften eng und vertrauensvoll zusammen. Diese enge Zusammenarbeit versetzt uns in die Lage, sich abzeichnende finanzielle Schwierigkeiten bei den Lieferanten frühzeitig zu erkennen. Darüber hinaus führen wir weitergehende Maßnahmen, wie Lieferantenaudits und Besuche unserer Hauptlieferanten durch.

Ein Ausblick auf die Entwicklung der Rohstoffpreise, die nach wie vor stark abhängig von institutionellen Kapitalanlegern sind, ist derzeit eher schwierig. Ein weiterer Anstieg der Rohstoffpreise kann die Ertragslage des HOMAG Group Konzerns belasten, da solche Steigerungen nicht oder nur verzögert durch Produktpreisanpassungen weitergegeben werden können. Den negativen Auswirkungen von Rohstoffpreissteigerungen begegnen wir, so weit möglich, durch den Abschluss von Rahmenverträgen mit fixen Preisen und Bündelung der Nachfrage innerhalb des HOMAG Group Konzerns, um von einem höheren Einkaufsvolumen zu profitieren.

IT-Risiken

Wesentliche Risiken aus der Informationstechnologie bestehen durch Datenverlust beziehungsweise -beschädigung oder Datenmissbrauch. Um diesen Risiken vorzubeugen, haben wir unsere IT-Sicherheit im Jahr 2009 auf den neuesten Stand gebracht. Neben einem neuen Rechenzentrum in unserem Neubau in Schopfloch dient das frühere Rechenzentrum als Backup-Rechenzentrum. Hinzu kommen eine zusätzliche Datenauslagerung, eine Echtzeit-Datenspiegelung, die wir 2010 weiter ausgebaut haben, und spezielle Sicherheitszonen mit Videoüberwachung einschließlich Zutrittsberechtigungen und Alarmierungsfunktionen. 2010 haben wir zudem den bestehenden Bandroboter für die Datensicherung und -archivierung durch die neueste Technologie ersetzt und die AIX-Server auf unsere beiden Rechenzentren verteilt. Zur Abwehr von Schadcodes und Spam haben wir unser E-Mail-Gateway weiter modernisiert und aufgerüstet. In allen Gesellschaften gibt es zudem IT-Sicherheitsbeauftragte.

Währungsrisiken

Aus unseren internationalen Aktivitäten können währungsbedingte Risiken entstehen, die die Umsatz- und Ertragslage im Konzern mittelbar negativ beeinflussen. Um die Risiken aus den teilweise hohen Kursveränderungen zu minimieren und unsere Fremdwährungspositionen niedrig zu halten, versuchen wir so viele Geschäfte wie möglich auch außerhalb des Euro-raums in Euro zu fakturieren. Für den Umsatzanteil, den wir mit Fremdwährungen erzielen, schließen wir umfangreiche Sicherungsgeschäfte ab. Zudem arbeiten wir vereinzelt mit Preisgleitklauseln.

Mit dem Abschluss eines neuen Konsortialkreditvertrags im Februar 2010, der eine Tranche für die Rückzahlung der Genussrechte beinhaltet, haben wir unsere Liquidität, abhängig von der Einhaltung bestimmter Kennzahlen, bis Februar 2013 abgesichert. Die Einhaltung dieser vereinbarten Kennzahlen (Covenants) sehen wir dabei aus heutiger Sicht als nicht gefährdet an. Um uns gegen Zinsänderungen zu schützen, haben wir einen beträchtlichen Anteil unserer Kredite über Zinssicherungsgeschäfte (Cap) abgesichert. Dabei wird der Zins ab einem gewissen Betrag gedeckelt.

Es bestehen derzeit keine aktuell erkennbaren Risiken aus der Finanzierung, die den Fortbestand des Konzerns gefährden könnten.

Ein Risiko unserer Geschäftstätigkeit entsteht in der Geltendmachung von Gewährleistungsansprüchen bzw. damit verbundener Forderungsausfälle. In unserem Risikobericht 2009 haben wir auf zwei Großaufträge hingewiesen, bei denen es zu Zahlungsverzögerungen bzw. Zahlungsrisiken kam. Beide Fälle konnten wir einvernehmlich mit den Kunden regeln. In einem Fall wurde unsere komplette Forderung erfüllt, im zweiten Fall wurde ungefähr die Hälfte der Forderung erfüllt und für den verbleibenden Betrag ein Zahlungsplan über vier Jahre aufgestellt. Die in diesem Zusammenhang gebildeten Wertberichtigungen sehen wir als ausreichend an.

Das interne Kontrollsystem der HOMAG Group AG im Hinblick auf den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess umfasst alle Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Rechnungslegung, zur Sicherung der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der maßgeblichen Vorschriften. Dazu gehört auch das interne Revisionssystem, soweit es sich auf die Rechnungslegung bezieht.

Das Risikomanagementsystem im Hinblick auf den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess bezieht sich als Teil des internen Kontrollsystems wie Letzteres auf Kontroll- und Überwachungsprozesse der Rechnungslegung, insbesondere bei handelsbilanziellen Positionen, die Risikoabsicherungen des Unternehmens erfassen. Im Konzern sind folgende Strukturen und Prozesse implementiert:

- Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess. Über eine fest definierte Führungs- und Berichtsorganisation sind alle in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften und strategischen Geschäftsfelder eingebunden. Der Aufsichtsrat – insbesondere der Prüfungsausschuss – überprüft darüber hinaus regelmäßig selbst die internen Kontrollsysteme (Risikomanagement, Interne Revision) der HOMAG Group AG auf ihre Effektivität. Der Prüfungsausschuss befasst sich demzufolge regelmäßig mit dem internen Kontroll- und Risikomanagement.
- Bestimmte Grundsätze und organisatorische Festlegungen sowie die wesentlichen Prozesse des (konzern-) rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sind konzernweit in Richtlinien (z. B. Risikomanagementhandbuch) niedergelegt, die in regelmäßigen Abständen an aktuelle externe und interne Entwicklungen angepasst werden. Dazu gehören insbesondere Richtlinien zum prozessualen und zeitlichen Ablauf des Jahresabschlusses und der Zwischenabschlüsse, das Konzern-Bilanzierungshandbuch gemäß den konzernweit einheitlich anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS), die standardisierte Erfassung der Anhang-

Liquiditäts- und Finanzierungsrisiken

Rechtliche Risiken

Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess (§ 289 Abs. 5 und § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB)

angaben in einer gruppenweit implementierten Konsolidierungssoftware sowie ein einheitlicher Konzernkontenplan. Die in die Abschlusserstellung eingebundenen Mitarbeiter werden regelmäßig geschult.

Im Hinblick auf den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess erachten wir solche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems als wesentlich, die die Konzernbilanzierung und die Gesamtaussage des Konzernabschlusses einschließlich Konzernlagebericht maßgeblich beeinflussen können. Diese können wie folgt beschrieben werden:

- Identifikation der wesentlichen Risikofelder und Kontrollbereiche mit Relevanz für den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess durch das Konzernrechnungswesen, vor allem ungewöhnliche und komplexe Geschäftsvorfälle sowie nicht routinemäßige Vorgänge;
- Monitoringkontrollen zur Überwachung des (Konzern-) Rechnungslegungsprozesses und deren Ergebnisse auf Ebene des Vorstands und auf Ebene der strategischen Geschäftsfelder sowie auf Ebene der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften sowie
- präventive Kontrollmaßnahmen im Finanz- und Rechnungswesen des Konzerns und der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften sowie in operativen, leistungswirtschaftlichen Unternehmensprozessen, die wesentliche Informationen für die Aufstellung des Konzernabschlusses einschließlich Konzernlagebericht generieren. Von Bedeutung sind auch die Funktionstrennung, das Vier-Augen-Prinzip und die festgelegten Genehmigungsprozesse in relevanten Bereichen. Die Verwendung eines Konzern-Bilanzierungshandbuchs und einer EDV-gestützten, standardisierten Konzernreporting- und Konsolidierungssoftware unterstützen dabei wie auch die zeitlich nachgelagerte Erstellung des Konzernabschlusses;
- Maßnahmen, die die ordnungsgemäße EDV-gestützte Verarbeitung von (konzern-) rechnungslegungsbezogenen Sachverhalten und Daten sicherstellen;
- Maßnahmen zur Überwachung des (konzern-) rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems, insbesondere die interne Revision.

Das Risikomanagementsystem ist von dem Abschlussprüfer im Zuge der Konzernabschlussprüfung beurteilt worden. Wesentliche Fragen der (Konzern-) Rechnungslegung, des Risikomanagements und des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer sowie dessen Prüfungsschwerpunkte werden durch den Aufsichtsrat erörtert und geprüft.

Erläuterung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess, dessen wesentliche Merkmale zuvor beschrieben worden sind, soll gewährleisten, dass unternehmerische Sachverhalte bilanziell richtig erfasst, aufbereitet und gewürdigt und so in die externe Rechnungslegung übernommen werden.

Die Organisations-, Unternehmens- sowie Kontroll- und Überwachungsstruktur sowie die hinreichende Ausstattung des Rechnungswesens in personeller und materieller Hinsicht stellen die Grundlage für ein effizientes Arbeiten der an der Rechnungslegung beteiligten Bereiche dar. Klare gesetzliche und unternehmensinterne Leitlinien sorgen für einen einheitlichen und ordnungsgemäßen Rechnungslegungsprozess.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem der HOMAG Group AG führt dazu, dass die Rechnungslegung bei der Gesellschaft sowie bei den in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften einheitlich ist und im Einklang mit den gesetzlichen Vorgaben

sowie internen Leitlinien steht. Insbesondere hat das konzerneinheitliche Risikomanagementsystem, das den gesetzlichen Anforderungen entspricht, die Aufgabe, Risiken rechtzeitig zu erkennen, zu bewerten und angemessen zu kommunizieren. Dadurch sollen dem Berichtsadressaten zutreffende, relevante und verlässliche Informationen zeitnah zur Verfügung gestellt werden.

Jedoch kann ein internes Kontroll- und Risikomanagementsystem, das angemessen und funktionsfähig implementiert ist, keine absolute Sicherheit zur Identifikation und Steuerung der Risiken garantieren.

9. PROGNOSEBERICHT

Trotz des starken Wachstums 2010 sind sich die Wirtschaftsexperten einig, dass die schwere Finanzkrise noch nicht überwunden ist und die teilweise hohen Staatsschulden sowie der weiterhin angeschlagene Immobilien- und Finanzsektor Risiken bergen. Bereits im 2. Halbjahr 2010 hat sich das Wachstum in vielen Regionen auch aufgrund dieser Bremsfaktoren verlangsamt, so dass die Weltwirtschaft in eine Phase der moderaten Expansion eingetreten ist, die 2011 andauern wird. So erwartet das IfW ein globales Wachstum von 3,6 Prozent, die Weltbank prognostiziert 3,3 Prozent. Die Schwellenländer bleiben dabei die Motoren des Wachstums, verlieren allerdings gegenüber 2010 an Schwung und erreichen der Prognose des IfW zufolge noch ein Plus von 5,6 Prozent. Überproportional sollen sich dabei unter anderem China und Indien entwickeln.

Die Industrieländer müssen mit einer gezügelten Konjunktur und einem erwarteten Anstieg des Bruttoinlandsprodukts von rund zwei Prozent klarkommen. Dabei wird für die USA ein Wachstum von rund zwei und für Japan von rund einem Prozent vorausgesagt. Laut IfW soll die Konjunktur in der Europäischen Union um 1,4 Prozent zulegen, wobei sich die Beitrittsländer mit einem Plus von 2,4 Prozent besser entwickeln sollen. Ebenfalls überproportional wachsen werden demnach unter anderem Österreich, Finnland, die Slowakei, Slowenien und Schweden. Eine schwache Entwicklung wird für Italien, Spanien, Portugal, Griechenland und Irland prognostiziert. In Deutschland wird sich nach Meinung der Wirtschaftsexperten der Aufschwung 2011 zwar verlangsamen, mit einem beispielsweise vom DIW prognostizierten Plus von 2,2 Prozent soll sich die deutsche Wirtschaft aber spürbar stärker entwickeln als der Durchschnitt der Eurozone. Dabei soll sich die Exportdynamik deutlich abschwächen, während die Binnennachfrage robust bleiben soll und beispielsweise für die Ausrüstungsinvestitionen in Deutschland ein Wachstum von rund neun Prozent erwartet wird.

Der Branchenverband VDMA blickt optimistisch auf 2011 und rechnet mit einer Fortsetzung des Aufschwungs. Erwartet wird ein Wachstum der deutschen Maschinenproduktion in der Größenordnung von 10 Prozent, wobei sich insbesondere der hohe Auftragsbestand zum Jahresende 2010 positiv auswirkt. Für den Bereich der Holzbearbeitungsmaschinen geht der zuständige Fachverband von einer weiteren Erholung nach dem Nachfrageeinbruch 2009 aus. So soll der Umsatz 2011 um 7 Prozent zulegen.

Passend zum 50-jährigen Firmenjubiläum von HOMAG war das Geschäftsjahr 2010 erfolgreich. Wir haben unsere Umsatzprognose mehrfach angehoben und uns dabei deutlich besser entwickelt als der Maschinenbau insgesamt und unser Branchensegment. Nach einem nochmals starken 4. Quartal haben wir letztlich im Konzern ein Umsatzplus gegenüber 2009 von

*Konjunktur-
und Branchen-
entwicklung*

*Prognose für die
HOMAG Group*

fast 37 Prozent auf 718 Mio. EUR erzielt. Damit haben wir bereits 2010 unser Umsatzziel für 2011, das wir im Zwischenbericht zum 3. Quartal 2010 formuliert haben, erreicht und unsere eigenen Erwartungen übertroffen. Nach diesem starken Geschäftsjahr 2010 wollen wir auch 2011 weiter wachsen und beim Umsatz mindestens im mittleren einstelligen Prozentbereich zulegen. Unser Ziel ist es, uns schrittweise wieder dem Geschäftsvolumen zu nähern, das wir in den Rekordjahren vor der Wirtschaftskrise hatten. Voraussetzung für unser weiteres Wachstum und auch für die Prognose für 2011 ist allerdings, dass es zu keinen konjunkturellen Rückschlägen kommt, sich die Schuldenkrise im Euroraum nicht weiter verstärkt, es zu keiner Verschärfung der politischen Lage in Nordafrika kommt oder dass die Erdbebenkatastrophe in Japan ohne weltwirtschaftliche Folgen bleiben wird.

In den einzelnen Quartalen gehen wir 2011 beim Konzernumsatz von einer unterschiedlichen Entwicklung mit großen Schwankungen und einer ausgeprägten Saisonalität aus. So rechnen wir nach dem Auslieferungsschub im 4. Quartal 2010 und dem niederen Auftragsbestand zum Jahresende mit einem schwächeren 1. Quartal 2011 und lediglich einem Umsatz auf Vorjahresniveau. Durch die Reduzierung der Freischichtkonten bis hin zu vereinzelter Kurzarbeit werden wir demzufolge im 1. Quartal auch an manchen Standorten flexibel Kapazitäten entziehen. Das 2. Quartal sollte dann gemäß unserer Planung beim Umsatz wieder deutlich stärker werden.

Beim Auftragseingang im Konzern wollen wir im laufenden Geschäftsjahr ebenfalls ein leichtes Wachstum gegenüber 2010 erzielen. Damit wir dieses Ziel erreichen können, benötigen wir im Rahmen unserer üblichen Saisonalität mit sinkenden Werten im Jahresverlauf ein starkes 1. Quartal. Der Verlauf der ersten beiden Monate 2011 deutet darauf hin, dass wir dabei auf einem guten Weg sind. Das Projektgeschäft mit Großanlagen zeigt nach dem starken Vorjahr weiterhin eine gute Perspektive. Bei den Standardmaschinen verstärken sich die positiven Tendenzen weiter. Zugute kommt uns hier unser breites Produktportfolio, so dass wir 2011 insgesamt bei Einzelmaschinen für kleine und mittelgroße Unternehmen mit einer positiven Entwicklung rechnen. Im Anlagengeschäft sehen wir vorwiegend in Zentraleuropa, Asien und Südamerika Wachstumschancen. Auch unsere Präsenz in allen wichtigen Marktregionen weltweit trägt dazu bei, dass wir in der HOMAG Group regionale Schwankungen gut ausgleichen können.

Bei den einzelnen Absatzmärkten gehen wir im weiteren Jahresverlauf davon aus, dass sich die Region Zentraleuropa mit Deutschland, Österreich und der Schweiz 2011 auf dem guten Niveau von 2010 bewegen wird. In Westeuropa rechnen wir mit einem leichten Wachstum in vielen Einzelmärkten, wobei die Steigerungsraten unter denen von 2010 liegen werden. Besonders für Frankreich, Belgien, Großbritannien und Italien sind wir optimistisch. Generell sollte sich die Branchenmesse Ligna mit den dort gezeigten Innovationen positiv auf die europäischen Märkte auswirken.

Für Osteuropa erwarten wir auch 2011 wieder Zuwachsraten, wobei wir in Polen aufgrund der auslaufenden EU-Förderung sicherlich nicht die Steigerungsraten von 2010 realisieren können. Dafür sollten die kleineren Märkte in Südosteuropa in der Summe einen größeren Beitrag zum Auftragseingang leisten. Entscheidend für den Erfolg im osteuropäischen Markt wird jedoch sein, dass sich die Finanzierungsthematik dort weiter verbessert.

In Amerika zeigt sich auch 2011 ein uneinheitliches Bild. So hat die USA zwar den Tiefpunkt 2009 durchschritten und es sollte im laufenden Jahr eine weitere Belebung auf einem

allerdings nach wie vor niedrigen Niveau geben. In Kanada erwarten wir, dass sich die bereits gezeigten positiven Tendenzen weiter verstärken. Mittelamerika sehen wir weiterhin kritisch, während in Südamerika Brasilien seine gute Entwicklung fortsetzen sollte.

Der asiatische Markt wird unserer Einschätzung nach seine erreichte Bedeutung in 2011 sicher behaupten und mittelfristig weiter ausbauen. Eine wichtige Rolle dabei wird wieder China spielen, wo wir einen guten Auftragseingang sowohl bei den importierten Maschinen und Anlagen als auch bei den vor Ort produzierten Standardmaschinen erwarten. Im Projektgeschäft profitieren wir hier vom zunehmenden Qualitätsbewusstsein der chinesischen Kunden sowie dem Trend zur Automation. Optimistisch sind wir für die Märkte in Indien, Malaysia, Thailand und Vietnam, so dass der Auftragseingang in dieser Region auf eine breitere Basis gestellt wird.

Unsere Ertragslage im Konzern wollen wir 2011 insgesamt leicht überproportional zum Umsatz verbessern, eine EBITDA-Profitabilität im Konzern auch nach Berücksichtigung der außerordentlichen Aufwendungen, jedoch vor dem Ergebnis aus Mitarbeiterbeteiligung von über 9 Prozent erreichen und insbesondere unser Jahresergebnis im Konzern deutlich steigern. Möglich wird dies aufgrund des zu erwartenden erheblich geringeren ab. Aufwands und eines besseren Zinsergebnisses (unter der Annahme eines gleichbleibenden Basiszinssatzes), da wir hier das gesamte Jahr von verbesserten vertraglich fixierten Kreditkonditionen profitieren können. Zudem gehen wir von einer geringeren Konzernsteuerquote aus. Bei der Nettobankverschuldung im Konzern rechnen wir durch die Tilgung von Genussrechten in Höhe von 25 Mio. EUR mit einer entsprechenden Erhöhung zum 31. Dezember 2011. Auf vergleichbarer Basis, d. h. ohne Berücksichtigung der Rückzahlungen dieser PREPS-Tranchen, wollen wir das zum 31. Dezember 2010 erreichte sehr niedrige Niveau zum Jahresende 2011, trotz höher geplanten Investitionen, nur leicht erhöhen. Im Jahresverlauf kann es bei der Nettobankverschuldung allerdings zu deutlichen Schwankungen kommen.

Bezogen auf die einzelnen Segmente im HOMAG Group Konzern („Industrie“, „Handwerk“, „Vertrieb und Service“ und „Sonstige“) gehen wir im Jahr 2011 sowohl im Umsatz als auch im Ergebnis in den Segmenten „Industrie“ und „Sonstige“ von einer deutlichen Steigerung im Vergleich zum Jahr 2010 aus, während wir für die Segmente „Handwerk“ und „Vertrieb und Service“ von einer vergleichbaren Entwicklung in 2011 bezüglich Umsatz und Ergebnis wie im Geschäftsjahr 2010 ausgehen.

Für die HOMAG Group AG rechnen wir im Jahr 2011 ebenfalls mit einem verbesserten Ergebnis, da einerseits bei der HOMAG Holzbearbeitungssysteme GmbH ein ähnlich positives Ergebnis wie in 2010 und zudem ein Rückgang der sonstigen betrieblichen Aufwendungen sowie der Zinsaufwendungen bei der HOMAG Group AG erwartet wird, was dann in Summe zu einem verbesserten Ergebnis führen sollte.

Mit der zum Jahresende 2010 erreichten Personalstärke im HOMAG Group Konzern sehen wir uns auch für 2011 grundsätzlich gut gerüstet. Zu einem leichten Anstieg der Mitarbeiter wird es bei unseren Tochtergesellschaften in den ausländischen Wachstumsmärkten kommen.

Unser Investitionsvolumen im Konzern wird sich 2011 gegenüber den geringen Investitionen in 2010 wieder deutlich erhöhen und im Bereich unseres langjährigen Durchschnitts liegen. Schwerpunkte werden dabei unsere bereits begonnenen Investitionen in China und Indien sein, um unsere Präsenz in diesen Wachstumsmärkten weiter zu verstärken.

Zudem errichten wir ein neues Vertriebsgebäude in der Schweiz und planen, unser Produktionsplanungs- und Steuerungssystem (PPS-System) abzulösen, was auch in den Folgejahren noch Investitionen erfordern wird.

Positive Impulse erwarten wir uns 2011 auch von der weltweit größten und bedeutendsten Branchenmesse Ligna in Hannover, die alle zwei Jahre stattfindet. Dort werden wir unseren Kunden wieder zahlreiche Neu- und Weiterentwicklungen präsentieren. Zuversichtlich sind wir auch für die Messen Interzum in China und FIMMA in Brasilien im Frühjahr.

Auch in 2011 wollen wir unsere weltweite Vertriebs- und Serviceorganisation weiter ausbauen. Zu einem unverzichtbaren Servicebestandteil zählt zudem das Dienstleistungsgeschäft, das wir ebenfalls stetig optimieren und erweitern, um uns von den Mitbewerbern zu differenzieren und die Kundenzufriedenheit weiter zu erhöhen. Gewisse Impulse versprechen wir uns dabei ab 2011 von der neu gegründeten HOMAG eSOLUTION, die sich speziell mit Softwarelösungen für das Handwerk und die Möbelindustrie befasst.

Geschäftsjahr 2012

Auch wenn die Konjunktur nach der Wirtschaftskrise in den meisten Regionen wieder angesprungen ist, herrscht an den Finanzmärkten, insbesondere aufgrund der Instabilitäten einiger Euroländer, der unabsehbaren weltwirtschaftlichen Folgen durch die Erdbebenkatastrophe in Japan und der unsicheren politischen Lage in Nordafrika, unverändert eine gewisse Verunsicherung. Für uns als ein Unternehmen aus der Investitionsgüterindustrie sind daher Prognosen für 2012 nur unter Vorbehalt möglich. Wenn sich die zyklische Aufwärtsentwicklung der weltweiten Wirtschaft wie von den Wirtschaftsforschungsinstituten prognostiziert fortsetzt, gehen wir für die HOMAG Group auch für 2012 von einem weiteren Wachstum aus.

Wir sind der Markt- und Technologieführer in unserer Branche, unsere Produkte sind weltweit gefragt und die Kunden vertrauen auf unsere hohe Produkt- und Servicequalität. Wenn der Markt weiter wächst, werden wir deshalb davon sicherlich profitieren und wollen wie in der Vergangenheit weitere Marktanteile hinzugewinnen. Unter diesen Prämissen halten wir es für möglich, beim Konzernumsatz 2012 wieder die 800-Mio.-EUR-Grenze zu erreichen. Wir gehen dabei auch davon aus, dass sich unsere umfangreichen Investitionen in China und Indien positiv auf das in diesen Wachstumsmärkten erzielte Auftragsvolumen auswirken. Zudem erwarten wir eine weitere Marktbelebung in Russland und in den USA.

Wenn sich der Konzernumsatz wie geplant entwickelt, rechnen wir für 2012 mit einer weiteren Ergebnisverbesserung, da unsere Restrukturierungsmaßnahmen dann voraussichtlich vollständig abgeschlossen sind und sich entsprechend positiv auf das Ergebnis auswirken. Zudem rechnen wir mit einem weiter verringerten Zinsaufwand (unter der Annahme eines gleichbleibenden Basiszinssatzes) und einer nochmaligen Absenkung der Konzernsteuerquote gegenüber 2011.

Jahresabschluss AG 2010

> GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR 2010

in EUR	Erläuterung	2010	2009
Sonstige betriebliche Erträge	23	1.234.504,01	1.632.496,44
Personalaufwand	24		
- Löhne und Gehälter		-2.525.449,24	-1.124.870,51
- Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		-162.467,89	-96.639,91
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen		-26.353,65	0,00
Sonstige betriebliche Aufwendungen	26	-6.620.493,94	-4.058.663,78
		-8.100.260,71	-3.647.677,76
Erträge aus Beteiligungen	27	1.365.000,00	4.235.000,00
Ertrag (Vj. Aufwand) aus Ergebnisabführungsvertrag	27	10.022.956,66	-7.613.937,27
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	28	695.634,43	366.981,48
Abschreibungen auf Finanzanlagen	27	-94.846,53	-403.000,00
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	28	-4.590.102,54	-2.085.728,50
ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT		-701.618,69	-9.148.362,05
Außerordentliche Aufwendungen		-22.991,00	0,00
AUSSERORDENTLICHES ERGEBNIS		-22.991,00	0,00
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	30	1.152.578,69	-1.021.400,81
Sonstige Steuern	31	-3.275,64	-126.041,48
JAHRESÜBERSCHUSS (VJ. JAHRESFEHLBETRAG)		424.693,36	-10.295.804,34
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		25.493.258,09	35.789.062,43
BILANZGEWINN		25.917.951,45	25.493.258,09

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2010

AKTIVA

in EUR	Erläuterung	31.12.2010	31.12.2009
A. ANLAGEVERMÖGEN			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
	1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	754.607,00	0,00
II. Sachanlagen			
	1. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.205,00	0,00
III. Finanzanlagen			
	1. Anteile an verbundenen Unternehmen	3 152.060.936,16	151.870.182,69
	2. Beteiligungen	3 1,00	1,00
		<u>152.060.937,16</u>	<u>151.870.183,69</u>
		152.816.749,16	151.870.183,69
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
	1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5 0,00	2.042,29
	2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	5 26.496.607,99	5.488.431,21
	3. Sonstige Vermögensgegenstände	5 5.026.253,83	4.120.144,45
		<u>31.522.861,82</u>	<u>9.610.617,95</u>
II. Guthaben bei Kreditinstituten			
		21.106,91	0,00
		31.543.968,73	9.610.617,95
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			
		116.312,27	114.166,15
BILANZSUMME		184.477.030,16	161.594.967,79

PASSIVA

in EUR	Erläuterung	31.12.2010	31.12.2009	
A. EIGENKAPITAL				
I.	Gezeichnetes Kapital	7	15.688.000,00	15.688.000,00
II.	Kapitalrücklage	8	33.799.650,00	33.799.650,00
III.	Gewinnrücklagen			
	Andere Gewinnrücklagen	9	1.456.134,50	1.456.134,50
IV.	Bilanzgewinn	11	25.917.951,45	25.493.258,09
			76.861.735,95	76.437.042,59
B. RÜCKSTELLUNGEN				
	1. Rückstellungen für Pensionen	15	535.735,00	513.223,00
	2. Steuerrückstellungen	16	5.470.084,70	5.118.147,55
	3. Sonstige Rückstellungen	17	1.555.159,32	828.137,60
			7.560.979,02	6.459.508,15
C. VERBINDLICHKEITEN				
	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	18	81.224.010,68	56.936.248,74
	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	18	243.110,77	171.369,83
	3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	18	18.092.603,44	14.297.190,11
	4. Sonstige Verbindlichkeiten	18	474.590,30	7.268.608,37
			100.034.315,19	78.673.417,05
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN				
			20.000,00	25.000,00
BILANZSUMME			184.477.030,16	161.594.967,79

Anhang AG für 2010

> ALLGEMEINE HINWEISE

Der vorliegende Jahresabschluss wurde gemäß §§ 242 ff. und §§ 264 ff. HGB sowie nach den einschlägigen Vorschriften des Aktiengesetzes aufgestellt. Die Gesellschaft gilt gemäß § 267 Abs. 3 HGB als große Kapitalgesellschaft.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

Um die Klarheit der Darstellung zu vergrößern, haben wir die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung von der Angabe der Vermerke entlastet und diese in den Anhang übernommen. Aus dem gleichen Grund wurden die Davon-Vermerke ebenfalls an dieser Stelle gemacht.

Die Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) wurden im Berichtsjahr erstmalig angewandt. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend Art. 67 Abs. 8 EGHGB nicht angepasst.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren im Wesentlichen unverändert die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Die Gliederung der Bilanz erfolgte entsprechend § 266 Abs. 2 und 3 HGB.

Erworbene *immaterielle Vermögensgegenstände* des Anlagevermögens sind zu Anschaffungskosten bilanziert und werden, sofern sie der Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer Nutzungsdauer um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Das *Sachanlagevermögen* ist zu Anschaffungskosten angesetzt und wird, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen entsprechend der Nutzungsdauer vermindert.

Bei den *Finanzanlagen* werden die bilanzierten Anteilsrechte zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren beizulegenden Werten, sofern von einer dauernden Wertminderung auszugehen ist, angesetzt. Die Überprüfung des beizulegenden Werts erfolgt auf Basis der Ermittlung des Ertragswerts der einzelnen Tochtergesellschaften unter Zugrundelegung der aktuellen Fünf-Jahres-Planung. Den in die Planung einfließenden Werten liegen zahlreiche Annahmen zugrunde, so dass die Ermittlung der beizulegenden Werte ermessensabhängig ist und von Schätzungen über die künftige Geschäftsentwicklung abhängt.

Die *Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände* sind grundsätzlich mit dem Nennbetrag angesetzt.

Die *Rückstellungen für Pensionen* werden nach der Projected Unit Credit Method i. S. d. IAS 19 unter Verwendung der „Richttafeln 2005 G“ ermittelt. Für die Abzinsung wurde pauschal der durchschnittliche Marktzinssatz bei einer restlichen Laufzeit von 15 Jahren von 5,16 Prozent gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung verwendet. Erwartete Rentensteigerungen wurden mit 2,0 Prozent berücksichtigt.

Unter Inanspruchnahme des Wahlrechts nach Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB wird der sich aus der Änderung der Rückstellungsbilanzierung nach §§ 249 Abs. 1 Satz 1, 253 Abs. 1 Satz 2, Abs. 2 HGB durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) ergebende Zuführungsbetrag über den Zeitraum von 5 Jahren gleichmäßig verteilt.

Die *Steuerrückstellungen* und die *sonstigen Rückstellungen* berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Sie sind in der Höhe angesetzt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung zur Erfüllung notwendig ist. Langfristige Rückstellungen sind abgezinst.

Verbindlichkeiten sind zu Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Für die Ermittlung latenter Steuern aufgrund von temporären oder quasi-permanenten Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen oder aufgrund steuerlicher Verlustvorträge werden die Beträge der sich ergebenden Steuerbe- und -entlastung mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet und nicht abgezinst. Aktive und passive Steuerlatenzen werden ermittelt und im Anschluss saldiert. Die Aktivierung latenter Steuern unterbleibt in Ausübung des dafür bestehenden Ansatzwahlrechts.

ERLÄUTERUNGEN DER BILANZ

Anlagevermögen Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahrs im Anlagespiegel dargestellt.

1 Frei

2 Frei

Entwicklung des Anlagevermögens

in EUR	Anschaffungs- und Herstellungs-		
	01.01.2010	Zugänge	Abgänge
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0,00	780.658,41	0,00
II. Sachanlagen			
1. Betriebs- und Geschäftsausstattung	0,00	1.507,24	0,00
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	169.879.090,65	285.600,00	0,00
2. Beteiligungen	4.274.310,74	0,00	0,00
	174.153.401,39	285.600,00	0,00
	174.153.401,39	1.067.765,65	0,00

kosten	Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte		
	31.12.2010	01.01.2010	Zugänge	Abgänge	31.12.2010	31.12.2010	31.12.2009
780.658,41	0,00	26.051,41	0,00	26.051,41	754.607,00		0,00
1.507,24	0,00	302,24	0,00	302,24	1.205,00		0,00
170.164.690,65	18.008.907,96	94.846,53	0,00	18.103.754,49	152.060.936,16		151.870.182,69
4.274.310,74	4.274.309,74	0,00	0,00	4.274.309,74	1,00		1,00
174.439.001,39	22.283.217,70	94.846,53	0,00	22.378.064,23	152.060.937,16		151.870.183,69
175.221.167,04	22.283.217,70	121.200,18	0,00	22.404.417,88	152.816.749,16		151.870.183,69

3 Finanzanlagen

Die Zusammensetzung des Anteilsbesitzes der Homag Group AG ist der nachfolgenden Übersicht zu entnehmen:

Angaben zum Anteilsbesitz	Währung	Gezeichnetes Kapital 31.12.2010	Anteil am Kapital in % 31.12.2010	Eigenkapital in Tausend 31.12.2010	Ergebnis in Tausend 2010
INLAND					
Unmittelbarer Anteilsbesitz:					
Homag Holzbearbeitungssysteme GmbH (vormals: Homag Holzbearbeitungssysteme AG), Schopfloch	EUR	30.000.000,00	100,00	82.284	EAV
SCHULER Consulting GmbH (vormals: Schuler Business Solutions AG), Pfalzgrafenweiler	EUR	5.150.000,00	100,00 ¹⁾	-379	-1.998
Torwegge Holzbearbeitungsmaschinen GmbH, Löhne	EUR	1.600.000,00	100,00 ²⁾	-2.170	-241
HOLZMA Plattenaufteiltechnik GmbH, Holzbronn	EUR	5.600.000,00	100,00 ³⁾	20.130	EAV
Brandt Kantentechnik GmbH, Lemgo	EUR	4.000.000,00	70,00	20.271	2.796
Weeke Bohrsysteme GmbH, Herzebrock	EUR	17.550.000,00	100,00	29.917	2.223
BENZ GmbH Werkzeugsysteme, Haslach	EUR	25.000,00	51,00	2.130	223
Homag eSolution GmbH, Schopfloch	EUR	50.000,00	51,00	560	0
Wehrmann Maschinen Center GmbH ⁴⁾ , Barntrop	EUR	2.500.000,00	43,82	1.087 ⁵⁾	-2.567 ⁵⁾
Mittelbarer Anteilsbesitz:					
Homag Vertriebs-Beteiligungs GmbH, Schopfloch	EUR	7.200.000,00	100,00 ⁶⁾	25.568	2.105
Ligmatech Automationssysteme GmbH, Lichtenberg	EUR	6.650.000,00	100,00	5.090	418
Friz Kaschieretechnik GmbH, Weinsberg	EUR	2.400.000,00	100,00	921	EAV
Bargstedt Handlingsysteme GmbH, Hemmoor	EUR	5.133.000,00	100,00	4.974	22
Bütfering Schleiftechnik GmbH, Beckum	EUR	2.000.000,00	96,30	-1.010	-1.998
Weinmann Holzbausystemtechnik GmbH, St. Johann-Lonsingen	EUR	1.000.000,00	51,00	4.908	364
Homag GUS GmbH, Schopfloch	EUR	100.000,00	100,00 ⁶⁾	2.100	EAV
Homag Finance GmbH, Schopfloch	EUR	100.000,00	100,00 ⁶⁾	110	-15
Homag India GmbH, Schopfloch	EUR	400.000,00	100,00 ⁶⁾	3 ⁷⁾	0 ⁷⁾
Homag Vertrieb & Service GmbH, Schopfloch	EUR	300.000,00	100,00 ⁶⁾	379	-127
Hüllhorst GmbH, Barntrop	EUR	255.645,94	100,00	259	3

¹⁾ Davon werden 94,00% von der Homag Holzbearbeitungssysteme GmbH und 6,00% von der Homag Group AG gehalten.

²⁾ Davon werden 39,95% von der Homag Holzbearbeitungssysteme GmbH und 60,05% von der Homag Group AG gehalten.

³⁾ Davon werden 54,46% von der Homag Holzbearbeitungssysteme GmbH und 45,54% von der Homag Group AG gehalten.

⁴⁾ Insolvenzverfahren noch nicht abgeschlossen

⁵⁾ Geschäftsjahr 1. April 2002 bis 31. März 2003

⁶⁾ Exakt durchgerechnete Beteiligungsquote: 96,44%

⁷⁾ Werte Geschäftsjahr 1. Januar bis 31. Dezember 2009

EAV Ergebnisabführungs- und Beherrschungsvertrag mit der Homag Group AG bzw. Homag Holzbearbeitungssysteme GmbH bzw. Homag Vertriebs-Beteiligungs GmbH

Angaben zum Anteilsbesitz	Währung	Gezeichnetes Kapital 31.12.2010	Anteil am Kapital in % 31.12.2010	Eigenkapital in Tausend 31.12.2010	Ergebnis in Tausend 2010
AUSLAND					
Mittelbarer Anteilsbesitz:					
Homag Machinery Środa Sp. z o.o., Środa/Polen	PLN (EUR)	6.001.000,00 1.512.539,38	100,00 ¹⁾	7.337 1.849	1.315 329)
Holzma Plattenaufteiltechnik S.A. Unipersonal L'Ametlla del Valles/Spanien	EUR	2.047.748,40	100,00	3.421	503
Homag Machinery (São Paulo) Maquinas Especies para Madeira Ltda., São Paulo/Brasilien	BRL (EUR)	6.812.180,00 3.082.155,46	100,00	10.062 4.553	765 326)
Homag Machinery (Shanghai) Co. Ltd., Shanghai/China	CNY (EUR)	70.715.635,00 8.063.632,17	81,25 ²⁾	106.928 12.193	17.168 1.907)
Homag Austria Gesellschaft mbH, Oberhofen am Irrsee/Österreich	EUR	370.000,00	100,00 ³⁾	885	113
Homag Italia S.p.A., Giussano/Italien	EUR	1.100.000,00	100,00 ³⁾	2.269	-228
Homag France S.A., Schiltigheim/Frankreich	EUR	1.500.000,00	100,00 ³⁾	8.460	1.480
Homag Asia (PTE) Ltd., Singapore/Singapur	SGD (EUR)	100.000,00 58.234,33	100,00 ³⁾	2.451 1.427	1.529 845)
Homag Canada Inc., Mississauga, Ontario/Kanada	CAD (EUR)	4.367.800,00 3.289.749,19	100,00 ³⁾	10.653 8.024	662 484)
Homag Polska Sp. z o.o., Środa/Polen	PLN (EUR)	1.050.000,00 264.650,28	100,00 ³⁾	12.111 3.053	2.478 619)
Homag Japan Co. Ltd., Osaka/Japan	JPY (EUR)	156.000.000,00 1.436.548,75	100,00 ³⁾	221.536 2.040	-59.866 -514)
Homag Danmark A/S, Galten/Dänemark	DKK (EUR)	1.970.000,00 264.234,46	100,00 ³⁾	16.245 2.179	184 25)
Homag U.K. Ltd., Castle Donington/England	GBP (EUR)	2.716.778,00 3.148.062,57	100,00 ³⁾	245 284	-65 -76)
Schuler Business Solutions S.L., Cullera/Spanien	EUR	301.000,00	100,00	239	-48
Homag Korea Co. Ltd., Seoul/Korea	KRW (EUR)	320.970.000,00 212.951,95	54,55 ⁴⁾	583.344 387	301.802 196)
Holzma Tech GmbH, Assenovgrad/Bulgarien	BGN (EUR)	370.000,00 189.190,57	100,00	1.021 522	5 3)

¹⁾ Exakt durchgerechnete Beteiligungsquote: 92,81%

²⁾ Exakt durchgerechnete Beteiligungsquote: 79,14%

³⁾ Exakt durchgerechnete Beteiligungsquote: 96,44%

⁴⁾ Exakt durchgerechnete Beteiligungsquote: 52,61%

Angaben zum Anteilsbesitz	Währung	Gezeichnetes Kapital 31.12.2010	Anteil am Kapital in % 31.12.2010	Eigenkapital in Tausend 31.12.2010	Ergebnis in Tausend 2010
AUSLAND					
Mittelbarer Anteilsbesitz:					
Stiles Machinery Inc., Grand Rapids/USA	USD (EUR)	25.806,00 19.429,30	22,00	23.351 17.581	-428 ¹⁾ (-322)
Weeke North America Inc., Grand Rapids/USA	USD (EUR)	20.000,00 15.057,97	81,00	-135 -102	2 (2)
Homag España Maquinaria S.A., Montmeló/Spanien	EUR	1.211.300,00	100,00 ²⁾	1.342	-332
Homag China Golden Field Ltd., Hongkong/China	HKD (EUR)	27.000.000,00 2.611.673,21	25,00	84.278 8.152	-516 ¹⁾ (-50)
Homag South America Ltda., São Paulo/Brasilien	BRL (EUR)	5.925.031,00 2.680.766,90	100,00 ²⁾	4.506 2.039	786 (335)
Homag Australia Pty. Ltd., Sydney/Australien	AUD (EUR)	6.209.158,62 4.732.229,72	100,00 ²⁾	1.374 1.047	701 (485)
Homag (Schweiz) AG, Bachenbülach/Schweiz	CHF (EUR)	200.000,00 160.745,86	100,00 ²⁾	6.369 5.119	1.888 (1.365)
OOO "FAYZ-Homag GUS" Taschkent/Usbekistan	USD (EUR)	174.000,00 131.004,37	33,00 ³⁾	- ⁴⁾ - ⁴⁾	- ⁴⁾ (- ⁴⁾)
OOO "Homag Russland" Moskau/Russische Föderation	RUB (EUR)	357.215,00 8.814,03	99,00 ⁵⁾	-26.003 -642	-45.142 (-1.118)
Homag India Private Ltd., Bangalore/Indien	INR (EUR)	228.055.010,00 3.823.039,49	99,90 ⁶⁾	73.841 1.238	1.746 (29)
RAMU Machinery Private Limited, Bangalore/Indien	INR (EUR)	11.500.000,00 192.782,23	52,17 ⁷⁾	-12.389 -208	-9.088 (-149)
HA Malaysia SDN. Bhd, Kuala Lumpur/Malaysia	MYR (EUR)	250.000,00 61.042,61	100,00 ²⁾	-1.377 -336	-151 ¹⁾ (-35)
HA (Thailand) Co. Ltd., Bangkok/Thailand	THB (EUR)	2.000.000,00 49.836,04	100,00 ²⁾	224 6	12.059 ¹⁾ (284)
BENZ INCORPORATED, Charlotte/USA	USD (EUR)	100,00 75,29	100,00 ⁸⁾	-205 -154	212 (160)

¹⁾ Werte Geschäftsjahr 1. Januar bis 31. Dezember 2009

²⁾ Exakt durchgerechnete Beteiligungsquote: 96,44%

³⁾ Exakt durchgerechnete Beteiligungsquote: 31,83%

⁴⁾ Nicht vorliegend

⁵⁾ Exakt durchgerechnete Beteiligungsquote: 95,47%

⁶⁾ Exakt durchgerechnete Beteiligungsquote: 96,34%

⁷⁾ Exakt durchgerechnete Beteiligungsquote: 50,26%

⁸⁾ Exakt durchgerechnete Beteiligungsquote: 51,00%

4 Frei**5 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände**

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	2
- davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0	0
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	26.497	5.488
- davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	1.401	1.401
Sonstige Vermögensgegenstände	5.026	4.120
- davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	1.281	1.211
	31.523	9.610

6 Frei**7 Gezeichnetes Kapital**

Das gezeichnete Kapital der Homag Group AG, Schopfloch, beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 15.688 (Vorjahr: TEUR 15.688). Es ist in 15.688.000 nennbetragslose Stückaktien mit einem rechnerischen Betrag von jeweils EUR 1,00 eingeteilt.

8 Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage der Homag Group AG, Schopfloch, beträgt zum Bilanzstichtag unverändert TEUR 33.800.

9 Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen der Homag Group AG, Schopfloch, betragen zum Bilanzstichtag TEUR 1.456 (Vorjahr: TEUR 1.456).

10 Frei**11 Bilanzgewinn/-verlust**

in TEUR		
Vortrag 1. Januar 2010	25.493	
Ausschüttung	0	
		25.493
Jahresergebnis 2010		425
STAND AM 31. DEZEMBER 2010		25.918

12 Frei**13 Frei****14 Frei****15 Rückstellungen für Pensionen**

Die Rückstellungen für Pensionen betreffen drei einzelvertragliche Zusagen für ehemalige Vorstandsmitglieder der in 1999 auf die Homag Group AG verschmolzenen IMA AG. Der Bilanzansatz entspricht dem versicherungsmathematischen Soll.

Der noch in künftigen Perioden anzusammelnde Fehlbetrag gemäß Art. 67 Abs. 2 EGHGB beträgt TEUR 92.

16 Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellung betrifft im Wesentlichen die Ertragsteuern der Vorjahre sowie Steuern aufgrund der abgeschlossenen Betriebsprüfung (Jahre 2002–2006).

17 Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen tragen den erkennbaren Risiken Rechnung; es wurden im Wesentlichen Rückstellungen gebildet für:

- Aufsichtsratsvergütungen
- Ausstehende Rechnungen
- Abschlusskosten inkl. Geschäftsbericht
- Tantieme
- Noch ausstehenden Urlaub
- Verpflichtung aus Kostenübernahme

18 Verbindlichkeiten

in TEUR	Restlaufzeit			Gesamt 31.12.2010	Gesamt 31.12.2009
	Bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Vorjahr)	1.224 (56.936)	80.000 (0)	0 (0)	81.224	(56.936)
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr)	243 (171)	0 (0)	0 (0)	243	(171)
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (Vorjahr)	18.093 (14.297)	0 (0)	0 (0)	18.093	(14.297)
4. Sonstige Verbindlichkeiten (Vorjahr)	474 (7.269)	0 (0)	0 (0)	474	(7.269)
- davon aus Steuern (Vorjahr)	279 (260)	0 (0)	0 (0)	279	(260)

Bezüglich der i. V. m. dem Konsortialkreditvertrag valutierenden Beträge und den damit zusammenhängenden Sicherheiten verweisen wir auf die unter den Haftungsverhältnissen gemachten Angaben.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen den Saldo des laufenden Verrechnungsverkehrs sowie kurzfristige Darlehen.

19 Frei

20 Haftungsverhältnisse

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Aus Bürgschaften	37.630	53.422
- davon für Verbindlichkeiten von verbundenen Unternehmen	36.976	52.597
Aus Gewährleistung	0	829
- davon zugunsten von verbundenen Unternehmen	0	829
	37.630	54.251

Die Bürgschaften resultieren i. W. aus abgeschlossenen Kreditrahmenverträgen, aus denen sich für Darlehensausreichungen an Gruppengesellschaften eine Mithaftung ergibt.

In dem im Februar 2010 zwischen der Homag Group AG, Schopfloch und der Homag Holzbearbeitungssysteme GmbH, Schopfloch und einem Bankenkonsortium geschlossenen Konsortialkreditvertrag wurden von der Homag Group AG die folgenden Sicherheiten gewährt:

- Pfandrechte an den gehaltenen Anteilsrechten an der
 - BENZ GmbH Werkzeugsysteme, Haslach
 - Brandt Kantentechnik GmbH, Lemgo
- abstraktes Schuldanerkenntnis

Die im Rahmen des Konsortialkreditvertrags aufgenommenen Mittel betragen TEUR 81.224 und sind als Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen. Darüber hinaus beträgt die Inanspruchnahme des Konsortialkreditvertrags durch verbundene Unternehmen zum Stichtag TEUR 17.337.

Das Risiko der Inanspruchnahme aus den einzelnen Haftungsverhältnissen wird wie folgt eingeschätzt:

Das Risiko einer Inanspruchnahme aus den oben genannten Bürgschaften wird aufgrund der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der begünstigten Unternehmen als gering eingeschätzt.

Weiterhin bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Leasing in Höhe von TEUR 95. Die Leasingverträge enden zwischen 2011 und 2012.

21 Derivative Finanzinstrumente

Soweit *Bewertungseinheiten* gemäß § 254 HGB gebildet werden, kommen folgende Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zur Anwendung:

Ökonomische Sicherungsbeziehungen werden durch die Bildung von Bewertungseinheiten bilanziell nachvollzogen. In den Fällen, in denen sowohl die „Einfrierungsmethode“,

bei der die sich ausgleichenden Wertänderungen aus dem abgesicherten Risiko nicht bilanziert werden, als auch die „Durchbuchungsmethode“, wonach die sich ausgleichenden Wertänderungen aus dem abgesicherten Risiko sowohl des Grundgeschäfts als auch des Sicherungsinstruments bilanziert werden, angewandt werden können, wird die Einfrierungsmethode angewandt. Die sich ausgleichenden positiven und negativen Wertänderungen werden ohne Berührung der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die zinsbezogenen Geschäfte betreffen Zinsoptionen (Zins-Caps) mit einem Nominalbetrag von TEUR 80.000.

Abgesichert wurde das Zinsänderungsrisiko einer variabel verzinslichen (3-Monats-EURIBOR) Bankverbindlichkeit i. H. v. 80 Mio. EUR mit Endfälligkeit am 15.02.2013 i. V. m. der Tranche A des Konsortialkreditvertrags vom 15.02.2010 über 198 Mio. EUR.

Folgende Bewertungsmethoden wurden angewandt: Mark-to-market-Methode.

Bei der Absicherung des Zinsänderungsrisikos handelt es sich um einen Micro-Hedge.

Folgende *Bewertungseinheiten* wurden gebildet:

Grundgeschäft/ Sicherungsinstrument	Risiko/Art der Bewertungseinheit	einbezogener Betrag (TEUR)	Höhe des abgesicherten Risikos	beizulegender Zeitwert
Bankverbindlichkeiten/Zinscap	Zinsrisiko/Micro-Hedge	18.182	18.182	18.182
Bankverbindlichkeiten/Zinscap	Zinsrisiko/Micro-Hedge	17.172	17.172	17.172
Bankverbindlichkeiten/Zinscap	Zinsrisiko/Micro-Hedge	14.327	14.327	14.327
Bankverbindlichkeiten/Zinscap	Zinsrisiko/Micro-Hedge	11.329	11.329	11.329
Bankverbindlichkeiten/Zinscap	Zinsrisiko/Micro-Hedge	8.081	8.081	8.081
Bankverbindlichkeiten/Zinscap	Zinsrisiko/Micro-Hedge	4.445	4.445	4.445
Bankverbindlichkeiten/Zinscap	Zinsrisiko/Micro-Hedge	4.040	4.040	4.040
Bankverbindlichkeiten/Zinscap	Zinsrisiko/Micro-Hedge	2.424	2.424	2.424
SUMME		80.000	80.000	80.000

Bei Überschreiten eines bestimmten Zinsniveaus (Cap) gleichen sich die gegenläufigen Zahlungsströme von Grund- und Sicherungsgeschäft in vollem Umfang im Sicherungszeitraum vom 30.09.2010 bis zum 15.02.2013 voraussichtlich aus, weil die wesentlichen Vertragsbestandteile der Sicherungsgeschäfte mit dem Grundgeschäft übereinstimmen. Zur Messung der Effektivität der Sicherungsbeziehung wird die „Critical-Term-Match-Methode“ verwendet. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde der Cap nicht überschritten.

ERLÄUTERUNGEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

22 Frei

23 Sonstige betriebliche Erträge

Die hier erfassten Posten stehen im Wesentlichen im Zusammenhang mit:

- Weiterberechnungen
- Auflösung von Rückstellungen
- Erträge aus der privaten Kfz-Nutzung

24 Personalaufwand

Bei der Homag Group AG waren zum Bilanzstichtag neben den Mitgliedern des Vorstands 17 weitere Mitarbeiter beschäftigt.

Beschäftigtenzahl im Jahresdurchschnitt:

	Anzahl
Angestellte	3
Vorstände	5
GESAMT	8

Die Aufwendungen für Altersversorgung betragen TEUR 21 (Vorjahr: TEUR 45) und betreffen drei Berechtigte.

25 Frei

26 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die hier erfassten Posten stehen im Wesentlichen im Zusammenhang mit:

- Rechts- und Beratungskosten
- Finanznebenkosten
- Aufsichtsratsvergütungen
- Reisekosten
- Personalnebenkosten
- Kosten im Zusammenhang mit Geschäftsbericht und Hauptversammlung
- Umlagen

27 Beteiligungsergebnis

Aus dem mit der Homag Holzbearbeitungssysteme GmbH, Schopfloch, abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrag ergab sich im Geschäftsjahr 2010 eine Gewinnübernahme in Höhe von TEUR 10.023 (Vorjahr: TEUR -7.614).

Darüber hinaus wurde eine Dividende der HOLZMA Plattenaufteiltechnik GmbH, Calw-Holzbronn, von TEUR 1.365 (Vorjahr: TEUR 2.730) für das Jahr 2009 vereinnahmt; dabei handelt es sich um ein verbundenes Unternehmen.

Im Berichtsjahr mussten Abschreibungen auf die Beteiligung SCHULER Consulting GmbH (ehemals: Schuler Business Solutions AG), Pfalzgrafenweiler, in Höhe von TEUR 95 vorgenommen werden.

28 Zinsergebnis

Es wurden von verbundenen Unternehmen TEUR 622 (Vorjahr: TEUR 286) an Zinserträgen vereinnahmt, während auf verbundene Unternehmen Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 566 (Vorjahr: TEUR 412) entfielen. Zinserträge mit Banken betragen insgesamt TEUR 1 (Vorjahr: TEUR 1), während Zinsaufwendungen mit Banken für Kontokorrente und für Darlehen zusammen TEUR 3.816 (Vorjahr: TEUR 1.412) betragen. Die Zinsaufwendungen im Zusammenhang mit der Aufzinsung der Rückstellung für Pensionen betragen TEUR 37 (Vorjahr: TEUR 0).

29 Außerordentliche Aufwendungen

Aus der Anwendung von Art. 66 und Art. 67 Abs. 1 bis 5 EGHGB (Übergangsvorschriften zum BilMoG) resultiert folgende außerordentliche Aufwendung:

Gemäß Art. 67 Abs. 1 EGHGB war der Unterschiedsbetrag nach alter und nach BilMoG-Bilanzierung am Beginn des Berichtsjahres zu ermitteln. Der Unterschiedsbetrag ist bis spätestens zum 31. Dezember 2024 in jedem Geschäftsjahr zu mindestens 1/15 (Verteilungsbetrag) anzusammeln. Der Verteilungsbetrag wird über 5 Jahre erfolgswirksam erfasst und in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten „Außerordentliche Aufwendungen“ gem. Art. 67 Abs. 7 EGHGB angegeben.

30 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der Ausweis betrifft im Wesentlichen Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer für das laufende Jahr sowie die Gewerbesteuerumlage der Homag Holzbearbeitungssysteme GmbH, Schopfloch.

31 Sonstige Steuern

Der Posten beinhaltet Kfz-Steuer.

SONSTIGE ANGABEN

32 Mitglieder des Aufsichtsrats

		Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten (1) und anderen vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen (2), die nicht zum Homag Group Konzern gehören (Stand: 31. Dezember 2010 bzw. Ende der Aufsichtsrats Tätigkeit)
<i>Torsten Grede, Frankfurt am Main</i> Vorsitzender des Aufsichtsrats Mitglied des Vorstands der Deutsche Beteiligungs AG, Frankfurt am Main	(1) (2)	- MCE AG, Linz, Österreich bis 26. Januar 2010 - Clyde Bergemann Power Group, Inc., Delaware, USA - Grohmann Engineering GmbH, Prüm bis 1. Januar 2010
<i>Reiner Neumeister*, Wildberg</i> Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats 1. Bevollmächtigter und Geschäftsführer der IG-Metall, Freudenstadt	(1) (2)	- Bauknecht Hausgeräte GmbH, Stuttgart (stellvertretender Vorsitzender) - Brueninghaus Hydromatik GmbH, Elchingen (stellvertretender Vorsitzender) bis 1. Oktober 2010 - AOK Baden-Württemberg, Stuttgart
<i>Dr. Jochen Berninghaus, Dortmund</i> Aufsichtsratsmitglied bis 28. Mai 2010 Rechtsanwalt, Wirtschaftsprüfer und Steuerberater	(1) (2)	- Geno-Volksbank-Essen e. G., Essen (stellvertretender Vorsitzender) - Kludi GmbH & Co. KG, Menden - A.W. Kisker GmbH & Co. KG, Bielefeld - Heinrich Schlenkhoff GmbH, Essen - Erich und Hanna Klessmann Stiftung, Gütersloh
<i>Klaus M. Bukenberger, Schenkenzell</i> Aufsichtsratsmitglied bis 28. Mai 2010 Unternehmensberater	(1) (2)	- SICK AG, Waldkirch (Vorsitzender) - Carl Mahr GmbH & Co. KG, Göttingen (Vorsitzender) - Deutsche Bank AG, Stuttgart - Hauck & Aufhäuser KGaA, Frankfurt am Main - Investcorp Group, London, Großbritannien - Seven Industries Holding B.V., Amsterdam, Niederlande
<i>Ernst Esslinger*, Alpirsbach</i> Leiter IT-Engineering der Homag Holzbearbeitungssysteme GmbH, Schopfloch		
<i>Dipl.-Ing. Hans Fahr, München</i> Aufsichtsratsmitglied seit 28. Mai 2010 Unternehmensberater	(1)	- Sumida AG, Oberzell (Vorsitzender) - CEDIM AG, Karlsruhe (Vorsitzender) bis 9. November 2010 - Bucyrus Europe GmbH, Lünen - BOA Holding GmbH, Stutensee bis 9. September 2010

* Arbeitnehmervertreter

<i>Dipl.-Ing. Hans Fahr, München</i> Fortsetzung	(2)	- König Metall GmbH, Gaggenau - Vollack Management Holding GmbH, Karlsruhe - BOA Luxembourg Investment s.a.r.l., Luxemburg, Luxemburg seit 21. Dezember 2010
<i>Gerhard Federer, Neuried</i> Aufsichtsratsmitglied seit 28. Mai 2010 Vorsitzender der Geschäftsführung der Schunk GmbH, Heuchelheim und der Schunk Verwaltungsgesellschaft mbH, Heuchelheim	(1) (2)	- SÜDVERS Holding GmbH & Co. KG, Au - Schunk Iberica S.A., Pinto, Spanien - XYCARB Ceramics B.V., Helmond, Niederlande - Commerzbank AG, Regionalbeirat Mitte, Frankfurt am Main - Hoffmann & Co. Elektrokohle AG, Bad Goisern, Österreich - Schunk Wien Gesellschaft mbH, Wien, Österreich
<i>Wilhelm Freiherr von Haller, Stuttgart</i> Aufsichtsratsmitglied bis 28. Mai 2010 Vorsitzender des Vorstands der Sal. Oppenheim jr. & Cie. Komplementär AG, Köln, Sprecher des Vor- stands der BHF-BANK AG, Frankfurt am Main und seit 16. Januar 2010 Geschäftsführer der FARAMIR Beteiligungs- und Verwaltungs GmbH, Köln	(1) (2)	- GEZE GmbH, Leonberg - Aesculap AG, Tuttlingen - Oppenheim Kapitalanlagegesellschaft mbH, Köln seit 22. Februar 2010 - Gühring oHG, Albstadt - Landeskreditbank Baden-Württemberg – Förderbank, Karlsruhe (stellvertretendes Mitglied) - Deutsche Bank Österreich AG, Wien, Österreich seit 12. Februar 2010 - Sal. Oppenheim jr. & Cie. Komplementär S.A., Luxemburg, Luxemburg (Vorsitzender) seit 14. Januar 2010
<i>Dr. Horst Heidsieck, Büdingen</i> Aufsichtsratsmitglied seit 28. Mai 2010 Geschäftsführer und Gesellschafter der Value Consult Management- und Unter- nehmensberatungsgesellschaft mbH, Büdingen und Geschäftsführer und Gesellschafter der DOMINO GmbH, Büdingen	(1) (2)	- Coperion GmbH, Stuttgart (Vorsitzender) - Mauser Holding GmbH, Brühl (Vorsitzender) - Agfa-Gevaert N.V., Mortsel, Belgien
<i>Ralf Hengel, Freudenstadt</i> Aufsichtsratsmitglied bis 28. Mai 2010 Leiter IT der schlott GmbH, Freudenstadt		
<i>Carmen Hettich-Günther*, Rottenburg</i> Angestellte strategischer Einkauf und Betriebsratsvorsitzende der Homag Holzbearbeitungssysteme GmbH, Schopfloch		
<i>Dr. Dieter Japs, Reichenberg</i> Aufsichtsratsmitglied seit 28. Mai 2010 Beratender Ingenieur	(2)	- Leitz GmbH & Co. KG, Oberkochen
<i>Thomas Keller, Freiburg</i> Aufsichtsratsmitglied seit 28. Mai 2010 Vorsitzender der Geschäftsleitung Region Württemberg der Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main	(2)	- Deutsche Clubholding GmbH, Frankfurt am Main - Sick Holding GmbH, Freiburg im Breisgau
<i>Hannelore Knowles*, Calw</i> Vorsitzende des Konzernbetriebsrats der Homag Group AG, Schopfloch und Betriebsratsvorsitzende der HOLZMA Plattenaufteiltechnik GmbH, Calw-Holzbronn		
<i>Reinhard Löffler, Weil der Stadt</i> Aufsichtsratsmitglied bis 28. Mai 2010 Ehemaliges Vorstandsmitglied der Deutsche Beteiligungs AG, Frankfurt am Main und ehemaliger Geschäftsführer der Deutsche Beteiligungs GmbH, Königstein/Taunus		
<i>Jochen Meyer*, Herzebrock-Clarholz</i> Stellvertretender Vorsitzender des Konzern- betriebsrats der Homag Group AG, Schopfloch und Betriebsratsvorsitzender der Weeke Bohrsysteme GmbH, Herzebrock-Clarholz bis 31. März 2010		
<i>Reinhard Seiler*, Lemgo</i> 1. Bevollmächtigter der IG-Metall, Detmold	(1)	- Dorma Holding GmbH & Co. KGaA, Ennepetal

* Arbeitnehmervertreter

Aufsichtsratsausschüsse

Prüfungsausschuss	Gerhard Federer (Vorsitzender) seit 13. Juli 2010 Carmen Hettich-Günther* Reiner Neumeister* Thomas Keller seit 13. Juli 2010 Wilhelm Freiherr von Haller bis 28. Mai 2010 Reinhard Löffler (Vorsitzender) bis 28. Mai 2010
Personalausschuss	Torsten Grede (Vorsitzender) Hannelore Knowles* Jochen Meyer* Reiner Neumeister* Hans Fahr seit 13. Juli 2010 Dr. Horst Heidsieck seit 13. Juli 2010 Klaus M. Bufenberger bis 28. Mai 2010 Reinhard Löffler bis 28. Mai 2010
Nominierungsausschuss	Torsten Grede (Vorsitzender) Hans Fahr seit 13. Juli 2010 Dr. Dieter Japs seit 13. Juli 2010 Dr. Jochen Berninghaus bis 28. Mai 2010 Ralf Hengel bis 28. Mai 2010 Reinhard Löffler bis 28. Mai 2010
Vermittlungsausschuss gemäß § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz	Torsten Grede (Vorsitzender) Jochen Meyer* Reiner Neumeister* Dr. Horst Heidsieck seit 28. Mai 2010 Reinhard Löffler bis 28. Mai 2010

33 Mitglieder des Vorstands

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten (1) und anderen vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen (2), die nicht zum Homag Group Konzern gehören (Stand 31. Dezember 2010)

<i>Rolf Knoll</i> Sprecher des Vorstands Vorstand Beteiligungen – Produktionsgesellschaften Dettingen an der Erms	(2)	- Vorstandsvorsitzender des Fachverbands Holzbearbeitungsmaschinen des Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) e. V., Frankfurt am Main
<i>Achim Gauß</i> Vorstand Forschung und Entwicklung Dornstetten	(1)	- Coveright Surfaces Beteiligungs GmbH, Düsseldorf
<i>Andreas Hermann</i> Vorstand Finanzen bis 31. März 2011 Freudenstadt		
<i>Herbert Högemann</i> Vorstand Produktion, Beschaffung und Qualitätswesen Freudenstadt		
<i>Jürgen Köppel</i> Vorstand Vertrieb, Service, Marketing Beckum		
<i>Hans-Dieter Schumacher</i> Vorstand seit 15. Januar 2011 Vorstand Finanzen ab 1. April 2011 Tuttlingen	(2)	- Commerzbank AG, Regionalbeirat Südwest, Frankfurt am Main

* *Arbeitnehmersvertreter*

34 Gesamtbezüge von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen für das Geschäftsjahr TEUR 1.765 (Vorjahr: TEUR 1.179). Diese teilen sich wie folgt auf:

in TEUR	Erfolgs-unabhängige Vergütung		Erfolgsab-hängige Ver-gütung (STI) und Tantieme		Vergütung mit langfristiger Anreizwirkung (LTI) ⁹⁾		Sachbezüge		Gesamt-bezüge	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009
Dr. Joachim Brenk	0	223	0	0	0	0	0	6	0	229
Achim Gauß	274	226	38	0	77	0	7	8	396	234
Andreas Hermann	247	201	37	0	0	0	7	7	291	208
Herbert Högemann	236	202	25	0	65	0	8	8	334	210
Rolf Knoll	323	241	38	0	77	0	8	7	446	248
Jürgen Köppel	218	48	15	0	59	0	6	2	298	50
GESAMT	1.298	1.141	153	0	278	0	36	38	1.765	1.179

⁹⁾ Negative Veränderungen der Rückstellung für die Vergütung mit langfristiger Anreizwirkung (LTI) werden nach DRS 17 nicht ausgewiesen. Dies kann zu einer abweichenden Darstellung nach IAS 24 führen.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen für das Geschäftsjahr TEUR 364 (Vorjahr: TEUR 238).

Der Ehrenvorsitzende des Aufsichtsrats, Herr Gerhard Schuler, erhält eine Vergütung entsprechend der Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats in Höhe von TEUR 10 (Vorjahr: TEUR 10).

35 Genehmigtes Kapital

Gemäß § 4 Abs. 3 der Satzung ist der Vorstand ermächtigt, in der Zeit bis zum 31. Mai 2012 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt EUR 5.824.536,00 durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender nennwertloser Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage zu erhöhen. Der Vorstand entscheidet mit Zustimmung des Aufsichtsrats über die Bedingungen der Aktienausgabe. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit der Zustimmung des Aufsichtsrats über den Abschluss des Bezugsrechts der Aktionäre in folgenden Fällen zu entscheiden:

- für Spitzenbeträge,
- für Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlage zum Erwerb eines Unternehmens, Unternehmensteils oder einer Beteiligung an einem Unternehmen,
- bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlage, wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien gleicher Gattung und Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festsetzung des Ausgabebetrags durch den Vorstand nicht wesentlich i. S. d. §§ 203 Abs. 1 und 2, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unterschreitet und der auf die neuen Aktien, für die das Bezugsrecht ausgeschlossen wird, insgesamt entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals 10 Prozent des Grundkapitals des im

Zeitpunkt der Ermächtigung vorhandenen Grundkapitals nicht übersteigt. Auf die Höchstgrenze von 10 Prozent des Grundkapitals werden Aktien, die während der Laufzeit des genehmigten Kapitals unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre gem. §§ 71 Abs. 1 Nr. 8 Satz 5, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG veräußert werden, sowie Aktien, im Hinblick auf die ein Wandlungsrecht oder Optionsrecht oder eine Wandlungspflicht oder Optionsausübungspflicht aufgrund von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen besteht, die seit Erteilung dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts gem. §§ 221 Abs. 4, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben worden sind, angerechnet.

36 Konzernverhältnisse

Die Homag Group AG erstellt als Mutterunternehmen einen Konzernabschluss. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

37 Entsprechenserklärung Deutscher Corporate Governance Kodex

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung von Vorstand und Aufsichtsrat zum Deutschen Corporate Governance Kodex wurde im Januar 2011 abgegeben. Die aktuelle Version ist den Aktionären auf der Homepage der Homag Group AG „www.homag-group.com“ dauerhaft zugänglich gemacht.

38 Honorare des Abschlussprüfers

Die Prüfung des Jahresabschlusses der Homag Group AG, der wesentlichen deutschen Tochtergesellschaften sowie des Konzernabschlusses wurde durch die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, durchgeführt. Die Angabe des Honorars des Abschlussprüfers unterbleibt gemäß § 285 Abs. 1 Nr. 17 HGB. Die gesamten Honorare der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, sind in den Angaben im Konzernabschluss der Homag Group AG enthalten.

39 Anteilsbesitz der Organe

Zusammen besaßen die Mitglieder des Vorstands zum 31. Dezember 2010 57.963 (Vorjahr: 56.963) Aktien, entsprechend 0,37 (Vorjahr: 0,36) Prozent und die Mitglieder des Aufsichtsrats zum 31. Dezember 2010 100 (Vorjahr: 486.731) Aktien, entsprechend 0,00 (Vorjahr: 3,10) Prozent des Grundkapitals der HOMAG Group AG. Kein Vorstands- und kein Aufsichtsratsmitglied hat damit zum 31. Dezember 2010 über 1 Prozent des Grundkapitals gehalten, so dass kein individualisierter Ausweis vorzunehmen ist.

40 Offenlegungspflichtige Mitteilungen

Die folgenden Mitteilungen wurden gemäß § 21 Abs. 1 WpHG in Verbindung mit § 26 Abs. 1 Satz 1 WpHG veröffentlicht:

- Die Deutsche Beteiligungs AG, Frankfurt am Main, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG Folgendes mitgeteilt:

Gemäß § 21 Abs. 1 WpHG teilen wir mit, dass unser Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG am 17. Juli 2007 die Schwelle von 50% der Stimmrechte unterschritten hat und nunmehr 30,54% (entsprechend 4.790.846 Stimmrechten) beträgt.

Davon sind uns per 17. Juli 2007 insgesamt 3,68% der Stimmrechte (entsprechend 577.888 Stimmrechten) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über von uns kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG jeweils weniger als 3% beträgt, zuzurechnen.

Ferner sind uns insgesamt 15,17% der Stimmrechte (entsprechend 2.379.874 Stimmrechten) nach § 22 Abs. 2 WpHG über die folgenden Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG jeweils 3% oder mehr beträgt, zuzurechnen:

DBG Advisors IV GmbH & Co. KG;

DBG Advisors V GmbH & Co. KG.

- Die DBG Advisors V GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG Folgendes mitgeteilt:

Gemäß § 21 Abs. 1 WpHG teilen wir mit, dass unser Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG am 17. Juli 2007 die Schwelle von 50% der Stimmrechte unterschritten hat und nunmehr 30,54% (entsprechend 4.790.846 Stimmrechten) beträgt.

Davon sind uns insgesamt 5,37% der Stimmrechte (entsprechend 842.224 Stimmrechten) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über die folgenden, von uns kontrollierten Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG jeweils 3% oder mehr beträgt, zuzurechnen:

DBAG Fund V International GmbH & Co. KG.

Ferner sind uns per 17. Juli 2007 insgesamt 4,50% der Stimmrechte (entsprechend 705.235 Stimmrechten) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über von uns kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG jeweils weniger als 3% beträgt, zuzurechnen.

Darüber hinaus sind uns per 17. Juli 2007 insgesamt 20,95% der Stimmrechte (entsprechend 3.286.875 Stimmrechten) nach § 22 Abs. 2 WpHG über die folgenden Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG jeweils 3% oder mehr beträgt, zuzurechnen:

DBG Advisors IV GmbH & Co. KG;

Deutsche Beteiligungs AG.

- Die DBG Advisors IV GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG Folgendes mitgeteilt:

Gemäß § 21 Abs. 1 WpHG teilen wir mit, dass unser Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG am 17. Juli 2007 die Schwelle von 50% der Stimmrechte unterschritten hat und nunmehr 30,54% (entsprechend 4.790.846 Stimmrechten) beträgt.

Davon sind uns insgesamt 3,89% der Stimmrechte (entsprechend 610.206 Stimmrechten) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über die DBAG Fund IV GmbH & Co. KG zuzurechnen.

Ferner sind uns per 17. Juli 2007 insgesamt 1,69% der Stimmrechte (entsprechend 265.697 Stimmrechten) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über von uns kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG jeweils weniger als 3% beträgt, zuzurechnen.

Darüber hinaus sind uns per 17. Juli 2007 insgesamt 24,96% der Stimmrechte (entsprechend 3.914.943 Stimmrechten) nach § 22 Abs. 2 WpHG über die folgenden

Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG jeweils 3% oder mehr beträgt, zuzurechnen:

DBG Advisors V GmbH & Co. KG;
Deutsche Beteiligungs AG.

- Die DBG Investment Team GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG Folgendes mitgeteilt:

Gemäß § 21 Abs. 1 WpHG teilen wir mit, dass unser Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG am 17. Juli 2007 die Schwelle von 50% der Stimmrechte unterschritten hat und nunmehr 30,54% (entsprechend 4.790.846 Stimmrechten) beträgt.

Davon sind uns insgesamt 5,58% der Stimmrechte (entsprechend 875.903 Stimmrechten) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über die folgenden, von uns kontrollierten Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG jeweils 3% oder mehr beträgt, zuzurechnen:

DBG Advisors IV GmbH & Co. KG;
DBAG Fund IV GmbH & Co. KG;
DBAG Fund IV International GmbH & Co. KG.

Darüber hinaus sind uns per 17. Juli 2007 insgesamt 24,96% der Stimmrechte (entsprechend 3.914.943 Stimmrechten) nach § 22 Abs. 2 WpHG über die folgenden Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG jeweils 3% oder mehr beträgt, zuzurechnen:

DBG Advisors V GmbH & Co. KG;
Deutsche Beteiligungs AG.

- Die DBG Advisors V Verwaltungs GmbH, Frankfurt am Main, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG Folgendes mitgeteilt:

Gemäß § 21 Abs. 1 WpHG teilen wir mit, dass unser Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG am 17. Juli 2007 die Schwelle von 50% der Stimmrechte unterschritten hat und nunmehr 30,54% (entsprechend 4.790.846 Stimmrechten) beträgt.

Davon sind uns insgesamt 5,58% der Stimmrechte (entsprechend 875.903 Stimmrechten) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über die folgenden, von uns kontrollierten Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG jeweils 3% oder mehr beträgt, zuzurechnen:

DBG Investment Team GmbH & Co. KG;
DBG Advisors IV GmbH & Co. KG;
DBAG Fund IV GmbH & Co. KG;
DBAG Fund IV International GmbH & Co. KG.

Darüber hinaus sind uns per 17. Juli 2007 insgesamt 24,96% der Stimmrechte (entsprechend 3.914.943 Stimmrechten) nach § 22 Abs. 2 WpHG über die folgenden Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG jeweils 3% oder mehr beträgt, zuzurechnen:

DBG Advisors V GmbH & Co. KG;
Deutsche Beteiligungs AG.

- Die DBAG Fund IV GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG Folgendes mitgeteilt:

Gemäß § 21 Abs. 1 WpHG teilen wir mit, dass unser Stimmrechtsanteil an der

Homag Group AG am 17. Juli 2007 die Schwelle von 5% der Stimmrechte unterschritten hat und nunmehr 3,89% (entsprechend 610.206 Stimmrechten) beträgt.

- Die DBAG Fund V International GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1a bzw. § 21 Abs. 1 WpHG Folgendes mitgeteilt:
Der DBAG Fund V International GmbH & Co. KG standen gemäß § 21 Abs. 1a WpHG am 12. Juli 2007 9,76% aller Stimmrechte (entsprechend 1.531.316 Stimmrechten) an der HOMAG Group AG zu.
- Die Baden-Württembergische Versorgungsanstalt für Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte, Tübingen, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 4. Februar 2008 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG, Schopfloch, Deutschland, ISIN: DE0005297204, am 30. Januar 2008 die Schwelle von 5% überschritten hat und nunmehr 5,65% (886.095 Stimmrechte) beträgt.
- Die BWInvest, Baden-Württembergische Investmentgesellschaft mbH, Stuttgart, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 31. März 2008 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG, Schopfloch, Deutschland, ISIN: DE0005297204, am 27. März 2008 über alle ihre Sondervermögen hinweg die Schwelle von 5% überschritten hat und nun insgesamt, mit einer Aktienanzahl von 852.958 Stück, 5,44% beträgt. Davon sind ihr 5,04% (791.458 Stück) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.
- Die Erich und Hanna Klessmann Stiftung, Gütersloh, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 11.03.2010 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG, Schopfloch, Deutschland, ISIN: DE0005297204, WKN: 529720, am 08.03.2010 die Schwelle von 5%, 10%, 15% und 20% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 24,41% (das entspricht 3.830.153 Stimmrechten) betragen hat.
19,64% der Stimmrechte (das entspricht 3.080.701 Stimmrechten) sind der Erich und Hanna Klessmann Stiftung gemäß § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen.
Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG jeweils 3% oder mehr beträgt, werden der Erich und Hanna Klessmann Stiftung dabei Stimmrechte zugerechnet:

Gerhard Schuler,
Mareike Hengel,
Silke Schuler-Gunkel,
Dr. Anja Schuler.

Korrektur der obigen Meldung:

- Die Erich und Hanna Klessmann Stiftung, Gütersloh, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG korrigierend mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG, Schopfloch, Deutschland, ISIN: DE0005297204, WKN: 529720, am 08.03.2010 die Schwelle von 5%, 10%, 15% und 20% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 24,42% (das entspricht 3.830.380 Stimmrechten) betragen hat.
19,64% der Stimmrechte (das entspricht 3.080.928 Stimmrechten) sind der Erich und Hanna Klessmann Stiftung gemäß § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen.

Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG jeweils 3% oder mehr beträgt, werden der Erich und Hanna Klessmann Stiftung dabei Stimmrechte zugerechnet:

Gerhard Schuler,
Mareike Hengel,
Silke Schuler-Gunkel,
Dr. Anja Schuler.

- Herr Gerhard Schuler, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 11.03.2010 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG, Schopfloch, Deutschland, ISIN: DE0005297204, WKN: 529720, am 08.03.2010 die Schwelle von 15% und 20% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 24,41% (das entspricht 3.830.153 Stimmrechten) betragen hat.

14,08% der Stimmrechte (das entspricht 2.209.345 Stimmrechten) sind Herrn Gerhard Schuler gemäß § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen.

Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG jeweils 3% oder mehr beträgt, werden Herrn Gerhard Schuler dabei Stimmrechte zugerechnet:

Erich und Hanna Klessmann Stiftung,
Mareike Hengel,
Silke Schuler-Gunkel,
Dr. Anja Schuler.

Korrektur der obigen Meldung:

- Herr Gerhard Schuler, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG korrigierend mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG, Schopfloch, Deutschland, ISIN: DE0005297204, WKN: 529720, am 08.03.2010 die Schwelle von 15% und 20% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 24,42% (das entspricht 3.830.380 Stimmrechten) betragen hat.

14,08% der Stimmrechte (das entspricht 2.209.345 Stimmrechten) sind Herrn Gerhard Schuler gemäß § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen.

Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG jeweils 3% oder mehr beträgt, werden Herrn Gerhard Schuler dabei Stimmrechte zugerechnet:

Erich und Hanna Klessmann Stiftung,
Mareike Hengel,
Silke Schuler-Gunkel,
Dr. Anja Schuler.

- Frau Mareike Hengel, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 12.03.2010 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG, Schopfloch, Deutschland, ISIN: DE0005297204, WKN: 529720, am 08.03.2010 die Schwelle von 5%, 10%, 15% und 20% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 24,41% (das entspricht 3.830.153 Stimmrechten) betragen hat.

21,31% der Stimmrechte (das entspricht 3.343.522 Stimmrechten) sind Frau Mareike Hengel gemäß § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen.

Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG jeweils 3% oder mehr beträgt, werden Frau Mareike Hengel dabei Stimmrechte zugerechnet:

Erich und Hanna Klessmann Stiftung,
Gerhard Schuler,
Silke Schuler-Gunkel,
Dr. Anja Schuler.

Korrektur der obigen Meldung:

- Frau Mareike Hengel, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG korrigierend mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG, Schopfloch, Deutschland, ISIN: DE0005297204, WKN: 529720, am 08.03.2010 die Schwelle von 5%, 10%, 15% und 20% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 24,42% (das entspricht 3.830.380 Stimmrechten) betragen hat.

21,31% der Stimmrechte (das entspricht 3.343.749 Stimmrechten) sind Frau Mareike Hengel gemäß § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen.

Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG jeweils 3% oder mehr beträgt, werden Frau Mareike Hengel dabei Stimmrechte zugerechnet:

Erich und Hanna Klessmann Stiftung,
Gerhard Schuler,
Silke Schuler-Gunkel,
Dr. Anja Schuler.

- Frau Silke Schuler-Gunkel, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 12.03.2010 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG, Schopfloch, Deutschland, ISIN: DE0005297204, WKN: 529720, am 08.03.2010 die Schwelle von 5%, 10%, 15% und 20% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 24,41% (das entspricht 3.830.153 Stimmrechten) betragen hat.

21,31% der Stimmrechte (das entspricht 3.343.522 Stimmrechten) sind Frau Silke Schuler-Gunkel gemäß § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen.

Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG jeweils 3% oder mehr beträgt, werden Frau Silke Schuler-Gunkel dabei Stimmrechte zugerechnet:

Erich und Hanna Klessmann Stiftung,
Gerhard Schuler,
Mareike Hengel,
Dr. Anja Schuler.

Korrektur der obigen Meldung:

- Frau Silke Schuler-Gunkel, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG korrigierend mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG, Schopfloch, Deutschland, ISIN: DE0005297204, WKN: 529720, am 08.03.2010 die Schwelle von 5%, 10%, 15% und 20% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 24,42% (das entspricht 3.830.380 Stimmrechten) betragen hat.

21,31% der Stimmrechte (das entspricht 3.343.749 Stimmrechten) sind Frau Silke Schuler-Gunkel gemäß § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen.

Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG jeweils 3% oder mehr beträgt, werden Frau Silke Schuler-Gunkel dabei Stimmrechte zugerechnet:

Erich und Hanna Klessmann Stiftung,
Gerhard Schuler,
Mareike Hengel,
Dr. Anja Schuler.

- Frau Dr. Anja Schuler, Schweiz, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 12.03.2010 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG, Schopfloch, Deutschland, ISIN: DE0005297204, WKN: 529720, am 08.03.2010 die Schwelle von 5%, 10%, 15% und 20% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 24,41% (das entspricht 3.830.153 Stimmrechten) betragen hat.

21,31% der Stimmrechte (das entspricht 3.343.522 Stimmrechten) sind Frau Dr. Anja Schuler gemäß § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen.

Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG jeweils 3% oder mehr beträgt, werden Frau Dr. Anja Schuler dabei Stimmrechte zugerechnet:

Erich und Hanna Klessmann Stiftung,
Gerhard Schuler,
Mareike Hengel,
Silke Schuler-Gunkel.

Korrektur der obigen Meldung:

- Frau Dr. Anja Schuler, Schweiz, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG korrigierend mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG, Schopfloch, Deutschland, ISIN: DE0005297204, WKN: 529720, am 08.03.2010 die Schwelle von 5%, 10%, 15% und 20% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 24,42% (das entspricht 3.830.380 Stimmrechten) betragen hat.

21,31% der Stimmrechte (das entspricht 3.343.749 Stimmrechten) sind Frau Dr. Anja Schuler gemäß § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen.

Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG jeweils 3% oder mehr beträgt, werden Frau Dr. Anja Schuler dabei Stimmrechte zugerechnet:

Erich und Hanna Klessmann Stiftung,
Gerhard Schuler,
Mareike Hengel,
Silke Schuler-Gunkel.

- Herr Gerhard Schuler, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 14.12.2010 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG, Schopfloch, Deutschland, ISIN: DE0005297204, WKN: 529720, am 09.12.2010 die Schwelle von 25% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 25,000019% (das entspricht 3.922.003 Stimmrechten) betragen hat.

14,67% der Stimmrechte (das entspricht 2.300.959 Stimmrechten) sind Herrn Gerhard Schuler gemäß § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen.

Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG jeweils 3% oder mehr beträgt, werden Herrn Gerhard Schuler dabei Stimmrechte zugerechnet:

Mareike Hengel,
Dr. Anja Schuler,
Silke Schuler-Gunkel,
Erich und Hanna Klessmann Stiftung.

- Frau Mareike Hengel, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 14.12.2010 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG, Schopfloch, Deutschland, ISIN: DE0005297204, WKN: 529720, am 09.12.2010 die Schwelle von 25% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 25,000019% (das entspricht 3.922.003 Stimmrechten) betragen hat.

21,70% der Stimmrechte (das entspricht 3.404.834 Stimmrechten) sind Frau Mareike Hengel gemäß § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen.

Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG jeweils 3% oder mehr beträgt, werden Frau Mareike Hengel dabei Stimmrechte zugerechnet:

Gerhard Schuler,
Dr. Anja Schuler,
Silke Schuler-Gunkel,
Erich und Hanna Klessmann Stiftung.

- Frau Dr. Anja Schuler, Schweiz, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 14.12.2010 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG, Schopfloch, Deutschland, ISIN: DE0005297204, WKN: 529720, am 09.12.2010 die Schwelle von 25% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 25,000019% (das entspricht 3.922.003 Stimmrechten) betragen hat.

21,70% der Stimmrechte (das entspricht 3.404.834 Stimmrechten) sind Frau Dr. Anja Schuler gemäß § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen.

Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG jeweils 3% oder mehr beträgt, werden Frau Dr. Anja Schuler dabei Stimmrechte zugerechnet:

Gerhard Schuler,
Mareike Hengel,
Silke Schuler-Gunkel,
Erich und Hanna Klessmann Stiftung.

- Frau Silke Schuler-Gunkel, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 14.12.2010 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG, Schopfloch, Deutschland, ISIN: DE0005297204, WKN: 529720, am 09.12.2010 die Schwelle von 25% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 25,000019% (das entspricht 3.922.003 Stimmrechten) betragen hat.

21,70% der Stimmrechte (das entspricht 3.404.834 Stimmrechten) sind Frau Silke Schuler-Gunkel gemäß § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen.

Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG jeweils 3% oder mehr beträgt, werden Frau Silke Schuler-Gunkel dabei Stimmrechte zugerechnet:

Gerhard Schuler,
Mareike Hengel,
Dr. Anja Schuler,
Erich und Hanna Klessmann Stiftung.

- Die Erich und Hanna Klessmann Stiftung, Gütersloh, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 14.12.2010 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG, Schopfloch, Deutschland, ISIN: DE0005297204, WKN: 529720, am 09.12.2010 die Schwelle von 25% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 25,000019% (das entspricht 3.922.003 Stimmrechten) betragen hat.

20,22% der Stimmrechte (das entspricht 3.172.551 Stimmrechten) sind der Erich und Hanna Klessmann Stiftung gemäß § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen.

Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG jeweils 3% oder mehr beträgt, werden der Erich und Hanna Klessmann Stiftung dabei Stimmrechte zugerechnet:

Gerhard Schuler,
Mareike Hengel,
Dr. Anja Schuler,
Silke Schuler-Gunkel.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter AG

> Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Erklärung gemäß § 264 Abs. 2 Satz 3 HGB und 289 Abs. 1 Satz 5 HGB

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Schopfloch, 18. März 2011

Homag Group AG

Der Vorstand



ROLF KNOLL



ACHIM GAUSS



ANDREAS HERMANN



HERBERT HÖGEMANN



JÜRGEN KÖPPEL



HANS-DIETER SCHUMACHER

Bestätigungsvermerk der Abschlussprüfer AG

> Bestätigungsvermerk

Zu dem Jahresabschluss und dem Lagebericht haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung so wie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Homag Group AG, Schopfloch, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Stuttgart, 18. März 2011

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

BLESCH
Wirtschaftsprüfer

VÖGELE
Wirtschaftsprüferin

Finanzkalender

31. März 2011	Bilanzpressekonferenz in Stuttgart
31. März 2011	Analystenkonferenz in Frankfurt am Main
13. Mai 2011	Dreimonatsbericht 2011
25. Mai 2011	Hauptversammlung in Freudenstadt
12. August 2011	Sechsmonatsbericht 2011
14. November 2011	Neunmonatsbericht 2011

Änderungen vorbehalten

Rechtliche Hinweise

SERVICE

Dieser Geschäftsbericht sowie weitere aktuelle Informationen über die HOMAG Group AG sind auch im Internet abrufbar unter: www.homag-group.com

ZUKUNFTSGERICHTETE AUSSAGEN

Der vorliegende Geschäftsbericht enthält bestimmte in die Zukunft gerichtete Aussagen. In die Zukunft gerichtete Aussagen sind alle Aussagen, die sich nicht auf historische Tatsachen und Ereignisse beziehen und solche in die Zukunft gerichteten Formulierungen wie „glaubt“, „schätzt“, „geht davon aus“, „erwartet“, „nimmt an“, „prognostiziert“, „beabsichtigt“, „könnte“, „wird“, „sollte“ oder Formulierungen ähnlicher Art enthalten. Solche in die Zukunft gerichteten Aussagen unterliegen Risiken und Ungewissheiten, da sie sich auf zukünftige Ereignisse beziehen und auf gegenwärtigen Annahmen der Gesellschaft basieren, die gegebenenfalls in der Zukunft nicht oder nicht wie angenommen eintreten werden. Die Gesellschaft weist darauf hin, dass solche zukunftsgerichteten Aussagen keine Garantie für die Zukunft sind; die tatsächlichen Ergebnisse einschließlich der Finanzlage und der Profitabilität der HOMAG Group AG sowie der Entwicklung der wirtschaftlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen können wesentlich von denjenigen abweichen (insbesondere negativer ausfallen), die in diesen Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen oder beschrieben werden. Selbst wenn die tatsächlichen Ergebnisse der HOMAG Group AG, einschließlich der Finanzlage und Profitabilität sowie der wirtschaftlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen, mit den zukunftsgerichteten Aussagen in diesem Geschäftsbericht übereinstimmen sollten, kann nicht gewährleistet werden, dass dies auch weiterhin in der Zukunft der Fall sein wird.

SONSTIGE HINWEISE

Der Geschäftsbericht erscheint in deutscher und englischer Sprache. Maßgeblich ist stets die deutsche Fassung.

Bei der Verwendung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können aufgrund kaufmännischer Rundung geringe Abweichungen auftreten.

Wir haben bei der Formulierung teilweise die maskuline Form gewählt, adressieren dabei aber immer beide Geschlechter.

Kontakte

HOMAG Group AG

Homagstraße 3-5

72296 SCHOPFLOCH

DEUTSCHLAND

Telefon +49 (0) 7443 13-0

Telefax +49 (0) 7443 13-2300

E-Mail info@homag-group.com

www.homag-group.com

Investor Relations

Simone Müller

Telefon +49 (0) 7443 13-2034

Telefax +49 (0) 7443 13-82034

E-Mail

simone.mueller@homag-group.com

IMPRESSUM



HERAUSGEBER

HOMAG Group AG

www.homag-group.com

KONZEPTION UND GESTALTUNG

MARTINI Werbeagentur GmbH

www.martini-werbeagentur.de

TEXT

kommag –

Agentur für Kommunikation

www.kommag-pr.de

DRUCK

Straub Druck+Medien AG

www.straub-druck.de

FOTOGRAFIE

Peer Brecht

www.peerbrecht.com

Ulrike Klumpp

www.klumpp-fotografie.de

Konzernstruktur*

Homag Group AG

100%

Homag Holzbearbeitungssysteme

100% ¹⁾	100%	96,3%	70% ¹⁾	100% ¹⁾	51% ¹⁾	100% ¹⁾	100%
HOLZMA Plattenaufteil- technik GmbH (inkl. Holzma S.A.U.)	Friz Kaschiertechnik GmbH	Bütfering Schleiftechnik GmbH	Brandt Kantentechnik GmbH	Torwegge Holzbear- beitungs- maschinen GmbH	BENZ GmbH Werkzeug- systeme (inkl. BENZ, Inc.)	Weeke Bohrsysteme GmbH (inkl. Weeke North America, Inc. ²⁾)	Ligmatech Automations- systeme GmbH
Sägen	Oberfläche		Format & Kante			Bohren & Be- schlag	Montage/Ha
12%	3%	2%	10%	1%		12%	3%

Homag Vertriebs-Beteiligungs

100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	22%
Homag Vertrieb & Service GmbH	Homag Austria Ges. mbH	Homag (Schweiz) AG	Homag France S.A.	Homag Italia S.p.A.	Homag España Maquinaria S.A.	Homag Danmark A/S	Homag U.K. Ltd.	Homag Polska Sp. z o.o.	Homag GUS GmbH (inkl. 000 "Homag Russland")	Stiles Machinery Inc.
Zentraleuropa			Westeuropa				Osteuropa			

* Vereinfachte Darstellung

¹⁾ Anteile werden teilweise oder ganzheitlich von der Homag Group AG direkt gehalten

²⁾ Anteile werden teilweise von Weeke Bohrsysteme GmbH, Homag Holzbearbeitungssysteme GmbH und Stiles Machinery Inc. gehalten

³⁾ Anteile werden teilweise von Homag Holzbearbeitungssysteme GmbH, Brandt Kantentechnik GmbH, Bütfering Schleiftechnik GmbH, Weeke Bohrsysteme GmbH und HOLZMA Plattenaufteiltechnik GmbH gehalten

⁴⁾ Anteile werden teilweise von Homag Holzbearbeitungssysteme GmbH, Brandt Kantentechnik GmbH, Bargstedt Handlingsysteme GmbH, Weinmann Holzbausystemtechnik GmbH und Weeke Bohrsysteme GmbH gehalten

GmbH

100%	51%	81,3% ³⁾	100%	100% ⁴⁾	100% ¹⁾	51% ¹⁾
Bargstedt Handling-systeme GmbH	Weinmann Holzbausystem-technik GmbH	Homag Machinery (Shanghai) Co., Ltd.	HOMAG MACHINERY (São Paulo) Ltda.	HOMAG MACHINERY Środa Sp. z o.o.	SCHULER Consulting GmbH	Homag eSolution GmbH
Handling/Verpackung	Hausbau	Produktionsstätten in Zukunftsregionen		Dienstleistung		
3%	1%					53%

GmbH

100%	100%	25%	100%	100%	54,6%	100%	100%	100%
Homag Canada Inc.	Homag South America Ltda.	Homag China Golden Field Ltd.	Homag Asia (PTE) Ltd.	Homag Japan Co. Ltd.	Homag Korea Co. Ltd.	Homag Australia Pty. Ltd.	Homag India Pvt. Ltd.	Homag Finance GmbH
Amerika		Asien/Pazifik				Dienstleistung		

www.homag-group.com